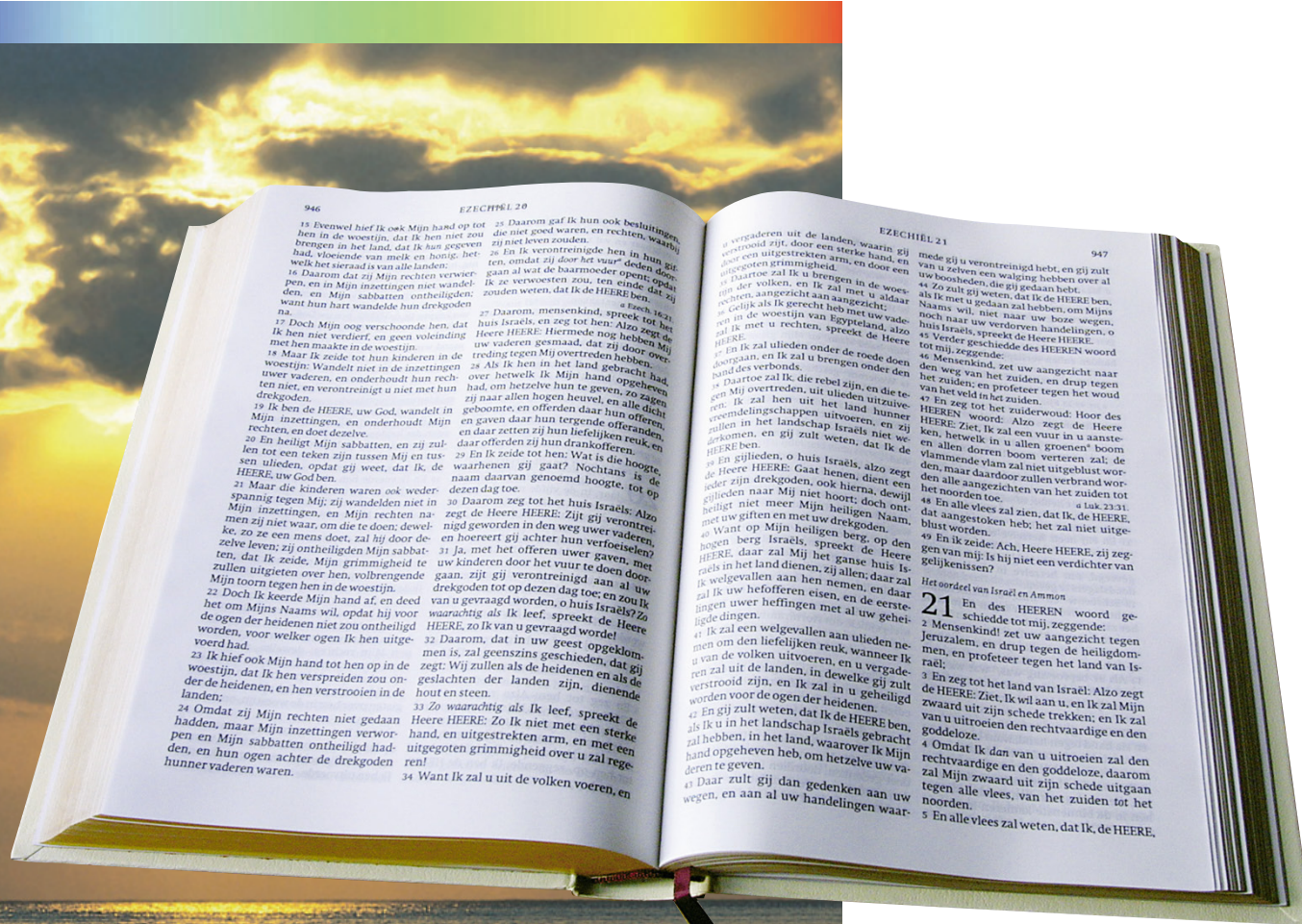


Prophetisches Panorama



Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugerüstet.

(2. Timotheus 3,16-17)

Nr. 3-D

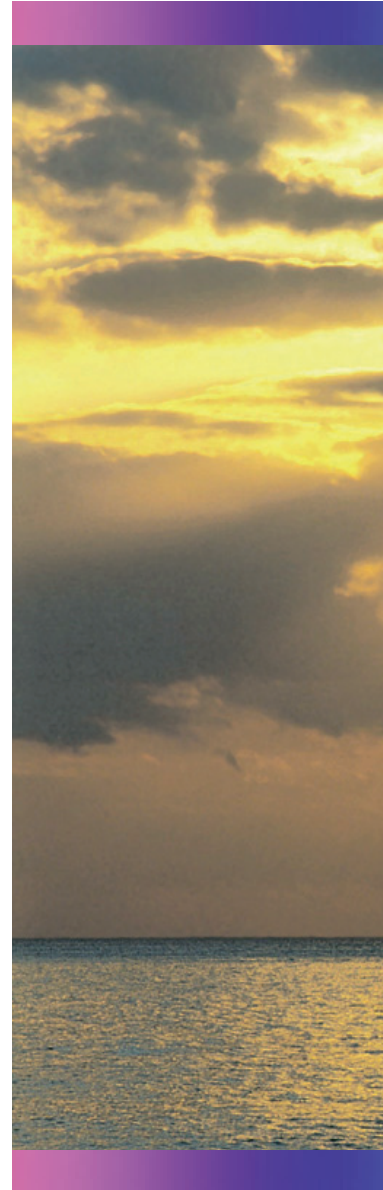
Bibelstudium

Worum es sich in dieser Broschüre handelt...

2. Petrus 1,16-19

- 16 Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus kundgetan, nicht indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern weil wir Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind.
- 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der erhabenen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.«
- 18 Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.
- 19 Und so besitzen wir das prophetische Wort <umso> fester, und ihr tut gut, darauf zu achten als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet [...].

Was für eine wunderbare Wahrheit gibt uns der Apostel Petrus hier mit auf den Weg. Wer auf unseren Herrn Jesus Christus und allein auf Sein Wort vertraut, der hat etwas viel Besseres als die "ausgeklügelten Fabeln", die in unserer Zeit so zahlreich sind. Petrus hörte die Stimme Gottes, des Vaters, als Er sagte, dass Er Wohlgefallen an Seinem geliebten Sohn habe. Das war ganz im Einklang mit den Prophezeiungen des Wortes Gottes, denn die biblische Prophetie kennt von Anfang an nur ein Thema, nämlich das Kommen des Menschen in Herrlichkeit nach dem Bilde Gottes, nach dem Gleichnis Gottes. Jede biblische Prophetie beleuchtet auf die eine oder andere Weise das Kommen dieses Sohnes Gottes in Herrlichkeit, der auch der Sohn des Menschen ist. Das sehr feste prophetische Wort gibt uns einen klaren Einblick in den Plan Gottes und zeigt uns, wie Er sich im Laufe der Zeit offenbart und eine neue Schöpfung schafft. Es gibt uns einen sehr verlässlichen Einblick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Als Christen tun wir gut daran, diese Lampe in unseren Herzen leuchten zu lassen, indem wir dem prophetischen Wort in der Bibel Aufmerksamkeit schenken.



Prophetisches Panorama

1.	Einleitung	2
	Die Bibel spricht von Christus	4
	Psalm 2	7
2.	Prophezeiungen in Daniel	11
	Schlachtopfer und Speisopfer	25
3.	Prophezeiungen in Matthäus	26
	Israel und die Verkündigung des Evangeliums	28
	Matthäus 24,45 bis 25,30	44
4.	Prophezeiungen in Joel	47
5.	Die Prophezeiung über die Entrückung der Gemeinde	53
6.	Offenbarung und die 70. Woche	58
	Posaunen und Zornschaalen	64
7.	Berechnungen	71
	Zwei Tage	71
	Babel	73
	Mene, mene, tekel, upharsin	74
8.	Die Weltreiche im Buch Daniel	74
	Fazit	83
9.	Die Weltreiche im Buch Offenbarung	83
	Offenbarung 17	90
10.	Schlusswort	92
	Der Antichrist	92
11.	Zeittafel	95
12.	Schema der Weltreiche	99

1. Einleitung

Diese Studie befasst sich mit biblischen Prophezeiungen. Angesichts der Zeit, in der wir leben, können uns diese Prophezeiungen sehr ermutigen. Dazu ist es natürlich notwendig, das prophetische Wort zu kennen. Wir leben heute in einer Zeit, in der die im Wort Gottes angekündigten Dinge tatsächlich geschehen. Diese Zeit ist der Zeit des ersten Kommens des Herrn Jesus sehr ähnlich. Damals kam der Sohn des Menschen auf die Erde. Er hat gelitten, ist gestorben und ist auferstanden. Dann verschwand er wieder. Er kam, aber Ihm würde nichts sein (Daniel 9,26). Was über Ihn angekündigt wurde, hat Er nicht bekommen. Die Gegenwart führt zum zweiten Kommen Christi. Er wird kommen, sehen, siegen und nicht verschwinden! Er wird das, was Er in der Vergangenheit angefangen hat, vollenden (Römer 9,28). Das bedeutet, dass das Weltreich, das dann auf Erden sein wird, verschwinden wird und dass Christus Sein Reich tatsächlich auf Erden offenbaren wird. Die biblischen Prophezeiungen müssen noch erfüllt werden. Aber die Dinge, die vorausgehen müssen, um die Erfüllung der Weissagungen zu ermöglichen, geschehen in unserer Zeit. Dies ist also ein weiterer Beweis für die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes. Wir brauchen diese Beweise (hoffentlich) nicht, aber sie sind da.

Ziel ist die systematische Untersuchung von Prophezeiungen, die einen umfassenden Bericht über bestimmte bevorstehende Ereignisse liefern. Auf diese Weise entsteht eine gewisse Chronologie, die uns bei der Untersuchung der Weissagungen hilft. Das Wort zeigt uns nämlich deutlich, dass die Ereignisse eine bestimmte Reihenfolge haben. Es gibt mehrere Weissagungen, die sich speziell mit der Wiederkunft Christi befassen. Weil diese Prophezeiungen ineinander greifen und zusammenpassen, müssen sie miteinander verglichen werden. Die verschiedenen Prophezeiungen ergänzen einander und geben ein genaues Bild von den Ereignissen, die der Welt bevorstehen. Aus der Bibel geht hervor, in welcher Reihenfolge und in welchem Zusammenhang die Ereignisse stattfinden werden, was auch ein neues Licht auf die Ereignisse selbst wirft. Diese Studie ist auf die Zukunft ausgerichtet. Die Zukunft kann aber nur erklärt werden, wenn die Hintergründe der Vergangenheit bekannt sind. Es werden gewaltige Dinge geschehen, die Gott von alters her angekündigt und verheißen hat. In alttestamentlicher Zeit hat Er sie den Menschen persönlich und durch das geschriebene Wort mitgeteilt. Das bedeutet, dass die Bibel vom ersten Menschen Adam an von Weissagungen spricht, die bis heute unerfüllt geblieben sind. Einige Prophezeiungen haben sich teilweise erfüllt, aber die endgültige Erfüllung aller Weissagungen liegt in der Zukunft. Wir erwarten mit Recht die Offenbarung Jesu Christi, des Sohnes des Menschen, des Königs der Könige und des Herrn der Herren.

1. Mose 1,26 - 2,4 *

- 26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!
- 27 Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.
- 28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!
- 29 Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles Samen tragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem Samen tragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen;
- 30 aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebende Seele ist, habe ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben. Und es geschah so.
- 31 Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.
- 1 So wurden der Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet.
- 2 Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.
- 3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.
- 4 Dies ist die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden. An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte.

Dieser Teil ist der letzte Teil der "ersten Schöpfungsgeschichte". In 1. Mose 2,4 finden wir die "Signatur" des ersten Teils (des ersten Abschnitts). Dieser erste Teil ist vom Herrn selbst geschrieben worden. Der nächste Teil, der mit 1. Mose 2,4b beginnt, wurde von Adam geschrieben. Er endet mit 1. Mose 5,1a. Der nächste Teil wurde von Noah geschrieben (bis 1. Mose 6,9a). Der erste Teil ist ohne Namensnennung "signiert". Daraus müs-

Die mit einem Sternchen (*) gekennzeichneten Bibelstellen wurden der unrevidierten Elberfelder Bibel (1969) entnommen. Alle anderen Bibelstellen wurden aus der revidierten Elberfelder Bibel (1985) zitiert.

sen wir schließen, dass er vom Herrn selbst geschrieben wurde. Er gibt hier einen Bericht über Sein eigenes Werk. Der letzte Teil dieses ersten Abschnitts handelt von der Erschaffung des Menschen. Dieser Abschnitt hat zu vielen Missverständnissen geführt. Während dieser Abschnitt von Menschen spricht, die Gott machen würde, ist es klar, dass der Mensch im Allgemeinen nicht der Beschreibung entspricht, die Gott hier vom Menschen gibt (1. Mose 1,27). Der Mensch, von dem Gott sagt, dass Er ihn machen wird, ist ein anderer Mensch als du und ich. Dafür gibt es verschiedene Argumente:

1. Der Mensch hat weder Ähnlichkeit mit Gott noch ist er das Ebenbild Gottes. Im Neuen Testament heißt es deshalb mehrfach, dass der Mensch das Bild Gottes werden muss (Römer 8,29; 2. Korinther 3,18). Das geht natürlich nur, wenn er es noch nicht ist! Meistens wird nun das Gegenargument angeführt, dass der Mensch vor dem Sündenfall nach dem Bild Gottes geschaffen worden sei. Nach dem Sündenfall sei er aber nicht mehr nach dem Bild Gottes geschaffen. Er müsse also wieder Bild Gottes werden. Nirgendwo in der Bibel lesen wir, dass der Mensch das Ebenbild Gottes ist. Der Mensch ist nicht Abbild des Wesens Gottes.

2. Der Mensch ist nicht der Abdruck von Gottes Wesen (Hebräer 1,3). Auch wohnt nicht die Fülle der Gottheit im Menschen (Kolosser 2,9). Diese Dinge werden zwar in der Bibel erwähnt, aber dabei wird nur von einem Menschen gesprochen, nämlich vom Herrn Jesus Christus. Genau das wird von Ihm gesagt, weil es den Unterschied zwischen Ihm und der Menschheit im Allgemeinen ausmacht. Er ist das Bild Gottes (2. Korinther 4,4). Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes (Kolosser 1,15).

3. Nirgendwo in der Bibel steht, dass der Mensch Bild Gottes war. Das wird auch von Adam vor dem Sündenfall nicht gesagt. Gott schuf den Menschen und Gott sah, dass es "gut" war. Etwas kann wohl "gut" sein, aber Gott hat etwas "Besseres" im Sinn. Der Mensch entspricht nicht dem endgültigen Plan Gottes. Das beweist die Tatsache, dass der Mensch Adam sündigte. Gott sündigt nicht. Er kann es gar nicht! Adam konnte es wohl, und das zeigt, dass er nicht das Bild Gottes war.

Von Christus wird gesagt, dass Er das Bild Gottes ist (2. Korinther 4,4). Das bedeutet unter anderem, dass der Tod Ihn nicht behalten konnte (Apostelgeschichte 2,24). Es steht sogar geschrieben, dass Er nicht sterben kann (Römer 6,9). Von Christus wird gesagt, dass Er das Bild Gottes ist. Das wird weder im Zusammenhang mit Seiner Menschwerdung noch im Zusammenhang mit Seiner Präexistenz gesagt. Es wird in Bezug auf den gesagt, der aus den Toten auferstand. Er ist "ein für alle Mal der

Sünde gestorben; was Er aber lebt, lebt Er Gott" (Römer 6,10). Von diesem auferstandenen Christus heißt es, dass Er das Bild Gottes ist. Er ist die Ausstrahlung von Gottes Herrlichkeit (Hebräer 1,3). In Ihm "wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig" (Kolosser 2,9). Es wird also über den gesagt, der dem Tod nicht unterworfen ist (vgl. 2. Timotheus 1,10; Hebräer 2,14; Offenbarung 1,18). Christus ist das Gleichnis Gottes.

Adam wurde gesagt, dass er sterben muss, wenn er vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würde (1. Mose 2,17). Er war also in der Lage, zu sterben. Später wurde er aus dem Garten Eden vertrieben, weil er sonst vom Baum des Lebens gegessen hätte. Das durfte er nicht, denn dann würde er am Leben bleiben (1. Mose 3,22-24). Das heißt, er brauchte die Frucht vom Baum des Lebens, um am Leben zu bleiben. Denn in sich selbst hatte er kein Leben (vgl. Johannes 6,53). Vom Sohn des Menschen heißt es, dass er Leben in sich selbst hat (Johannes 5,26). Dieses Leben verschenkt Er (Johannes 5,40; 6,33+51; 10,10; 20,31; 1. Johannes 5,11-12). Der natürliche Mensch kann dieses Leben nicht geben. Auch Adam war dazu nicht fähig. Meistens zitiert man 1. Mose 9,6: "Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden; denn nach dem Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht". Dieser Vers verdeutlicht nur ein Prinzip. Es war Gottes Absicht, dass der Mensch dem Bild Gottes gleichförmig sein würde und dementsprechend herrschen sollte. Aber der Mensch schien dazu nicht in der Lage zu sein, wie der Rest der Bibel zeigt. Es war Gottes Absicht, dass der Mensch nach Seinem Bild geschaffen werden würde. In 1. Mose 26 heißt es, dass Gott Menschen (wörtlich: Mensch) machen will, in Seinem Bild, Ihm ähnlich. Wir müssen uns fragen: Wann wird dieser Mensch kommen? Es hat sich herausgestellt, dass Adam nicht dieser Mensch war, weil er sündigte. Adam war wohl ein Bild von demjenigen, der kommen würde (Römer 5,14). Der nächste Mensch war Kain und auch er war nicht Gottes Bild, Ihm ähnlich. Und Abel? Er war eine Vorausdeutung auf denjenigen, der wirklich Ebenbild Gottes sein würde. Anschließend trat Set an die Stelle Abels. Auch er ist ein Typus des Herrn Jesus Christus, aber er war nicht der Christus selbst. So könnte man weitergehen, und man muss feststellen, dass sie alle die Anforderungen nicht erfüllen konnten, auch wenn jemand "ein Mann nach Gottes Herzen" genannt wird (1. Samuel 13,14; Apostelgeschichte 13,22). So geht es weiter bis Matthäus 1.

Matthäus 1,1

1 Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.

"Buch des Ursprungs" ist die griechische Entsprechung des hebräischen Ausdrucks, mit dem verschiedene Abschnitte aus 1. Mose unterschrieben wurden. Jesus Christus ist der verheißene Messias, der Erbe aller Verheißungen, die im Alten Testament gegeben wurden. Er wurde in 1. Mose 1,26 angekündigt. Er ist der erste Mensch, der dem Bild Gottes entspricht. Wie ist Er das geworden? Das erklärt uns dann Matthäus in seinem Evangelium. Das Matthäusevangelium endet mit Ihm:

Matthäus 28,20

20 Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

1. Mose 1,26 spricht vom Menschen, der nach Gottes Bild und Gleichnis geschaffen ist. Danach gibt es auch Menschen, die das Ebenbild Gottes werden können. Der Sohn des Menschen ist das wahre Weizenkorn, das in die Erde fiel und starb, damit es viel Frucht bringt (Johannes 12,24). Das sagte der Herr über Seine Verherrlichung (Johannes 12,23). Die Frucht besteht aus Menschen, die nach Gottes Bild und Gleichnis sind. Jeder, der an Christus glaubt, empfängt das Auferstehungsleben. Wer wiedergeboren wird, hat Anteil an Seiner Auferstehung und wird/ist Ebenbild Gottes. "Menschen nach Gottes Bild, Ihm ähnlich" sind diejenigen, die aus Gott geboren sind, nicht aus dem Willen des Fleisches, sondern aus dem Willen Gottes (Johannes 1,13).

Die Bibel spricht von Christus

Die gesamte biblische Prophetie hat nur ein Thema, nämlich das Kommen des Menschen in Herrlichkeit nach Gottes Bild, Ihm ähnlich. Gott hat verheißt, diesen Menschen zu machen/bilden/schaffen, das bedeutet: Gott hat verheißt, Seinen Sohn in die Welt zu senden. Alle biblischen Prophezeiungen beleuchten auf die eine oder andere Weise das Kommen in Herrlichkeit des Sohnes Gottes, der auch Sohn des Menschen ist. Auch die biblische Geschichte spricht vom Herrn Jesus Christus. Die Bibel spricht nur von Gott, denn die Bibel ist die Selbstoffenbarung Gottes. Die Offenbarung Gottes ist niemand anderes als der Herr Jesus Christus. Die Weissagungen sprechen in erster Linie vom Erstgeborenen, der deshalb das höchste Erbrecht hat. Es stellt sich heraus, dass Er der verherrlichte Christus ist, auf den man ab 1. Mose 1,26 gewartet hat. Alles weist auf Ihn hin. Schon in 1. Mose 1,3 spricht die Bibel vom Herrn Jesus Christus: "Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht". Was dieses Licht ist, lesen wir im 2. Korintherbrief.

2. Korinther 4,6

6 Denn Gott, der gesagt hat: "Aus Finsternis wird Licht leuchten!", er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

Das Licht, das gekommen ist, hat seinen Ursprung in Gott. Wenn dieses Licht Gottes zu uns kommt, dann sehen wir das Licht, nämlich Gott (1. Johannes 1,5), nämlich Jesus Christus (Johannes 8,12). Es spielt keine Rolle, von welcher Seite dieses Licht zu uns kommt, denn es ist Gottes Licht und weist damit auf Christus hin. In 1. Mose 1,3 spricht Gott: "Es werde Licht!". Derselbe Gott ist in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. Beide Verse sprechen also von Christus. Wenn Gott Sein Licht leuchten lässt, erscheint Christus. 1. Mose 1,3 ist also eigentlich schon eine Prophezeiung auf das Kommen Christi in Herrlichkeit. So spricht die ganze Bibel davon, was Gott getan hat und tun wird. Er hat Licht in die Finsternis gebracht oder Er offenbart sich selbst in Herrlichkeit in der Person des Herrn Jesus Christus. Dazu ist Christus Mensch geworden, damit die Schöpfung Ihm unterworfen wird. Der natürliche Mensch war und ist dazu nicht fähig.

Noah ist auch ein Typus für Christus. Er ist der gemeinsame Stammvater der ganzen Menschheit. An Noah wurden die adamtische Verheißung und der adamtische Bund wiederholt (1. Mose 9,1-3). Noah selbst war nicht der verheißene Messias, aber er war ein Bild des Kommenden. Noah und seine Familie wurden gerettet (1. Petrus 3,20; 2. Petrus 2,5). Nach der Sintflut lebten sie auf einer "neuen" Erde. Das ist natürlich ein Bild der Errettung und der neuen Schöpfung, die Christus zustande bringen würde. Abraham ist ein Typus von Christus. Abraham nimmt in der Geschichte des Alten Testaments eine zentrale Stellung ein. Von ihm wird gesagt, dass sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wurde (1. Mose 15,6; Römer 4,3; Galater 3,6; Jakobus 2,23). Das ist auch die Grundlage für unsere Errettung (= Heil). "Glaube" bedeutet Vertrauen auf das, was Gott verheißt hat. Dieser Glaube wird zur Gerechtigkeit gerechnet. Man muss Gott nur vertrauen, nicht einfach so, sondern aufgrund dessen, was Er gesagt und verheißt hat. Abraham wurde verheißt, dass ihm und seinen Nachkommen das Land (Kanaan) zum ewigen Besitz gegeben würde (1. Mose 12,7; 13,15; 15,18; 17,7-8). Das Neue Testament fasst diese Verheißung zusammen:

Römer 4,13

13 Denn nicht durchs Gesetz wurde Abraham oder seiner

Nachkommenschaft die Verheißung zuteil, dass er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubensgerechtigkeit.

Paulus sagt, dass Abraham der Welt Erbe sein würde. Das wurde ihm verheißten. Es geschah aufgrund seines Glaubens. Durch den Glauben erben wir die Welt. Die Welt herrscht über den Menschen, aber der Gläubige wird über die Welt herrschen (vgl. Matthäus 5,5; 1. Korinther 6,2; 2. Timotheus 2,12). Der Gläubige hat Anteil am Leben des auferstandenen Christus. Er wird auf die eine oder andere Weise sein altes Leben ablegen, denn der Tod herrscht nicht über ihn. Er ist nämlich in das Leben übergegangen (Johannes 5,24; 1. Johannes 3,14). Wenn der Gläubige physisch stirbt, wird er den Tod nicht sehen, sondern den Herrn. Er war im Leben mit Christus verbunden, und daran ändert auch der Tod nichts (Römer 8,38-39). Der Gläubige ist nicht mehr Teil der alten Schöpfung. Er ist in Christus Teil der neuen Schöpfung geworden. Die alte Schöpfung verschwindet (1. Johannes 2,17; Offenbarung 20,11), aber der Gläubige hat ewiges Leben, weil er zur neuen Schöpfung gehört. Er freut sich auf das Kommen der neuen Schöpfung! Die Verheißung gilt Abraham und seinen Nachkommen. Der Nachkomme ist Christus (Galater 3,16), dessen Bild Isaak war.

Ein anderer Typus für Christus ist David, dem ebenfalls Verheißungen gegeben wurden. Im Alten Testament gibt es den Gnadenbund, den Bund der Verheißung. Dieser Bund ist in erster Linie der Bund mit Abraham. Das Neue Testament spricht dagegen von den Bündnissen (Mehrzahl) der Verheißung (Römer 9,4; 15,8; Epheser 2,12). Es muss also neben dem Bund mit Abraham noch mindestens einen weiteren Bund geben. Dieser andere Bund ist der Bund mit David. Er wurde auch mit seinen Nachkommen geschlossen. Auch David würde Erbe der Welt sein. Das heißt nicht, dass es zwei Erben der Welt gibt. In erster Linie ist David ein Nachkomme Abrahams und in zweiter Linie sind sie beide ein Typus für Christus. Christus ist sowohl der Same Abrahams als auch der Same Davids. Das bedeutet jedoch nicht, dass die beiden Bündnisse identisch sind. Sie beziehen sich wohl auf dieselbe Person, nämlich auf den Herrn Jesus Christus. Den Bund mit David finden wir im 2. Samuel:

2. Samuel 7,12-16

- 12 Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann werde ich deinen Nachkommen, der aus deinem Leib kommt, nach dir aufstehen lassen und werde sein Königtum festigen.
- 13 Der wird meinem Namen ein Haus bauen. Und ich werde den Thron seines Königtums festigen für ewig.

- 14 Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein. Wenn er verkehrt handelt, werde ich ihn mit einer Menschenrute und mit Schlägen der Menschenkinder züchtigen.
- 15 Aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich sie von Saul habe weichen lassen, den ich vor dir weggegan habe.
- 16 Dein Haus aber und dein Königtum sollen vor dir Bestand haben für ewig, dein Thron soll fest stehen für ewig.

Hier wird David gesagt, dass er einen Sohn haben würde. Von diesem heißt es, dass Gott Sein Königtum festigen würde. Das Königtum Davids wurde nicht gefestigt, weil David starb. Er war durch den Tod verhindert zu bleiben. Hier wird vom Samen Davids gesprochen, der nicht sterben würde. Sein Königtum sollte ja gefestigt werden! Wenn dieser Same auch sterben würde, gäbe es keinen Unterschied zwischen David und seinem Nachkommen. Wenn beide sterben würden, wäre es sinnlos, zwischen ihnen zu unterscheiden. Der Sohn, von dem hier die Rede ist, stirbt nicht und ist daher Erbe der Welt. Daraus folgt, dass Er derselbe sein muss wie "der Sohn Abrahams", denn er würde die Welt erben. Somit handelt es sich auch hier um eine messianische Weissagung über das Kommen des Herrn Jesus Christus. Das ist wichtig, zu wissen, weil diese Prophezeiung später zitiert und auf Salomo angewandt wird (1. Könige 5,5; 6,12; 8,20). Das ist natürlich richtig, aber es war nicht die endgültige Erfüllung der Weissagung von 2. Samuel 7. Die Geburt Isaaks war nicht die Erfüllung der Verheißung an Abraham. Sie war wohl in Übereinstimmung mit der Verheißung und sie war auch eine Anwendung der Verheißung. Aber sie war nicht ihre endgültige Erfüllung. Isaak war ein Bild des Sohnes Abrahams, nämlich des Herrn Jesus Christus. Dasselbe gilt auch für Salomo. Er ist ein Typus des Sohnes Davids.

Aus 2. Samuel 7 geht hervor, dass diese Weissagung nicht in allen Einzelheiten wörtlich auf Salomo angewendet werden kann. In 2. Samuel 7,12 heißt es, dass der Nachkomme Davids nach seinem Tode aufstehen würde. Das kann nicht auf Salomo angewendet werden, da er schon vor dem Tode Davids aufstand. Es handelt sich also um einen Nachkommen Davids, der erst nach Davids Tod das Licht der Welt erblicken würde. Er ist der, der mehr ist als Salomo (Matthäus 12,42; Lukas 11,31). Der Herr sagte, dass die Prophezeiungen, die auf Salomo angewandt wurden, sich in Ihm erfüllen werden. Das gilt für alle biblischen Weissagungen! In 2. Samuel 7,13 wird der Bau des Tempels angekündigt. Das gilt zunächst für Salomo, aber seine Erfüllung ist Christus. Er bricht zuerst den alten Tempel ab und baut in drei Tagen einen neuen (Johannes 2,19; Matthäus 26,61;

27,40). Dabei spricht er vom Tempel Seines Leibes (Johannes 2,21), welcher die Gemeinde ist (Epheser 1,22-23; 2,16+21). Das buchstäbliche Haus, das Salomo baute, ist also ein Bild/Typus des geistlichen Hauses. Der Thron Seines Königtums wird für ewig gefestigt werden. Sein Thron wird nicht fallen. Das bedeutet, dass Sein Königtum für ewig fest steht. Es geht hier darum, dass Sein Königtum für immer Bestand haben wird. Und dieses Königtum wird überall gefestigt werden. Das Königreich Davids hatte zwar gewisse Grenzen, aber dieses Königtum, das für ewig fest stehen wird, hat keine Grenzen, weder räumlich noch zeitlich. 2. Samuel 7,14 ist einer der wichtigsten Verse des Alten Testaments. Dieser Vers sollte beispielsweise auch im Zusammenhang mit Psalm 2 gelesen werden.

Psalm 2,6-7

- 6 "Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!"
- 7 Lasst mich die Anordnung des HERRN bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt."

In dem Augenblick, in dem der Herr Jesus Christus von Gott offiziell als Sohn angestellt wurde, stellte Gott sich selbst als Vater an. In 2. Samuel 7,14 heißt es also eigentlich doppelt: Wenn Gott Ihm Vater ist, ist Er Ihm automatisch Sohn. Aus Psalm 2 wissen wir, wann sich diese Prophezeiung erfüllen würde. Die Weissagung erfüllte sich am Tag der Auferstehung Christi (Apostelgeschichte 13,33-34). Damals wurde der Herr Jesus zum Sohn (Erben) gestellt. Das bedeutet auch, dass Er ein unerschütterliches Reich empfangen hat. Der Herr Jesus Christus wurde gemäß der Verheißung an David zum Sohn gestellt. Dies ist eine Erfüllung von Psalm 2 und geschah am Tag Seiner Auferstehung aus den Toten. An diesem Tag wurde Er als Erbe eingesetzt. Gläubige können dies wissen, aber die Welt weiß es nicht. Der Welt wurde die Anordnung noch nicht bekannt gemacht (Psalm 2,7). Christus sitzt auf dem Thron und Er hat ein Reich empfangen. Wir warten auf die Zeit, dass der Sohn fordern wird (Psalm 2,8). Jetzt sitzt Er zur Rechten Gottes und wartet (Psalm 110,1).

Der Herr ist in die Ruhe eingegangen (Hebräer 4,10) und sitzt auf dem Thron der Gnade (Hebräer 4,16). Die Gläubigen sind mit Ihm verwachsen und befinden sich in derselben Position wie Er. Auch sie müssen auf das warten, was kommen wird. Der Gläubige sollte seine Gedanken auf die Zukunft richten. Er sollte seinen Sinn auf die Zukunft des Herrn Jesus Christus richten, weil dies mit der gesamten biblischen Geschichte und Prophetie übereinstimmt.

In der ersten Hälfte von 2. Samuel 7,14 geht es um die Auferstehung Christi. Auch die zweite Hälfte von 2. Samuel 7,14 bezieht sich auf den Herrn Jesus Christus. Er hat die Strafe bereits getragen. Hat Er falsch gehandelt? Rechtlich gesehen ja. Er kannte die Sünde nicht, ist aber zur Sünde gemacht worden (2. Korinther 5,21). Das bedeutet, dass die Sünde(n) der Menschheit auf den Herrn Jesus gelegt wurde(n) und von Ihm getragen wurde(n). Er übernahm die Verantwortung für die Sünde(n) der ganzen Menschheit. Er hat die Sünde(n) auf sich genommen und daher wurde(n) sie Ihm angerechnet. Er nahm die Verantwortung auf sich. Er hatte das Recht dazu, weil Er der Schöpfer ist. Er trug die Strafe und wurde geschlagen. Die Gnade Gottes (2. Samuel 7,15) ist nicht vom Herrn Jesus gewichen. Der Glaube des Herrn Jesus wurde Ihm zur Gerechtigkeit gerechnet und Er wurde aus den Toten auferweckt und hoch erhoben. Bei Seiner Auferstehung wurde Er als Sohn angestellt. Von diesem Augenblick an hat Er ein unerschütterliches Reich empfangen, von dem 2. Samuel 7,16 spricht. Das alles ist noch nicht sichtbar, weil der König es (noch) nicht für nötig hält, sich zu zeigen. Seit der Auferstehung Christi warten wir auf die Offenbarung Seines Reiches. Seit der Auferstehung gibt es nur eine Botschaft: Es gibt einen Heiland, der einen Thron im Himmel empfangen hat. Diesen Thron wird Er nie mehr verlieren. Sein Reich ist unerschütterlich.

Der Gläubige wartet auf die Offenbarung des bereits verherrlichten Christus. Die Verherrlichung des Herrn Jesus auf dem Berg (Matthäus 17; Markus 9; Lukas 9) ist ein Bild der Position des Herrn in unserer Zeit. Das Sitzen zur Rechten Gottes wird durch den Berg symbolisiert. Auf diesem hohen Berg sahen die Jünger den Herrn in verherrlichter Gestalt. Nach der Verherrlichung auf dem Berg folgt die Geschichte vom besessenen Knaben (s. Matthäus 17,14-21). Die Jünger konnten ihn nicht heilen, wohl aber der Herr. Ein Dämon fuhr von ihm aus. Dies geschah, nachdem der Herr auf dem Berg in verherrlichter Gestalt erschienen war. Das ist ein Hinweis auf den Sieg über den Teufel bei der Wiederkunft Christi. Solange der Herr oben ist, wird dies hier unten nicht geschehen. Wenn der Gläubige die biblischen Weissagungen studiert, wird sein Blick auf die Erscheinung Christi in Herrlichkeit gelenkt. Christus wird in der Zukunft der Menschheit auf Erden erscheinen. Über dieser Menschheit wird Er Sein Reich aufrichten. Es wird ein buchstäbliches Reich sein, so wie das Königtum Davids buchstäblich war. Er wird buchstäblich auf dem Thron Seines Vaters David sitzen. Die Prophezeiung aus 2. Samuel 7,14 hat sich mit der Auferstehung Christi erfüllt. Manche behaupten, es handle sich um eine geistliche Erfüllung (z. B. die Kirche/Gemeinde sei die Erfüllung). Aber in 2. Samuel 7,16 heißt es: "Dein Haus [...] und dein Königtum". Das bedeutet, dass auch David selbst Sein Vater sein würde/wird, woraus folgt, dass es sich um ein buchstäbliches Reich auf Erden handelt. Chris-

tus würde nicht nur auf dem Thron Seines Vaters im Himmel sitzen, sondern auch auf dem Thron Seines Vaters David. Dieser Thron ist auf der Erde. Der Name David wird nie auf Gott, dem Vater, angewendet. Der Sohn Davids wird wohl als "Jehovah" oder "Gott Israels" bezeichnet, aber das ist etwas ganz anderes. Im Zusammenhang mit dem ersten Kommen des Herrn wird Er als "Sohn Davids" bezeichnet (Matthäus 1,1; Lukas 1,31-32; vgl. Johannes 7,42; Apostelgeschichte 13,22-23). Das bedeutet, dass Er auf dem Thron Seines Vaters David in Jerusalem sitzen wird. Das muss noch geschehen. Es wird unterschieden zwischen dem, der den Palast (= Thron, das Reich) baut, und dem, der den Tempel baut. Beides weist auf den Herrn Jesus Christus hin, wird aber ausdrücklich getrennt. Viele Funktionen, die wir dem König zuschreiben, sind eigentlich Funktionen des Hohenpriesters, wie zum Beispiel die Rechtsprechung. Besonders bei Salomo wird ausdrücklich von seiner Rechtsprechung gesprochen (1. Könige 3,16ff). Er war König, aber als Sohn Davids und damit als Typus von Christus richtete er. Salomo baute den Tempel, obwohl dies eigentlich die Aufgabe des Hohenpriesters war. Die Gläubigen kennen den Herrn Jesus Christus als den, der als König Israels und der Nationen kommen wird. Er ist auch gekommen, aber Israel und die Nationen haben Ihn verworfen. Deshalb sitzt Er jetzt auf dem Thron im Himmel und ist "der Urheber ewigen Heils geworden" (Hebräer 5,9).

So hat der Gläubige nicht nur Anteil an Seinem Königtum, sondern sogar an Seinem himmlischen Königtum; nicht nur an Seinem Reich, sondern sogar an Seinem himmlischen Reich. Der Gläubige der gegenwärtigen Haushaltung hat nicht nur Anteil am Erbrecht der neuen Schöpfung, sondern sogar am Erstgeburtsrecht der neuen Schöpfung.

Psalm 2

Von 2. Samuel 7 aus haben wir bereits eine Brücke zu Psalm 2 geschlagen. Wir werden diesen Psalm jetzt näher betrachten.

Psalm 2,1-12

- 1 Warum toben die Nationen und sinnieren Eitles die Völkerschaften?
- 2 Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen den HERRN und seinen Gesalbten:
- 3 "Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!"
- 4 Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie.
- 5 Dann spricht er sie an in seinem Zorn, in seiner Zornglut schreckt er sie:

- 6 "Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!"
- 7 Lasst mich die Anordnung des HERRN bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt.
- 8 Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde.
- 9 Mit eisernem Stab magst du sie zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen."
- 10 Und nun, ihr Könige, handelt verständig; lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde!
- 11 Dienet dem HERRN mit Furcht, und jauchzt mit Zittern!
- 12 Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Weg; denn leicht entbrennt sein Zorn. Glückliche alle, die sich bei ihm bergen!

Dieser Psalm ist in unserer Zeit aktueller denn je, weil die Beschreibung in den Versen 1-3 die Situation trifft, in der wir heute leben. Es ist eine Situation, in der die Nationen toben, die Völkerschaften Eitles sinnieren, die Könige der Erde auftreten und die Fürsten sich zusammenschließen gegen den Herrn und Seinen Gesalbten. Sie sind eifrig dabei, eine Welteinheit zu bilden. Die Nationen streben nach einer Weltregierung. Das ist es, was heute in der Welt geschieht. Das war nicht immer so. Aber in unserer Zeit erleben wir, dass die Völker der Erde zusammenkommen. Sie haben nur ein Ziel: den Gott Israels und den Gott der Christen abzuschaffen. Mit anderen Worten: Man versucht, den Gott der Bibel abzuschaffen. Man versucht, das Wort Gottes, die Prophezeiungen und die Verheißungen Gottes beiseite zu schieben und die Macht an sich zu reißen. Das gilt nicht so sehr für die Nationen selbst, sondern vor allem für den "Gott dieses Zeitalters", nämlich Satan (2. Korinther 4,4; Epheser 2,2).

Nicht nur die Nationen, sondern auch die Völker Israels verbünden sich gegen Gott und Seinen Gesalbten. So ist auch der jüdische Staat Teil dieser Rebellion gegen Gott.

Apostelgeschichte 4,24-27

- 24 Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herrscher, du, der du den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hast und alles, was in ihnen ist;
- 25 der du durch den Heiligen Geist durch den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, gesagt hast: "Warum tob-

- ten die Nationen und sannen Eitles die Völker?
 26 Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten."
 27 Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels,

Gott machte Himmel und Erde. Er sprach auch zu David. Es folgt ein Zitat aus Psalm 2. Obwohl Gott die Himmel und die Erde gemacht hat, kämpfen Seine eigenen Geschöpfe gegen Ihn. "Gesalbter" ist im Griechischen "Christus". Die Völker und Nationen haben sich gegen den Herrn und Seinen Christus versammelt. Jesus ist der Gesalbte. Er ist der verheißene Messias, denn "Messias" ist dasselbe wie "Gesalbter". Herodes war der König von Judäa, also der König der Juden. Deshalb ist es ziemlich amüsant, dass Pilatus den Herrn Jesus zu Herodes schickte, denn zu Pilatus wurde gesagt, dass der Herr Jesus sich selbst 'König der Juden' nannte. Der damalige König der Juden war ja Herodes, der ein großer Feind des Pilatus war **s. Anmerkung 1**. Von dem Augenblick an, als der Herr Jesus von Pilatus zu Herodes geschickt wurde, wurden die beiden Freunde (Lukas 23,12). Sie hatten einen gemeinsamen Feind. In Apostelgeschichte 4 lesen wir daher, dass die Verschwörung des Pilatus und des Herodes gegen den Herrn und Seinen Gesalbten als Erfüllung dessen zu sehen ist, was in Psalm 2 geschrieben steht. Was für Herodes und Pilatus galt, wird in der Zukunft wieder für den Herrscher in Jerusalem (= das Tier aus der Erde) und den Herrscher in Babel (= das Tier aus dem Meer) gelten. Im Nahen Osten wird eine arabische Einheit entstehen, die das alte Reich Alexanders des Großen wieder aufleben lässt. Das alte Ideal Alexanders des Großen wird verwirklicht werden, nämlich die Wiederherstellung Babels als Hauptstadt eines Weltreiches. Was in Psalm 2 steht, ist also noch nicht zu Ende.

Die Nationen aus Apostelgeschichte 4,27 sind die gleichen wie in Psalm 2,1. Die Völkerschaften aus Psalm 2,1 werden hier "die Völker Israels" genannt. Psalm 2 spricht nachdrücklich von der Vereinigung der Nationen, die ein Weltreich errichten, spricht aber auch von den Juden. Gemeint ist natürlich der ungläubige jüdische Staat, der heute (anno 1990) existiert. Die Araber streben nun nach arabischer Einheit. Was sie nicht wissen, ist, dass der heutige jüdische Staat Teil dieser Einheit sein wird. Dies geht unter anderem aus dem Bild Daniels hervor. Das letzte Königreich wird beschrieben als "Füße teils aus Eisen und teils aus Ton" (Daniel 2,33+41). "Ton" ist in der Bibel ein Bild für die Menschheit im All-

gemeinen und für Israel im Besonderen. "Eisen" ist hier ein Bild für die Nationen. Israel wird Teil dieser zukünftigen Einheit sein. Die Bibel sagt, dass dies geschehen wird, und so können es die Gläubigen wissen. Es ist nicht Gottes Wille, aber Er hat es in Seinem Wort prophezeit. Es ist nicht in Übereinstimmung mit Gottes Verheißungen, aber es ist in Übereinstimmung mit Gottes Wort.

Wenn wir wissen, dass Psalm 2 seit den Tagen von Pilatus und Herodes aktuell ist, dann sollten wir herausfinden, was in diesem Psalm steht. Die Könige der Erde treten auf (Psalm 2,2). Gott hat jedoch Seinen Sohn gestellt (Hebräer 2,7b). In Psalm 2,6 heißt es, dass der König auf Zion geweiht ist. Wenn ein König geweiht ist, ist er auch zum König ernannt. Der Gesalbte hat Sein Amt von Gott, dem Vater, erhalten. Die Könige der Erde bestimmen/erobern ihre Position selbst. In Psalm 2,3 heißt es: "Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!" Dies wurde sowohl von Seiten der Politik als auch von Seiten der Religion versucht. Es ist leicht, diesen Vers auf die politische Welt anzuwenden. Aber es ist viel einfacher, ihn auf die religiöse Welt anzuwenden. Das gilt für beide seit 2000 Jahren. Die Menschheit will die Bande und Stricke zerreißen, die sie an Gott binden. Das mag wie eine ernste Situation klingen, aber aus Psalm 2,4 wissen wir, dass dem nicht so ist. Psalm 2,4 zeigt, wie Gott selbst die Dinge sieht: "Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie". Wenn Psalm 2,1-3 erfüllt wird, lacht der, der im Himmel thront. Da Psalm 2,1-3 seit den Tagen von Pilatus und Herodes gilt, lacht der Herr im Himmel. Der Herr lacht nicht nur. Er verspottet sogar die Nationen!

Der Gläubige lebt auf dieser alten Erde in einem alten Körper und kann daher leicht Opfer des "Tobens der Nationen" werden. Das kann ihm Angst machen. Aber wenn der Gläubige dies mit dem nötigen Abstand betrachtet, wird er wahrscheinlich wie folgt reagieren: Solange er selbst nicht unmittelbar bedroht ist, wird er über die ganze Situation lachen. Er kann lachen, weil sich die Nationen auf einen Kampf vorbereiten, der bereits stattgefunden hat **s. Anmerkung 2, S. 9**. Der Sieger steht längst fest. Der Gläubige kann darüber lachen, weil er diesen Sieger kennt. Die Schrift lehrt auch, dass er an diesem Sieg teilhat. Von uns Gläubigen wird sogar gesagt, dass wir mehr als Überwinder sind (Römer 8,37). Die Bibel lehrt, dass der Gläubige aus diesem gegenwärtigen, bösen Zeitalter herausgerissen wird (Galater 1,4). Er hat uns mit Christus in der Himmelswelt (= im Himmlischen) mitsitzen lassen (Epheser 2,6). Was die Stellung des Gläubigen betrifft, ist die Entfernung zwischen Himmel und Erde enorm. Das bedeutet, dass der Gläubige sich in einer enormen Distanz zu den Ereignissen befindet, die in dieser Welt stattfinden. So kann der Gläubige lachen. Der, der im Himmel thront, lacht, aber Er verspottet sie

Anmerkung 1

Herodes ist ein Bild des Antichristen, des Tieres aus der Erde (Offenbarung 13,11), der in absehbarer Zeit der endgültige Herrscher des jüdischen Staates sein wird. Wir werden dies in dieser Studie noch ausführlich darlegen. Pontius Pilatus war Statthalter und damit Stellvertreter des Kaisers in Rom. Er war also der Repräsentant des damaligen Weltreiches. Das macht ihn zu einem Bild des Weltherrschers der (nahen) Zukunft, nämlich des Tieres aus dem Meer (Offenbarung 13,1). Auf diese Person wird in dieser Studie noch ausführlich zurückgekommen.

Anmerkung 2

Der im Himmel thront, lacht. "Lachen" ist die Übersetzung von "Isaak". Auch bei der Geburt Isaaks gab es allen Grund zum Lachen. Die Geburt Isaaks war ein Hinweis auf die Geburt des Messias, des Mittlers des Neuen Bundes (Hebräer 9,15; 12,24). "Trauer" ist Teil des Alten Bundes, denn der Alte Bund war "ein Dienst des Todes" (2. Korinther 3,7) und "ein Dienst der Verdammnis" (2. Korinther 3,9). Wer unter dem Neuen Bund lebt, kann lachen, denn der Neue Bund ist "ein Dienst des Geistes" (2. Korinther 3,8) und "ein Dienst der Gerechtigkeit" (2. Korinther 3,9). Er ist also ein Dienst des Lebens. Der Name "Isaak" gilt uns, weil "Gott uns ein Lachen bereitet hat" (1. Mose 21,6). Denn es gibt eine gute Nachricht: Der Sieg ist errungen, die Schlacht geschlagen. In diesem Kampf wurden die alte Schöpfung, die Sünde und das Gesetz besiegt. Deshalb wird der Gläubige so oft aufgefordert, sich zu freuen (Römer 12,12+15; 2. Korinther 7,13; 13,9; Philipper 1,18; 2,17-18; 3,1; 4,4+10; 1. Thessalonicher 5,16).

auch. Wenn die Menschen im Nahen Osten alles tun, um sich zu vereinigen, können wir als Gläubige auch darüber lachen. Der Gläubige sieht die Dinge von der Position aus, die ihm in Christus gegeben ist. Von diesem Standpunkt aus sehen die Dinge gar nicht so schlecht aus. Die Entwicklung in der Welt widerspricht dem Willen Gottes. Dennoch ist sie für den Gläubigen erfreulich, weil diese Entwicklung im Einklang mit dem Wort Gottes steht. Wenn sie im Einklang mit dem Wort Gottes ist (nach so vielen tausend Jahren), dann gibt es allen Grund, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Der Gläubige braucht sich keine Sorgen zu machen. Er hat das Wort Gottes empfangen, um über seine eigene Situation hinauszuschauen, um zu sehen, was ihm in Christus geschenkt ist.

Warum der Herr sie verspotten (= auslachen) wird, steht in Psalm 2,5. Das Wort "dann", mit dem der Vers beginnt, weist auf eine bestimmte Zeit hin. In der Zukunft ("dann") wird Er sie in Seinem Zorn ansprechen. In Seiner Zornglut wird Er sie erschrecken. Gott wird sprechen und dabei heißen Atem aushauchen. Er wird sie durch den Hauch Seiner Lippen töten (Hiob 4,9; Jesaja 11,4). In jenen Tagen wird Er in Seinem Zorn und in Seiner Zornglut sprechen. Das kann zweierlei bedeuten: Entweder spricht Er in den Tagen davor nicht oder Er spricht, aber nicht in Zorn und Zornglut. Beides ist wahr. In unseren Tagen (seit den Tagen des Pilatus und des Herodes) spricht Er nicht mehr, wie Er früher gesprochen hat. Sein Wort ist vollendet. Früher sprach Er durch die Propheten. Am Ende der Tage hat Er im Sohn zu uns geredet (Hebräer 1,1). Gott hat Ihn zum Erben aller Dinge eingesetzt (Hebräer 1,2). Der Herr spricht durch Sein vollständiges Wort, die Bibel. Er wendet sich nicht mehr direkt an die Menschen, wie Er es früher durch die Propheten getan hat. Er hat Sein Wort gegeben und so spricht Er immer noch. Wenn Gott in Seinem Zorn zu reden beginnt, sind die Tage des zweiten Kommens Christi angebrochen. In jenen Tagen werden die in Psalm 2 erwähnten Nationen, Völker, Könige und Fürsten Ihm unterworfen werden. Der Sieg über sie ist schon errungen, aber sie wissen es noch nicht. Sie könnten es wohl wissen, aber sie wollen es nicht wissen. In der Zukunft wird Er sie in Seinem Zorn ansprechen und in Seiner Zornglut wird Er sie erschrecken. In Psalm 2,6 wird jedoch hinzugefügt, wie die Stellung des Herrn seit den Tagen des Pilatus und des Herodes ist. Der Herr wird zum König auf Zion geweiht. Das Wort "Zion" ist von einem Verb abgeleitet, das unter anderem "aufrichten" bedeutet. "Zion" deutet also auf ein aufgerichtetes Zeichen hin, das natürlich auf Christus selbst hinweist (Jeremia 31,21; Hesekeil 39,15; die Worte "Wegzeichen" und "Mal" werden im Hebräischen mit "Zion" übersetzt). Zion ist Sein heiliger Berg. Dort wird der Heilige Israels Seinen Thron über Israel und die Nationen haben (vgl. Psalm 48; Jesaja 11,9; 56,7; 66,20).

In Psalm 2,7 heißt es: "Lasst mich die Anordnung des Herrn bekannt geben!". Dies bedeutet, dass im Nachhinein der Welt verkündet wird, wie es gewesen ist (und damit: wie es in unseren Tagen ist). Was gesagt werden wird, steht unmittelbar dahinter: "Er hat zu mir gesprochen: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt". Hier steht eigentlich zweimal dasselbe. "Ich habe dich heute gezeugt" bedeutet dasselbe wie "Mein Sohn bist du". Das Verb "zeugen" bezieht sich in der Bibel nicht nur auf die Empfängnis oder Geburt. Das Wort "zeugen" umfasst den gesamten Prozess von der Empfängnis des Kindes bis zu seiner offiziellen Sohnesstellung. Der Begriff bezieht sich also auf den gesamten Prozess bis zur Erbfolge. In der Praxis geschieht dies in der Bibel keineswegs immer durch Fortpflanzung, aber die Bibel spricht dann doch von "Zeugung". "Lass mich die Anordnung des Herrn bekannt geben" bedeutet, dass nach einer gewissen Zeit verkündet wird, dass genau das geschehen ist: ein Erbe wurde angestellt. Das kommt in der Bibel öfter vor. Saul zum Beispiel war schon gesalbt, aber das wurde erst später bekannt gegeben. Dasselbe gilt für David. Es gab also einen Tag ("heute"), an dem der Herr offiziell als Erbe eingesetzt wurde. Das geschah bei Seinem ersten Kommen, nämlich am Tag Seiner Auferstehung. Von Ihm wird gesagt, dass Er zum Sohn ernannt worden ist, als Er von den Toten auferstanden war (Römer 1,4). In Apostelgeschichte 13 findet sich ein ausführlicher Kommentar zu Psalm 2,7, wo von der Verurteilung und Hinrichtung des Herrn Jesus die Rede ist. Dann sagt Paulus:

Apostelgeschichte 13,29-38

- 29 Und nachdem sie alles vollendet hatten, was über ihn geschrieben ist, nahmen sie ihn vom Holz herab und legten ihn in eine Gruft.
- 30 Gott aber hat ihn aus den Toten auferweckt,
- 31 und er ist mehrere Tage hindurch denen erschienen, die mit ihm hinaufgezogen waren von Galiläa nach Jerusalem, die jetzt seine Zeugen an das Volk sind.
- 32 Und wir verkündigen euch die gute Botschaft von der zu den Vätern geschehenen Verheißung,
- 33 dass Gott sie uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesus erweckte; wie auch im zweiten Psalm geschrieben steht: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt."
- 34 Dass er ihn aber aus den Toten auferweckt hat, so dass er nicht mehr zur Verwesung zurückkehrte, hat er so ausgesprochen: "Ich werde euch die zuverlässigen heiligen Güter Davids geben."
- 35 Deshalb sagt er auch an einer anderen Stelle: "Du wirst nicht zugeben, dass dein Frommer die Verwesung sehe."

- 36 Denn David freilich entschlief, nachdem er seinem Geschlecht nach dem Willen Gottes gedient hatte, und wurde zu seinen Vätern versammelt und sah die Verwesung.
- 37 Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwesung nicht.
- 38 So sei es euch nun kund, ihr Brüder, dass durch diesen euch Vergebung der Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet,

Sie nahmen Ihn vom Holz herab und legten Ihn ins Grab, aber Gott hat Ihn aus den Toten auferweckt. Der auferstandene Herr ist mehrere Tage hindurch denen erschienen, die Seine Zeugen an das Volk sind. So ist die Auferstehung eine erwiesene Tatsache, denn es gibt viele Zeugen dafür. Die zu den Vätern geschehene Verheißung wurde erfüllt. Das bezieht sich auf jeden Fall auf die Verheißung an Abraham und die Verheißung an David. Die Verheißung lautete, dass der Nachkomme Abrahams der Welt Erbe sein würde und der Nachkomme Davids ein unerschütterliches Reich empfangen werde. Gott hat diese Verheißung erfüllt, als Er Jesus gezeugt hat. Dies geschah nicht bei der Geburt aus Maria, sondern als Er von den Toten auferweckt wurde (1. Thessalonicher 1,10). Die Geburt aus Maria ist wohl ein Bild der Erweckung aus den Toten. Eine Frau kann nicht schwanger werden, wenn nicht die Lebenskraft des Mannes zu ihr kommt. Bei Maria kam die Lebenskraft nicht von einem gewöhnlichen Mann, sondern vom Geist. Wer nicht an die jungfräuliche Geburt des Herrn aus Maria glaubt, glaubt auch nicht an die Auferstehung des Herrn Jesus Christus aus den Toten, denn das eine ist ein Bild des anderen. Wenn jemand an die Auferstehung aus den Toten glaubt, dann gibt es überhaupt keinen Grund, um nicht auch an die jungfräuliche Geburt zu glauben, denn das ist genau dasselbe.

Gott hat Seine Verheißung erfüllt, als der Herr Jesus gezeugt wurde. In diesem Zusammenhang wird Psalm 2,7 zitiert: "Wie auch im zweiten Psalm geschrieben steht: 'Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.'" Normalerweise wird in der Bibel zitiert ohne die genaue Quelle anzugeben. Hier wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Worte im zweiten Psalm stehen, so dass jeder sie finden kann. Der Vers wird in Apostelgeschichte 13,34 erklärt. Das Verb "zeugen" bedeutet, dass Er aus den Toten auferweckt worden ist. Gott hat Seinen Sohn gezeugt, als Er Ihn aus den Toten auferweckt hat. Psalm 2,7 weist also auf den Tag hin, an dem der Sohn ernannt und angestellt wurde, und das war der Tag

der Auferstehung Christi. Er sollte den Thron über die ganze Schöpfung erben. Am Tag Seiner Auferstehung wurde Ihm dieser Thron gegeben. Seit diesem Auferstehungstag sitzt Er auf dem Thron zur Rechten Gottes (Psalm 110,1). Bei jener Gelegenheit hat der Herr Jesus Christus diesen Platz eingenommen und ist als König eingesetzt worden. Er ist jetzt König, wenn auch im Verborgenen.

Gott hat alles getan. Vom Menschen wird nur erwartet, dass er es im Glauben annimmt. Dann kann er in der Schrift erforschen, was es bedeutet, dass Christus König ist und zur Rechten Gottes sitzt. Eine andere Reihenfolge gibt es nicht. Man kann nicht zuerst alles verstehen und dann erst glauben. Gott hat in Seinem Wort niedergeschrieben, was Er getan hat und wie Er es getan hat. Der Mensch muss zuerst akzeptieren, dass der Herr alles vollbracht hat, und Ihm dafür danken. Erst dann kann er Sein Wort erforschen, um zu sehen, wie es geschehen ist. Der Mensch muss nicht wissen, wie es geschehen ist, aber er muss erkennen und glauben, dass es geschehen ist. Das Wie und Warum kommt erst danach.

In Psalm 2,8 heißt es weiter: "Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde". Zuerst wurde der Sohn eingesetzt und dann wurde zu Ihm gesagt: "Fordere von mir, und ich will dir [...] geben". Dann wurde es still. Dieses Schweigen dauert seit 2000 Jahren an, weil der Sohn noch immer nicht fordert. Der einzige Erbe fordert Sein Erbe noch immer nicht ein, weil Er langmütig ist (2. Petrus 3,9). Wenn der Herr fordert, wird Er in Seinem Zorn und in Seiner Zornglut sprechen. Dann wird Er Sein Gericht über die lebende Menschheit bringen, die sich gegen Ihn verschworen hat. Aber den Sieg hat Er schon errungen, so dass Er keine Eile mehr hat. Der König sitzt jetzt auf dem Thron, aber Er hat es nicht eilig, sich der Welt als König vorzustellen. David ist dafür ein gutes Beispiel. David wurde zum König gesalbt, aber er hatte es nicht eilig, dieses Königtum für sich zu beanspruchen. Der Herr hatte ihm das Königtum verheißt und er wartete darauf. Wir leben jetzt in der Zeit, in der der König auf dem Thron sitzt. Dieser König sagt zu uns: "[...] seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden" (Johannes 16,33). Der Gläubige braucht guten Mut, denn es wird noch eine Weile dauern, bis Er Sein Reich auf Erden errichten wird. Es gibt auch einen guten Grund, guten Mutes zu sein, denn Er hat die Welt überwunden. Der Gläubige wartet geduldig auf die Offenbarung Seines Reiches. Der Glaubende ist mehr als ein Überwinder in Christus. Er ist deshalb guten Mutes, weil er am Sieg Christi teilhaben darf. Christus hat es nicht eilig, und darum soll auch der Gläubige es nicht eilig haben (vgl. Jesaja 28,16). Der Sieg Christi ist in der Welt noch nicht sichtbar. Deshalb sieht es in der Welt jetzt auch nicht so aus, dass Gläubige mehr wären als

Anmerkung

3

Melchisedek brachte Brot und Wein heraus. Brot und Wein sind ein Bild vom Leben des Neuen Bundes. Wenn der Sieg errungen ist und man lebt, dann hat man ewiges Leben. Es gibt jemanden, der für das Leben einsteht. Er erhält und nährt das Leben. Ein Christ lebt jetzt aus dem Neuen Bund, weil er aus der Auferstehung Christi lebt. Der Gläubige hat Sein Leben empfangen.

Überwinder. Wenn der Kampf vorüber ist, wird Christus zur Rechten Gottes sitzen und dort Hoherpriester sein nach der Ordnung Melchisedeks (Hebräer 7,17+21). Dieser Melchisedek taucht in der Bibel zum ersten Mal nach der Niederlage der Feinde auf. Nach der Schlacht gegen die Könige (1. Mose 14,17) erschien Er Abraham (1. Mose 14,18-19; Hebräer 7,1). Dieser Melchisedek **s. Anmerkung 3** ist der Herr selbst, der Abraham erschien. Er ist ohne Anfang und ohne Ende. Melchisedek war schon in 1. Mose 14 da und Er wird für immer und ewig da sein.

Christus ist der König und Hohepriester der gesamten Schöpfung. Nicht alle Geschöpfe erkennen Ihn als solchen an, aber Seine Stellung hängt nicht von der Anerkennung Seiner Geschöpfe ab. Israel hat Ihn bis heute noch nicht angenommen. Die Gläubigen haben Ihn wohl angenommen und sind daher eigentlich das einzig wahre Israel. Sie haben sich dem Gott Israels angeschlossen und sind somit zu Israel hinzugekommen. Damit sind die Gläubigen Erben der Verheißungen geworden, die Gott Abraham, Isaak und Jakob gegeben hat. Sie sind somit Erben des Neuen Bundes geworden. Darüber hinaus sind sie Erben Gottes und Miterben Christi (Römer 8,17). Die Gläubigen haben das Leben in dem, der zur Rechten Gottes sitzt. In der Praxis bedeutet dies, dass die Gläubigen mit Ihm identifiziert werden. Die Gläubigen sind mit den Segnungen gesegnet, mit denen Er gesegnet ist. Als Gott Christus auferweckte, Ihn erhöhte und zu Seiner Rechten setzte, sind wir Gläubigen mit Ihm auferweckt worden. Gott hat auch uns zu Seiner Rechten im Himmel mitsitzen lassen (Epheser 2,4-6; Kolosser 3,3). Das ist eine Gewissheit, die in Ihm verankert ist.

2. Prophezeiungen in Daniel

Daniel 9,24-27

- 24 Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.
- 25 So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen lang werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.
- 26 Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet

werden und wird keine Hilfe finden. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.

- 27 Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

In diesem Bibelabschnitt ist einiges kryptisch und unklar geschrieben. Das liegt nicht an der Übersetzung, sondern vor allem am hebräischen Urtext. Dieser Abschnitt spricht von zukünftigen Ereignissen, die zum Erscheinen des Messias führen werden. Er ist der Same Abrahams und Er wird auf dem Thron Davids sitzen. Er wird Sein irdisches Reich aufrichten, zuerst über Israel und dann über die Nationen. In Daniel 9 werden einige Dinge ausdrücklich erwähnt, auch wenn ein Schleier darüber liegt. Der Inhalt dieses Abschnitts ist sehr konkret, denn es werden genau abgemessene Zeiträume genannt. Diese Zeiten werden zum Kommen des Messias führen. "70 Wochen" ist natürlich eine Zeitangabe. Am Anfang dieses Abschnitts wird bereits gesagt, wie lange die Dinge dauern werden, die als nächstes genannt werden. Wenn wir wissen, wie lange diese Dinge dauern werden und wann dieser Zeitraum beginnt, dann wissen wir auch, wann dieser Zeitraum endet und diese Prophezeiungen erfüllt sein werden. Es ist also notwendig zu wissen, wie lange die "70 Wochen" dauern werden und wann sie beginnen. Es wird oft gesagt, dass der Gläubige nicht wissen kann, wann bestimmte Dinge geschehen werden. Das ist eine falsche Behauptung. Wenn jemand sagt, dass man es nicht wissen kann, sagt er eigentlich nur, dass er selbst keine Ahnung hat und auch nicht weiß, wie man es herausfinden kann. Ob etwas gewusst werden kann, hängt davon ab, ob es jemand weiß. Wenn es jemand weiß, kann es bekannt sein. Die Worte aus Daniel 9 stehen nicht ohne Grund in der Bibel. Es mag sein, dass jemand nicht versteht, was dort steht, aber das heißt nicht, dass niemand in der Lage ist, es zu verstehen. Natürlich liegt ein Schleier über diesen Abschnitt, denn die Offenbarung des Reiches Christi wird nicht einfach jedem mitgeteilt. Es steht in der Bibel, aber so, dass man es nur durch Studium herausfinden kann.

Gott hat die Dinge nicht kryptisch aufschreiben lassen, damit nur kluge Gläubige sie verstehen, sondern damit nur Gläubige sie verstehen. Wer nicht glaubt, wird die Bibel nicht studieren. Es gibt Menschen, die nicht

glauben und sich trotzdem mit der Bibel beschäftigen. Sie glauben nicht und haben keine Ahnung, was in der Bibel steht. Deshalb sagen sie, dass man bestimmte Dinge nicht wissen kann. Die Dinge, die in der Bibel stehen, können verstanden werden. Dazu muss man (so früh wie möglich) anfangen, an alles zu glauben, was Gott gesagt hat, und dann dieses Wort Gottes erforschen und studieren. Das geht nur in dieser Reihenfolge! Zuerst muss der Glaube da sein, das Vertrauen in Gott und in das, was gesagt hat. In diesem Fall geht der Gläubige davon aus, dass die Bibel Gottes Wort ist. Wer sich mit der Bibel beschäftigt und sich fragt, ob sie überhaupt Gottes Wort ist, der glaubt nicht und wird nichts von der Bibel verstehen. Er bleibt stecken und kommt nicht zur Erkenntnis der Schrift. Wer nicht glaubt, wird nie zur Erkenntnis der Schrift kommen. Wer das Wort Gottes im Glauben studiert, lernt es verstehen. Dies gilt auch für Daniel 9. Der Inhalt ist verhüllt, aber wer diesen Abschnitt im Glauben studiert, wird den Inhalt dennoch verstehen. Hier in Daniel 9 wird eine bestimmte Zeit im Voraus festgelegt. Das ist ein biblisches Prinzip. Einige Beispiele:

In 1. Mose 6,3 wird Noah aufgefordert, die Arche in 120 Jahren zu bauen. Nach diesen 120 Jahren würde es regnen und Gott würde sein Gericht über die Menschheit bringen. Das wird im Allgemeinen nicht geglaubt. Man meint, das bedeute, dass die Menschen von nun an nicht älter als 120 Jahre werden würden. Das ist falsch, denn Noah wurde viel älter als 120 und viele seiner Nachkommen auch. Gott hat Sein Gericht angekündigt, aber Er war langmütig, "da Er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen [...]" (2. Petrus 3,9). Darum gab Er der Menschheit 120 Jahre. Natürlich verkündete Noah seinen Zeitgenossen das Gericht Gottes. Deshalb wird er der "Prediger der Gerechtigkeit" genannt (2. Petrus 2,5). Noah verkündete zu seiner Zeit das Evangelium, dass es zwar eine Sintflut geben würde, dass aber jeder, der glaubte, in die Arche gehen konnte. Jeder, der wollte, konnte mit Noah in die Arche gehen. Es musste rechtzeitig geschehen. Gott sagte den Tag vorher an. Vor diesem Datum musste man in der Arche sein.

Gott sagte zu Abraham, dass er und seine Nachkommen 400 Jahre lang Fremde und Unterdrückte sein würden. Nach diesen 400 Jahren sollte das Volk mit großem Reichtum ausziehen (1. Mose 15,13-14). Dies geschah genau 400 Jahre nach der Entwöhnung Isaaks und der Vertreibung Ismaels, was nach der Schrift genau berechnet werden kann. Abraham und seine Nachkommen waren Fremde; zuerst in Kanaan (Hebräer 11,9), dann in Ägypten. Nach 400 Jahren zogen sie aus. Sie zogen durch die Wasser (des Schilfmeers), wie Noah. Es scheint auch genau 430 Jahre nach dem Tag zu sein, an dem Abraham und seine Nachkommen ursprünglich in Kanaan ankamen; auf den Tag genau (2. Mose 12,40-41; Galater 3,17).

Wenn der Messias kommt, wird Er Sein Volk erlösen und in das verheißene Land führen. Er wird das Gericht über die Nationen der Erde bringen. Diese Dinge sind im Wort Gottes festgelegt und es wird auch ein Datum genannt. In Daniel 9,24-27 wird eine Weissagung über die Zeit gegeben, die vergehen wird, bis das Reich des Messias endgültig kommt. Diese Prophezeiung wurde Daniel nicht einfach so gegeben. Der Grund dafür ist in Daniel 9 zu finden.

Daniel 9,1-3

- 1 Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes des Ahasveros, vom Geschlecht der Meder, der über das Reich der Chaldäer König geworden war,
- 2 im ersten Jahr seiner Königsherrschaft achtete ich, Daniel, in den Bücherrollen auf die Zahl der Jahre, über die das Wort des HERRN zum Propheten Jeremia geschehen war, dass «nämlich» siebzig Jahre über den Trümmern Jerusalems dahingehen sollten.
- 3 Und ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, hin, um «ihn» mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sack und Asche.

In Daniel 9,1 ist von Darius, dem Meder die Rede. Diese Person ist nicht Darius der Große. Darius, der Meder, wird auch "Gobryas" genannt. Er eroberte Babylon im Namen der Meder und Perser. Er war der Heerführer von Cyrus, dem Perser. Darius hatte Babel erobert. Der König von Babel, Belsazar, wurde getötet (Daniel 5,30). Ab Daniel 6,1 ist vom neuen König Darius die Rede. Daniel 9,1 nennt das Jahr der Eroberung Babels (538 v. Chr.). Babel ist nicht zerstört, sondern erobert worden. Im Jahr des Untergangs des Babylonischen Reiches wurde Darius, der Meder, König. Er regierte zwei Jahre lang. Nach zwei Jahren (536 v. Chr.) gab er das Königtum an seinen "Chef" Cyrus den Perser ab. Cyrus der Perser war bereits von Jesaja als derjenige angekündigt worden, der Israel erlösen würde (Jesaja 44,28). Er kam in den Tagen Daniels. Dieser Cyrus ist ein Typus für Christus, der Israel schließlich erlösen wird. Daniel war Zeuge der Eroberung Babels durch Darius, den Meder. Er war einer der höchsten Männer des Reiches. Daniel wusste, dass Darius nur der Heerführer von Cyrus war. Er hatte nicht nur das Buch Jeremia gelesen, sondern wahrscheinlich auch das Buch Jesaja. Er wusste, dass Cyrus kommen würde. Babylon war von den Medern und Persern erobert worden. Jesaja hatte das Kommen des Cyrus angekündigt. Daniel wusste also, dass die Erlösung Israels unmittelbar bevorstand. Im ersten Jahr der Herrschaft des Darius (538 v. Chr.) achtete Daniel auf die Zahl der Jahre in den Bücherrollen: 70 Jahre

sollten über den Trümmern Jerusalems vergehen. Daniel hatte im Buch Jeremia gelesen, dass sich die Tage der Knechtschaft an Babel orientierten (Jeremia 25,11-12; 29,10). Diese Tage waren schon vor Beginn der Knechtschaft gemessen worden. Der Herr hatte im Voraus angekündigt, dass das Land und Jerusalem zerstört werden würden. Der Herr hatte angekündigt, dass die Knechtschaft 70 Jahre dauern würde. Wenn man weiß, wann diese Knechtschaft begann, dann weiß man auch, wann sie enden wird.

Die erste Eroberung Jerusalems fand im Jahr 606 v. Chr. statt. Einige Zeitafeln geben das Jahr 605 v. Chr. an. Das liegt daran, dass die Chronisten Probleme mit dem Jahr Null und dem Jahr Eins haben. Ein Mathematiker rechnet mit der Zahl Null und damit mit dem Jahr Null, aber das Jahr Null gibt es nicht. Das Jahr 606 v. Chr. wird von manchen als das Jahr -605 bezeichnet (mit einem Minuszeichen davor). Diese erste Eroberung wurde von Nebukadnezar durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurde Daniel nach Babel verschleppt. Seit dieser ersten Eroberung herrschte kein unabhängiger König mehr über Israel. 70 Jahre nach 606 ergibt das Jahr 536 v. Chr. Es war das erste Jahr des Persers Cyrus. In diesem Jahr erhielt Israel die Erlaubnis, aus dem Exil zurückzukehren. Daniel hatte von den 70 Jahren der Knechtschaft in Jeremia 25,11-12 und in Jeremia 29,10 gelesen. Es gibt noch einen weiteren Zeitraum von 70 Jahren. Damals gab es zwei Zeitspannen von 70 Jahren und eine Zeitspanne von 62 Jahren. Die 62 Jahre beziehen sich auf die Gefangenschaft/das Exil (von 598 bis 536 v. Chr.). Die Zerstörung dauerte 70 Jahre (von 589 bis 520 v. Chr.; 2. Chronik 36,20-21). Die 70 Jahre von 606 bis 536 sind eigentlich die Knechtschaft Jerusalems in Babel. Daniel war dabei, alles nachzurechnen.

Die Menschen haben im Allgemeinen große Schwierigkeiten damit, zu akzeptieren, dass Gott die Zeitpunkte der Heilsereignisse bekannt gegeben hat. Ein Grund dafür ist, dass Gottes Segnungen nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt kommen, sondern zu allen, die glauben. Zum Glauben kann man jederzeit kommen, Er ist also nicht an ein Datum gebunden. Soweit es um den persönlichen Glauben des Einzelnen geht, ist das richtig. Aber für die Bekehrung Israels und das Kommen des messianischen Reiches über Israel gibt es in der Bibel zwei Bedingungen: Es gibt ein bestimmtes Datum dafür und Israel muss zum Glauben kommen. Wir haben dieses Prinzip schon bei Noah besprochen. Gott hatte bestimmte Segnungen und ein bestimmtes Gericht angekündigt. Auch hier gab es zwei Bedingungen: Gott hatte ein bestimmtes Datum festgesetzt und man musste vor diesem festgesetzten Datum in der Arche sein. Dasselbe Prinzip gilt für die Verheißung des Reiches des Sohnes Davids an Israel. Wenn die Zeit kommt, dass Gott Sein Reich über Israel aufrichtet, müssen sie zum Glauben gekommen sein. Israeliten, die nicht

zum Glauben gekommen sind, werden getötet. Dasselbe gilt für die Offenbarung des Reiches Christi über die Nationen. Auch dafür wird es eine Zeit geben. Wer bis dahin nicht zum Glauben gekommen ist, wird umkommen. Von diesem Zeitpunkt an hat ein Ungläubiger kein Recht (mehr), auf der Erde zu leben, denn diese Erde ist dann Teil des offenbarten Reiches Christi. Man hat keine Rechte im Himmel. Man hat auch keine Rechte auf der Erde. Darum geht man unter die Erde.

Daniel ging davon aus, dass zu seiner Zeit 70 Jahre Knechtschaft vergehen würden. Von 606 an gerechnet, waren diese 70 Jahre fast vorbei. Er dachte nicht: "Toll, jetzt wird es geschehen", denn er wusste sehr wohl, dass der Ungläubige keinen Anteil an den Segnungen Gottes haben würde. In Daniel 9,3-23 lesen wir, was Daniel stattdessen tat. Er ging in Trauer und bekannte die Sünden des Volkes. Er sagte: "Wir haben gesündigt [...] und sind von deinen Geboten [...] abgewichen. Und wir haben nicht auf deine Knechte, die Propheten, gehört [...]" (Daniel 9,5-6). Das galt nicht für Daniel selbst. Daniel hatte auf die Propheten gehört. Aber er handelte als Stellvertreter (= Mittler) des Volkes und ist damit ein Typus des Herrn Jesus Christus, der unsere Sünden getragen hat. Das Ende der 70 Jahre näherte sich. Daniel trat an die Stelle des Volkes Israel und bekannte die Sünden dieses Volkes. Dabei appellierte er an die Gnade und Barmherzigkeit Gottes:

Daniel 9,17-19

- 17 Und nun, unser Gott, höre auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen! Und lass dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes Heiligtum um des Herrn willen!
- 18 Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Tu deine Augen auf und sieh unsere Verwüstungen und die Stadt, über der dein Name ausgerufen ist! Denn nicht aufgrund unserer Gerechtigkeiten legen wir unser Flehen vor dich hin, sondern aufgrund deiner vielen Erbarmungen.
- 19 Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle! Zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn dein Name ist über deiner Stadt und deinem Volk ausgerufen worden.

Daniel berief sich nicht auf seine eigenen Werke, sondern auf die große Barmherzigkeit Gottes. Daniel wusste sehr wohl, dass Gott Sein Reich mit einem einzigen Israeliten beginnen konnte (2. Mose 32,9-10). Das gilt natürlich auch für Christus: Das ganze natürliche Volk wird ausgelöscht werden und Gott wird sich aus Christus ein neues Volk erwecken. Das gilt nicht nur

für Israel, sondern für alle Nationen der Erde. Daniel trat als Vorläufer des Herrn Jesus an die Stelle des Volkes. Er bekannte die Sünden des Volkes und rechnete sie sich selbst zu. Er übernahm die Verantwortung für die Sünden des Volkes. Dann rief er die Gnade Gottes an. Viele Christen glauben, dass der Herr in naher Zukunft wiederkommen wird, um Israel von den Palästinensern zu befreien. Aber ohne den Glauben an den Herrn Jesus Christus kann niemand an irgendeiner Erlösung teilhaben! Das gilt auch für Israel, deshalb muss das Evangelium auch Israel gepredigt werden. Die Predigt ändert sich nie. Es gibt immer nur eine Botschaft: Die Segnungen des Messias kann man nur empfangen, wenn man an Ihn glaubt. Es gibt also zwei Bedingungen. Erste Bedingung: Glaube an das, was Gott gesagt hat; Glaube an den Sohn, den Gott zum Herrn und Christus gemacht hat (Apostelgeschichte 2,36). Zweite Bedingung: Die von Gott selbst bestimmte Zeit muss gekommen sein. Die zweite Voraussetzung ist nicht die wichtigste. Der Gläubige von heute wartet nicht auf ein bestimmtes Datum. Er ist einfach zum Glauben an den Herrn Jesus Christus gekommen; wann genau der Herr wiederkommen wird, ist zweitrangig. Daniel wusste, dass die rechte Zeit nahe war. Er trat an die Stelle des Volkes, bekannte die Sünden des Volkes und tat in ihrem Namen Buße. Er stand in der richtigen Position vor Gott. Das wurde von Gott anerkannt.

Daniel 9,20-23

- 20 Während ich noch redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Flehen für den heiligen Berg meines Gottes vor den HERRN, meinen Gott, hinlegte –
- 21 und während ich noch redete im Gebet, da, zur Zeit des Abendopfers, rührte mich der Mann Gabriel an, den ich am Anfang in der Vision gesehen hatte, als ich ganz ermattet war.
- 22 Und er wusste Bescheid, redete mit mir und sagte: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren.
- 23 Am Anfang deines Flehens ist ein Wort ergangen, und ich bin gekommen, um «es dir» mitzuteilen. Denn du bist ein Vielgeliebter. So achte nun auf das Wort und verstehe die Erscheinung.

Daniel beendete sein Gebet zu Gott mit "[...] handle! Zögere nicht [...]" (Daniel 9,19). Zögert der Herr manchmal? Das tut der Herr in der Tat, und Daniel wusste das. Petrus sieht das aber positiv: "Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren

gehen, sondern dass alle zur Buße kommen" (2. Petrus 3,9). Während Daniel noch redete, kam Gabriel und rührte ihn an. Gabriel unterrichtete Daniel. Er war ausgegangen, um Daniel die Bedeutung (= den Sinn, den Inhalt) verständlich zu machen. Als Daniel anfang zu beten, war das Wort schon ergangen. Die Prophezeiung über die 70 Jahre der Zerstörung Jerusalems wurde Daniel nicht erklärt. Stattdessen erhielt er eine weitere Weissagung, die einen Zeitraum von sieben mal 70 Jahren umfasste. Daniel betete im Zusammenhang mit der 70-Jahre-Prophezeiung. Dieser Zeitraum wird hier nicht weiter behandelt.

Daniel 9,24

- 24 Siebzig Wochen [Jahrwochen] sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.

Wir springen zu einem viel längeren Zeitraum von 490 Jahren. Am Ende dieser 490 Jahre wird nicht nur das Volk aus der Gefangenschaft zurückkehren, sondern auch das Königreich des Hauses Davids wiederhergestellt sein. Dann wird der Messias erscheinen und eine ewige Gerechtigkeit über Israel einführen.

Daniel hat diese Prophezeiung nicht zufällig erhalten, und sie steht auch nicht für sich allein. Sie ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie das Studium der Heiligen Schrift funktioniert. Wer die einfachen biblischen Wahrheiten (wie den Weg der Wiedergeburt, der in der Taufe dargestellt wird) nicht glaubt, wird die komplizierteren biblischen Wahrheiten (wie das prophetische Wort) nie verstehen. Daniel studierte die Weissagungen und glaubte. Er ging im Gebet zu Gott und berief sich auf Gottes Verheißungen/Wort. So kam er rechtzeitig (zwei Jahre vor dem Termin) im Namen des Volkes zur Buße. Dies war ein Ausdruck seines Glaubens, den Gott belohnte: Er gab ihm eine neue Prophezeiung. Daniel erhielt eine Weissagung über 70 Wochen, was 70 mal sieben Jahren entspricht (vgl. 1. Mose 29,18, 27-30). Der Zeitraum von 70 Jahren, den Daniel studierte, war also eine Zeitspanne von 70 Siebenen. Was das bedeutet, geht aus der Schrift hervor. Es kann sich nicht um normale Wochen handeln, denn dann wären es 490 Tage und diese Prophezeiung wäre längst erfüllt. Es sind 70 Wochen von sieben Jahren. In unserer Sprache kennen wir den Begriff "Woche" nicht in der Bedeutung von "sieben Jahren". Die Bibel kennt den Begriff "Woche" sehr wohl in diesem Sinne.

3. Mose 25,8

8 Und du sollst dir sieben Sabbatjahre [Jahrwochen] zählen, siebenmal sieben Jahre, sodass die Tage von sieben Sabbatjahren [Jahrwochen] dir 49 Jahre ausmachen.

Aus dem obigem Vers geht klar hervor, was mit einer "Jahrwoche" gemeint ist. Ein Sabbatjahr oder eine Jahrwoche ist dort ein Zeitraum von sieben Jahren. Wer dann zu Daniel 9 kommt, sollte das wissen. Wenn die Bibel schwierige Begriffe einführt, werden diese gleich von der Bibel selbst erklärt. Das geschieht auch hier in 3. Mose 25,8. Wenn ein Gläubiger nicht weiß, was ein Wort bedeutet, kann er am besten den Bibelvers nachschlagen, in dem das Wort zum ersten Mal vorkommt. Wenn ein Wort zum ersten Mal in der Bibel vorkommt, wird seine Bedeutung definiert. Manchmal wird sie wörtlich angegeben, manchmal ergibt sie sich aus dem Zusammenhang, in dem das Wort steht.

Daniel 9,24 spricht von einem Zeitraum von 70 mal sieben Jahren. 490 Jahre sind über das Volk von Daniel bestimmt. Diese Zeitspanne ist nichts Besonderes, denn die ganze Geschichte Israels scheint aus Zeitabschnitten von 490 Jahren zu bestehen. Sieben mal sieben ist 49. Nach der 49 sollte die 50 kommen. Die Zahl 50 hat mit dem Neuen Bund und der neuen Schöpfung zu tun. Deshalb beginnt für Israel nicht die 50, sondern immer ein neuer Zyklus von 49 (bzw. 490) Jahren. Typologisch ist die Zahl 50 nicht von dieser Welt. 50 gehört nicht zu dieser Welt und nicht zu den sichtbaren Dingen. Deshalb zählen wir nur bis 49, danach beginnt die Geschichte von neuem. Die Geschichte Israels ist nicht in Zeitabschnitte von 50 Jahren eingeteilt. In der Bibel steht zwar, dass nach 49 Jahren das Jubeljahr gefeiert werden sollte, aber das ist nie geschehen. Außerdem beginnt das Jubeljahr nach biblischer Vorschrift in der Mitte des 49. Jahres und endet in der Mitte des ersten Jahres des nächsten 49-Jahres-Zyklus (3. Mose 25,8-13). Offiziell soll es ein 50. Jahr geben, aber in der Praxis überlappen sich zwei Zyklen. Wir sprechen also von 49-Jahres-Zyklen. Israel hat das Jubeljahr nie gefeiert. Es wird in der Bibel erwähnt, weil das Jubeljahr (und auch das Sabbatjahr) im offenbarten Königreich Christi gefeiert werden wird. Dann werden diese Gesetze endlich befolgt werden. Das bedeutet auch, dass das Reich Christi tatsächlich buchstäblich auf Erden errichtet wird, denn sonst gäbe es viele Gesetze und Verheißungen in der Bibel, die nie in Erfüllung gegangen sind. Es wird eine Zeit auf dieser alten Erde kommen, in der diese Gesetze und Verheißungen doch noch eingehalten/erfüllt werden.

Hier wird ein Zeitraum von 490 Jahren genannt und es wird gesagt, was alles in diesen 490 Jahren geschehen wird und geschehen soll. Es wird

über "dein Volk" gesprochen. Damit ist das Volk Daniels gemeint, also das Volk Israel und insbesondere das jüdische Volk. Denn Daniel gehörte zum Reich der zwei Stämme. Diese Zeitrechnung muss sich also auf die zwei Stämme beziehen, es sei denn, es wird an anderer Stelle in der Bibel etwas anderes gesagt. Da ich nichts dergleichen gefunden habe, gehe ich davon aus, dass die hier gemachten Aussagen nur für die zwei Stämme Israels gelten. Diese Prophezeiung spricht also von den Juden. 70 Wochen sind über das jüdische Volk und über "deine heilige Stadt" bestimmt. Die heilige Stadt des jüdischen Volkes ist selbstverständlich Jerusalem. Diese 70 Wochen sind nur auf das jüdische Volk und auf Jerusalem bezogen.

Es würde 490 Jahre dauern, "um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen". Es geht um die Verbrechen des jüdischen Volkes und Jerusalems. Es geht auch um die Sünden des jüdischen Volkes und Jerusalems. Diesen Sünden soll ein Ende gesetzt werden. "Das Verbrechen zum Abschluss bringen" und "den Sünden ein Ende machen" sind synonyme Ausdrücke. Beide Ausdrücke bestätigen einander. Dies gilt auch für den folgenden Ausdruck: "die Schuld sühnen". "Verbrechen", "Sünden" und "Schuld" sind Begriffe, die sich überschneiden. Das gilt auch für "zum Abschluss bringen", "ein Ende machen" und "sühnen". Hier wird das Gleiche dreimal gesagt. Es wird dreimal gesagt, weil die Zahl drei auf die Verheißung hinweist. Eine ewige Gerechtigkeit wird eingeführt. Das bedeutet, dass eine Gerechtigkeit kommen wird, die für immer währt. Diese Gerechtigkeit wird über das ganze jüdische Volk und über die ganze Stadt Jerusalem kommen. Diese Gerechtigkeit wird auch über die ganze Welt kommen, aber das wird hier nicht gesagt. Vision und Prophet werden versiegelt. "Vision" entspricht "Prophet". Beide weisen auf die Prophetie hin. Wenn von "Daniel" die Rede ist, kann damit sowohl der Prophet Daniel als auch das prophetische Buch Daniel gemeint sein. "Versiegeln" bedeutet, dass die Vision und Prophetie erfüllt (= bestätigt) werden.

"Ein Allerheiligstes" wird gesalbt werden. Gemeint ist der Gesalbte, der Messias. Im Griechischen heißt Er "der Christus". Er ist der Heilige oder heilig (3. Mose 11,44-45; 19,2; Josua 24,19; Psalm 99,5+9; Jesaja 43,15), der Heilige Israels (Jesaja 10,20; 12,6; 29,19), der Erlöser oder Retter (Jesaja 41,14; 43,3+14; 47,4; 48,17; 49,7). Der Messias wird nach 490 Jahren erscheinen. Er wird die Verbrechen, Sünden usw. wegnehmen und Seine ewige Gerechtigkeit einführen. Das heißt, Er wird dann Sein ewiges Reich über sie aufrichten. Der Haupthintergrund des Buches Daniel ist die Eroberung Jerusalems (Daniel 1,1-3). Dadurch wurde das davidische Königshaus Babel unterworfen. Seitdem hat kein König aus dem Hause Davids mehr unabhängig regiert. David wurde jedoch verheißt, dass einer seiner Söhne

ein unerschütterliches und ewiges Königreich erhalten würde (2. Samuel 7). Das Buch Daniel beginnt mit dem Fall dieses Thrones und der Gefangenschaft. Die 70 Jahre, die bis zur Rückkehr aus der Gefangenschaft vergehen würden, sind Anlass, von der endgültigen Rückkehr aus der Gefangenschaft zu sprechen. Diese endgültige Rückkehr aus dem Exil hat bis heute nicht stattgefunden. Es ist auch nicht Kyrus, der Perser, der diese Rückkehr herbeiführt, sondern Christus selbst. Daniel 1 beginnt mit der Ankündigung, dass das Königtum vom Hause David weggenommen und nach Babel gebracht worden ist. In den folgenden Kapiteln des Buches Daniel ist die Rede von allen möglichen Reichen, die kommen werden, bevor das Reich des Messias erscheint. Das letzte Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden (Daniel 2,44). Das Königtum wird zum Haus Davids (dem jüdischen Volk) zurückkehren und von dort aus über alle zwölf Stämme Israels errichtet werden. Aufgrund der vorangegangenen Kapitel des Buches Daniel ist zu erwarten, dass das Kommen des Messias aus dem Hause Juda angekündigt wird, der den Thron Davids wiederherstellen wird. Daniel 9,24 sagt, wie lange es dauern wird, bis dieses Reich über das jüdische Volk und über Jerusalem anbricht. Das ist der Anfang, denn das Reich beginnt mit dem jüdischen Volk. Dann wird das Reich über ganz Israel kommen und danach über alle Nationen.

Daniel 9,25*

25 So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten.

Dieser Vers enthält eine weitere Erklärung für die in Vers 24 erwähnten 490 Jahre. "So wisse denn und verstehe" scheint zweimal dasselbe zu sein: "wissen" und "verstehen" sind fast identisch. Durch die zweimalige Erwähnung wird also betont, dass die folgenden Dinge nicht so einfach zu verstehen sind. Als Gläubige leben wir nun mehr als 2000 Jahre später und wissen, dass das Reich nicht sofort mit dem Kommen des Messias offenbart wurde. Das Reich Gottes ist gekommen, aber in einer verborgenen Form. Paulus nennt dies "das Geheimnis". Das Kommen eines verborgenen Reiches war im Alten Testament verborgen, aber es musste Raum dafür gelassen werden. Dieser Raum ist auch in Daniel 9 gegeben.

Dann haben wir es in diesem Vers mit einem Übersetzungsproblem zu tun. Hier wurde das hebräische Verb "schub" (שׁוּב, H7725) mit "wiederherstellen" übersetzt. In anderen Bibelstellen wird dasselbe Verb jedoch

fast ausschließlich mit "zurückkehren" wiedergegeben. Es gibt also keinen Grund, dies nicht auch hier zu tun. In diesem Fall würde der Vers lauten: "So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, zurückzukehren und Jerusalem zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen".

"Vom Ausgehen des Wortes" an begann die Zeit zu laufen. Der Hauptsatz lautet: "Vom Ausgehen des Wortes [...], bis auf den Messias, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen". Der Zwischensatz gibt an, um welches Wort es sich handelt. Es ist das Wort von der Rückkehr und vom Aufbau Jerusalems. Es heißt nicht: "Von der Rückkehr aus der Gefangenschaft", obwohl es manche so lesen. Es heißt auch nicht: "Vom Aufbau Jerusalems". Die Zeit begann zu laufen, als das Wort ausging. Es ist sowohl die Erlaubnis, aus der Gefangenschaft zurückzukehren, als auch die Erlaubnis, Jerusalem wieder aufzubauen. Das sind zwei verschiedene Dinge. Die erste Erlaubnis bezieht sich auf die Rückkehr ins Land. Die zweite bezieht sich auf den Wiederaufbau der Stadt. Das Wichtigste ist nicht, Häuser zu bauen. Das Wichtigste beim Wiederaufbau ist der Bau der Mauer um die Stadt. Die Zeit begann zu laufen, als die Erlaubnis kam. Sie zeigt nicht an, wann sie zurückkehrten und wann sie mit der Arbeit begannen. Sie zeigt schon gar nicht die Vollendung des Wiederaufbaus an. Es geht um den Moment, in dem das Wort ausging und schwarz auf weiß festgehalten wurde, dass die Erlaubnis zur Rückkehr in die Heimat erteilt wurde. Von da an bis zum Messias, dem Fürsten, sind es sieben Wochen (= 49 Jahre) und 62 Wochen (= 434 Jahre). Insgesamt also 69 (7 + 62) Wochen. In Daniel 9,24 ist aber von 70 Wochen die Rede. Es fehlt also eine Woche. Wir wissen, wann das Wort ausging, zurückzukehren und die Stadt wieder aufzubauen. Daran besteht kein Zweifel. Es wird im Buch Nehemia erwähnt. Der Jude Nehemia hatte eine wichtige Stellung am Hof des Medo-Persischen Reiches.

Nehemia 1,1 + 2,1

- 1 Geschichte Nehemias, des Sohnes Hachaljas. Und es geschah im Monat Kislew des zwanzigsten Jahres, als ich in der Burg Susa war,
- 1 Und es geschah im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahr des Königs Artahsasta, als Wein vor ihm <stand>, da nahm ich den Wein und gab ihn dem König. Ich war aber nie traurig vor ihm gewesen.

Artahsasta ist ein anderer Name für Ahasveros. Das zwanzigste Jahr dieses Königs ist das Jahr 445 v. Chr. (oder -444). Der Monat Nisan ist der

erste Monat des Jahres. Wenn nur ein Jahr und kein Monat genannt wird, zählt die Bibel ab dem Monat Nisan. Wird kein Datum, sondern nur der Monat genannt, zählt die Bibel vom ersten Tag des Monats an. Nehemia war sehr traurig (Nehemia 1,4). Es war der erste Nisan, der Beginn eines neuen Jahres im jüdischen Kalender. Obwohl die Juden in den Tagen Esras und Serubbabels zurückgekehrt waren, war Jerusalem noch nicht wieder aufgebaut. Der Begriff "Stadt" bezieht sich in der Bibel immer auf eine Ansammlung von Häusern, die von einer Mauer umgeben sind. Eine Stadt ist eine Siedlung mit Verteidigungsanlagen. Die Menschen haben oft eine falsche Vorstellung vom Begriff "Stadt". Dies führt zu der Annahme, dass die Ereignisse im Buch Nehemia vor denen im Buch Esra stattgefunden haben. Das bringt die biblische Geschichte jedoch durcheinander. Sie sagen: "Die Stadt wurde nicht in den Tagen Nehemias wieder aufgebaut, sondern in den Tagen Esras, denn damals lebten dort Menschen. Also kommen zuerst die Tage Nehemias und dann die Tage Esras". Daraus wird fälschlicherweise geschlossen, dass diese Bücher in der Bibel in der falschen Reihenfolge stehen. In den Tagen Esras bauten die Menschen Häuser, in denen sie wohnen konnten. Das reicht aber nicht aus, um eine solche Siedlung als "Stadt" zu bezeichnen. Zuerst musste die Mauer gebaut werden, die erst im Buch Nehemia beschrieben wird. Nehemia berichtete dem König:

Nehemia 2,2-8

- 2 Und der König sagte zu mir: Warum <sieht> dein Gesicht so traurig <aus>? Du bist <doch> nicht etwa krank? <Nein,> das ist es nicht, sondern ein trauriges Herz! Da bekam ich einen furchtbaren Schrecken.
- 3 Und ich sagte zum König: Der König lebe ewig! Warum sollte mein Gesicht nicht traurig <aussehen>, wo doch die Stadt, die Begräbnisstätte meiner Väter, verödet daliegt und ihre Tore vom Feuer verzehrt sind?
- 4 Und der König sagte zu mir: Um was also bittest du? Da betete ich zu dem Gott des Himmels
- 5 und sagte <dann> zum König: Wenn es dem König gefällt, und wenn dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so wollest du mich nach Juda senden zu der Stadt der Gräber meiner Väter, damit ich sie <wieder> aufbaue!
- 6 Da sagte der König zu mir – und die Königin saß neben ihm –: Wie lange wird deine Reise dauern, und wann wirst du zurückkehren? Und es war wohlgefällig vor dem König, sodass er mich sandte, und ich gab ihm eine Zeit an.
- 7 Und ich sagte zum König: Wenn es dem König gefällt,

dann gebe man mir Briefe an die Statthalter jenseits des Stromes <mit>, damit sie mich durchziehen lassen, bis ich nach Juda komme,

- 8 dazu einen Brief an Asaf, den Hüter über den Forst des Königs, damit er mir Holz gibt, dass ich die Tore der Burg, die zum <Tempel>haus gehört, aus Balken bauen kann und für die Mauer der Stadt und für das Haus, in das ich einziehen will. Und der König gewährte es mir, weil die gute Hand meines Gottes über mir war.

Nehemia war traurig. Der König fragte nach dem Grund, denn Nehemia war nicht krank. Nehemia begann: "Der König lebe ewig". Er wusste natürlich, dass dieser König nicht ewig leben würde. Aber der Wunschsatz weist darauf hin, dass ein König eigentlich ewig leben sollte. Der König, der ewig lebt, ist der einzig wahre König. Jeder andere König ist nur ein Vorläufer dieses einen wahren Königs, der ewig lebt! Nehemia ist traurig, weil die Stadt zerstört ist und ihre Tore verbrannt sind (Nehemia 2,3). Auch hier sehen wir, dass mit "Stadt" sofort eine Verbindung zu den Stadtmauern (mit Toren) hergestellt wird. Der König erkundigte sich, was Nehemia eigentlich wollte. Nehemia betete zu Gott im Himmel und antwortete dem König (Nehemia 2,3-4). Nehemia fragte, ob er die Stadt wieder aufbauen dürfe (Nehemia 2,5). Aus dem Rest dieses Abschnittes geht hervor, dass Nehemia die Erlaubnis erhielt. Er bekam sogar alles schwarz auf weiß. Nehemia ist tatsächlich nach Jerusalem gegangen. Dort wurden die Aufgaben verteilt. Man machte eine Bestandsaufnahme und baute die Stadt wieder auf. Der Wiederaufbau verzögerte sich jedoch um mehrere Jahre wegen einer Verschwörung der Samariter (Nehemia 4). Das Gesetz der Meder und Perser, nach dem Nehemia die Stadt bauen sollte, wurde für einige Zeit ausgesetzt. Schließlich wurde die Stadt doch gebaut. Dies ist ein Bild für das Ausbleiben der Offenbarung des Reiches Gottes. Die Erlaubnis zum Bau der Stadt wurde erteilt (= fordere von mir, und ich will dir [...] geben; Psalm 2,8), aber der Bau wurde unterbrochen, weil etwas mit den Samaritern geschah. Die Samariter gelten als die Nachkommen (Erben) der zehn Stämme. Solange die Samariter da sind, kann Juda (die zwei Stämme) nicht aufgebaut werden. Die Samariter sind die Erben der zehn Stämme, aber sie sind auch ein Bild für die Gemeinde in unserer Zeit. Solange die Gemeinde da ist, kann das jüdische Volk nicht wiederhergestellt werden. Im Jahr 445 v. Chr. erhielt Nehemia das Wort, zurückzukehren und Jerusalem zu bauen. Dies war im zwanzigsten Jahr des Artahsasta. Von diesem Zeitpunkt an begann die Zeit (erwähnt in Daniel 9,25) zu laufen. Von 445 v. Chr. an würden 49 und 434 Jahre vergehen bis auf den Messias, den Fürsten. Die Straßen

[רחב (rchob, H7339) = "Breiten"; können auch Mauern sein] und Gräben würden gebaut werden, aber in der Bedrängnis der Zeiten. Die Zeit wird in sieben und 62 Wochen eingeteilt. Zunächst wird der Wiederaufbau Jerusalems beschrieben, der in den ersten sieben Wochen (49 Jahre) stattfand. Diese 49 Jahre führten direkt zum Ende der alttestamentlichen Geschichte. In diese 49 Jahre fallen auch die Jahre der Nachexilspropheten Haggai, Sacharja und Maleachi.

Nach den sieben Wochen (49 Jahre) folgen 62 weitere. Nach diesen 62 Wochen würde der Messias ausgerottet werden. Über diese 62 Wochen (= 434 Jahre) wird nichts gesagt, denn das sind die Jahre zwischen Maleachi und Matthäus. Gott hatte das Alte Testament abgeschlossen. Es wurden keine Propheten mehr gesandt. Man nennt diese Zeit "zwischen-testamentliche Zeit". Das erste, was danach geschah, war die Erscheinung des Engels bei Josef und Maria (Matthäus 1, Lukas 1). Die 62 Wochen enden mit dem Kommen des Messias, des Fürsten. In der Praxis scheint dies der Hinweis auf den sogenannten "Einzug in Jerusalem" zu sein (Matthäus 21,1ff). Die Bücher des Neuen Testaments (ab Matthäus) wurden lange nach diesen 62 Wochen geschrieben, was zeigt, dass in diesen 62 Wochen nichts Erwähnenswertes geschehen ist.

Daniel 9,26*

26 Und nach den zweiundsechzig Wochen wird der Messias weggetan werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen.

In Daniel 9,26 heißt es "nach diesen zweiundsechzig Wochen". Zuerst kamen die sieben Wochen, dann die 62 Wochen. Das Ende der 62 Wochen fällt also mit dem Ende der 69 Wochen zusammen. Am Ende der 62 Wochen wird der Messias ausgerottet werden. Die Zahl 69 wird hier nicht erwähnt. Die Zahl 62 taucht bereits in Daniel 6 auf.

Daniel 6,1

1 Und Darius, der Meder, übernahm die Königsherrschaft, als er 62 Jahre alt war.

Die Geschichte von Daniel in der Löwengrube beginnt mit der Erwähnung von 62 Jahren. Daniel wurde in die Löwengrube geworfen, ein Stein

davor gerollt und der Stein versiegelt (Daniel 6,17-18). Früh am nächsten Morgen wurde das Siegel aufgebrochen, der Stein weggerollt und Daniel aus der Grube geholt. Dasselbe finden wir in Psalm 22,22: "Rette mich aus dem Rachen des Löwen [...]", was sich auf den Herrn Jesus bezog. Die Geschichte von Daniel in der Löwengrube ist also auf jeden Fall ein Bild für den Tod und die Auferstehung des Herrn Jesus Christus. Die Geschichte vom "Tod und der Auferstehung Daniels" beginnt mit der Erwähnung der 62 Jahre. Die 62 Wochen in Daniel 9 erinnern uns an den Tod (und die Auferstehung) des Herrn Jesus. Es ist hier in einer sehr verborgenen Form, aber alle Angelegenheiten, die den Tod und die Auferstehung des Herrn Jesus Christus betreffen, sind im Alten Testament verborgen. Die 62 Wochen von Daniel 9 führten zur Ausrottung des Messias. Er wurde getötet, obwohl sich das hebräische Verb "karath" (כרת, H3772), das hier mit "wegtun" oder "ausrotten" übersetzt wird, nicht unbedingt "getötet werden" bedeutet. Das Verb wird z. B. auch verwendet, um das Schließen eines Bündnisses anzudeuten. Oft wird es auch mit "abschneiden" übersetzt (4. Mose 13,23; Josua 4,7). Hier in Daniel 9 heißt es zwar, dass der Messias weggetan oder ausgerottet wird, aber es ist mehr oder weniger in einer versteckten Form.

In Daniel 9,25 wurde bereits gesagt, dass bis auf den Messias, den Fürsten, eine Zeitspanne von sieben und 62 Wochen vergehen würde. Nach diesen 62 Wochen war der Messias da, aber er wurde ausgerottet oder weggetan (= abgeschnitten). Die Linie des Kommens des Messias in Herrlichkeit am Ende der 70 Wochen wurde nach 69 Wochen abgeschnitten. Daniel 9,26 fährt fort: "und [der Messias wird] nichts haben". Das heißt, Ihm würde nichts sein. Es bedeutet nicht: "Er wird sterben" oder "Er wird Sein Leben verlieren". Wer die biblische Prophetie sorgfältig studiert hat, kann die Frage: "Was wird Er nicht haben?" sofort beantworten. Der Messias, der Fürst, würde kommen. Der verheißene Same oder Nachkomme Davids wurde gemäß den Verheißungen Gottes erwartet. Am Ende der 69 Wochen erschien schließlich dieser Nachkomme. Es sollten nur noch sieben Jahre bis zur offiziellen Errichtung Seines Reiches vergehen. Doch am Ende der 62 Wochen wurde Er abgeschnitten. Der Messias wurde abgeschnitten, und so hatte Er Sein Reich nicht. Das Wort "Reich" kann man getrost weggelassen, weil man wissen sollte, dass es darum geht.

Er wird hier "Messias, der Fürst" genannt. "Messias" bedeutet "Gesalbter". David wurde gesalbt und deshalb würde er ein Königreich haben. Priester und Propheten wurden auch gesalbt, aber "Salbung" deutet normalerweise auf das Königtum hin. Er wurde abgeschnitten und hatte Sein Königreich (noch) nicht empfangen. Das Wort "Fürst" bedeutet "(Kron-)Prinz". Sowohl "Fürst" als auch "Prinz" weisen auf dasselbe hin, nämlich

darauf, dass sie "die Ersten" sind. Der Fürst ist der Erste (the first), was auch für den Prinzen gilt. Es geht um den Messias, den Fürsten. Es geht um den Messias, der den Thron erben wird. Im Alten Testament gab es Könige und Fürsten (z. B. 1. Chronik 13,1). David ist hier in 1. Chronik 13 der König und die Fürsten sind die möglichen legitimen Thronanwärter. Der Messias, der Fürst, ist nicht König. Er ist zwar zum König gesalbt, aber Er wird Sein Reich erst später offenbaren. Aber von Gott her ist Er gesalbt und hat die Königsherrschaft empfangen. Die Auferstehung Christi ist dasselbe wie die Salbung Christi. In diesem Augenblick wurde Er ernannt und zum Sohn gestellt. Es wird Jahrhunderte dauern, bis Er Sein Reich offenbaren wird. Ihm aber ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden (Matthäus 28,18). David ist ein Beispiel dafür. Gott salbte ihn zum König. Aber es dauerte eine Weile, bis sein Reich offenbar wurde. David selbst hatte es nicht eilig, dieses Königtum für sich zu beanspruchen. In unserer Zeit ist es mit Christus genau so. Nach 70 Wochen wird das Reich des Messias offenbar werden. Dann wird es nicht "Messias, der Fürst", heißen, sondern "Messias, der König". Das ist dasselbe wie "Christus, der König". In Daniel 9 ist vom "Messias, dem Fürsten" die Rede. Er ist zum Erben bestimmt, hat den Thron aber noch nicht in Besitz genommen. Der gesamte Zeitraum von 69 Wochen führte zu den Tagen des ersten Kommens des Herrn Jesus. Wenn man genau rechnet, stellt man fest, dass die 69 Wochen genau am Tag des sogenannten "Einzugs in Jerusalem" endeten. Das war der Sonntag vor dem Tod des Herrn Jesus. Es war genau eine Woche (von Tagen) vor Seiner Auferstehung. Die Berechnung beginnt mit dem 1. Nisan des Jahres 445 v. Chr., was dem 14. März 445 entspricht. Der "Einzug in Jerusalem" war am 10. Nisan des Jahres 32, was dem 6. April entspricht. Die Berechnung ist wie folgt:

Kalenderjahre v. Chr.		445
Kalenderjahre n. Chr.		31
476 Jahre x 365 Tage	=	173 740 Tage
14. März - 6. April	=	24 Tage
Schalttage: $476 : 4 = 119 - 3$	=	116 Tage

Insgesamt	=	173 880 Tage

Von den Schaltjahren müssen drei Tage abgezogen werden, da es drei Jahrhundertjahre gab, die nicht durch 400 teilbar sind. Die Anzahl der Tage vom Ausgehen des Wortes bis zum Einzug in Jerusalem beträgt 173 880 Tage. Dies entspricht genau der Anzahl der Tage der 69 Wochen (= $69 \times 7 \text{ Jahre} = 483 \times 360 \text{ Tage} = 173 880 \text{ Tage}$). Die letzte Woche (von

sieben Jahren) aus Daniel 9 muss noch vergehen. Nach den 69 Wochen ist wahrscheinlich eine Woche (von Tagen) vergangen, nach der der Herr Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Bei Seiner Auferstehung wurde Er offiziell zum König ernannt. Sein Reich wurde nicht öffentlich gemacht. Die Woche (von Tagen), die zwischen dem Einzug in Jerusalem und der Auferstehung Christi verging, ist höchst prophetisch.

Am Ende der 69 Wochen fand der Einzug in Jerusalem statt. Nach den 62 (und damit nach den 69) Wochen würde der Messias ausgerottet oder weggetan werden. Der Messias würde sterben, was auch tatsächlich geschah. Fünf Tage nach Seinem Einzug wurde Er gekreuzigt. Der Einzug wird unter anderem in Lukas 19 erwähnt und es gibt dort einige bemerkenswerte Aussagen.

Lukas 19,28-44

- 28 Und als er dies gesagt hatte, zog er voran und ging hinauf nach Jerusalem.
- 29 Und es geschah, als er sich Betfage und Betanien näherte, gegen den Berg hin, der Ölberg genannt wird, sandte er zwei von den Jüngern
- 30 und sprach: Geht hin in das Dorf gegenüber, und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Fohlen darin angebunden finden, auf dem kein Mensch je gegessen hat; bindet es los und führt es <her>!
- 31 Und wenn jemand euch fragt: Warum bindet ihr es los?, sprecht so zu ihm: Der Herr braucht es.
- 32 Und die Abgesandten gingen hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte.
- 33 Als sie aber das Fohlen losbanden, sprachen dessen Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Fohlen los?
- 34 Sie aber sprachen: Der Herr braucht es.
- 35 Und sie führten es zu Jesus; und sie warfen ihre Kleider auf das Fohlen und setzten Jesus darauf.
- 36 Während er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider aus auf den Weg.
- 37 Und als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig Gott zu loben über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten,
- 38 und sie sagten: »Gepriesen <sei> der König, der da kommt im Namen des Herrn!« Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe!
- 39 Und einige der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen

- zu ihm: Lehrer, weise deine Jünger zurecht!
- 40 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.
- 41 Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie
- 42 und sprach: Wenn auch du an diesem [deinem] Tag erkannt hättest, was zum Frieden <dient>! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen.
- 43 Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen;
- 44 und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, dafür, dass du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.

In der Elberfelder Bibel trägt dieser Abschnitt die Überschrift: "Einzug in Jerusalem". Diese Überschrift ist irreführend. Es gab keinen Einzug! Es war eine Reise nach Jerusalem. Die Reise endete, als der Herr Jerusalem sah. Er war zwar danach in Jerusalem, aber es war kein Einzug. Das festliche Ereignis endete am "Abhang des Ölbergs" (Lukas 19,37). Sie zogen nicht feierlich in die Stadt ein, denn das Fest endete mit einer großen Enttäuschung. In Lukas 19 wird berichtet, dass der Herr Jesus auf einem Fohlen ritt. In Matthäus 21,1 ff. ist von einer Eselin und ihrem Fohlen die Rede. Dies entspricht Sacharja 9.

Sacharja 9,9

- 9 Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin.

Der Herr Jesus setzte sich auf das Eselfohlen **s. Anmerkung 4** und verband sich so mit dem Tier (wurde eins mit ihm). Der Herr Jesus zog weiter und die Menschen breiteten ihre Kleider auf den Weg aus (Lukas 19,36). Als Er sich dem Abhang des Ölbergs näherte, begann die ganze Menge der Jünger, zu jubeln (Lukas 19,37). Hier steht nicht, dass sich die ganze Menge freute. Nur die Jünger fingen an zu jubeln. Sie lobten Gott und sagten: "Gepriesen sei der König". Dieser König kam nicht nur im Namen des Herrn, sondern Er selbst trug diesen Namen. Er selbst ist der Herr. Er ist der Christus der Heiligen Schrift. "Im Namen des Herrn" bedeutet "in Übereinstimmung mit allem, was über den Herrn gesagt worden ist".

"Im Namen von jemandem" zeigt an, wer dieser jemand ist. Dann sagten sie: " Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe." Sie wussten offensichtlich, dass Friede und Herrlichkeit zuerst im Himmel und dann auf Erden sein würden. Die Pharisäer baten den Herrn, Seine Jünger zurechtzuweisen. Der Herr antwortete ihnen jedoch, dass dann bald die Steine anstelle der Jünger schreien würden. Laut Lukas 19,44 sind damit die Steine des Tempels gemeint. Sie sind also ein Bild für die Gläubigen der gegenwärtigen Haushaltung, die lebendige Steine eines geistlichen Tempels sind (Epheser 2,19-22; 1. Petrus 2,5). Die Steine Jerusalems und des Tempels würden abgebrochen werden. Diese Steine sprechen also von der Zerstreuung Israels. Die positive Seite ist, dass lebendige Steine zu einem Tempel Gottes zusammengefügt werden. Diese Steine bilden die heutige Gemeinde und natürlich sprechen auch diese Steine. Als der Herr sich der Stadt näherte und sie sah, weinte Er über sie (Lukas 19,41).

Lukas 19,42

- 42 und sprach: Wenn auch du an diesem [deinem] Tag erkannt hättest, was zum Frieden <dient>! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen.

Hier sind die Worte an Jerusalem gerichtet. Auch Jerusalem sollte erkennen, was zu ihrem Frieden dient. Die Jünger erkannten das wohl und freuten sich (Lukas 19,37). Die Absicht war, dass Jerusalem sich ihnen anschließt, sich freut und ausruft: "Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn". Aber Jerusalem hat das nicht getan. Der Herr sagt dann etwas ganz Besonderes: "Auch an diesem deinen Tag". Hier liegt die Betonung auf diesem besonderen Tag, obwohl kein Datum genannt wird. Jerusalem hätte Ihn erkennen sollen, aber das hätte an diesem besonderen Tag geschehen sollen. Es heißt nicht nur "dein Tag", sondern es wird durch das vorangestellte Wort "dieser" verstärkt: "an diesem deinem Tag". Es ist also ein ganz außergewöhnlicher Tag. Dieser besondere Tag war der 10. Nisan, der Tag nach dem Sabbat, der Sonntag. Es war der Sonntag vor Ostern, der Tag der Auferstehung. Dieser Tag ist bei uns als "Palmsonntag" bekannt. An diesem 10. Nisan sollte das Passahlamm (Osterlamm) ins Haus genommen werden (2. Mose 12,3). Das Lamm musste dem Haushalt hinzugefügt werden. Das wahre Passahlamm, Christus, (1. Korinther 5,7) erschien hier vor den Toren Jerusalems, dem Haus Juda. Das wahre Passahlamm wurde an diesem 10. Nisan ins Haus genommen.

Es handelt sich bei "diesem deinem Tag" nicht nur um den genauen Tag, sondern auch um diesen Tag in jenem Jahr. Es sind auf den Tag genau 69

Anmerkung 4

Der Esel ist ein Bild für Israel, das immer gebunden war. Der Esel ist ein Lasttier. Der Esel ist auch ein Bild für den Gläubigen, der unter dem Gesetz (Knechtschaft) lebt und die Freiheit sucht. Deshalb wird bei der Ernennung des ersten Königs von verlorenen Eseln gesprochen. Während Saul die Esel suchte, wurde er zum König gesalbt. Als er zum König gesalbt worden war, waren auch die Esel wieder da (1. Samuel 9,1 – 10,2). Saul ist also ein Typus für Christus. Esel sind immer angebunden, aber sie suchen die Freiheit. Der Gläubige sollte seine Freiheit suchen, denn er braucht "Freiheit". Ein störrischer Esel ist ein Bild für einen Gläubigen, der nicht in diese Welt gehört. Er will sich nicht dieser Welt unterwerfen und ihr dienen.

x 7 Jahre (von 360 Tagen) nach "dem Ausgehen des Wortes". "Dieser dein Tag" war der letzte Tag der 69. Woche. Am Ende der 70 Wochen würde der Messias in Herrlichkeit kommen, um Sein Reich zu offenbaren. Er erschien am Ende der 69 Wochen. Jerusalem wollte Ihn nicht als König annehmen. Deshalb wurde das Reich nicht offenbart. Im Gegenteil! Das Reich verschwand. Der Messias, der Fürst, bekam kein Königreich. Seine Jünger riefen Ihn zum König aus, aber Jerusalem wollte Ihn nicht. Nach Seiner Auferstehung wollte Jerusalem Ihn immer noch nicht als König akzeptieren. Israel wurde direkt gepredigt, dass Jesus der verheißene Christus (Messias) ist, der gelitten hat und gestorben ist, um die Sünden des Volkes wegzunehmen (Apostelgeschichte 2,22-36; 3,12-26). Er ist von den Toten auferstanden, um eine ewige Gerechtigkeit einzuführen (Daniel 9,24; 2. Korinther 9,9). Durch die Auferstehung wurde Er zum Urheber des ewigen Heils für alle, die an Ihn glauben (Hebräer 5,9). Aber Israel wollte Ihn nicht. Weil Israel Ihn nach der Auferstehung nicht annahm, wurde Sein Reich von ihnen weggenommen (Matthäus 21,43). Das Reich sollte am Ende der 70. Woche offenbart werden. Aber am Ende der 69 Wochen wurde das Reich von Israel weggenommen. Wie ging es weiter? Die Antwort gibt der Herr in Lukas 19,42: "Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen". Der Herr sagte nicht, dass der König oder das Reich nicht kommen würde! Er sagte nur, dass es vor Israel verborgen bleiben würde.

Johannes 18,33-37

- 33 Pilatus ging nun wieder hinein in das Prätorium und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden?
- 34 Jesus antwortete: Sagst du dies von dir selbst aus, oder haben dir andere von mir gesagt?
- 35 Pilatus antwortete: Bin ich etwa ein Jude? Deine Nation und die Hohen Priester haben dich mir überliefert. Was hast du getan?
- 36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.
- 37 Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, dass ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.

Die Juden haben den Herrn Jesus überliefert. Sie haben Ihn also nicht als König der Juden anerkannt. Deshalb sagte der Herr: "Jetzt aber ist

mein Reich nicht von hier (= von dieser Welt)". Das bedeutet, dass es später wohl "von hier" sein wird. Das Reich ist jetzt zwar da, aber es ist jetzt nicht "von hier". Das Königreich kam nicht so, dass man es beobachten könnte, wie der Herr vorhergesagt hat (Lukas 17,20). Kann man das Reich Gottes nicht sehen? Kann man es nicht erkennen? Doch, das kann man! Es steht geschrieben, dass das Reich nicht so kommt, dass man es beobachten könnte, was bedeutet, dass das Reich in einer verborgenen Gestalt kommt. Das Reich ist jetzt nicht hier (= nicht von dieser Welt). In der Zukunft wird es sich in dieser äußeren Welt manifestieren, aber noch nicht jetzt. Für Israel, aber auch für alle Ungläubigen, ist das Reich Christi verborgen. Diejenigen, die unter dem Gesetz leben wollen, wissen, dass der Herr König ist, aber es ist ihnen verborgen, weil sie in der Praxis keinen Anteil daran haben. Sie sehen den Herrn als König, aber in der Praxis des Lebens leben sie dieses Wissen nicht.

Der Herr kündigte an, dass die Feinde einen Wall um sie aufschütten, sie umzingeln und von allen Seiten einengen würden (Lukas 19,43). Es handelt sich um eine Belagerung der Stadt. Sie würden zu Boden geworfen werden (Lukas 19,44). Das entspricht dem, was zu Adam gesagt wurde: "[...] bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staube wirst du zurückkehren!" (1. Mose 3,19). Er ist von der Erde gekommen und wird zur Erde zurückkehren. Mit anderen Worten: Es wird nichts von ihm übrig bleiben. Das wird hier auf die Stadt Jerusalem bezogen. Aus der Prophezeiung von Daniel 9 ist dies nachvollziehbar, denn die Prophezeiung betrifft hauptsächlich das jüdische Volk und Jerusalem. Schließlich begannen die 70 Wochen mit der Erlaubnis zur Rückkehr und zum Wiederaufbau der Stadt. Am Ende der ersten sieben Wochen war die Stadt wieder aufgebaut. Hier in Lukas 19 erschien der König vor der Stadt und kündigte ihre Zerstörung an. Dieser König wollte Seinen Thron mitten in Jerusalem aufstellen, aber Jerusalem wollte Ihn nicht. Stattdessen würden die Feinde einen Wall um die Stadt herum aufschütten. Die Stadt würde zerstört werden, weil sie die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannt hatte (Lukas 19,44). Es heißt nicht, dass sie die Heimsuchung nicht erkannte, sondern dass sie die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannte. Der Herr tadelt die Bewohner Jerusalems, weil sie das Datum nicht kennen. Sie hätten es wissen können! Der Herr teilt ausdrücklich Seine Pläne mit, damit die Menschen vor dem festgesetzten Datum Gottes Forderung erfüllen können: an Gottes Wort zu glauben und den Herrn Jesus Christus als Messias anzunehmen. Sie kannten die Zeit nicht. Deshalb wurde Sein Reich nicht sichtbar über Israel aufgerichtet. Stattdessen wurde die Stadt Jerusalem belagert, das zu ihrer völligen Zerstörung führte.

Wir kehren nun zu Daniel 9 zurück. Dort wird uns gesagt, dass die 69 Wochen zu Ende sind. Nach diesen 69 Wochen ist der Messias, der Fürst, erschienen. Er hat das Reich nicht empfangen. In Lukas 19 kündigt der Herr die Belagerung der Stadt und ihre Zerstörung an. Das bedeutet, dass in der verbleibenden Woche ein Wall um die Stadt aufgeschüttet, die Stadt eingenommen und dann zerstört werden muss. Schließlich muss das Volk noch zum Glauben kommen, denn aus Daniel 9,24 wissen wir, dass nach 70 Wochen das Reich des Messias über ein gläubiges Israel und über ein gläubiges Jerusalem kommen wird. Nach 69 Wochen, nach dem sogenannten "Einzug in Jerusalem", würde Jerusalem zerstört werden. Dies würde in der 70. Woche geschehen. Es würde auch zur Bekehrung Jerusalems führen, damit das Reich Gottes anbrechen könne. Dieses Reich würde am Ende der 70 Wochen aufgerichtet werden. Jetzt kommt das Problem: Es ist nicht passiert! Im Jahr 70 n. Chr. wurde die Stadt Jerusalem tatsächlich zerstört und eingenommen. Kein Stein blieb auf dem anderen. Das noch stehende Stück der Klagemauer kann nicht als Teil des ursprünglichen Tempels gezählt werden. Jerusalem wurde zerstört, aber nicht in den sieben Jahren nach den 69 Wochen. Aus Daniel 9 geht hervor, dass die 70. Woche in der Vergangenheit nicht erfüllt wurde. Wäre diese Woche erfüllt worden, wäre das Reich Christi inzwischen schon offenbart worden. Aus den Briefen des Neuen Testaments geht klar hervor, dass Sein Reich in unseren Tagen nicht offenbart ist. Die 70. Woche hat nicht zur Offenbarung des Reiches Gottes geführt. Aber die Bibel sagt, dass 70 Wochen (= 490 Jahre) vergehen werden, bis dieses Reich offenbart wird. Daraus können wir nur schließen, dass die 70. Woche nicht unmittelbar nach den 69 Wochen begonnen hat.

Manche sagen, Israel habe nach den 69 Wochen nicht gewollt und die 70. Woche sei deshalb weggefallen. Das ist falsch. Die Ereignisse, die mit der 70. Woche in Verbindung gebracht werden, haben in der Vergangenheit stattgefunden. Aber das war nicht die 70. Woche. Jerusalem war belagert. Diese Belagerung wurde aufgehoben und die Menschen hatten die Möglichkeit, die Stadt zu verlassen. Aus den Prophezeiungen hätte man wissen können, dass es eine weitere Belagerung geben würde, nach der die Stadt zerstört werden würde. Aber die meisten Menschen hörten damals auf falsche Propheten und nicht auf das prophetische Wort Gottes. Die falschen Propheten sagten, die Stadt würde gerettet werden. Die meisten Menschen hörten auf diese Propheten, blieben in der Stadt und wurden getötet. So war es zur Zeit Nebukadnezars und so war es im Jahr 70 unserer Zeitrechnung. Es ist bekannt, dass nach der Aufhebung der ersten Belagerung viele Gläubige aus der Stadt flohen. Sie suchten in der Stadt Petra (= Sela) Zuflucht. Nach einiger Zeit kehrten die römischen Truppen zurück. Die Stadt wurde zerstört und alle Bewohner Jerusalems

getötet. Außerhalb der Stadt wurden sie gekreuzigt. Dies war nicht die Erfüllung der Prophezeiung von Daniel 9. Die Ereignisse entsprachen dieser Weissagung. Aber es war nicht die Zeit, die Gott bestimmt hatte. Diese Zerstörung führte weder zur Bekehrung Israels noch zur Offenbarung des Reiches des Messias. Die letzte Woche von sieben Jahren folgte nicht unmittelbar auf die 69 Wochen. In der Bibel heißt es, dass 70 Wochen vergehen werden. Da die 70. Woche noch nicht vergangen ist, wird sie in der Zukunft kommen. Der Gläubige glaubt dies, weil es im Wort Gottes steht.

Die Prophezeiung von Daniel 9 weist eine Unterbrechung auf. Daniel 9,26 beginnt nicht mit "In der 70. Woche", sondern mit: "Nach den 62 Wochen". "Nach der 62. Woche" kann "in der 70. Woche" bedeuten. Ob es tatsächlich in der 70. Woche sein würde, hing davon ab, ob Israel den Herrn Jesus Christus als Messias annehmen würde. Das geschah nicht und deshalb folgte die 70. Woche nicht unmittelbar auf die 69 Wochen. Erst in Daniel 9,27 ist von der letzten Woche die Rede. Manche sagen, dass dies nicht die 70. Woche sein könne, weil diese 70. Woche bereits in Daniel 9,26 erwähnt würde. Man interpretiert "nach den 69 Wochen" als "in der 70. Woche". Daniel 9,27 könne also nicht von der 70. Woche sprechen. Dann wird gesagt, die Heilsgeschichte lasse sich offenbar in Zeitabschnitte von sieben Jahren einteilen, wie das Sabbatjahr (3. Mose 25,2-4). Dieses Sabbatjahr wurde allerdings nie eingehalten. Es gibt andere, die sich Varianten zur obigen Idee ausgedacht haben. Sie machen daraus eine Zeitspanne von 2520 Jahren, die sie irgendwie aus folgender Multiplikation ableiten: 7 Jahre à 360 Tage sind 2520 Tage. Einige machen dann Zeiträume von 1260 Jahren daraus, weil die 70. Woche in zwei Teile geteilt werden kann (z. B. nach Daniel 9,27). Wieder andere gehen von Zeiträumen von 1260 Tagen aus. Manche gehen sogar so weit, solche Berechnungen bis in die Zeit der Kreuzzüge auszudehnen, wobei jeder Zeitraum zu einem besonderen Ereignis geführt hätte. Dies sind nur einige Beispiele menschlicher Vorstellungen, die mit der Bibel nichts zu tun haben.

Daniel 9,26 sagt, dass der Messias nach 69 Wochen weggetan wird. Dies geschah fünf Tage nach dem Ende der 69 Wochen. Die 69 Wochen endeten am 10. Nisan und am 15. Nisan (am Freitag danach) wurde der Herr gekreuzigt. Der Herr aß noch das Passahlamm (am 14. Nisan) und starb selbst am 15. Nisan. Der Herr starb am sechsten Tag der Woche (Freitag). Am sechsten Tag erschien der Mensch, um sich die Erde untertan zu machen (1. Mose 1,26-31). Am sechsten Tag hätte der Sohn des Menschen erscheinen sollen, um sich die Erde untertan zu machen, aber Er wurde gekreuzigt. Statt sich die Erde untertan zu machen und zum König ausgerufen zu werden, wurde Er getötet. Bevor Er in der sechsten

Haushaltung (wovon der sechste Tag ein Bild ist) wieder erscheint, wird ein anderer Mensch erscheinen, der durch die Zahl 666 gekennzeichnet ist. Der Messias würde nach den 69 Wochen weggetan werden und nichts haben.

Und dann heißt es: "Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen". Es wird ein Volk sein und mit ihm ein Fürst. Es wird kein König sein, sondern einer, der dieses Volk führt. Die Stadt und das Heiligtum werden zerstört werden (Lukas 19). Sie haben die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannt. Deshalb wurde Jerusalem umzingelt und zerstört. Dasselbe steht hier in Daniel 9,26. Nach den insgesamt 69 Wochen würde ein Fürst eines Volkes kommen. Dieser Fürst würde die Stadt und das Heiligtum zerstören (zu Boden werfen). Das Ende dieses Fürsten wird eine überströmende Flut sein. Bis ans Ende wird es Krieg und Festbeschlossenes von Verwüstungen geben. Das bedeutet, dass diese Verwüstungen nach den 69 Wochen kommen werden.

In Daniel 9,27 heißt es, dass dieser Fürst "einen festen Bund mit den Vielen schließen [wird] für eine Woche". In Daniel 9,25 wird der Zeitraum von 69 Wochen genannt und in Daniel 9,27 die 70. Woche. So finden wir in Daniel 9,26 eine Unterbrechung zwischen der 69. Woche und der 70. Woche. Diese Argumentation ist jedoch etwas zu schwarz-weiß, denn Daniel 9,26 führt uns auch tatsächlich zum Ende der 70. Woche. Dort heißt es: "[...] bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen". Was bedeutet "bis ans Ende" in diesem Vers? "Bis ans Ende" bezieht sich auf das Ende der 70 Wochen, denn diese Prophezeiung spricht von 70 Wochen. Bis zum Ende der 70 Wochen wird es Krieg und Verwüstungen geben. "Verwüstungen" bedeutet, dass es mindestens zwei Zerstörungen geben muss. Die erste Verwüstung war im Jahr 70 unserer Zeitrechnung. Die zweite Verwüstung wird noch kommen. Die erste Zerstörung war nicht in der 70. Woche, sondern nach der 69. Woche. Die zweite Zerstörung wird in der 70. Woche sein. Daniel 9,26 sagt, dass diese Verwüstungen bis ans Ende sein werden. Daraus ist zu schließen, dass die zweite Zerstörung nicht vor dem Ende der 70. Woche stattfinden wird. Die Bibel bestätigt dies. Das Tragische daran ist, dass die Verwüstung seit der 69. Woche begonnen hat, während die 70. Woche noch nicht begonnen hat. Die Dinge, die die 70. Woche kennzeichnen, begannen bereits nach der 69. Woche. Diese Verwüstungen dauern bis heute an. Zwar gibt es derzeit eine kleine Erweckung im Land Israel, aber sie ist nur von kurzer Dauer. Seit der 69. Woche ist das Land kaum mehr als eine Wüste.

Daniel 9,27*

27 Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel (Flügel von Gräueln) wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete ausgegossen werden.

"Er" in Daniel 9,27 ist der Fürst aus 9,26. Das bedeutet nicht, dass es sich um dieselbe Person handelt, die damals das Amt innehatte. Ein Fürst ist der rechtmäßige Thronfolger. Wenn er stirbt, tritt sofort ein anderer an seine Stelle. "Fürst" ist kein Name, sondern ein Titel. Dasselbe gilt für das Volk, von dem in Daniel 9,26 die Rede ist. Mit "dem Volk des kommenden Fürsten" ist das Volk des damaligen Weltreiches gemeint. Es sind die Herrscher der damaligen Welt. Zur Zeit des ersten Kommens des Herrn waren das die Römer. Ihr Herrscher oder Fürst erwies sich als der Heerführer, der Jerusalem einnahm. In der Zukunft wird es wieder ein solches Reich geben. So steht es in den vorhergehenden Kapiteln des Buches Daniel. Es wird nicht gesagt, dass es das Römische Reich sein wird, obwohl viele das glauben. Auch dieses zukünftige Reich wird einen Fürsten haben. Diese Prophezeiung verwendet die gleichen Worte für die gleichen Umstände, obwohl diese gleichen Umstände manchmal zu ganz anderen Zeiten und unter ganz anderen Namen stattfinden. Zur Zeit der ersten Zerstörung war das Volk römisch, mit Titus als Herrscher (70 n. Chr.). Diese Weissagung könnte sich aber auch auf die Syrer unter Antiochus Epiphanes beziehen, die 170 v. Chr. Jerusalem eroberten. In der Zukunft wird es wieder ein Weltreich mit einem Herrscher geben. Der Name dieses Fürsten ist (noch) nicht bekannt. Dieser Fürst wird in der Bibel auf verschiedene Weise beschrieben, aber sein genauer Name wird nicht genannt. Er wird kein Römer sein und sein Volk wird nicht das römische Volk sein. Er wird der offizielle Vertreter der Nationen sein.

Der kommende Fürst "wird einen festen Bund mit den Vielen schließen". Hier ist die Rede von den Nationen mit ihrem Herrscher. Diese Nationen schließen einen Bund mit "den Vielen". Außer den Nationen gibt es nur ein Volk: Israel. "Die Vielen" bezieht sich also auf Israel, den jüdischen Staat. Der jüdische Staat schließt einen Bund mit den Nationen, was bedeutet, dass er ein ungläubiger Staat ist. Dieser Bund wird in der 70. Woche geschlossen. Der Staat Israel ist ein ungläubiger Staat. Sobald er zum Glauben kommt, erscheint der Messias. Es heißt "die Vielen", weil bekannt ist, wer diese Vielen sind. Es ist ein Bund zwischen den Nationen und dem ungläubigen jüdischen Staat. Dieser Bund wird mit

dem ungläubigen jüdischen Staat geschlossen; nicht mit allen Juden. In den Tagen, von denen hier die Rede ist, gehörte ein Teil der Juden zum jüdischen Staat. Es war eine Minderheit. Ein anderer Teil, die Mehrheit, gehörte nicht dazu und wollte auch bewusst nicht dazugehören. Der jüdische Staat wird ein Bündnis mit den Nationen eingehen, aber es wird in einem Fiasko enden.

Die treibende Kraft hinter diesem Bund ist der heidnische Fürst. Dieser Fürst wird mit den Vielen einen Bund schließen. Mit diesem Bund ist nicht der Bund des Gesetzes gemeint. Oft denkt man auch, dass mit "er" nicht eine Person gemeint sei, sondern Gott selbst. Man glaubt, dass Gott in der Zukunft den Bund des Gesetzes mit Israel wieder bestätigen werde. Das ist falsch, "denn das Ende des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit" (Römer 10,4). Das Gesetz ist durch den Tod des Herrn Jesus vollendet worden. Der Herr, der das Gesetz durch Seinen Tod erfüllt hat (Matthäus 5,17), legt dieses Gesetz nicht noch einmal dem Volk auf, weil es dieses Joch auch in der Vergangenheit nicht tragen konnte (Apostelgeschichte 15,10). Der hier als "er" Bezeichnete ist der Widersacher des Herrn. In Offenbarung 13 wird er "das Tier aus dem Meer" genannt. Im Buch Daniel wird er "das Tier" oder "das kleine Horn" (Daniel 8,9) genannt (weitere Erläuterungen siehe Kapitel 5 und 7). Mit ihm wird der jüdische Staat einen Bund schließen, einen Bund mit dem Tod (Jesaja 28,15+18), wie der Bund mit Ägypten genannt wird. Damals schloss Israel einen Bund mit Ägypten, dem mächtigsten Reich der damaligen Zeit. Der Herr sagte, es sei ein Bund mit dem Tod, an dem Israel zugrunde gehen würde.

Viele Gläubige beginnen "Halleluja" zu rufen, sobald Israel einen (Friedens-)Bund schließt. Sie gönnen es Israel von Herzen, aber es ist ein Gräuel in den Augen des Herrn. Der Herr nennt es Abgötterei. Deshalb spricht auch Daniel 9,27 von einem Gräuel (= ein Götzenbild). Auch das Wort "Flügel" weist auf ein Götzenbild hin, unter dem man Schutz und Schirm sucht (vgl. Hosea 4,19). Im Zusammenhang mit diesem zukünftigen Bund wird sogar buchstäblich ein Götzenbild als Zeichen des Bundes aufgestellt. Der Fürst, mit dem Israel diesen Bund schließt, wird ein Palästinenser (= Philister) sein. Da dieser Bund mit einem palästinensischen Fürsten geschlossen wird, wird dieses Götzenbild zweifellos Dagon, dem Gott der Philister, geweiht sein. Danach wird der Herr selbst im Tempel Dagens erscheinen, von dem die Bundeslade ein Bild ist (1. Samuel 5,2-7). Der Bericht in 1. Samuel 5 ist also prophetisch. In Daniel 9,27 heißt es dann, dass es sich um einen festen Bund handelt, einen Bund, den der Fürst mit den Vielen stark machen wird. Was "stark machen" hier bedeutet, wird in Daniel 6 erklärt.

Daniel 6,7-10

- 7 Daraufhin stürzten diese Minister und Satrapen zum König und sprachen zu ihm so: König Darius, lebe ewig!
- 8 Alle Minister des Königreichs, die Statthalter und Satrapen, die Staatsräte und Verwalter haben sich beraten, dass der König eine Verordnung erlassen und ein Verbot bestätigen solle, dass jeder, der innerhalb von dreißig Tagen an irgendeinen Gott oder Menschen eine Bitte richtet außer an dich, König, in die Löwengrube geworfen werden soll.
- 9 Nun, König, erlass das Verbot und lass ein Schriftstück ausfertigen, das nicht geändert werden darf nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unaufrückbar ist!
- 10 Daraufhin ließ der König Darius das Schriftstück und das Verbot ausfertigen.

In Daniel 6,8 ist von der Bestätigung eines Verbotes die Rede. Dieses Verbot wird in Kraft gesetzt. Daniel 6,9 spricht davon, dass dieses Verbot erlassen werden soll. Das bedeutet dasselbe. Indem der König Darius "ein Schriftstück ausfertigen" lässt, erlässt er das Verbot und unterschreibt den Erlass. Damit tritt die Verordnung in Kraft. Es werden also drei Dinge gesagt: "eine Verordnung erlassen", "ein Verbot bestätigen" und "ein Schriftstück ausfertigen". Ein Verbot wird also durch die Unterschrift bestätigt oder in Kraft gesetzt. Zuerst wurde das Verbot niedergeschrieben, aber diese Verordnung wurde erst in Kraft gesetzt, nachdem ein Datum und eine Unterschrift darunter gesetzt wurden. Ein solches Gesetz oder ein solcher Erlass ist unaufrückbar und unwiderruflich (Daniel 6,9). Darum hat Darius das Schriftstück und das Verbot ausfertigt/unterzeichnet (Daniel 6,10). Dass das Schriftstück unterschrieben oder ausgefertigt wurde, wird mehrmals wiederholt (Daniel 6,11+13-14). Die 70. Woche beginnt an dem Tag, an dem der Bund mit den Vielen unterzeichnet wird. Damit ist der Bund besiegelt und fest. Wenn Israel einen Bund mit diesem heidnischen Fürsten schließt, dauert es genau sieben Jahre, bis der Eine erscheint, mit dem Israel schon viel länger einen Bund hatte. Diese letzten sieben Jahre werden zur Errichtung und Offenbarung des Reiches des Messias über das jüdische Volk und über Jerusalem führen. Am Ende dieser sieben Jahre wird erfüllt sein, was in Daniel 9,24 geschrieben steht. Damit ist diese Prophezeiung erfüllt und somit auch bekannt. Wenn die letzten sieben Jahre beginnen, ist die Langmut Gottes zu Ende. Die Schließung dieses Bundes ist auch das Ende unserer Haushaltung, d. h. der Tag der Schließung dieses Bundes ist derselbe Tag, an dem die Gemeinde entrückt wird. An dem Tag, an dem die beiden Tiere in Offenbarung 13 einen Bund miteinander schließen, werden diejeni-

gen, die nicht zum Zorn, sondern zum Heil berufen sind, "evakuiert". Der heidnische Herrscher der Zukunft wird mit dem ungläubigen Staat Israel einen Bund schließen. In dem Augenblick, in dem dieser Bund unterzeichnet wird, beginnt die 70. Woche. Dieser Bund wird für "eine Woche" gelten. Der Bund kann nicht länger als eine Woche (= sieben Jahre) dauern, denn am Ende dieser sieben Jahre wird der Messias Sein Reich über Israel errichtet haben. Dann wird Er an Seinen Bund mit Israel denken. In der Mitte der 70. Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen (Daniel 9,27). Die 70. Woche ist also zweigeteilt.

Schlachtopfer und Speisopfer

Bis zur Mitte der Woche wird es Schlachtopfer und Speisopfer geben. Diese Prophezeiung bezieht sich auf das jüdische Volk und auf Jerusalem. Das bedeutet, dass das jüdische Volk die Schlacht- und Speisopfer wieder eingeführt haben wird. Daraus schließe ich, dass der Bund zwischen dem jüdischen Staat und dem Herrscher der Nationen eine (teilweise) Wiederherstellung des jüdischen Gottes- und Opferdienstes bewirken wird. Dieser Gottesdienst wird an der heiligen Stätte wiederhergestellt werden. Die Bibel gibt keinen Grund zu der Annahme, dass es in der 70. Woche einen Tempel an der heiligen Stätte geben wird. Es wird von der "heiligen Stätte" gesprochen (Matthäus 24,15). In Daniel 8,13 und 11,31 ist vom "Heiligtum" die Rede. Ein Tempel ist ein Heiligtum, aber ein Heiligtum ist nicht immer ein Tempel. Das Schlacht- und Speisopfer weist auf ein wörtliches Schlacht- und Speisopfer hin. Das Aufhören der Opfer wird manchmal als Bild für den Tod und die Auferstehung des Herrn Jesus Christus erklärt. Dies ist ein Missverständnis, das auf der Vorstellung beruht, die 70. Woche habe mit dem Beginn des öffentlichen Wirkens des Herrn begonnen. Etwa 3,5 Jahre später wurde Er tatsächlich gekreuzigt. Diese Erklärung wird gegeben, weil man glaubt, dass die 70. Woche schon längst erfüllt sei. Das Ende Seines öffentlichen Wirkens markierte gerade das Ende der 69 Wochen. Die 69 Wochen endeten nicht mit der Taufe des Herrn Jesus zu Beginn Seines öffentlichen Wirkens, sondern fünf Tage vor dem Ende des Lebens des Herrn Jesus. Die 70. Woche liegt noch in der Zukunft. Die ersten sieben Wochen waren buchstäblich Wochen von sieben Jahren und sprechen von einem buchstäblichen Wiederaufbau Jerusalems. Die verbleibenden Wochen haben ebenfalls eine wortwörtliche Bedeutung. Es ist daher nicht richtig, den verbleibenden Wochen nur eine geistliche Bedeutung zu geben. Was hier zählt, ist die buchstäbliche Erklärung dieser Prophezeiung und das gilt auch für die 70. Woche. Die 70. Woche beginnt buchstäblich mit der buchstäblichen Unterzeichnung eines Bundes. Dies hat offensichtlich mit einer buchstäblichen (teilweisen) Wiederherstellung des Gottesdienstes zu tun.

Der jüdische Staat wird sich mit einer heidnischen Macht verbünden. Diese heidnische Macht wird eine arabische Macht sein, nämlich der Irak. Wenn der jüdische Staat einen Bund schließen wird, wird er Raum für alles Mögliche bekommen, einschließlich einer teilweisen Wiederherstellung des Gottesdienstes (= die eigenen jüdischen Rituale) in Jerusalem. Das ist übrigens auch das Ideal der Vereinten Nationen. Jerusalem muss eine internationale Stadt sein und bleiben. Jerusalem muss die Stadt der Christen, der Juden und der Mohammedaner sein, weil sie für alle die heilige Stadt ist. Dieses Ziel wird in der Zukunft verwirklicht werden. Aber nach 3,5 Jahren wird dieser Bund gebrochen, denn Bündnisse zwischen Nationen sind unzuverlässig. Die Weltmacht der Nationen wird die volle Kontrolle über den jüdischen Staat gewinnen. Schlacht- und Speisopfer werden aufhören. Weiter heißt es, dass "wegen der Beschirmung der Greuel (Flügel von Gräueln) ein Verwüster kommen" wird. Der Begriff "Gräuel" verweist auf das vorhergehende Kapitel von Daniel und wird auch in Daniel 11,31 und in 12,11 erwähnt, wo vom "verwüstenden Greuel" die Rede ist. In Daniel 8 wird angekündigt, dass ein zukünftiger Fürst das Heiligtum entweihen wird (Daniel 8,11). Dieser Fürst wird in Daniel 8,9 das "kleine Horn" genannt. Es handelt sich um eine Vision, also um eine Metapher. Daniel 8,10 spricht vom "Heer des Himmels". Dieses Heer wird den "Sternen" gleichgesetzt. Die "Sterne" sind eine Beschreibung der Nachkommen (Samen) Abrahams (1. Mose 15,5), nämlich der Söhne Jakobs (1. Mose 37,9-10). Die Sterne sind also auf jeden Fall ein Bild für Israel. In der Zukunft wird ein Fürst kommen, der sich gegen Israel groß tun wird (siehe Kapitel 7). Einige der Heere, nämlich die Sterne, werden auf die Erde geworfen und zertreten. Die Sterne werden erniedrigt und zertrampelt. Dieses kleine Horn wird sich sogar gegen den Obersten dieses Heeres, nämlich Gott, erheben. Und er nahm Ihm (dem Obersten) das regelmäßige Opfer weg und die Stätte Seines Heiligtums wurde gestürzt.

Was in Daniel 8 beschrieben wird, bezieht sich in erster Linie auf ein Ereignis, das während der 62 Wochen stattfand. Das Ereignis selbst wird in der Bibel nicht erwähnt. Es handelt sich vor allem um Antiochus Epiphanes, der die Juden unterdrückte. Er verbot den Opferdienst im Tempel (168 v. Chr.). Er zwang die Juden, einem Götzenbild Schweine zu opfern. Dieses Götzenbild war zu Ehren Jupiters (= Zeus) im Tempel aufgestellt. Diese Begebenheit ist ein Beispiel für zukünftige Ereignisse. Daniel 8 spricht von den Ereignissen zur Zeit des Antiochus Epiphanes. Ähnliche Ereignisse werden sich später in der 70. Woche wiederholen. Daniel 9 spricht von der Errichtung eines Gräuels der Verwüstung und Daniel 8 von der Entweihung des Tempels (des Heiligtums). Es handelt sich um die Errichtung eines Bildes, das dem Gott dieses Zeitalters (= Satan) geweiht ist. Die Errichtung eines Bildes wird auch in Daniel 2 und 3 erwähnt. Ein "Gräuel" ist ein Götze oder

ein Götzenbild. Ein "Flügel" bedeutet Schutz. In diesem Zusammenhang weist es auch auf ein Götzenbild hin, da man diesen Schutz nicht von Gott erwartet. Ein solches Götzenbild wurde zur Zeit des Antiochus Epiphanes errichtet und ein solches Götzenbild wird auch in Zukunft wieder errichtet werden. Dies wird in der Mitte der 70. Woche geschehen.

In Offenbarung 13 finden wir die Errichtung eines Bildes zu Ehren des Tieres aus dem Meer. Aus der Prophezeiung in Daniel 9 wissen wir, dass dies in der Mitte der 70. Woche geschehen wird. Vom Zeitpunkt der Errichtung des Bildes an wird es eine Zeit der Verwüstung sein. Das bedeutet nicht, dass die Zerstörung erst dann kommt. Aus Daniel 9,26 wissen wir, dass nach der 62. Woche der Messias abgeschnitten wird und ein Fürst kommt. Es heißt, dass es bis zum Ende (= Ende der 70 Wochen) "Krieg" und "fest beschlossene Verwüstungen" geben wird. Das bedeutet, dass vom Ende der 62. Woche bis zum Ende der 70. Woche Verwüstung ansteht. In Daniel 9,27 heißt es, dass der Verwüster in der zweiten Hälfte der 70. Woche (ab der Mitte der 70. Woche) erscheinen wird. Das bedeutet, dass die Verwüstung dann größer sein wird als je zuvor. Wie es enden wird, wird nicht mehr erwähnt; dies wurde bereits in Daniel 9,24 mitgeteilt. Am Ende der 70 Wochen wird das Königreich über Juda und Jerusalem beginnen. Dieses Reich wird über alle Nationen errichtet werden, aber das wird in dieser Weissagung nicht erwähnt. Hier ist nur von Jerusalem und dem jüdischen Volk die Rede.

Wenn die Zeit der (Teile der) 70. Woche gemessen wird, werden verschiedene Ausdrücke verwendet:

a) Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit (Offenbarung 12,14; Daniel 7,25; 12,7).

"Zeiten" ist ein "Dualis", das mit "doppelte Zeit" oder "zwei Zeiten" übersetzt werden sollte. Wir sprechen hier insgesamt von "3,5 Zeiten". Das hier verwendete Wort für "Zeit" bezeichnet einen Zeitraum. 3,5 Zeiten weist auf eine Hälfte der 70. Woche hin.

b) 42 Monate (Offenbarung 11,2; 13,5).

Die 42 Monate entsprechen 3,5 Jahren (3,5 x 12 Monate).

c) 1260 Tage (Offenbarung 11,3; 12,6).

Wenn wir eine kleine Division vornehmen, stellen wir fest, dass ein Monat in der Bibel aus dreißig Tagen besteht (1260 : 42 = 30). Ein Jahr besteht aus zwölf Monaten, was bedeutet, dass ein Jahr aus 360 Tagen

besteht. Dies wird auch in 1. Mose 7,11 und 1. Mose 8,3-4 deutlich, wo 150 Tage fünf Monaten entsprechen.

Bei der Berechnung biblischer Prophezeiungen muss man sich immer vor Augen halten, dass ein Jahr in der Bibel im Allgemeinen aus 360 Tagen besteht, während ein Jahr in unserem Kalender 365,2424 Tage hat. Für sehr genaue Berechnungen ist es daher notwendig, mit Tagen statt mit Jahren zu rechnen.

3. Prophezeiungen in Matthäus

Matthäus 24,1-3

- 1 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel weg; und seine Jünger traten zu <ihm>, um ihn auf die Gebäude des Tempels aufmerksam zu machen.
- 2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. –
- 3 Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

Nach dem sogenannten "Einzug in Jerusalem" ging der Herr doch noch nach Jerusalem. Er übernachtete jedoch nie wieder dort. Jeden Abend kehrte Er zum Ölberg zurück, zum Haus des Lazarus, Marias und Marthas. Am 8. Nisan kam Er nach Bethanien und blieb dort zur Nacht (Johannes 12,1). Am nächsten Tag, dem Sabbat (= 9. Nisan), kamen Kranke zu Ihm und Er heilte sie (Johannes 12,9). Es wird nicht gesagt, dass es der nächste Tag war, aber das lässt sich aus Johannes 12,12 ableiten, wo es heißt: "am anderen Tag". Es muss der 10. Nisan gewesen sein; der Tag des sogenannten "Einzugs". Auf dem Ölberg sprach Er über die Dinge, die mit Jerusalem geschehen würden. Er begann damit am Tag des "Einzugs". Die ausführlichste Aufzeichnung Seiner Reden findet sich im Matthäusevangelium. Die Kapitel 24 und 25 enthalten die Rede des Herrn auf dem Ölberg, die eine Zusammenfassung mehrerer anderer Reden ist. Das geht aus den beiden anderen Berichten über diese Rede hervor, die ganz andere Schwerpunkte setzen. In diesen Berichten werden fast die gleichen Worte verwendet, obwohl sie auf unterschiedliche Sachverhalte angewendet werden. Dann wieder werden völlig andere Wörter verwendet, obwohl über die gleichen Dinge gesprochen wird.

Der Herr verließ den Tempel und Jerusalem. Seine Jünger kamen zu Ihm und zeigten Ihm die Gebäude des Tempels. Das war der vierte Tempel, der Tempel des Herodes. Alles, was "vier" ist, ist vorübergehend und vergänglich. "Wahrlich" ist die Übersetzung des griechischen Wortes "Amen". Es wird verwendet, um bestimmte Dinge hervorzuheben. Der Herr sagte, dass nicht ein Stein auf dem anderen Stein gelassen würde, der nicht abgebrochen wird. Der Ölberg ist eigentlich ein Typus für die Zeit, in der wir heute leben. Er ist ein Bild für das verborgene Reich des Herrn. Das Reich ist nicht offenbart und deshalb nicht in Jerusalem. Es ist verborgen und deshalb außerhalb Jerusalems. Der Herr saß auf dem Ölberg. Es wird nicht gesagt, dass Er in einem Haus saß, aber wenn Er in einem Haus saß, dann war es das Haus des Lazarus, der gestorben und wieder auferweckt worden war. Nur die Jünger kamen zum Herrn. Die Jünger sind also ein Bild für die Gemeinde. Wenn nur die Jünger mit dem Herrn reden, ist das immer ein Bild für die Gemeinde. Die Jünger fragten den Herrn: "Wann wird das sein, was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?" Die Jünger stellten drei Fragen. "Das" bezieht sich auf den vorhergehenden Vers. Die Jünger fragten, wann der Tempel abgerissen würde und nach dem Zeichen der Ankunft (griechisch: παρουσία, Parusia, G3952 = Gegenwart, Anwesenheit) des Herrn. Die Verwüstungen werden bis zum Ende der 70. Woche andauern. Am Ende dieser 70. Woche findet die endgültige Zerstörung statt, nach der Christus in Herrlichkeit erscheinen wird. Am letzten Tag der 70. Woche wird die Verwüstung abgeschlossen sein und Christus wird erscheinen. Die Jünger fragten also tatsächlich nach dem Ende der 70. Woche.

Die letzte Frage lautete: "Was ist das Zeichen der Vollendung des Zeitalters (griechisch: αἰων, Äon, G165)?" Hier ist nicht der Kosmos (= die Welt) gemeint, sondern der Äon (= das Zeitalter). "Äon" ist die Bezeichnung für einen Herrscher. In der Bibel wird zum Beispiel der Ausdruck "König der Zeitalter" verwendet (1. Timotheus 1,17). Dies bedeutet nicht "ewiger König", sondern "König über die Zeitalter/Äonen". Die Bibel verwendet auch den Ausdruck "Zeitlauf/Zeitalter dieser Welt (Epheser 2,2). Es wird gesagt, wer das ist, nämlich "der Fürst der Macht der Luft". Es zeigt sich, dass der Äon hier Satan als der Herrscher des Kosmos ist. Am Ende des Zeitalters wird Satan für tausend Jahre gebunden (Offenbarung 20,1-3). Wohlgemerkt: "das Ende des Zeitalters" ist nicht dasselbe wie "das Ende der 70. Woche"! Diese Fragen der Jünger sind eigentlich nur eine Frage. Die Zerstörung des Tempels und die Erscheinung des Herrn in Herrlichkeit markieren den Übergang von der 70. Woche zum offenbarten Königreich. Der Herr beantwortet die Fragen ab Matthäus 24,3. In Matthäus 24,4-14 gibt der Herr eine erste Antwort auf die Fragen der Jünger. In Matthäus 24,14 wird die Verkündigung des Evangeliums und des Ende des Zeitalters angekündigt.

Matthäus 24,15 bis 25,46 gibt eine zweite, ausführlichere Antwort auf dieselben Fragen. Im letzten Teil dieser zweiten Antwort geht es auch um die Verkündigung des Evangeliums und das Ende des Zeitalters. Dieses Ende ergibt sich aus Matthäus 25,14, wo zuerst die Knechte zur Rechenschaft gezogen werden. Dann werden alle Nationen vom Herrn (dem König!) zur Rechenschaft gezogen (ab Matthäus 25,32).

Matthäus 24,4-14

- 4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch niemand verführt!
- 5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen.
- 6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, erschreckt nicht! Denn es muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.
- 7 Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Erdbeben da und dort sein.
- 8 Alles dies aber ist der Anfang der Wehen.
- 9 Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen.
- 10 Und dann werden viele zu Fall kommen und werden einander überliefern und einander hassen;
- 11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;
- 12 und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der meisten erkalten;
- 13 wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.
- 14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdbreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

Am Ende von Matthäus 24,6 heißt es: "[...] aber es ist noch nicht das Ende". Das bedeutet, dass die Kriege, die heute stattfinden, kein Zeichen des nahen Endes sind, denn die Bibel sagt hier, dass dies nicht der Fall ist. Der Herr kündigt an, dass sich Nation gegen Nation erheben wird. Es wird einen Kampf zwischen Nationen und Königreichen geben. Das war vor dem Ende der 69 Wochen nicht der Fall. Davor gab es Reiche, die nacheinander erobert wurden. Der Herr kündigt auch Hungersnöte und Erdbeben an verschiedenen Orten an (Vers 7). All diese Dinge sind der

Anfang der Wehen (Vers 8). Die Jünger fragten nach dem Ende, aber der Herr beginnt Seine Antwort auf die Frage am Anfang. In Vers 9 ist von "Bedrängnis" die Rede, aber es ist nicht die "große Bedrängnis" (große Drangsal/Trübsal), denn diese wird erst in Vers 21 erwähnt. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden (Vers 13). Worin soll er ausharren? Er muss im Glauben ausharren! Der Mensch wird immer durch den Glauben gerechtfertigt, so auch in diesem Abschnitt. Wer bis ans Ende ausharrt, wird nicht versucht werden (wovor der Herr in Vers 4 warnte). Wer nicht versucht wird, bleibt der ursprünglichen Verkündigung treu. Wer bis ans Ende ausharrt, glaubt, was Gott gesagt hat. Er wird am prophetischen Wort festhalten, das sehr fest ist und wie eine Lampe an einem dunklen Ort leuchtet (2. Petrus 1,19). Wer nicht ausharrt, verlässt das Wort Gottes und gibt ihm seine eigene Deutung.

Das Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdbreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen (Vers 14). Das Ende wovon? Dann wird das Ende des Zeitalters (aus Vers 3) gekommen sein. Denn die Jünger fragten nach dem Ende des Zeitalters. Hier ist nicht das Ende der 70 Wochen gemeint. Es geht um das Ende des Zeitalters. Das Ende des Zeitalters kommt für Jerusalem und für das jüdische Volk am Ende der 70. Woche, wie wir bereits in Daniel 9 gesehen haben. In Matthäus 24 ist aber nicht von Jerusalem und Juda die Rede, sondern von allen Nationen. Da das Reich mit Israel beginnt, ist das Ende des Zeitalters für die Nationen später als für Israel. Für die Nationen ist das Ende des Zeitalters nach der 70. Woche. Matthäus 24 spricht davon, was nach den 69 Wochen geschehen wird. Die 69 Wochen waren damals erfüllt. In Matthäus 24 und 25 kündigt der Herr die Zerstörung Jerusalems, das Ende des Zeitalters und die Erscheinung des Herrn in Herrlichkeit an. Falsche Christusse werden aufstehen. Es werde Kriege, Hungersnöte und Erdbeben geben, aber das sei erst der Anfang der Wehen. Der Herr sprach von der gegenwärtigen Haushaltung. Die Christenverfolgungen der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung sind in dieser Beschreibung zu erkennen. Das ist der Anfang der Wehen, nicht das Ende. Der Fall Jerusalems im Jahre 70 n. Chr. bedeutet also nicht das Ende der 70. Woche. Die Prophezeiungen von Matthäus 24 haben sich also im Jahr 70 n. Chr. nicht erfüllt (Man beachte: Lukas 21,20 spricht sehr wohl von 70 n. Chr.). Man wird bis zum Ende ausharren müssen. Man wird dem treu bleiben müssen, was Gott gesagt hat. Diejenigen, die das nicht tun, werden in 2. Petrus 3,3 "Spötter" genannt.

2. Petrus 3,3-4

- 3 und zuerst dies wisst, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spötereien kommen werden, die nach ihren eigenen

Begierden wandeln

- 4 und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an.

Diese Spötter werden sagen: "Wo ist die Verheißung seiner Ankunft?" Mit anderen Worten: Sie glauben nicht, was Gott gesagt hat. Es wird jedoch für diejenigen eine Belohnung in Aussicht gestellt, die den Verheißungen treu bleiben und glauben, dass der Herr in Herrlichkeit wiederkommt, um Sein Reich auf Erden aufzurichten (2. Timotheus 4,8; Offenbarung 3,10). Wer bis zum Ende des Zeitalters ausharrt, wird gerettet werden (Matthäus 24,13). Für die Juden in Jerusalem endet das Zeitalter am Ende der 70. Woche von Daniel. Matthäus 24 geht noch einen Schritt weiter: Das Evangelium vom Reich Gottes soll auf dem ganzen Erdbreis gepredigt werden, allen Nationen zu einem Zeugnis (Matthäus 24,14). Diese Verkündigung ist nicht Aufgabe der Gemeinde, sondern des Volkes Israel.

Israel und die Verkündigung des Evangeliums

Gott berief Israel als Sein persönliches Eigentum (2. Mose 19,5). Israel war ein Königreich von Priestern (2. Mose 19,6). Petrus zitiert dies in seinem Brief (1. Petrus 2,9) und fügt hinzu: "damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat". Die Aufgabe des Königs (und des Königreichs) und des Priesters (und des Priestertums) ist: das Wort Gottes zu verkünden. Das hebräische Wort für "König" ist "melek" (מֶלֶךְ, H4428). Dieses Wort ist verwandt mit "malak" (מַלְאָךְ, H4397), was "Engel", "Bote" oder "Gesandter" bedeutet. Der König sollte ein Gesandter sein. Der König sollte die Botschaft Gottes (Sein Wort) an das Volk weitergeben, über das er eingesetzt war. Der König ist ein Bild des Herrn Jesus, der (als das Wort Gottes) der Gesandte schlechthin ist. Gott hatte Israel auserwählt. Er hatte Israel Sein Wort anvertraut (Römer 3,1-2). Israel hatte das Wort Gottes erhalten, um es zu verwalten und war dafür verantwortlich. Es sollte dieses Wort Gottes nicht für sich behalten, sondern es allen Völkern verkündigen. In Matthäus 24,14 steht, dass das Evangelium des Reiches allen Nationen zu einem Zeugnis gepredigt werden wird. Dies wird Israel tun, was bedeutet, dass Israel bis dahin zum Glauben gekommen sein wird.

Israel wird erst am Ende der 70. Woche (von Daniel 9) zum Glauben kommen. Das bedeutet, dass die Verkündigung des Evangeliums an alle Völker erst nach der 70. Woche stattfinden wird (s. Kapitel 5). In diesem Zusammenhang ist es nicht verwunderlich, dass der Ausdruck "das Evan-

Anmerkung**5**

Es heißt nicht, dass alle Nationen zum Glauben kommen werden! Wenn das Evangelium allen Nationen gepredigt worden ist, wird das Ende des Zeitalters (Aions) kommen (und "die tausend Jahre" beginnen). Diejenigen, die nicht zum Glauben gekommen sind, werden getötet werden.

gelium des Reiches" verwendet wird. Nach der 70. Woche geht es um die Ausdehnung des Reiches Israels auf die Nationen. Nach der 70. Woche hat das Reich für Israel begonnen, aber noch nicht für die anderen Nationen. Nach der 70. Woche wird das Evangelium des Reiches allen Nationen gepredigt werden. Dies wird zur Unterwerfung aller Nationen unter Christus führen. Wer nicht glaubt, wird umkommen.

Israel hat den großen Missionsauftrag erhalten und wird ihn in Zukunft erfüllen. Für die Gemeinde in der fünften Haushaltung gilt zwar auch, dass sie das Evangelium verkündigt, aber das finden wir nicht in den vier Evangelien. Wenn das Evangelium des Reiches allen Nationen gepredigt worden ist, wird das Ende kommen **s. Anmerkung 5**. Wann werden all diese Dinge geschehen? In Matthäus 24,3-14 werden keine Daten genannt. Es wird vom Tod und der Auferstehung des Herrn Jesus Christus bis zum Beginn der "tausend Jahre" gesprochen. Es ist möglich, die Dinge genauer zu wissen, denn ab Matthäus 24,15 beantwortet der Herr dieselben Fragen noch einmal auf der Grundlage alttestamentlicher Prophezeiungen.

Matthäus 24,15

15 Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen seht – wer es liest, der merke auf!

Hier ist vom "Gräuel der Verwüstung" die Rede. Manchmal wird auch vom "verwüstenden Gräuel" gesprochen. Der Gräuel (= Götzendienst) bringt Verwüstung, aber auch der Gräuel selbst wird vernichtet. Von diesem Gräuel spricht der Prophet Daniel. Der Herr bezieht sich hier direkt auf die Prophezeiungen Daniels. Dabei handelt es sich in erster Linie um Daniel 9,27, auf das bereits weiter oben eingegangen wurde. Aber auch in Daniel 11,31 und Daniel 12,11 wird der Gräuel erwähnt. An der heiligen Stätte wird ein Bild aufgerichtet werden. In Daniel 8,11 ist von "der Stätte seines Heiligtums" die Rede. Wendet man Daniel 8 auf die Tage des Antiochus Epiphanes an, so kann man noch von der "Stätte seines Heiligtums" sprechen. Matthäus 24,15 kann jedoch nicht auf die Tage des Antiochus Epiphanes angewendet werden, da diese schon lange vorbei waren. In Matthäus 24,15 ist nur von der "heiligen Stätte" die Rede. An diesem heiligen Ort wird in der Zukunft ein Gräuel stehen.

Matthäus 24,16-18

16 dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen;
17 wer auf dem Dach ist, soll nicht hinabsteigen, um die <Sachen> aus seinem Haus zu holen;

18 und wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seinen Mantel zu holen.

Wenn man sieht, dass dieses Götzenbild an der heiligen Stätte errichtet wird, muss man fliehen. "Juda" ist der Name des jüdischen Landes, des jüdischen Staates. Wenn man sich im heutigen Staat Israel befindet, muss man fliehen. Welche Berge hier gemeint sind, wird nicht gesagt, aber aus dem Alten Testament wissen wir, dass das Gebirge Paran gemeint ist. In diesem Gebirge liegt die Felsenfestung "Petra" (oder: "Sela"). Das ist das Gebiet von Edom (Jesaja 63,1; Habakuk 3,3). Wer auf dem Dach ist, hat keine Zeit, etwas aus dem Haus zu holen. Das sind jüdische Häuser, bei denen die Treppe außerhalb des Hauses liegt. Natürlich muss er vom Dach herunter, aber er kann nicht in sein Haus hinein. Er muss sofort fliehen. Die Zeit ist so knapp, dass ausdrücklich gesagt wird, nichts aus dem Haus mitzunehmen. Dasselbe gilt für den, der auf dem Feld ist. Er hat keine Zeit, nach Hause zu gehen und seinen Mantel zu holen. Er muss ganz schnell weg.

Matthäus 24,19-20

19 Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen!
20 Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschieht noch am Sabbat!

Am Sabbat gibt es keine öffentlichen Verkehrsmittel, so dass man zu Fuß fliehen muss. Das wird für schwangere Frauen sicherlich zu großen Problemen führen, besonders wenn es Winter ist. Sie müssen das Land in großer Eile verlassen.

Matthäus 24,21-22

21 Denn dann wird große Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird.
22 Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.

Hier geht es um die große Trübsal. Diese Bedrängnis ist sehr groß. Eine solche Drangsal hat es seit Anbeginn der Welt (griechisch: κόσμος, Kosmos, G2889) noch nie gegeben und wird es auch nie wieder geben. Es ist

die größte Bedrängnis, die man sich vorstellen kann. Die große Trübsal wird "dann" beginnen, nämlich dann, wenn der Gräuel der Verwüstung aufgerichtet werden wird. Das wird in der Mitte der 70. Woche geschehen. Es wird gesagt, dass die große Trübsal in der Mitte der 70. Woche beginnt. Das bedeutet, dass diese große Drangsal 3,5 Jahre dauert, nämlich bis zum Ende der 70. Woche. Das gilt natürlich nur für die Juden und für Jerusalem, denn um sie ging es in der Prophezeiung der 70 Wochen. In Matthäus 24 ist nicht von 3,5 Jahren die Rede. Diese 3,5 Jahre stammen aus Daniel 9. Die große Drangsal beginnt in der Mitte der 70. Woche und dauert bis zum Ende der 70. Woche. Diese große Trübsal dauert also 3,5 Jahre. Sie betrifft das jüdische Volk und Jerusalem. Es geht nur um den jüdischen Staat! Es geht nicht einmal um die Juden, die in der ganzen Welt verstreut sind. Außerdem heißt es "[...] wie sie von Anfang der Welt [...] nicht gewesen ist [...]". Das bedeutet, dass diese Trübsal nicht nur über den jüdischen Staat und Jerusalem kommen wird, sondern über die Welt. Dies geht auch aus Daniel 12 hervor.

Daniel 12,1

1 Und in jener Zeit wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Und es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie <noch> nie gewesen ist, seitdem <irgend> eine Nation entstand bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, den man im Buch aufgeschrieben findet.

Diese Worte sind an Daniel gerichtet. Sein Volk ist das jüdische Volk. Der große Fürst, der für das jüdische Volk eintritt, ist natürlich der "Messias, der Fürst" (Daniel 9,25). Dieser Fürst wird hier "Michael" genannt. Dies ist nur einer der vielen Namen des Herrn Jesus Christus. "Bedrängnis" ist ein Synonym für "Trübsal" oder "Drangsal". Eine solche Bedrängnis hat es nicht gegeben, "seitdem eine Nation entstand [...]". Und in jener Zeit wird dein Volk gerettet werden". Die anderen Nationen werden in jener Zeit nicht errettet, sondern erst später. Das jüdische Volk wird gerettet werden. Hier steht: "Jeder, den man im Buch aufgeschrieben findet." Manche meinen, dass jeder Jude (aufgrund seiner Abstammung) gerettet wird. Das ist ein großes Missverständnis. Erstens können sie diese Abstammung nicht beweisen. Zweitens sagt die Bibel hier, dass nur die, die im Buch (= dem Buch des Lebens) geschrieben stehen, gerettet werden. In Römer 11,26 heißt es: "und so wird ganz Israel gerettet werden". Das bedeutet nicht, dass jeder Israelit gerettet werden wird, denn Römer 11,23 zeigt, dass nur jene, die nicht im Unglauben bleiben, in den edlen Ölbaum eingepropft werden. Jeder Israelit, der im Unglauben bleibt, wird getötet werden.

Aus dem Buch Offenbarung geht hervor, dass die Drangsal auch über die anderen Nationen kommen wird. Dies wird auch in Matthäus 24,22 deutlich. Dort heißt es, dass die Tage der Trübsal für die Auserwählten verkürzt werden. Damit ist nicht gemeint, dass die Tage kürzer werden. Auch dann wird ein Tag 24 Stunden haben. "Verkürzen" hat hier die Bedeutung von "verringern". Die Zahl der Tage der großen Drangsal wird für die Auserwählten geringer sein als für die anderen. Der Ausdruck "die Auserwählten" bezieht sich auf das auserwählte Volk, nämlich (die Gläubigen aus) Israel. Das bedeutet, dass die Trübsal für das jüdische Volk verkürzt werden wird. Für die anderen Nationen wird die Drangsal nicht verkürzt werden. Das war eigentlich schon bekannt, denn für das jüdische Volk dauert diese Drangsal 3,5 Jahre (= 1260 Tage, 42 Monate). Für die Nationen dauert die Trübsal länger, denn diese Trübsal endet mit der Offenbarung des Reiches Gottes. Sie endet mit dem Ende des gegenwärtigen bösen Zeitalters. Für das jüdische Volk in Jerusalem ist dieses Ende am Ende der 70. Woche. Für die übrigen Nationen dauert diese Trübsalszeit viel länger, nämlich 33 Jahre (siehe Kapitel 5). Am Ende der 70. Woche wird die Drangsal für das jüdische Volk zu Ende sein. Zu diesem Zeitpunkt wird Israel zum Glauben gekommen sein. Dieses gläubige Israel (144 000 offizielle Gesandte) wird den anderen Nationen 33 Jahre lang das Evangelium des Reiches predigen.

In den 33 Jahren der sechsten Haushaltung wird das Königreich gepredigt und ausgebreitet. Das Reich beginnt mit dem jüdischen Volk und mit Jerusalem und wird sich von dort aus bis an die Enden der Erde ausbreiten. Wer in diesen 33 Jahren nicht zum Glauben kommt, obwohl er die Botschaft gehört hat, wird getötet werden. Am Ende der 33 Jahre werden nur Gläubige übrigbleiben und in das Reich eingehen. Die große Drangsal dauert insgesamt 36,5 Jahre. Diese Trübsal beginnt in der Mitte der 70. Woche laut Daniel 9. Diese Trübsal dauert für Israel bis zum Ende der 70. Woche, aber für die Nationen beginnt die Trübsal eigentlich erst dann und dauert 33 Jahre. Nach der 70. Woche werden die 144 000 Israeliten (Offenbarung 7,1-8) vom auferstandenen Christus als offizielle Boten Jehovahs (des Gottes Israels) ausgesandt. Sie werden zu allen Nationen gehen, um den Gott Israels bekannt zu machen.

Matthäus 24,23

23 Wenn dann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder dort! so glaubt es nicht!

Die Tage der großen Drangsal werden für die Auserwählten auf 1260 Tage verkürzt. Matthäus 24,23-26 spricht von der Zeit der großen Bedrängnis für Israel. Wenn jemand während der großen Trübsal sagen wird: "Siehe,

hier ist der Christus, oder dort", sollte man das nicht glauben, denn Christus wird während der großen Drangsal nicht da sein. Christus wird sich in jenen Tagen weder dem jüdischen Volk noch Jerusalem zeigen. Natürlich wird sich Christus auch den anderen Nationen nicht zeigen. Bis zur Mitte der 70. Woche werden die Gläubigen aufgerufen, Judäa und Jerusalem zu verlassen. Die Mitte der 70. Woche ist die letzte Gelegenheit, dies zu tun, und es sollte mit großer Eile geschehen. Man soll rechtzeitig außerhalb des Lagers hinausgehen (Hebräer 13,13).

Die Gläubigen, die dem Aufruf Folge leisten, werden aus dem Land fliehen und nach Petra (=Sela) gehen. In Hebräer 13,13 heißt es nicht "[...] lasst uns hinausgehen, außerhalb des Lagers", sondern "[...] lasst uns zu ihm hinausgehen außerhalb des Lagers". Als das Volk zur Zeit Sauls floh, ging es zu David. Die Menschen flohen nicht in erster Linie zu einem bestimmten Ort, sondern zu einer Person. In der ersten Hälfte der 70. Woche gilt dies buchstäblich. Sie werden aus Jerusalem fliehen und nach Petra gehen müssen, denn dort wird der Herr sein.

Während der Wüstenwanderung des Volkes Israel kam das Volk zweimal nach Paran. Das erste Mal war nach zwei Jahren. Von Paran aus wurden die Kundschafter in das Gelobte Land gesandt (4. Mose 12,16–13,3). Am Ende der vierzig Jahre zogen sie wieder durch Paran. Wer in Jerusalem ist, soll nicht glauben, dass der Herr dort ist. Er ist nicht dort. Das Wort "dann" ist eine Zeitangabe und weist auf die Zeit der großen Bedrängnis für das jüdische Volk und für Jerusalem hin. Die Worte "hier" und "dort" sind Ortsangaben und bezeichnen den Ort, wo die große Drangsal stattfinden wird, nämlich Judäa und Jerusalem.

Matthäus 24,24

24 Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.

Man wird sagen, der Christus sei in Judäa und Jerusalem. Der Herr selbst ist nicht da, aber es werden falsche Christusse und falsche Propheten sein. Diese falschen Christusse und falschen Propheten werden große Zeichen und Wunder tun. Das steht auch in 2. Thessalonicher 2,19 und Offenbarung 13,13. Wenn jemand sagt: "Siehe, hier ist der Christus", dann wissen die Gläubigen sofort, dass diese Person nicht der Christus ist.

Matthäus 24,25

25 Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.

Der Herr hat es vorausgesagt, damit die Gläubigen es wissen können und es natürlich auch glauben. In diesem Glauben sollten sie ausharren.

Matthäus 24,26

26 Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste!, so geht nicht hinaus! Siehe, in den Kammern!, so glaubt es nicht!

Wenn jemand sagen wird: "Siehe, er ist in der Wüste", sollte man nicht hinausgehen. Wenn jemand sagen wird: "Siehe, in den Kammern", darf man es nicht glauben. In Vers 23 heißt es auch "so glaubt es nicht". In Vers 26 heißt es einmal "so glaubt es nicht" und einmal "so geht nicht hinaus". Wenn gesagt wird, dass Christus in der Wüste ist, soll man nicht hinausgehen. Es heißt nicht, dass die Gläubigen das nicht glauben sollen! Aus dem Wort können die Gläubigen wissen, dass Er in der Wüste ist, aber sie können nicht zu Ihm hinausgehen. Sie können Ihn in der zweiten Hälfte der 70. Woche, während der großen Trübsal, nicht erreichen, weil die Grenzen des Landes in der Mitte der Woche geschlossen wurden. In der ersten Hälfte der 70. Woche war es möglich, das Land zu verlassen. In der Mitte der Woche, bei der Errichtung des Gräuels der Verwüstung, war die letzte Gelegenheit, das Land in großer Eile zu verlassen. Wer zu jenem Zeitpunkt dem Aufruf nicht gefolgt war, konnte das Land nicht mehr verlassen. Während der zweiten Hälfte der 70. Woche wird man nicht mehr hinausgehen können. Christus ist dann zwar in der Wüste, aber man wird nicht zu Ihm hinausgehen können. Der Herr wird nicht in den Kammern sein, also soll man das nicht glauben.

Matthäus 24,27

27 Denn wie der Blitz ausfährt von Osten und bis nach Westen leuchtet, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.

Die Ankunft (griechisch: *παρουσία*, Parusia, G3952) des Herrn wird hier mit einem Blitz verglichen. Der Blitz ist rasend schnell.

Matthäus 24,28

28 Wo das Aas ist, da werden sich die Adler versammeln.

Die Leiche (Aas) wird bereits in 5. Mose 28,26 genannt: "Und deine Leiche wird allen Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Fraß wer-

den, und niemand wird sie wegscheuchen". Gemeint ist ein ungläubiges Israel. Diese Leiche wird auch in Hesekiel 37 erwähnt.

Hesekiel 37,1-2+11

- 1 Die Hand des HERRN kam über mich, und er führte mich im Geist des HERRN hinaus und ließ mich nieder mitten im Tal; und dieses war voller Gebeine.
- 2 Und er führte mich ringsherum an ihnen vorüber; und siehe, es waren sehr viele auf der Fläche des Tales, und siehe, sie waren sehr vertrocknet.
- 11 Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine, sie sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sagen: Unsere Gebeine sind vertrocknet, und unsere Hoffnung ist verloren; es ist aus mit uns.

Der Herr fragt Hesekiel, ob die Gebeine lebendig werden. Dann wird uns gesagt, auf welche Weise sie zum Leben erweckt werden. Zuerst würden sie jedoch einen toten Körper (Leiche) bilden, ohne lebendig zu werden. Dies ist ein Bild für die Wiederherstellung des jüdischen Staates, aber im Unglauben. Es ist kein Odem oder Geist darin (Hesekiel 37,8). Darüber wird das Gericht des Herrn kommen.

Matthäus 24,29

- 29 Aber gleich nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

Ab Matthäus 24,29 finden wir eine Beschreibung dessen, was nach der 70. Woche kommt. Dieser Vers beginnt mit "gleich (= sofort, unmittelbar) nach der Bedrängnis jener Tage". Es heißt ausdrücklich "die Bedrängnis jener Tage". Damit sind die in Matthäus 24,22 genannten Tage gemeint. Es sind die verkürzten Tage, nämlich die 1260 Tage der zweiten Hälfte der 70. Woche. Matthäus 24,29 spricht also vom Ende der 70. Woche und was danach folgt. Es geht hier nicht um die gesamte Trübsalszeit, denn diese dauert noch 33 Jahre länger. In Matthäus 24,29 sind wir am Ende der gesamten 70 Wochen aus Daniel 9 angelangt. Aus Daniel 9 wissen wir, was am Ende der 70 Wochen geschehen wird. Dann wird der Herr Jesus Christus Israel in Herrlichkeit erscheinen. Es folgt eine Aufzählung aller möglichen Naturereignisse, die dann stattfinden werden. Dieser Vers bezieht sich auf Bibelverse aus dem Alten Testament, in denen diese

Naturereignisse ebenfalls erwähnt werden. Hier in Matthäus 24,29 werden sie aber nicht weiter ausgeführt, man hätte sie für den Gesamtzusammenhang auch weglassen können. Der Einfachheit halber hätte es dann genauso gut heißen können: "Aber gleich nach der Bedrängnis jener Tage wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen". Wenn das Zeichen des Sohnes am Himmel erscheint, wird sich die Sonne verfinstern, der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen. In der Praxis bedeutet dies, dass Sonne, Mond und Sterne kein Licht mehr abgeben werden. Wenn Sonne und Mond am selben Tag verfinstert werden, ist dies kein astronomisches Phänomen, da eine normale Sonnen- und Mondfinsternis mindestens 14 Tage auseinander liegen. Eine Sonnenfinsternis kann nur bei Neumond, eine Mondfinsternis nur bei Vollmond auftreten. Am Ende der 70. Woche werden Sonne und Mond am selben Tag verfinstert sein. Das bedeutet, dass es sich um atmosphärische oder meteorologische Phänomene handelt. Das können normale Wolken sein, aber auch Wolken, die aus Staub und Schmutz bestehen. Solche Wolken entstehen nicht durch Umweltverschmutzung, sondern weil "die Kräfte des Himmels erschüttert werden" (Matthäus 24,29). Dies ist dasselbe wie wenn die Kräfte der Erde erschüttert werden. So ist beispielsweise in Joel 2,10 und Jeremia 10,10 die Rede davon, dass die Erde beben wird. Der Himmel wird sich so bedecken, dass Sonne, Mond und Sterne kein Licht mehr geben. Zuerst wird völlige Finsternis herrschen. Dann aber wird ein Licht am Himmel erscheinen, das Jerusalem (vor allem den Ölberg) erleuchtet. Israel wird zu jener Zeit in der Finsternis wandeln, aber es wird ein großes Licht sehen (Jesaja 9,1). Dieses Licht ist die Sonne der Gerechtigkeit (Maleachi 3,20), der Morgenstern (Offenbarung 22,16). Der Herr selbst wird am Himmel erscheinen und Sein Licht geben. Er ist der Stern, der aus Jakob hervortreten wird (4. Mose 24,17). Der Herr wird Licht genannt (Jesaja 60,1). All dies wird am Ende der 70. Woche buchstäblich in Erfüllung gehen.

Die Verfinsternung der Sonne, des Mondes und der Sterne findet am Ende der 70. Woche statt. Dies geschieht buchstäblich, aber diese buchstäblichen Phänomene sind Bilder für unsichtbare Dinge. Sonne, Mond und Sterne sind ein Bild für das Volk Israel (vgl. 1. Mose 37,9-10; Offenbarung 12,4-5). Israel ist zum königlichen Priestertum berufen. Ein Königreich hat etwas mit Herrschaft zu tun. Die Sonne wird zum Herrscher über den Tag und der Mond zum Herrscher über die Nacht gesetzt (vgl. 1. Mose 1,16; Psalm 136,9). Das Priestertum bezieht sich auf die Verkündigung des Wortes Gottes. "Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündet seiner Hände Werk" (Psalm 19,2*). Die Lichter an der Wölbung/Ausdehnung werden dienen als Zeichen und zur Bestim-

mung von Zeiten (1. Mose 1,14). Sie sind ein Bild für das Volk Israel, durch das Zeichen (von Zukünftigem) und bestimmte Zeiten angekündigt werden. Wenn es heißt, dass die Sterne vom Himmel fallen werden, dann wird dies buchstäblich geschehen. Es ist aber auch ein Bild für die Zerstörung des alten, natürlichen Israel (Offenbarung 6,13). Das Ende der 70. Woche ist nämlich auch der Zeitpunkt, an dem das alte, im Unglauben erbaute Jerusalem zerstört werden wird. Das Ende der 70. Woche ist auch der Zeitpunkt des Untergangs des natürlichen Israel und des (heutigen) jüdischen Staates.

Matthäus 24,30

30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme der Erde, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit.

Am Ende der 70. Woche wird es völlig dunkel sein und Israel wird von der Landkarte verschwunden sein. Dann aber wird das Licht erscheinen, der Messias, der Israel zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren werden lässt (1. Petrus 1,4). Sonne, Mond und Sterne werden verschwinden, aber das Zeichen des Sohnes des Menschen wird erscheinen. Der Rest des Verses zeigt, dass der Menschensohn selbst erscheinen wird. Bevor der Herr selbst zu sehen sein wird, wird man das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel sehen. Sonne, Mond und Sterne dienen als Zeichen, aber wenn diese Zeichen verschwinden, erscheint ein anderes Zeichen, nämlich das Zeichen des Sohnes des Menschen. Das geschieht wörtlich, aber auch symbolisch. Am Ende der 70. Woche wird es ein normaler Tag sein, aber plötzlich werden die Kräfte der Himmel erschüttert werden. Das heißt, es wird Erdbeben geben, die große (Staub-)Wolken erzeugen werden. Der Himmel wird sich verfinstern, wodurch Sonne, Mond und Sterne verschwinden. Dann wird ein anderer Stern am Himmel erscheinen (anstelle von Sonne, Mond und Sternen). Obwohl die Bibel nichts darüber sagt, kann das meiner Meinung nach nur der Davidstern sein! Viele glauben, dass das Zeichen des Menschensohnes ein Kreuz ist. Auch Konstantin der Große dachte so und behauptete sogar, ein solches Kreuz gesehen zu haben. Aber das Kreuz ist nicht das Zeichen des Sohnes des Menschen, sondern des Todes. Das Kreuz ist in Wirklichkeit eine Vier. Die Vier steht für alles, was vergänglich ist und vergeht. Das Kreuz ist das Zeichen des Todes. Es ist ein Fluch (vgl. Galater 3,13). Der Sohn des Menschen ist nicht tot. Er ist der Erbe Adams (wörtlich aus dem Hebräischen übersetzt). Adam sollte über die Erde herrschen und sie sich untertan machen.

Der Sohn Adams, der Sohn des Menschen, wird sich die ganze Erde unterwerfen. Dieser Menschensohn wird am Ende der 70. Woche erscheinen. Sein Zeichen wird am Himmel erscheinen. Der zweite und letzte Adam kommt vom Himmel (1. Korinther 15, 47). Der erste Mensch ist von der Erde (hebräisch: אָדָמָה, adamah, H127 = Erdboden) und ist daher irdisch. Der zweite Mensch ist vom Himmel. Das ist der Herr. Am Himmel wird das Zeichen des Sohnes des Menschen erscheinen. Er ist der Erbe Adams. Einer der Haupterben Adams war David. Das Zeichen Davids war der Davidstern. Dieses Zeichen wurde später an Salomo weitergegeben (vgl. "das Siegel Salomo[n]s"). Der Davidstern ist ein sechszackiger Stern. Er ist ein Stern, weil er anzeigt, dass Er vom Himmel kommt. Der Stern ist sechszackig, weil "sechs" die Zahl des Menschen ist. Der Davidstern weist auf den Sohn des Menschen hin, der vom Himmel herabkommt. Er ist nicht nur der Sohn des Menschen, sondern auch der Sohn Gottes.

Wenn das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheint, werden die Stämme des Landes wehklagen. Dann werden sie den Sohn des Menschen selbst sehen. Zuerst erscheint das Zeichen, dann erscheint der Herr selbst mit großer Macht und Herrlichkeit. Sie werden ihn buchstäblich kommen sehen. Es kann sein, dass sie ihn zuerst in der Gestalt sehen, in der er gen Himmel gefahren ist (Apostelgeschichte 1,9-11). Es ist durchaus möglich, dass Er erst später (vielleicht erst am Ende der 33 Jahre) mit großer Macht und Herrlichkeit erscheinen wird. Es ist auch möglich, dass sich der Herr am Ende der 70. Woche mit großer Macht und Herrlichkeit zeigt, danach aber diese große Macht und Herrlichkeit vorerst nicht mehr zu sehen sein wird. Dieser Gedanke beruht auf der Tatsache, dass diese Schriftstelle nicht nur ein bestimmtes Ereignis beschreibt. Es ist eine Beschreibung des gesamten Ablaufs der Ereignisse, die mit der Wiederkunft Christi verbunden sind. Dies kann sich auf den Zeitraum von 33 Jahren beziehen, aber auch auf den Zeitraum von 1033 Jahren (einschließlich der tausend Jahre, in denen Satan gebunden sein wird; Offenbarung 20,1-3).

Der Ausdruck "die Stämme des Landes" bezieht sich auf die Stämme Israels. In Matthäus 24,30 ist nicht von einem Weltereignis die Rede. Dieses Ereignis betrifft nur das jüdische Volk und Jerusalem, da es sich um das Ende der 70. Woche handelt. Es ist eine interne Angelegenheit, wie das Beispiel Josefs zeigt. Bevor er sich seinen Brüdern offenbarte, schickte er alle Ägypter aus dem Haus. Erst als sie allein waren, gab er sich zu erkennen. Sie werden ihn auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Es wird nicht gesagt, dass sie ihn sehen werden, nachdem Er gekommen ist. Sie werden ihn sehen, während Er kommt. Sie werden ihn herabkommen sehen. Der Ort, an dem Er herabkommen wird, ist bekannt. Denn der Herr hat ihn mitgeteilt.

Apostelgeschichte 1,9-11

- 9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.
- 10 Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auf fuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen,
- 11 die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.

Die Himmelfahrt geschah auf dem Ölberg. Es war eine demonstrative Himmelfahrt, denn der Herr war schon längst in den Himmel aufgefahren und hatte dort Seinen Platz eingenommen (Johannes 20,17+27). Das war am Tag Seiner Auferstehung. Dann hat Gott Ihn hoch erhoben und Ihn zu seiner Rechten gesetzt. In Apostelgeschichte 1,9 heißt es ausdrücklich: Er wurde "vor ihren Blicken emporgehoben". Am Tag der Auferstehung ist er in den Himmel aufgefahren, aber niemand hat das gesehen. Die Engel verkünden hier, dass der Herr Jesus so wiederkommen wird, wie Er gen Himmel gefahren ist. Das heißt, sie werden Ihn wiederkommen sehen. Der Herr wird auf den Wolken des Himmels wiederkommen, so wie Er in einer Wolke verschwand, als Er gen Himmel fuhr. Es wird auch an demselben Ort geschehen, nämlich auf dem Ölberg (Sacharja 14,4). Matthäus 24,30 bezieht sich auf die Prophezeiungen Sacharjas. Die einzige Möglichkeit, Matthäus 24,30 zu erklären, besteht darin, diesen Vers mit den Prophezeiungen Sacharjas zu vergleichen.

Sacharja 12,10

- 10 Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.

Dies bezieht sich auf das Erscheinen des Herrn vor Israel. Dies wird am Ende der 70. Woche der Fall sein. Dann wird Israel zum Glauben kommen und den Namen des Herrn anrufen. Dann wird der Herr tatsächlich erscheinen. Wer den Herrn im Glauben anruft, wird den Geist empfangen

(in Sacharja 13,1 wird er "Quelle" genannt; Johannes 4,14; 7,38-39). Der Herr sagt hier, dass sie den sehen werden, den sie durchbohrt haben. Das bedeutet nicht nur, dass sie Ihn sehen werden, sondern dass sie sehen werden, dass Er durchbohrt wurde. Sie werden die Narben Seiner Wunden sehen.

Sacharja 13,6

- 6 Sagt man aber zu ihm: Was sind das für Wunden zwischen deinen Händen?, dann wird er sagen: <Sie entstanden,> als ich im Haus meiner Freunde geschlagen wurde.

Dieser Vers beschreibt die Begegnung der Juden mit dem Herrn. Sie sehen Seine Wunden und fragen Ihn, woher Er sie hat. Der Herr antwortet: "Sie [die Wunden] entstanden, als ich im Haus meiner Freunde geschlagen wurde". Ein Freund Gottes ist auf jeden Fall Abraham (2. Chronik 20,7; Jesaja 41,8). Abrahams Nachkomme ist Israel. Wir sprechen hier vom Haus Israel. Die Juden werden den Herrn an den Wunden zwischen Seinen Händen erkennen. Es gibt also offensichtlich keine verherrlichte Gestalt, denn eine solche wäre viel auffälliger als die Narben an Seinen Händen und Füßen. In dem Augenblick, in dem Er auf dem Ölberg erscheint, wird Er wahrscheinlich eine verherrlichte Gestalt haben, denn dann wird Er in Sein Reich kommen. Dann, wenn Er sich den Juden in Jerusalem nähert, wird Er nicht mehr in verherrlichter Gestalt sein. In diesem Augenblick werden sie Jesus von Nazareth sehen. Sie haben Ihn verworfen und getötet, aber Er erweist sich als der verheißene Messias. Seine Kennzeichen zu dieser Zeit sind die Narben an Seinen Händen, nicht Seine verherrlichte Gestalt. Seine verherrlichte Gestalt kommt erst später, am Ende der 33 Jahre (vgl. Matthäus 25,31). Sie werden über Ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt. Sie werden wehklagen, weil Er der einzige Sohn ist. Sie werden den sehen, den sie durchbohrt haben, das heißt, sie wissen, dass Er gestorben ist. Dann werden sie verstehen, dass Jesus von Nazareth gestorben ist. "Einzig" bedeutet "einzigartig". Er ist einzigartig, weil Er der einzige Erbe Adams, Abrahams, Davids, ganz Israels und sogar Gottes ist. Sie werden immer noch (nach genau 2000 Jahren!) um Ihn trauern. Es heißt, dass sie auf "mich" blicken und über "ihn" wehklagen werden. Das scheint uns widersprüchlich, aber in der Bibel kommt dieses Phänomen sehr häufig vor, besonders wenn es um den Herrn selbst geht. Manche sagen, man solle "mich" durch "Jesus" und "ihn" durch "Christus" ersetzen. Das ist falsch. Andere haben versucht, dieses Phänomen zu vertuschen. Manche Übersetzer haben "mich" mit "ihn" übersetzt. Im Hebräischen heißt es aber eindeutig "ich"! Dieser Vers zeigt, dass der, den sie durchbohrt haben, nicht Jesus ist, sondern Jehovah! Deshalb hat man versucht, es wegzübersetzen.

Anmerkung**6**

"Einzig" bedeutet nicht, dass es keine anderen geben könnte. Es bedeutet, dass dieser Eine mit keinem anderen verglichen werden kann. "Erster" bedeutet nicht, dass es keinen Zweiten geben wird. Es bedeutet, dass Er das Erstgeburtsrecht hat und damit den Thron erben wird.

Sacharja 12,1

- 1 Ausspruch, Wort des HERRN über Israel. Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Grundmauern der Erde legt und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet:

Dieser Herr, Jehovah, lüftet in Sacharja 12,10 für einen Augenblick den Schleier und sagt: "Sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben". Jesus von Nazareth ist kein anderer als Jehovah, der Gott, der Israel am Sinai erschienen ist. Er ist derselbe, der in der Zukunft auf dem Berg Zion erscheinen wird. Er ist eine Person: Jehovah Jesus Christus! Das wird oft wegerklärt, weil die Menschen nicht glauben wollen, dass Jehovah derjenige ist, der am Kreuz getötet wurde. Jesus ist Jehovah, der im Fleisch erschienen ist (vgl. Johannes 1). Die Menschen werden Ihn beweinen, weil Er der einzige Sohn ist und gestorben ist. Er ist der Einzigartige, der Unvergleichliche (vgl. Jesaja 40,18+25) und deshalb der geliebte Sohn (Markus 1,11; 9,7; Kolosser 1,13). Er ist auch der Erstgeborene/Erbe aus dem Hause Davids **siehe Anmerkung 6**.

Sacharja 12,11

- 11 An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo.

Die Wehklage in Jerusalem wird groß sein. Es wird nicht nur um den Erstgeborenen, den Messias, getrauert, den die Menschen verworfen und getötet haben. Man wird auch wehklagen, weil Jerusalem am Ende der 70. Woche zerstört sein wird (Sacharja 14,2). Es geht auch um einen Überrest Israels. Die meisten derer, die in der Mitte der 70. Woche im Land geblieben sind, werden getötet worden sein.

Sacharja 12,12

- 12 Und wehklagen wird das Land, Sippe um Sippe für sich, die Sippe des Hauses David für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe des Hauses Nathan für sich und ihre Frauen für sich,

"Wehklagen wird das Land" bedeutet, dass die Bewohner des Landes trauern werden. Damit ist offensichtlich das Land Israel gemeint. In Matthäus 24,30 heißt es, dass alle Stämme der Erde wehklagen werden. Mit "Erde"

ist kein Planet gemeint, denn den Planeten "Erde" gibt es in der Bibel nicht. Ein Planet ist ein Himmelskörper und die Erde ist kein Himmelskörper. "Erde" bezeichnet das Land, den Erdboden. In Matthäus 24,30 ist nicht das ganze trockene Land gemeint, sondern das Land Israel. Das ergibt sich aus Sacharja 12,12. Das griechische Wort "Ge" [γῆ, G1093] kann sowohl mit "Erdboden" als auch mit "Land" übersetzt werden. In Sacharja 12,12-14 werden einige Sippen gesondert erwähnt. Zuerst wird die Sippe des Hauses David genannt, weil Christus der große Erbe des Hauses David ist. Zweitens wird die Sippe des Hauses Nathan erwähnt, weil der Herr nicht von Salomo abstammt. Aus Matthäus 1 geht hervor, dass der Herr von Jojachin (= Jechonja, Konja) abstammt. Dieser soll aber keine Kinder gehabt haben (Jeremia 22,24+30). Damit erlosch die Linie Davids über Salomo. Nach der babylonischen Gefangenschaft wird Schealtiel erwähnt. Er war ein Nachkomme Nathans (2. Samuel 5,14; Haggai 1,1+14). Der Herr Jesus ist ein Nachkomme von David und Nathan. Bis zur Gefangenschaft saßen die Nachkommen Salomos auf dem Thron. Nach dem Exil saß niemand mehr auf dem Thron, aber die Erben, die da waren, stammten nicht von Salomo, sondern von Nathan ab. Aus der Sippe Nathans saß nie jemand auf dem Thron. Nur ein Nachkomme Nathans wird einmal auf dem Thron sitzen, nämlich der Herr Jesus Christus. Man beachte: Das Verb "zeugen" (Matthäus 1) bedeutet "einen Erben bekommen".

Sacharja 12,13-14

- 13 die Sippe des Hauses Levi für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe der Schimiter für sich und ihre Frauen für sich,
14 alle übrigen Sippen, Sippe um Sippe für sich und ihre Frauen für sich.

Die Sippen des Hauses Levi und die Sippe der Schimiter werden erwähnt. Levi steht für das Priestertum. Wenn Christus, der Hohepriester des Neuen Bundes, erscheint, endet das Priestertum des Alten Bundes. Christus ist der Erbe Levis, denn Er erbt das Priestertum. In Maleachi 2,1-9 wird der Herr sogar "Levi" genannt. Was hier über Levi gesagt wird, kann nicht auf den alttestamentlichen Levi angewendet werden. Schimi ist eine sehr umstrittene Person, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll. Auch alle anderen Sippen werden wehklagen, denn das jüdische Volk ist schließlich eine große Familie.

Sacharja 14,1

- 1 Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da verteilt man in deiner Mitte dein Plündergut.

"Tag für den Herrn" ist eine andere Bezeichnung für den "Tag des Herrn". Jerusalem wird die Konsequenzen tragen müssen für das, was es in der Vergangenheit falsch gemacht hat. Das gilt auch für die Plünderungen Jerusalems. Für die Verbrechen wird es Vergeltung geben.

Sacharja 14,2

- 2 Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert. Und die Frauen werden geschändet. Und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

Der Herr selbst wird alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg versammeln. Das ganze heidnische Weltreich wird gegen Jerusalem in den Krieg ziehen. Die Stadt wird eingenommen, die Häuser werden geplündert und die Frauen werden geschändet. Der Herr wird die Nationen zum Kampf gegen Jerusalem versammeln, und das wird zur Zerstörung Jerusalems führen. Der Rest des Kapitels zeigt, dass dieses Ereignis noch nicht eingetreten ist. Seit den Tagen Sacharjas ist Jerusalem tatsächlich zerstört worden (im Jahr 70 n. Chr.), aber das ist nicht das Thema dieser Prophezeiung. Die Hälfte (= ein Teil) der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen. Hier sind offensichtlich die Einwohner der Stadt gemeint. Es handelt sich um zwei Hälften der Stadt. Die eine Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ziehen, die andere Hälfte (der Rest des Volkes) wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. Die erste Hälfte wird ausgerottet. Die Gefangenschaft ist also eine Bezeichnung für den Tod (das Totenreich). Der Rest des Volkes (= der Überrest) ist immer gläubig. Er ist der Überrest von Jerusalem. Dieser Überrest wird nicht vernichtet, sondern gerettet werden. Wenn Jerusalem völlig zerstört wird und die Hälfte der Stadt getötet wird, wo bleibt dann der Überrest? Schließlich ist die Stadt zerstört und sie können sie nicht verlassen, weil sich die Nationen um Jerusalem versammelt haben! Was mit diesem Überrest geschieht, wird im weiteren Verlauf der Prophezeiung enthüllt.

Sacharja 14,3-4

- 3 Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht.
- 4 Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten <liegt>; und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Wes-

ten spalten <und> ein sehr großes Tal <schaffen>, und die <eine> Hälfte des Berges wird nach Norden und seine <andere> Hälfte nach Süden weichen.

Der Herr wird vom Himmel herabkommen und auf dem Ölberg erscheinen (s. Vers 4). Israel wird am Ende der 70. Woche erlöst werden. Sacharja 14,3 spricht vom Ende der 70. Woche. Dann wird der Herr vom Himmel herabkommen, um gegen die Nationen zu kämpfen. In Sacharja 14,2 heißt es, dass der Herr die Nationen gegen Israel versammeln wird. Hier heißt es, dass Er auf der Seite des Überrestes gegen die Nationen kämpfen wird. Warum diese Wendung? Israel ist inzwischen zum Glauben gekommen! Aus Daniel 9 wissen wir, dass Israel am Ende der 70. Woche zum Glauben kommen wird. In der 70. Woche werden sich die Nationen versammeln, um gegen Israel zu kämpfen, vor allem in der zweiten Hälfte der 70. Woche, während der großen Drangsal. All dies wird zum Fall und zur Zerstörung Jerusalems führen. Aber in Jerusalem wird es einen gläubigen Überrest geben, der den Namen des Herrn anrufen wird. Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden (z.B. Joel 3,5; Römer 10,13). Sie werden den Namen Jehovahs anrufen und Er wird erscheinen. Dann wird Israel nicht mehr "Lo-Ammi" (= Nicht-mein-Volk), sondern "Ammi" (= mein Volk; Hosea 1,9-2,3+22) sein. Wenn es Gottes Volk ist, wird Gott für es sorgen. Als Israel Gottes Volk war, kämpfte der Herr auf der Seite Israels. In der Zukunft, wenn Israel wieder Gottes Volk sein wird, wird Er sich wieder auf die Seite des Volkes Israel stellen und für es kämpfen.

Die Füße des Herrn werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen. Warum werden Seine Füße ausdrücklich erwähnt? Hätte es nicht heißen können, dass Er an jenem Tag auf dem Ölberg stehen wird? Gehen wir zu Jesaja 40.

Jesaja 40,1-2+9

- 1 Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.
- 2 Redet zum Herzen Jerusalems, und ruft ihm zu, dass sein Frondienst vollendet, dass seine Schuld abgetragen ist! Denn es hat von der Hand des HERRN das Doppelte empfangen für all seine Sünden.
- 9 Auf einen hohen Berg steig hinauf, du Freudenbotin Zion! Erhebe mit Macht deine Stimme, du Freudenbotin Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sprich zu den Städten Judas: Siehe da, euer Gott!

"Mein Volk" ist die Übersetzung des hebräischen Wortes "ammi" (אָמִי, H5971). Gott wird hier "euer Gott" genannt, weil Er dann der Gott Israels sein wird. Der Frondienst Jerusalems wird am Ende der 70. Woche vollendet sein. Dann wird seine Schuld abgetragen sein (vgl. Daniel 9,2). Jesaja 40,3 sagt, dass jemand kommen wird, um Israel zu rufen. Er wird rufen: "Das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit" (Jesaja 40,8). Der Tröster, der hier Israel erscheint, ist der Herr selbst, der Israel die frohe Botschaft (Jesaja 40, 9; griechisch: das Evangelium) verkündet. Wenn von "Füßen" die Rede ist, dann sind das die Füße, die mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens beschuht sind (Epheser 6,15). Es sind letztlich die Füße des Herrn Jesus Christus. Jesaja 40 spricht von der Verkündigung an Israel, die am Ende der 70. Woche zur Bekehrung Israels und zur Vollendung seines Frondienstes führen wird. Im Römerbrief lesen wir, was Paulus über die Verkündigung sagt.

Römer 10,11-15

- 11 Denn die Schrift sagt: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.«
- 12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen;
- 13 »denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.«
- 14 Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger?
- 15 Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: »Wie schön sind die Füße derer, die Gutes verkündigen!«

Jeder (es ist kein Unterschied!), der an Ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden. Der Herr ist Herr über alle, und Er ist reich für alle, die Ihn anrufen. Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden. Das bedeutet, dass Israel am Ende der 70. Woche den Herrn anrufen wird. Dann wird Er kommen, denn Er ist reich für alle, die Ihn anrufen. Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wer den Namen des Herrn anruft, ohne an Ihn zu glauben, ist verflucht. Sie können aber nur glauben, wenn sie von Ihm gehört haben. Dies bedeutet, dass ihnen das Evangelium gepredigt werden muss. Das Evangelium muss den Juden gepredigt werden, auch wenn das von vielen bestritten wird! Das Gebet des Paulus in Römer 10,1 beinhaltet die Bitte an Gott,

Prediger nach Israel zu senden, damit ihnen das Evangelium verkündet wird. Denn ein Sünder kann nur dann mit Gott versöhnt werden, wenn ihm das Evangelium gebracht wird, das er dann annehmen oder ablehnen kann. Paulus betete besonders für das jüdische Volk, wie wir in Römer 11 lesen können.

Römer 11,13-14

- 13 Denn ich sage euch, den Nationen: Insofern ich nun der Nationen Apostel bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren,
- 14 ob ich auf irgendeine Weise sie, die mein Fleisch sind, zur Eifersucht reize und einige aus ihnen rette.

Obwohl Paulus der Nationen Apostel war, machte er sich große Sorgen um das jüdische Volk (= mein Fleisch). Sein Gebet war, um selbst nach Israel gesandt zu werden, um das Evangelium zu verkünden. "Die Füße derer" (Römer 10,15) ist ein Plural und weist auf viele hin, die Gutes (das Evangelium des Friedens) verkündigen. Die frohe Botschaft ist eine Botschaft des Friedens und nicht des Kampfes. Die Füße werden hier erwähnt, weil sie dafür sorgen, dass die Botschaft dort ankommt, wo sie hingehört. Dies ist ein Zitat aus Jesaja.

Jesaja 52,7

- 7 Wie schön sind auf den Bergen die Füße dessen, der <frohe> Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Rettung verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!

"Die Füße dessen" steht im Singular und impliziert, dass die frohe Botschaft von einem verkündet wird. Auch hier wird deutlich, dass die "frohe Botschaft" eine Botschaft des Friedens ist. Die frohe Botschaft ist "Gutes" oder "Rettung". Diese Botschaft lautet auch: "Dein Gott herrscht als König". Für Israel wird Gott am Ende der 70. Woche König sein.

Sacharja 14,4 spricht ausdrücklich von den Füßen des Herrn Jesus Christus. Es sind die Füße dessen, der Israel die frohe Botschaft des Friedens und der Rettung verkündet. Er verkündet Israel, dass ihr Frondienst vollendet ist (Jesaja 40,2). Das bedeutet auch, dass die Stimme des Rufenden in der Wüste in erster Linie die Stimme des Herrn selbst ist. Er ist es, der gerufen hat, aber Er war in der Wüste und niemand wollte hören. Schön und lieblich sind die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt. Sie wurden im Haus des Lazarus gesalbt, im Haus von Bethanien, auf dem Ölberg

(Johannes 12,1-3). In der Zukunft werden dieselben Füße auf dem Ölberg stehen. Diese Füße werden einen süßen Duft verbreiten, der das ganze Haus erfüllt. Der Herr ruft Israel zu: "Tröstet, tröstet mein Volk" (Jesaja 40,1). Er spricht zum Herzen Jerusalems. Seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen. "An jenem Tag" bezieht sich auf den Tag des Herrn. Laut Daniel 9 ist das am Ende der 70. Woche. Johannes sah Ihn als ein Lamm stehen wie geschlachtet (Offenbarung 5,6), mit den Wundmahlen der Schlachtung an Seinem Leib.

Der Ölberg liegt vor Jerusalem im Osten. Der Herr erscheint nicht in Jerusalem, sondern vor Jerusalem. Beim sogenannten "Einzug in Jerusalem" näherte sich der Herr Jerusalem, aber Er übernachtete nicht mehr dort. Sein Platz ist jetzt, aber auch damals, außerhalb Jerusalems. Der Herr blieb auf dem Ölberg, im Haus des Lazarus. Von dort aus wird das Evangelium verkündet. In diesem Haus wohnten zwei Frauen. Die eine arbeitete fleißig, die andere saß zu den Füßen des Herrn und hörte Ihn zu (Lukas 10,38-42). Maria hörte auf das Wort des Herrn und salbte Ihn die Füße. Die Schwestern waren sich nicht einig, wer das gute Teil erwählt hatte. Wir könnten sagen, dass beides notwendig ist. Aber der Herr sagte, nur eines sei nötig. Dabei zitierte er aus Psalm 27.

Psalm 27,4

- 4 Eins habe ich vom HERRN erbeten, danach trachte ich:
zu wohnen im Haus des HERRN alle Tage meines Lebens,
um anzuschauen die Freundlichkeit des HERRN und
nachzudenken in seinem Tempel.

Der Herr bezieht sich auf den obigen Vers und sagt, dass das Haus, in dem Er sich damals aufhielt (das Haus des Lazarus), ein Bild des Himmels selbst und des Tempels und somit auch der Gemeinde ist. Für jeden Gläubigen gibt es nur ein Ziel: in dem vollendeten Werk Christi zu ruhen, zu Seinen Füßen zu sitzen und auf Sein Wort zu hören. Seine Füße werden auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt. Die Herrlichkeit des Herrn wurde zuletzt auf dem Ölberg gesehen (Hesekiel 11,23). Diese Herrlichkeit des Herrn war ein Bild für den auferstandenen, verherrlichten und erhöhten Christus. Diese Herrlichkeit verließ Jerusalem und blieb auf dem Berg, der vor Jerusalem liegt. Dass es sich dabei um den Ölberg handelt, wird in Sacharja 14,4 erklärt. Wenn der Herr kommt, wird das auf dem Ölberg sein. Erst danach wird er nach Jerusalem gehen. Der Ölberg ist ein Bild für das verborgene Reich und die verborgene Herrlichkeit Christi. Jerusalem ist ein Bild des offenbarten Reiches und der offenbarten Herrlichkeit Christi. Der Ölberg wird sich spalten. Die eine Hälfte des

Berges wird nach Norden und die andere Hälfte des Berges nach Süden weichen. Dadurch entsteht ein Tal von Westen nach Osten.

Sacharja 14,5

- 5 Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, denn das Tal der Berge wird bis Azal reichen. Und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Usijas, des Königs von Juda. Dann wird der HERR, mein Gott, kommen <und> alle Heiligen mit ihm.

Durch dieses Tal wird der gläubige Überrest fliehen, der den Namen des Herrn angerufen hat. Der gläubige Überrest flieht nach Osten und kommt an den Jordan. Sie werden den Jordan an der bekannten Stelle überqueren, an der sie ihn immer überquert haben. Es ist die Stelle, an der das Wasser des Jordans wie ein Damm stehen geblieben ist, gegenüber von Gilgal. Das erste Mal geschah dies, als das Volk unter Josua in das Land einzog (Josua 3). Später geschah es bei Elia und Elisa, als sie Gilgal verließen (2. Könige 2,7-8). Kurz darauf kehrte Elisa allein mit Elias Mantel zurück. Wieder teilte sich das Wasser des Jordan (2. Könige 2,14). An derselben Stelle fiel ein Beil (Eisen) ins Wasser (2. Könige 6,1-6). An diesem Ort wurden Steine aufgerichtet (Josua 4,20), und an diesem Ort wurde das ganze Volk beschnitten (Josua 5,2-9). All diese Ereignisse sind im hohen Maße prophetisch. Sie weisen auf die Wiederkunft Christi hin.

Der Überrest Israels wird den Jordan an derselben Stelle überqueren. Er wird nach Süden abbiegen und dem Weg folgen, auf dem Israel unter Josua in das Land eingezogen ist. Sie kommen in das Gebiet von Edom, wo die Stadt Petra liegt. Von dort aus werden sie (mindestens einen Monat später) auf demselben Weg wieder ins Land einziehen. Wie Elia und Elisa das Land verließen, so wird auch der gläubige Überrest das Land verlassen. Wie Elia ins Land kam, so wird der gläubige Überrest ins Land kommen. Wie Elia von Elisa abgelöst wurde, wird Jesus von Christus abgelöst werden. Elisa hatte zwei Teile von Elias Geist. Das gilt auch für Christus, denn Er erscheint als der Erstgeborene, der immer zwei Teile erhält (vgl. 5. Mose 21,17). Das entstehende Tal wird bis Azal (hebräisch: אצל, H682 = das Übriggebliebene, das Abgesonderte) reichen. In einem guten Atlas wird man dieses Tal nicht finden, denn niemand weiß, wo Azal liegt. "Azal" ist eine Ableitung des Wortes "Asasel" (עוֹאֲזֵל, H5799). Letzteres Wort findet sich in 3. Mose 16,8+10+26 als Bezeichnung für den Sündenbock. Dieser Ziegenbock wurde am Versöhnungstag aus dem Lager in die Wüste geschickt. Am Versöhnungstag war das Opfer der beiden Ziegenböcke das wichtigste Opfer. Ein Bock wurde getötet. Sein Blut

Anmerkung 7

In den Tagen Josuas stand die Sonne still (Josua 10,12-14). Die Zeit blieb sozusagen stehen. Josua wurde Zeit gegeben, um den Kampf zu führen. Dieser Kampf dauerte übrigens viel länger als nötig. Die Uhr (Sonnenuhr) stand still, aber der Kampf ging weiter. In gewisser Hinsicht stand die Zeit still, in anderer Hinsicht nicht. Die Schlacht, die damals stattfand, ist ein Bild für die Situation in unserer Zeit, in der die Zeit still steht. Die 69. Woche ist vorbei und die 70. Woche steht noch bevor. Die Uhr, die die 70 Wochen zählt, steht still. Als der Feind zur Zeit Josuas schließlich besiegt wurde, geschah dies, weil große Steine vom Himmel fielen (Josua 10,11). Diese Steine waren von derselben Art wie der Stein in Daniel 2,34-35, der auf die Füße des Bildes fiel und das ganze Bild zerschmetterte. Die Steine, die vom Himmel fielen und den Feind vernichteten, sind ein Bild für die Wiederkunft Christi und alles, was mit dieser Wiederkunft zu tun hat.

(= Leben) wurde im Allerheiligsten gesprengt; vor und auf dem Thron der Gnade (= Sühneplatte). Der andere Bock wurde in die Wüste geschickt. Wenn man mit Gott versöhnt war, sollte man das Lager verlassen. Auch in der Zukunft, wenn man bei der Wiederkunft des Herrn zum Glauben kommt, wird man das Lager, Jerusalem, verlassen müssen. Man wird zu Ihm hinausgehen müssen, außerhalb des Lagers (Hebräer 13,13). Dann wird man von Ihm selbst wieder in ein neues Lager gebracht. Auch das Erdbeben in den Tagen Usijas wird genannt. Dies deutet darauf hin, dass es bei der Wiederkunft Christi ebenfalls ein Erdbeben geben wird. Wenn sich der Ölberg spaltet, ist dies offensichtlich ein Erdbeben.

Sacharja 14,6-7

- 6 Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird kein Licht sein; die Gestirne werden sich verfinstern.*
7 Dann wird es einen Tag lang – er ist dem HERRN bekannt – weder Tag noch Nacht werden; und es wird geschehen zur Zeit des Abends, da wird Licht werden.

An jenem Tag wird kein Licht sein. Tag und Nacht werden plötzlich nicht mehr wechseln. Jener Tag ist dem Herrn bekannt; es ist nämlich der Tag des Herrn. An jenem Tag wird es weder Tag noch Nacht geben. Der Zyklus von Sonnenaufgang und Sonnenuntergang wird verschwunden sein. Der Himmel wird bedeckt sein, die Sonne und der Mond werden nicht mehr scheinen, und die Sterne werden vom Himmel fallen. Es wird Licht geben, aber dieses Licht wird von anderswo kommen. Am Abend wird es hell sein. In der Nacht wird es hell sein. Der normale Kreislauf der Natur ist völlig aus den Fugen geraten. Es gibt kein Zeitgefühl mehr. Der Tag des Menschen ist zu Ende und der Tag des Herrn ist gekommen. Als Zeichen dafür wird sich der Himmel verfinstern und der Herr selbst wird Licht geben. Nirgendwo in der Bibel wird ausdrücklich erwähnt, wie lange dieser Zustand andauern wird. Vermutlich während der ganzen 33 Jahre. Auf jeden Fall werden die ersten Tage nach der Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg so aussehen. Der normale Zyklus wird zumindest für einige Tage unterbrochen sein **siehe Anmerkung 7**.

Die Erscheinung des Herrn wird (wahrscheinlich) am zehnten Tag des ersten Monats (10. Nisan) stattfinden. Tatsächlich endete die 69. Woche am zehnten Tag des ersten Monats. Daraus ist zu schließen, dass auch die 70. Woche am 10. Nisan endet. Der 10. Nisan ist der Tag, an dem das Passahlamm ins Haus genommen werden sollte (2. Mose 12,3). Dann erscheint der Herr wieder auf dem Ölberg, so wie Er am Ende der 69. Woche, am 10. Nisan, auf dem Ölberg war. Am Ende der 70. Woche wird

Er dort wieder erscheinen, und dann wird es Erlösung für den Überrest Israels geben. Dabei wird sich der Ölberg spalten. In Sacharja 14 finden wir eine Situation, in der die Zeit und der normale Ablauf der Ereignisse auf der Erde angehalten werden. Auch die herkömmliche Zeitrechnung wird dann völlig umgestellt. Bei der Wiederkunft Christi wird ein halbes Jahr im Kalender übersprungen. Der zehnte Tag des ersten Monats wird der zehnte Tag des siebten Monats sein. Als die Kinder Israel aus Ägypten zogen, geschah dies am fünfzehnten Tag des siebten Monats. Sie übersprangen ein halbes Jahr (eigentlich wurden sie um ein halbes Jahr zurückversetzt). Von da an war der siebte Monat der erste Monat (2. Mose 12,2). Deshalb feiert Israel das Neujahrsfest am ersten Tag des siebten Monats.

Unter dem Alten Bund wurde der Kalender um ein halbes Jahr verschoben. Wenn Israel später unter dem Neuen Bund steht, wird der Kalender Israels angepasst. Das halbe Jahr wird zurückgestellt. Der Zehnte des ersten Monats, der Tag, an dem das Passahlamm ins Haus genommen wurde, wird mit dem Großen Versöhnungstag zusammenfallen, dem Tag, an dem der Hohepriester mit dem Blut in das wahre Heiligtum (das Allerheiligste) einging. Das Laubhüttenfest (beginnend am fünfzehnten Tag des siebten Monats; 3. Mose 23,34) wird dann mit dem Fest der ungesäuerten Brote (beginnend am fünfzehnten Tag des ersten Monats; 3. Mose 23,5-6; = Ostern) zusammenfallen. Das Geburtsdatum von Johannes dem Täufer und das des Herrn Jesus scheinen plötzlich dasselbe zu sein (vgl. Lukas 1,26+36). Das Todesdatum von Mose (erster Tag des elften Monats; 5. Mose 1,3+5 und 34,1+5) und das Todesdatum von Aaron (erster Tag des fünften Monats; 4. Mose 33,38) sind plötzlich identisch.

Johannes der Täufer war ein Bild für den Priester. Der Herr Jesus war ein Bild für den König. Wenn sich der Kalender um ein halbes Jahr verschiebt, werden das Königtum (des Mose) und das Priestertum (des Aaron) zusammengelegt. Wir finden dieses halbe Jahr in Offenbarung 8,1 als eine halbe Stunde: "Und als es (das Lamm) das siebente Siegel öffnete, entstand ein Schweigen im Himmel, etwa eine halbe Stunde." Dies ist derselbe Zeitpunkt, nämlich das Ende der 70. Woche. In dieser Vision war es eine halbe Stunde, in der Praxis ist es ein halbes Jahr. Ein halbes Jahr wird "fehlen". Durch Gottes Eingreifen geschieht etwas mit der Zeit.

Sacharja 14,8-10 spricht davon, was in den Jahren nach der 70. Woche geschehen wird. Daraus ist zu schließen, dass die in Sacharja 14,6 beschriebene Situation noch eine ganze Weile andauern wird. In Offenbarung 6,14 heißt es, dass der Himmel wie ein zusammengerolltes Buch dahingeschwunden ist. Das bedeutet, dass zu diesem Zeitpunkt die

Funktion der Himmelskörper völlig versagt. Dies ist ein Bild für das neue Jerusalem, wo das Lamm, nämlich Christus selbst, das Licht (Lampe) sein wird (Offenbarung 21,23).

Sacharja 14,11-21 spricht davon, wie das Reich selbst aussehen wird. Es wird weder von den 33 Jahren noch von den tausend Jahren danach gesprochen. Alles wird zusammen genommen. Nach der 70. Woche wird das Reich über Israel kommen. Das ist das Ende der Geschichte Israels. Die anderen Aspekte werden hier in Sacharja nicht erwähnt.

Kommen wir nun zurück zu Matthäus 24. In Matthäus 24,30 heißt es, dass das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen wird. Die normalen Sterne werden nicht zu sehen sein, wohl aber der Davidstern. Der Herr selbst wird dort auf dem Ölberg erscheinen.

Matthäus 24,31

31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

Dieser Vers beschreibt, was der Herr nach der 70. Woche tun wird. Was nach Matthäus 24,30 folgt, ist in den Weissagungen von Daniel nicht enthalten. Im Buch Daniel wird die Geschichte nur bis zum Ende der 70. Woche erzählt. Das betrifft das Königreich Juda und Jerusalem. Danach wird das Reich auch über die Nationen errichtet, aber davon spricht Daniel nicht. Der einzige Hinweis in Daniel findet sich in Daniel 12, wo Zeiträume von 1290 Tagen (Daniel 12,11) und 1335 Tagen (Daniel 12,12) erwähnt werden. Diese Tage werden von der Mitte der 70. Woche an gerechnet, aber es wird nicht erwähnt, was an diesen Tagen (30 bzw. 45 Tage nach der 70. Woche) passieren wird. Diese Daten sprechen von etwas, das in dem dann über Israel errichteten Reich stattfinden wird. Die Bücher Daniel und Offenbarung sind inhaltlich weitgehend ähnlich. Doch wo Daniel aufhört, geht die Offenbarung weiter. Im Buch Offenbarung wird viel aus dem Buch Daniel zitiert. Das Buch Daniel endet am Ende der 70. Woche, während das Buch Offenbarung eigentlich erst dort beginnt. Das soll nicht heißen, dass es in Offenbarung nichts gibt, was vor dem Ende der siebenzigsten Woche geschieht. Wenn etwas über die Zeit vor dem Ende der 70. Woche gesagt wird, dann nur, um den Zusammenhang mit dem, was danach passieren wird, anzudeuten. Die im Buch Offenbarung erwähnten Angelegenheiten beziehen sich vor allem auf die Nationen, da die Angelegenheiten Israels zu diesem Zeitpunkt bereits geregelt sind. Sacharja 14 lehrt, dass der Herr

bei Seiner Erscheinung auf dem Ölberg Gelegenheit zur Flucht geben wird. Der Überrest Israels wird nach Petra (Sela) fliehen. Zu diesem Zeitpunkt wird kein einziger Mensch mehr in Kanaan leben (Jesaja 24; Jeremia 4, 23). Der Feind, der da war, ist umgekommen. Die ungläubigen Israeliten, die dort lebten, sind gestorben. Die gläubigen Israeliten sind durch den gespaltenen Ölberg aus dem Land geflohen. Nach der 70. Woche wird der Herr seine Engel (= Boten) aussenden. Das Wort "Engel" ist keine Übersetzung, sondern stammt direkt aus dem Griechischen (griechisch: ἄγγελος, Angelos, G32). "Angelos" bedeutet "Bote". Es kann sich auf geistliche Wesen beziehen, aber auch auf Menschen, die eine bestimmte Botschaft überbringen. Es kann natürlich auch beides zutreffen.

Eine Posaune ist in der Bibel immer ein Widderhorn. Der Gedanke dahinter ist, dass der Widder, obwohl er tot war, jetzt wieder lebt, weil er Schall (Atem) erzeugt; er spricht. Ein Horn symbolisiert Königtum. Wenn also die Posaune erklingt, wird der König verkündet. In diesem Fall geht es sogar um die Verkündigung des Evangeliums des Reiches. Der Schall der Posaune ruft das Volk zur Versammlung auf. Deshalb ist in 1. Thessalonicher 4,16 im Zusammenhang mit der Entrückung der Gemeinde von einer Posaune die Rede: "Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei [dem Schall] der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen". Es geht darum, sich zu dem großen König zu versammeln. Der Schall der Posaune ist eigentlich dasselbe wie das Erklingen der Stimme von Christus. Der Herr ist Gott und Er ist auch der Erzengel. Seine Stimme ist dasselbe wie der Schall der Posaune. Es bedeutet, dass das Reich Christi offenbar werden wird. Die Erstlinge (= die Familie des Königs) werden dann versammelt werden. Im Buch Offenbarung ist von sieben Posaunen die Rede. Dort geht es um die Art und Weise, wie das Evangelium des Reiches allen Völkern der Erde gepredigt wird. In Matthäus 24,31 wird dasselbe beschrieben. Die Posaune ertönt. Es wird eine bestimmte Botschaft verkündet. Diese Botschaft kommt vom König, der zwar gestorben war, aber wieder lebt. Die Posaune erklingt mit starkem Schall, was bedeutet, dass die Botschaft mit großer Kraft gepredigt wird.

Welche Botschaft verkündet wird, geht aus dem Rest dieses Verses hervor: "[...] sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her [...]". Die Auserwählten wurden bereits in Matthäus 24,22 erwähnt. Sie beziehen sich auf das jüdische Volk und, allgemein gesprochen, auf Israel. Das bedeutet, dass Israel in sein Land zurückversammelt wird. Das ist auch deshalb notwendig, weil es zu diesem Zeitpunkt keinen einzigen Israeliten mehr im Land gibt. Der Herr selbst wird sie wieder ins Land zurückbringen. Das wird erst in der Zukunft geschehen, nach der

Anmerkung 8

Die zehn Stämme bestehen aus angelsächsischen Völkern (obwohl dies in der Bibel nicht ausdrücklich erwähnt wird). Daher wurde das Evangelium in der Zeit der Apostelgeschichte (nachdem es den Juden gepredigt worden war) von Kanaan aus den angelsächsischen Völkern gepredigt. Es wurde insbesondere den Briten gepredigt. "Brite" kommt von dem hebräischen Wort "brith" (ברית, H1285), was "Bund" bedeutet. Die Briten sind also das Bundesvolk. Sie leben auch in "den Ecken der Erde". (Angleterre; angle = Ecke; terre = Erde). Sie werden auch "Inseln (eigentlich: Küsten) des Meeres" genannt (Jesaja 24,15). Nachdem das Evangelium den Briten gepredigt worden war, wurde es von England aus auf der ganzen Erde verbreitet. Uns wird in der Schule beigebracht, dass sich die anglikanische Kirche von der römisch-katholischen Kirche (Heinrich VIII.) getrennt hat. Die Kirche Englands war jedoch nie von Rom abhängig! Sie war immer eine unabhängige Kirche.

Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg. Es geht um gläubige Israeliten. Ob es auch ungläubige Israeliten gibt, bleibt abzuwarten. Wenn ja, werden sie nicht in das verheißene Land gehen, denn ungläubige Israeliten hatten nie das Recht, in diesem Land zu leben. Außerdem wurden ihnen nie Verheißungen gegeben. Man empfängt die Verheißungen Gottes nur durch Glauben. Der gläubige Überrest wird vom Herrn selbst in das Land zurückgebracht werden. Dabei geht es nicht nur um die Juden, denn das würde nur zwei Stämme Israels betreffen. Alle zwölf Stämme Israels werden zurückversammelt werden. Aber es könnte schwierig sein, bestimmte Menschen davon zu überzeugen, dass sie Teil Israels sind und beispielsweise zum Stamm Sebulon gehören. Im Missionsauftrag in Apostelgeschichte 1,8 werden zuerst Jerusalem und Judäa erwähnt. Dies ist die Andeutung für die zwei Stämme. Dann wird Samaria genannt, was für die zehn Stämme steht. Schließlich wird das Ende der Erde erwähnt, was sich auf die Nationen bezieht. Das Evangelium wird zuerst Israel bekannt gemacht werden. Dann wird dieses Evangelium von den Juden (= den Boten) den zehn Stämmen verkündigt werden (= eine Posaune mit großem Schall) **siehe Anmerkung 8.**

Die Juden werden in der Zukunft das Evangelium verkündigen. Sie werden dies in der gleichen Reihenfolge tun, wie in Apostelgeschichte 1,8 beschrieben. Von Israel aus wird das Evangelium wiederum zuerst den angelsächsischen Völkern gepredigt werden. Der gläubige Überrest der Juden wird das Evangelium in erster Linie in Samaria verkünden (bildlich gesprochen). So werden sie es den Nachkommen der zehn Stämme predigen. Denn das Reich muss zuerst über alle zwölf Stämme Israels errichtet werden. Erst dann wird das Evangelium von den zwölf Stämmen Israels den anderen Nationen gepredigt werden. Die Auserwählten werden von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende versammelt werden. Hier steht nicht, dass diese Auserwählten in den Himmeln wohnen. Sie werden nicht von den Himmeln, sondern von den Enden der Himmel versammelt. In der Bibel ist das Ende der Himmel gleichbedeutend mit der Erde. Die Erde ist die Grenze des Himmels. Dieser Ausdruck bedeutet offensichtlich, dass Menschen aus aller Welt versammelt werden. Das eine Volk, das seit Jahrhunderten über die ganze Welt verstreut ist und dort seine eigene Kultur bewahrt hat, ist das angelsächsische Volk (die englischsprachigen Völker). Sie sind schon immer um die ganze Welt gereist, auf der Suche nach einem Ort, an den sie gehören. Das gilt natürlich auch für die Juden. So wie einst den Juden das Wort Gottes anvertraut wurde (Römer 3,2), um es zu verwalten, so waren es später die Briten, die das Wort Gottes verwalteten. Alles, was wir heute als "Bibel" haben (unsere Versionen der Bibel; die "wiederhergestellten" Urtexte der Bibel), stammt aus Großbritannien. Die zwölf Stämme Israels werden in

das Land zurückgebracht, um das Land wieder aufzubauen. Dies ist die Wiedergeburt Israels. Die zwei und die zehn Stämme werden wieder vereint. Es wird ein Volk sein, das in einem Haus (= einem Heimatland), Kanaan, leben wird.

Matthäus 24,32

32 Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervorreibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist.

In der Bibel ist ein Baum ein Bild für ein Volk. Der Feigenbaum ist ein Bild des israelitischen Staates. In Matthäus 21,18-22 lesen wir, dass der Feigenbaum verdorrt ist:

Matthäus 21,18-22

- 18 Des Morgens früh aber, als er in die Stadt zurückkehrte, hungerte ihn.
- 19 Und als er einen Feigenbaum an dem Weg sah, ging er auf ihn zu und fand nichts an ihm als nur Blätter. Und er spricht zu ihm: Nie mehr komme Frucht von dir in Ewigkeit! Und sogleich verdorrte der Feigenbaum.
- 20 Und als die Jünger es sahen, wunderten sie sich und sprachen: Wie ist der Feigenbaum sogleich verdorrt?
- 21 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum Geschehene tun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berg sagen werdet: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer!, so wird es geschehen.
- 22 Und alles, was immer ihr im Gebet glaubend begehrt, werdet ihr empfangen.

Der Feigenbaum ist ein Bild des Staates Israel. Der Feigenbaum verdorrte, denn obwohl der Staat eine beachtliche Erscheinung (= Blätter) hatte, brachte er keine Frucht. Er ist ein Bild des natürlichen Israels, das durch seine imponierende Erscheinung auffiel, aber keine Frucht (= Leben) brachte. Der Herr hat diesen Feigenbaum verflucht (Markus 11,21). Das geschah nach der Auferstehung Christi, als das Volk nicht zum Glauben kommen wollte. In Matthäus 21,18 heißt es, dass der Herr Jesus in die Stadt zurückkehrte. Er kam nach Seiner Auferstehung wieder nach Israel und das Evangelium und der neue Bund wurden dem Volk deutlich gepredigt. Allerdings

kam es zu keiner Bekehrung und somit auch zu keiner Frucht (vgl. Matthäus 3,8; Lukas 3,8). Der Herr verfluchte den Staat Israel und Jerusalem wurde sogar buchstäblich zerstört (im Jahr 70 n. Chr.). Das Wunder in Matthäus 24,32 besteht darin, dass die Zweige des verdorrten Feigenbaums wieder weich werden. Das bedeutet, dass Leben in ihm ist. Die Folge ist, dass die Blätter hervortreiben. Das Austreiben des Feigenbaums ist offensichtlich ein Bild dafür, dass der jüdische Staat wieder zum Leben erwacht. Dies geschieht am Ende der 70. Woche auf Grundlage seiner Bekehrung. Das Volk Israel erhält nur dann neues Leben, wenn es Buße tut. Der gläubige Überrest Israels wird den Herrn anrufen und Er wird erscheinen. Von da an werden die Gläubigen zurückversammelt werden, um das Land wieder aufzubauen (und zu reinigen). Das ist das Ausschlagen des Feigenbaums. Viele glauben, dass der aktuelle Staat Israel dieser austreibende Feigenbaum ist. Das ist jedoch falsch. Es mag zwar jetzt, nach fast 2000 Jahren, einen Feigenbaum geben, aber es ist ein toter Feigenbaum. Der Feigenbaum, der jetzt da ist (= der heutige Staat Israel), wird dann auch verschwinden. Schließlich lautete es ja auch in der Verkündigung:

Matthäus 3,2+10

- 2 [...] Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.
- 10 Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Das hat Johannes der Täufer seinerzeit gepredigt. In der Zukunft werden die zwei Zeugen (Offenbarung 11,1ff), ebenfalls einem ungläubigen, jüdischen Staat, zweifellos dasselbe predigen. Nicht nur der ungläubige, jüdische Staat wird ins Gericht kommen, sondern alle ungläubigen Nationen. Deshalb spricht Matthäus 3,10 von "Bäumen". So wie Israel durch Glauben wiedergeboren wird, so werden auch alle Nationen durch Glauben wiedergeboren werden. Es geschieht auf dieselbe Weise: Nur die Gläubigen einer Nation werden übrig bleiben, und das wird dann die gesamte Nation sein. Es ist allerdings eine Minderheit. Wenn die Zweige des Feigenbaums weich werden (= wenn die gläubigen Israeliten zurückversammelt werden und der Staat wieder aufgebaut wird), wird man wissen, dass der Sommer (= das Reich) nahe ist. Das bedeutet, dass es noch nicht Sommer ist. Es wird noch eine gewisse Zeit vergehen. Nach dem Ende der 70. Woche wird die Wiederherstellung des israelitischen Staates beginnen. Jedoch muss die Verkündigung des Evangeliums durch die zwölf Stämme Israels an alle anderen Nationen noch erfolgen, bevor der Sommer kommt. Dies dauert insgesamt 33 Jahre.

Matthäus 24,33

- 33 So sollt auch ihr, wenn ihr dies alles seht, erkennen, dass es nahe an der Tür ist.

Wenn man die Entstehung des Staates Israels sieht, weiß man, dass das Reich Gottes nahe ist. Das Reich ist nahe an der Tür, weil das Reich bereits über Israel errichtet worden ist. Von dort aus wird es sich weltweit etablieren. Man muss noch eine kurze Zeit ausharren, aber das Ende des gegenwärtigen, bösen Zeitalters ist nahe.

Matthäus 24,34-35

- 34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist.
- 35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen.

"Wahrlich" weist auf eine Garantie hin. Es ist eine sichere Verheißung. "Dieses Geschlecht" ist dasselbe wie "diese Generation". Die Wiedererweckung des Staates Israel wurde gerade beschrieben, einschließlich der Rückversammlung der zehn Stämme. Das Geschlecht, welches das erlebt, wird auch das Ende von "dies alle[m]" erleben. "Dies alles" bezieht sich nicht auf die tausend Jahre, in denen Satan gebunden sein wird (Offenbarung 20,2-3), sondern auf die Aufrichtung des Reiches. Das Geschlecht, das bei der Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg leben wird, wird nicht vergehen. Manches wird vergehen, nämlich Himmel und Erde (Matthäus 24,35), aber nicht dieses Geschlecht. Es wird gepredigt werden, dass die Menschen Buße tun müssen, weil das Reich Gottes nahe an der Tür ist. Es wird auch den Nationen gepredigt werden. Es gibt keinen Menschen aus den Nationen, der denken kann: "Das erlebe ich sowieso nicht mehr", denn es geschieht in dieser Generation, nämlich innerhalb von 33 Jahren. Das Vergehen von Himmel und Erde findet nicht zu Beginn der tausend Jahre statt, sondern erst einige Zeit nach den tausend Jahren. In Matthäus 24,34 heißt es, dass "dieses Geschlecht" nicht vergehen wird. Das bedeutet, dass "dieses Geschlecht" also mindestens tausend und 33 Jahre bleiben wird. Dieses Geschlecht wird den Beginn der tausend Jahre erleben. Der Gläubige wird in diesen tausend Jahren nicht sterben. Tatsächlich finden wir hier sofort den Übergang zum Jüngsten Tag. Himmel und Erde werden vergehen, aber das Wort Gottes wird nicht vergehen. Dieses Wort spricht von neuen Himmeln und einer neuen Erde. Das Alte wird vergehen, aber Gott wird etwas Neues an seine Stelle setzen. Das Wort Gottes ist lebendig und bleibend (1. Petrus 1,23).

Matthäus 24,36

36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.

In Matthäus 24 geht es um Ereignisse und Zeitpunkte, an denen diese Ereignisse stattfinden werden. Einige Leute zitieren Vers 36, um zu behaupten, dass man die Zeiten und die Reihenfolge der Ereignisse nicht kennen kann. Dabei lassen sie das Wort "aber" aus. Das Wort "aber" weist jedoch auf den Gegensatz zum vorherigen Vers hin. Es wird üblicherweise angenommen, dass sich "jener Tag [...] und jene Stunde" auf den Tag und die Stunde der Wiederkunft Christi bezieht. Dies ist nicht richtig. In Matthäus 24,35 ist vom Vergehen der Himmel und der Erde die Rede. Von jenem Tag und jener Stunde weiß niemand. Das bedeutet, dass niemand weiß, wann Himmel und Erde vergehen werden. Das impliziert auch, dass alle anderen Tage und Stunden (= Zeiten und Zeitpunkte; 1. Thessalonicher 5,1) wohl bekannt sein können. Der Tag, an dem die Himmel und Erde vergehen, ist der Jüngste Tag. Dieser Tag liegt einige Zeit nach den tausend Jahren. Wenn das Datum des Beginns der 70. Woche Daniels bekannt ist, ist es leicht zu berechnen, wann die Mitte und das Ende dieser Woche sind. Dann weiß man auch, wann die tausend Jahre beginnen, denn das ist 33 Jahre nach der 70. Woche. Vom Jüngsten Tag ist das Datum nicht bekannt. Nach den tausend Jahren wird Satan für eine kurze Zeit losgelassen werden (Offenbarung 20,3). Es wird jedoch nicht gesagt, wie lange diese kurze Zeit dauern wird. Während dieser kurzen Zeit wird er die Völker erneut verführen, woraufhin nochmals ein Gericht über die Nationen kommen wird (Offenbarung 20,7-9). Der Tag, an dem die Himmel und die Erde vergehen werden, ist nicht bekannt. Alle anderen Daten lassen sich jedoch aus dem Wort Gottes errechnen. Deshalb sagt Paulus:

1. Thessalonicher 5,1-2

- 1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird.
- 2 Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.

Paulus hielt es nicht für nötig, über die Zeiten und Zeitpunkte zu schreiben, weil er davon ausging, dass sie diese "genau" kannten. Die Thessalonicher sollten sie kennen. Paulus nahm das auch an. Weil der Gläubige die Zeiten und Zeitpunkte kennt, hat er eine bestimmte Sicht auf die

zukünftigen Dinge. Je sicherer er über die Dinge der Zukunft ist, desto sicherer ist er über die Dinge der Gegenwart. Er steht nicht vor einer unbekanntem Zukunft, sondern vor einer bekannten. Das gibt ihm Halt und Festigkeit in seinem geistlichen Leben.

Matthäus 24,37

37 Aber wie die Tage Noahs <waren>, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.

Hier wird das Austreiben des Feigenbaums mit den Tagen Noahs verglichen. In den Tagen Noahs wussten die Menschen genau, wann die Flut kommen würde (nach 120 Jahren). Auf diese Weise werden auch die Menschen in der Zukunft wissen, wann das Gericht über alle Nationen kommen wird. So wie es in den Tagen Noahs gepredigt wurde, so wird es auch in der Zukunft gepredigt werden. Es wird gepredigt werden, dass es nur in der Arche Rettung gibt: Christus. "Ankunft" ist die Übersetzung des griechischen Wortes "Parusia" [παρουσία, G3952]. Dieses Wort bedeutet "Präsenz" oder "Anwesenheit". So wie die Tage Noahs waren, so werden auch die Tage der Anwesenheit des Sohnes des Menschen sein. Hier geht es um die Tage der Anwesenheit des Sohnes des Menschen; nicht um die Tage, die vor Seiner Anwesenheit vergehen werden.

Matthäus 24,38-39

- 38 Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: – sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging
- 39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle weggraffte –, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.

Die Anwesenheit des Sohnes des Menschen umfasst mindestens den 33-jährigen Zeitraum der nächsten (sechsten) Haushaltung. Diese Zeit wird mit den Tagen Noahs verglichen. In den Tagen Noahs wurde gepredigt, aber niemand hörte zu. An dem Tag, als Noah in die Arche ging, war es zu spät. Das Gericht (= die Sintflut) kam und alle Ungläubigen wurden weggenommen. In den Tagen der Anwesenheit des Sohnes des Menschen wird das Evangelium von Israel aus allen Nationen gepredigt werden. Der Großteil der Menschheit wird die Verkündigung ablehnen. Was passiert mit diesen Ungläubigen? Sie werden genommen. Mit anderen Worten: Sie sterben, genau wie es in den Tagen Noahs geschah.

Matthäus 24,40-41

- 40 Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen;
41 zwei <Frauen> werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen.

"Nehmen" (griechisch: παραλαμβάνω, paralambano; G3880) bedeutet wörtlich "zu sich nehmen" (Matthäus 4,5+8: mitnehmen; Johannes 19,16: hinnehmen). Es hat oft eine negative Bedeutung. Das griechische Wort "aphiemi" (ἀφίημι, G863), das hier mit "lassen" übersetzt wird, wird normalerweise mit "vergeben" übersetzt (s. Matthäus 6,12). Es bedeutet "in Ruhe lassen" oder "verlassen" (z.B. Matthäus 4,11). Der eine wird weggenommen und stirbt. Der andere wird zurückgelassen, d.h. er bleibt einfach auf dem Feld. "Das Feld" kann als die Welt betrachtet werden (Matthäus 13,38), aber das ändert nichts an der Geschichte. In diesem Fall wird der eine von der Erde genommen und kommt ins Totenreich, während der andere einfach in der Welt bleibt. Diejenigen, die in den Tagen Noahs weggenommen wurden, waren schlecht dran. Das Gleiche gilt für die Zukunft. Diejenigen, die in der sechsten Haushaltung weggenommen werden, sind schlecht dran. In diesen Versen geht es nicht um die Entrückung der Gemeinde. Diejenigen, die hier genommen werden, kommen nicht in den Himmel, sondern in das Totenreich. Außerdem wird dieses Ereignis mit den Tagen Noahs verglichen. Diejenigen, die nicht in der Arche waren, wurden genommen (= sie starben), was natürlich negativ ist. Derjenige, der gelassen wird, empfängt Vergebung. Dies geschieht zweifellos auf der Grundlage des Glaubens, denn nur durch den Glauben erhält der Mensch Vergebung. Er bleibt auf der Erde und kommt in das Reich Gottes. Dieses Ereignis findet am letzten Tag der 33 Jahre statt. Wer dann noch auf der Erde ist, geht in das Reich ein.

Matthäus 24,42

- 42 Wacht also! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

Wer wach ist, sollte wissen, wann sein Herr kommt. Zu denen, die schlafen, wird gesagt: "Wacht also!". Er schläft, und weiß daher nicht, an welchem Tag der Herr kommen wird. Wäre er wach, würde er es wissen. Der Gläubige kann jetzt berechnen, wann der Herr kommen wird. In der nächsten Haushaltung wird ein Gläubiger auch in der Lage sein, das zu berechnen. Er wird Rechenschaft über die Zeit ablegen müssen, in der er lebt.

Matthäus 24,45 bis 25,30

Ab Matthäus 24,45 folgen drei Gleichnisse. Aus dem ersten Gleichnis geht klar hervor, dass man treu sein soll. Die beiden Knechte sind ein Bild für den Gläubigen unter dem Alten Bund, der unter dem Gesetz lebt (= der böse Knecht) und für den Gläubigen unter dem Neuen Bund (= der treue und kluge Knecht). Die Aufforderung besteht natürlich darin, dass man nicht unter dem alten, sondern unter dem Neuen Bund leben soll. Das zweite Gleichnis (Matthäus 25,1-13) handelt von den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen. Alle zehn von ihnen haben Öl. Bei allen zehn geht das Öl aus, aber die fünf törichten Jungfrauen haben nur Öl in den Lampen. Die fünf klugen Jungfrauen haben auch noch Öl in einem Krug, das sie verwenden können, wenn das alte Öl aufgebraucht ist. Das Öl in den Lampen ist ein Bild für den Alten Bund. Es ist Wort Gottes, aber es reicht nicht aus, um in den Hochzeitssaal (= das Reich Gottes) einzugehen. Es scheint vorher alle zu sein **siehe Anmerkung 9**. Die fünf klugen Jungfrauen gehen, wenn der Bräutigam erscheint, in das Reich ein. Sie werden "Jungfrauen" genannt, weil sie unbefleckt sind. Es sind diejenigen, die sich nicht von der Welt haben verunreinigen lassen. Sie haben sich nicht an das Reich des Widersachers (= Babel) angeschlossen. Sie haben das Malzeichen des Tieres nicht erhalten. Sie sind rein geblieben.

Das dritte Gleichnis (Matthäus 25,14-30) handelt von Knechten, die mit Gütern betraut sind. Matthäus 25,14 ist in gleicher Weise zu verstehen wie Matthäus 25,1. Vers 14 liest sich deshalb sinngemäß: "Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie bei einem Menschen, der [...]" Auch dies betrifft die Zeit, die nach der Wiederkunft des Herrn auf dem Ölberg vergeht. In Matthäus 24,30-31 hieß es ja bereits, dass der Herr auf dem Ölberg erschienen ist. Dieses Gleichnis hier bezieht sich also auf die Zeit danach. Mit "ein Mensch" ist der Herr Jesus Christus gemeint. Das gilt übrigens für alle Gleichnisse! Der Herr hat vor, ins Ausland zu gehen. Bevor Er das tut, ruft Er Seine eigenen Knechte zu sich und übergibt ihnen Seine Habe. Von den Knechten wird erwartet, dass sie Ihm treu sind und Ihm dienen. Sie sollen die Talente verwalten, damit sie Früchte tragen. Nach der Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg ruft der Herr die Seinen (= Israel) zu sich. Er wird ihnen dann gewissermaßen die Verantwortung für die Verkündigung des Evangeliums an alle Nationen übertragen. Sie sollen Seinen "Missionsbefehl" ausführen. Unter dem Alten Bund handelte Gott auf die gleiche Weise. Er rief sie aus Ägypten heraus (beim Auszug aus Ägypten) und übergab ihnen Seine Habe, einschließlich bestimmter Aufträge. Diese Aufträge wurden aber nie ausgeführt. In der Zukunft wird Israel zum Glauben an den Herrn Jesus Christus kommen. Dann wird das Volk unter den Neuen Bund gestellt werden. Der Befehl,

Anmerkung 9

"Öl" ist ein Bild für das Wort Gottes. Es geht zur Neige. Es ist ein Bild für den Alten Bund. Die fünf klugen Jungfrauen haben ebenfalls Öl in Krügen, was auch ein Bild für das Wort Gottes ist, aber das ist der Neue Bund. Das bedeutet, dass der Neue Bund immer da war, weil sie die Krüge immer bei sich hatten. Der Neue Bund ist also im Alten Bund zu finden. In den Tagen des Alten Bundes waren auch die Wahrheiten des Neuen Bundes verfügbar. Man konnte zwar noch nicht unter ihm leben, aber die Wahrheiten waren vorhanden.

den Gott Israel damals gegeben hat, aber der nie ausgeführt worden ist, ist deshalb immer noch in Kraft. Der Herr übergibt Israel erneut Seine Habe zur Verwaltung. Israel wird dann die Botschaft zu allen anderen Nationen bringen. Erst werden sie zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gehen (Matthäus 10,6). Das sind die Schafe des anderen Hofes, die zehn Stämme (Johannes 10,16).

Die Knechte sollen treu sein. Wer der Berufung, mit der er berufen wurde, nicht treu ist, wird in die äußere Finsternis hinausgeworfen (Matthäus 25,30). Wenn jemand das Wort Gottes empfangen hat und aufrichtig glaubt, wird dieses Wort zu einer Quelle in ihm (Johannes 4,14). Wenn jemand sagt, er sei gläubig, aber nie über seinen Glauben spricht, ist es sehr fraglich, ob er wirklich gläubig ist. Wenn jemand von dem Wasser (= dem Wort) getrunken hat, das der Herr gibt, wird es herauskommen. Wenn Israel in der Zukunft zum Glauben gekommen sein wird, wird es ganz natürlich das Wort Gottes predigen. Israel wird vom Herrn selbst ausgesandt werden, um das Evangelium in der ganzen Welt zu verkündigen. Dass es das Wort verbreiten wird, ist eine Selbstverständlichkeit. Das gilt übrigens für jeden Gläubigen.

Matthäus 25,31

31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen;

In diesem Vers geht es nicht um das, was in Matthäus 24,30 beschrieben wird. Dieser Vers spricht von der Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg; vor allem in Bezug auf Israel. Das wird dazu führen, dass Er schließlich auf Seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, aber das wird 33 Jahre später sein. Sein Thron der Herrlichkeit ist mit dem Thron Davids vergleichbar. Dieser Thron steht auf der Erde, in Jerusalem. Dies kann also nicht am Ende der 70. Woche stattfinden, da dann ganz Jerusalem zerstört sein wird. Am Ende der 70. Woche gibt es kein Jerusalem mehr und somit schon gar keine Herrlichkeit. Darüber hinaus dauert die Reinigung des Landes sieben Monate (Hesekiel 39,12+14). Es wird sieben Monate dauern, um das Land von den Leichen zu befreien, die dann dort liegen werden. In Matthäus 25,31 sind wir am Ende der 33 Jahre angekommen.

Matthäus 25,32-33

32 und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

In Matthäus 24,30 steht, dass alle Stämme des Landes wehklagen werden. Das bezieht sich auf Israel. Hier in Matthäus 25,32 ist jedoch vom Gericht über alle Nationen die Rede. So wie der Herr Seine Auserwählten am Ende der 70. Woche versammeln wird (Matthäus 24,31), so werden am Ende der 33 Jahre alle Nationen versammelt werden. Die Nationen werden von dem Herrn, dem König, in zwei Gruppen eingeteilt: die Schafe und die Böcke. Dieser König ist natürlich der Hirte (Johannes 10). Die Schafe werden zur Rechten und die Böcke zur Linken gestellt werden. Schafe sind sanftmütig und folgen der Stimme des Hirten. Daher sind Schafe ein Bild für die Gläubigen im Allgemeinen. Böcke sind ein Bild für Stärke. Hier geht es jedoch nicht um die Kraft Gottes, sondern um ihre eigene Kraft (= die Kraft des natürlichen Menschen).

Matthäus 25,34-36

34 Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an!

35 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf;

36 nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir.

In Matthäus 25,31 ist vom "Sohn des Menschen" die Rede. Hier in Vers 34 wird Er "der König" genannt. Das ist eine sehr einzigartige Aussage in der Heiligen Schrift. Zu diesem Zeitpunkt ist Sein Reich offenbar. Wir sind also hier am Anfang der tausend Jahre angelangt. Die Schafe erben das Reich, das bereits von der Niederwerfung der Welt an bereitet wurde. Das bedeutet, dass Gott bezüglich des Reiches alles geregelt hatte, bevor die Erde Wüste, Leere und Finsternis wurde (1. Mose 1,2). Als Gott Adam schuf, hatte Er bereits das Reich des Sohnes Seiner Liebe im Sinn (Kolosser 1,13). Er wusste auch, wem Er dieses Reich geben würde: Seinem Sohn, dem Herrn Jesus Christus, und dann allen Gläubigen. In Matthäus 25 sind wir an dem Punkt angelangt, an dem das Reich des Sohnes vollständig offenbart worden ist. Dann werden die Gesegneten dieses Reich erben. Die Segnungen kommen immer vom Vater und dieser gibt sie in erster Linie Seinem Sohn. Danach bekommen diejenigen, die in Ihm sind, Anteil an denselben Segnungen. Paulus erklärt diesen Grundsatz

im Zusammenhang mit unserer Haushaltung im Epheserbrief. Derselbe Grundsatz gilt auch für die Gläubigen der nächsten Haushaltung, wie hier zu erkennen ist. Es ist ein Grundsatz, der zum Neuen Bund gehört, sowohl im Hinblick auf das verborgene als auch auf das offenbarte Reich. Der Mensch empfängt das Reich nur auf der Grundlage des Glaubens. Den Grund nennt der König hier: "Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen [...]". Es gibt Menschen, die glauben, sie könnten in das Reich Gottes gelangen, indem sie Hungernden zu essen geben. An sich ist das eine sehr nützliche Tätigkeit, aber dadurch kann man das Reich nicht erben. In unserer Haushaltung kommt man damit nicht in den Himmel und in der nächsten Haushaltung kommt man damit nicht in das Reich Gottes. Diejenigen, die den Hungernden zu essen gegeben haben, taten dies aus Glauben. Die Hungernden sind diejenigen, die weder kaufen noch verkaufen können, weil sie das Malzeichen des Tieres nicht haben (Offenbarung 13,17). Sie werden dann folgendes Gebet sprechen:

Matthäus 6,9-13

- 9 [...] Unser Vater, der <du bist> in den Himmeln, geheiligt werde dein Name;
- 10 dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!
- 11 Unser tägliches Brot gib uns heute;
- 12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldner vergeben haben;
- 13 und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen! Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Zu jenem Zeitpunkt geschieht der Wille des Vaters bereits im Himmel, und die Gläubigen möchten, dass dies auch auf der Erde so ist. Sie beten: "Unser tägliches Brot gib uns heute", denn sie können es nicht selbst kaufen. Ihre "Schuldner" sind diejenigen, die ihnen dieses Brot nicht verkaufen wollen. Die Gläubigen, die Essen haben, sollten es an die verteilen, die nichts haben, vor allem an die "Hausgenossen des Glaubens" (Galater 6,10). Dies gilt auch für Durstige, Fremdlinge, Nackte, Kranke und Gefangene.

Matthäus 25,37-40

- 37 Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen:
Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich?
Oder durstig und gaben dir zu trinken?
- 38 Wann aber sahen wir dich als Fremdling und nahmen

dich auf? Oder nackt und bekleideten dich?

- 39 Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir?
- 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen:
Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.

Die Schafe werden hier "Gerechte" genannt. Diese Gerechten scheinen nicht zu wissen, wann sie dem Herrn solche Dinge getan haben. Sie haben es "diesen meinen geringsten Brüdern" getan. Der Herr identifiziert sich mit diesen Brüdern, weil sie mit Ihm verwachsen sind. Alles, was man ihnen tut, tut man in Wirklichkeit Christus. Das gilt auch jetzt. Alles, was den Gläubigen jetzt getan wird (im Positiven wie im Negativen), wird Christus getan. "Meine geringsten Brüder" ist ein Ausdruck, der auch an anderen Stellen in der Schrift verwendet wird. Zum Beispiel wenn es um die Aussendung der zwölf Apostel geht:

Matthäus 10,40-42

- 40 Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.
- 41 Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen.
- 42 Und wenn jemand einem dieser Geringen nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn gewiss nicht verlieren.

"Diese Geringen" werden in Vers 40 "euch" genannt. Es handelt sich also um die Jünger, Seine Schüler. Auch hier identifiziert sich der Herr mit Seinen Jüngern. Alles, was den Jüngern, den Gesandten des Herrn, getan wurde, würde belohnt werden. Diese Geringen wurden ausgesandt, um das Evangelium zu predigen. In Lukas 10 geht es nicht um die Aussendung der Zwölf, sondern um die der 70 Jünger. Der Herr identifizierte sich auch mit ihnen: "Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft, verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat" (Lukas 10,16). In der Zukunft werden 144 000 ausgesandt werden, um das Evangelium zu verkünden. Für sie gelten obige Bibelstellen besonders. Wer die Botschaft dieser Gesandten annimmt, wird die Prediger dieser Botschaft empfangen. Diejenigen, die die Botschaft predigen, sind zwei-

ellos auch diejenigen, die das Öl an die Jungfrauen verkaufen (Matthäus 25,9). Sie haben Autorität. Sie bringen das Wort Gottes und haben sogar die Macht, anderen durch Handauflegung den Heiligen Geist zu geben. Diese Dinge werden in jener Zeit wieder passieren.

Matthäus 25,41-46

- 41 Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!
- 42 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir nicht zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir nicht zu trinken;
- 43 ich war Fremdling, und ihr nahmt mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet mich nicht; krank und im Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht.
- 44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?
- 45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, habt ihr auch mir nicht getan.
- 46 Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Die Böcke werden hier "Verfluchte" genannt. Sie haben das Gegenteil von dem getan, was die Gerechten getan haben. Sie haben nichts für "diese Geringsten" getan, und deshalb haben sie es dem Herrn nicht getan. Diese Geschichte der Scheidung der Schafe von den Böcken wurde bereits in Matthäus 24,37-44 erwähnt. Dort wurde sie mit den Tagen Noahs verglichen. Einer wird genommen und der andere gelassen. Derjenige, der genommen wird, ist ein Bock. Derjenige, der gelassen wird, ist ein Schaf. Dieses Prinzip wird übrigens viele Male in der Bibel beschrieben, obwohl viele es auf den Jüngsten Tag anwenden. Wenn man etwas über Haushaltungen weiß, wendet man es gewöhnlich auf die Tage der Entrückung der Gemeinde an, was ebenfalls falsch ist. Es geht um Angelegenheiten, die mit dem Beginn der tausend Jahre im Zusammenhang stehen. Das Gleichnis vom Unkraut (Matthäus 13,24-30 und 13,36-43) bezieht sich auf denselben Zeitraum. "Unkraut" (= Weizenimitat; ζιζάνιον, Zizanon, G2215) und Weizen wachsen zusammen heran. In den Tagen der Ernte werden sie getrennt. Der Weizen wird in die Scheune gebracht, was ein Bild für das Eingehen in das Reich Gottes ist. Das Unkraut wird in Bündel gebunden und verbrannt. Das Gleichnis vom Netz (Matthäus 13,47-50) deckt

ebenfalls denselben Zeitraum ab. Alle möglichen Dinge werden aus dem Meer gefischt. Das Gute wird in Gefäße zusammengelesen. Auch das ist ein Bild für das Eingehen in das Reich Gottes. Das Faule wird herausgeworfen. "Der Sohn des Menschen wird Seine Engel aussenden, und sie werden aus Seinem Reich alle Fallstricke zusammenlesen und die, die Gesetzlos tun" (Matthäus 13,41). Mit anderen Worten: Die Ungläubigen werden entfernt werden. Sein Reich ist letztlich die ganze Schöpfung. Wer nicht dazugehört, wird aus der Schöpfung entfernt werden. Die gesamte Schöpfung wird dann mit Gott versöhnt sein. Die Ungläubigen werden aus der Schöpfung in die äußere Finsternis geworfen. Dasselbe Gericht wird im Buch Offenbarung im Zusammenhang mit dem Fall von Babel angekündigt.

Die Rede des Herrn endet in Matthäus 25,46. Damit hat Er die Fragen der Jünger aus Matthäus 24,3 beantwortet. Das Letzte, was bei der Vollendung des gegenwärtigen Zeitalters geschehen wird, ist, dass die Ungläubigen (die Böcke) von der Erde weggenommen werden. Die Gläubigen (die Schafe) bleiben übrig und gehen in das Reich Gottes ein.

4. Prophezeiungen in Joel

Das Thema des Buches Joel ist: das Kommen des Tages des Herrn. Wenn der Tag des Herrn naht, wird großes Elend über Jerusalem kommen. Es wird zerstört werden. Wir wissen aus den vorangegangenen Kapiteln, dass es sich hierbei um die Ereignisse am Ende der 70. Woche von Daniel 9 handelt.

Joel 1,1-20

- 1 Das Wort des HERRN, das zu Joel, dem Sohn des Petuël, geschah.
- 2 Hört dies, ihr Ältesten, und nehmt es zu Ohren, alle Bewohner des Landes! Ist solches in euren Tagen geschehen oder in den Tagen eurer Väter?
- 3 Erzählt euren Kindern davon und eure Kinder ihren Kindern und ihre Kinder der folgenden Generation:
- 4 Was der Nager übrig gelassen hatte, fraß die Heuschrecke; und was die Heuschrecke übrig gelassen, fraß der Abfresser; und was der Abfresser übrig gelassen, fraß die Heuschreckenlarve.
- 5 Wacht auf, ihr Betrunkenen, und weint! Heult, ihr Weinsäufer alle, über den Most, denn er ist weggerissen von eurem Mund!
- 6 Denn eine Nation ist über mein Land heraufgezogen, mächtig und ohne Zahl; ihre Zähne sind Löwenzähne,

- und sie hat das Gebiss einer Löwin.
- 7 Sie hat meinen Weinstock zu einer Wüste gemacht und meinen Feigenbaum zerknickt; sie hat ihn völlig abgeschält und hingeworfen, seine Ranken sind weiß geworden.
 - 8 Klage wie eine Jungfrau, die mit Sacktuch umgürtet ist wegen des Mannes ihrer Jugend!
 - 9 Speisopfer und Trankopfer sind weggenommen vom Haus des HERRN; es trauern die Priester, die Diener des HERRN.
 - 10 Verwüstet ist das Feld, verdorrt der Erdboden; denn verwüstet ist das Korn, vertrocknet der Most, dahingewelkt das Öl.
 - 11 Steht beschämt, ihr Bauern, heult, ihr Winzer, über den Weizen und über die Gerste! Denn die Ernte des Feldes ist zugrunde gegangen;
 - 12 der Weinstock ist vertrocknet und der Feigenbaum verwelkt. Granatbaum, auch Dattelpalme und Apfelbaum, alle Bäume des Feldes sind vertrocknet. Ja, vertrocknet ist die Freude, <fern> von den Menschenkindern. –
 - 13 Umgürtet euch und klagt, ihr Priester! Heult, ihr Diener des Altars! Kommt, übernachtet in Sacktuch, ihr Diener meines Gottes! Denn Speisopfer und Trankopfer sind dem Haus eures Gottes entzogen.
 - 14 Heiligt ein Fasten, ruft einen Feiertag aus! Versammelt die Ältesten, alle Bewohner des Landes, zum Haus des HERRN, eures Gottes, und schreit zum HERRN um Hilfe!
 - 15 Wehe über den Tag! Denn nahe ist der Tag des HERRN, und er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.
 - 16 Ist nicht die Speise vor unseren Augen weggenommen, Freude und Jubel aus dem Haus unseres Gottes?
 - 17 Verdorrt sind die Samenkörner unter ihren Schollen. Verödet sind die Vorrathshäuser, zerfallen die Scheunen, denn das Korn ist vertrocknet.
 - 18 Wie stöhnt das Vieh! Die Rinderherden sind bestürzt, weil sie keine Weide haben; auch die Schafherden büßen.
 - 19 Zu dir, HERR, rufe ich; denn ein Feuer hat die Weideplätze der Steppe verzehrt und eine Flamme alle Bäume des Feldes versengt.
 - 20 Auch die Tiere des Feldes schreien lechzend zu dir; denn vertrocknet sind die Wasserbäche, und ein Feuer hat die Weideplätze der Steppe verzehrt.

Bei einer Heuschreckenplage gibt es riesige Heuschreckenschwärme, die sogar völlige Dunkelheit verursachen können. Es sind sehr gefräßige Tiere, die in kürzester Zeit die gesamte Ernte auffressen. Eine solche Heuschreckenplage wird hier als Beispiel für spätere Ereignisse herangezogen. Offenbar gab es zu Joels Zeiten eine solche Heuschreckenplage. Es war sogar eine sehr große Plage. Das Ergebnis war, dass es im Land nichts Essbares mehr gab (Joel 1,7-12). Es war keine Nahrung mehr da, nicht einmal für den Herrn. Speisopfer und Trankopfer waren weggenommen worden. Aus Daniel 9,27 wissen wir, dass dies in der Mitte der 70. Woche geschehen wird. In den Tagen Joels gab es buchstäblich keine Nahrung mehr, so dass diese Opfer nicht mehr dargebracht werden konnten. Es ist aber auch ein versteckter Hinweis auf die Weissagung aus Daniel 9. Alle Ernten des Feldes waren zugrunde gegangen. Auch alle Bäume waren vertrocknet. In Joel 1,14 heißt es, dass ein Fasten ausgerufen wurde. Die Menschen versammelten sich zum Haus des Herrn und schrien zum Herrn um Hilfe. Joel 1,15-20 beschreibt, was die Menschen zum Herrn schreien werden. In Joel 1,15 heißt es: "Wehe über den Tag! Denn nahe ist der Tag des HERRN, und er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen". Jener Tag ist der Tag des Herrn. Der Tag des Herrn ist nahe. Die Heuschreckenplage ist ein Bild für die Ereignisse, die stattfinden werden, wenn der Tag des Herrn nahe ist. Dieser Tag wird wie eine Verwüstung vom Allmächtigen kommen. Die große, endgültige Verwüstung wird am Ende der 70. Woche stattfinden.

Joel 2,1-14

- 1 Blast das Horn auf Zion und erhebt das Kriegsgeschrei auf meinem heiligen Berg! Beben sollen alle Bewohner des Landes! Denn es kommt der Tag des HERRN, ja er ist nahe;
- 2 ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wetterdunkels. Wie Morgengrauen ist es ausgebreitet über die Berge, ein großes und mächtiges Volk, wie es von Ewigkeit her nie gewesen ist und nach ihm nie mehr sein wird bis in die Jahre der Generationen und Generationen.
- 3 Vor ihm her verzehrt das Feuer, und nach ihm lodert die Flamme; vor ihm ist das Land wie der Garten Eden und nach ihm eine öde Wüste. Auch gibt es vor ihm kein Entrinnen.
- 4 Sein Aussehen ist wie das Aussehen von Pferden; und wie Reitpferde, so rennen sie.
- 5 Wie das Rasseln von Kriegswagen <klingt es,> hüpfen sie über die Gipfel der Berge; wie das Prasseln der Feuerflamme, die Stoppeln verzehrt; <sie sind> wie ein mächtiges

- Volk, zum Kampf gerüstet.
- 6 Vor ihm zittern die Völker, alle Gesichter erglühen.
 - 7 Wie Helden rennen sie, wie Kriegersleute ersteigen sie die Mauer; und sie ziehen, jeder auf seinem Weg, und ihre Pfade verlassen sie nicht;
 - 8 und keiner drängt den anderen, sie ziehen, jeder auf seiner Bahn; und sie stürzen zwischen den Waffen hindurch, <ihr Zug> bricht nicht ab.
 - 9 Sie überfallen die Stadt, rennen auf die Mauer, steigen in die Häuser; durch die Fenster dringen sie ein wie der Dieb.
 - 10 Vor ihnen erbebt die Erde, erzittert der Himmel; Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz.
 - 11 Und der HERR lässt vor seiner Heeresmacht her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß, denn der Vollstrecker seines Wortes ist mächtig. Denn groß ist der Tag des HERRN und sehr furchtbar. Und wer kann ihn ertragen?
 - 12 Doch auch jetzt, spricht der HERR, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen!
 - 13 Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider und kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und groß an Gnade, und lässt sich das Unheil gereuen.
 - 14 Wer weiß, <vielleicht> wird er umkehren und es sich gereuen lassen und Segen hinter sich zurücklassen: Speisopfer und Trankopfer für den HERRN, euren Gott!

"Zion" (Vers 1) ist ein anderer Name für Jerusalem. "Mein heiliger Berg" bezieht sich auf Psalm 2,6: "Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!". Das Horn (= Posaune) wird geblasen, weil das Kommen des Königs angekündigt wird. Es wird angekündigt, dass Israel versammelt werden soll. Es geht hier also um das Ende der 70. Woche, denn danach wird Israel versammelt werden. Der Tag des Herrn ist noch nicht gekommen, aber er ist nahe. Joel 2,2 beschreibt das Kommen des Tages des Herrn. Es wird ein Tag der Finsternis, der Dunkelheit, des Gewölks und des Wetterdunkels sein. Das sind natürlich alle Beschreibungen für ein und dasselbe. Es wird auch "Morgengrauen" genannt. "Morgengrauen" bedeutet also auch Finsternis. Es ist nicht die Bezeichnung für den Sonnenaufgang. Stattdessen ist es die Bezeichnung für die dichteste Dunkelheit kurz vor Beginn der Morgendämmerung. Das ist vor Sonnenaufgang. Es ist übrigens die Zeit, in der die meisten

Menschen sterben und geboren werden. In dieser Finsternis wird ein großes und mächtiges Volk kommen, "wie es von Ewigkeit her nie gewesen ist" (Vers 2). Es ist ein Volk, das vorher nicht bekannt war. Es wird auch "nach ihm nie mehr sein [...] bis in die Jahre der Generationen und Generationen". Dies weist auf den Zeitraum der tausend Jahre hin. Nach den tausend Jahren wird dieses Volk wiederkommen. Während der tausend Jahre wird Satan gebunden sein und die Nationen nicht verführen können. Danach wird Satan für eine kurze Zeit losgelassen (Offenbarung 20,3) und während dieser Zeit wird er die Nationen verführen. Es wird wieder ein Volk kommen, das sich gegen Jerusalem und gegen den Gott Israels wenden wird. Dieses Volk wird "Gog und Magog" (= Russland und seine Anhänger) genannt.

Offenbarung 20,7-9

- 7 Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden
- 8 und wird hinausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand des Meeres.
- 9 Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam aus dem Himmel herab und verschlang sie.

Die heilige, "geliebte Stadt" ist Jerusalem. Sie wird zwar umzingelt sein, aber nicht eingenommen werden. Laut Daniel 9,24 wird dies am Ende der 70. Woche zum letzten Mal geschehen. Gott wird Feuer vom Himmel kommen lassen, wodurch Gog und Magog vernichtet werden. Nach den tausend Jahren werden die Nationen kommen. Sie heißen "Gog" und "Magog". In Hesekiel 38,2 werden sie auch erwähnt: "Menschensohn, richte dein Gesicht gegen Gog [zum] Land Magog, [gegen] den Fürsten von Rosch, Meschech und Tubal, und weissage über ihn". "Rosch" bedeutet "oberster Fürst" und steht für die Russen. "Meschech" steht für Moskau und "Tubal" ist heute als "Tobolsk" bekannt. Auch "Togarma" und "Gomer" (= Germanien) gehören dazu (Hesekiel 38,6). Das erste Mal, dass diese Nationen in der biblischen Geschichte eine Rolle spielen, ist am Ende der 70. Woche. Die Nationen werden bereits vor der zweiten Hälfte der 70. Woche eine Rolle spielen, wie Daniel 9,27 zeigt. Daniel 9,27 besagt, dass der Bund zwischen Babel und Jerusalem gebrochen wird, woraufhin ein Bild (= Gräuel der Verwüstung) aufgestellt wird. Diese Ereignisse werden die Russen veranlassen, sich einzumischen. Es wird ein Gericht über das Land kommen (Joel 2,3). Alles wird zerstört werden. Die

hier gegebene Beschreibung lässt sich auf eine Heuschreckenplage übertragen. Es ist auch die Beschreibung der Operation einer riesigen Armee. Es gibt keine Möglichkeit, dem zu entkommen. Schließlich hat der Herr angekündigt, dass es in der Mitte der 70. Woche die letzte Gelegenheit geben wird, aus dem Land zu fliehen! Wer bis dahin nicht geflohen ist, wird nicht entkommen können. Die Russen kommen vom Mittelmeer her. Nach Osten kann man nicht fliehen, denn dort liegt Babel. In Joel 2,4-5 werden diese "Heuschrecken" beschrieben. Die Beschreibung, die Joel hier gibt, deutet auf motorisierte Fahrzeugen. Wer diesen Vers liest, sieht vor seinem geistigen Auge eine vorrückende Panzerarmee. Panzer walzen entweder über alles hinweg oder durchbrechen einfach alles. Jeder Panzer fährt geradeaus, ordentlich nebeneinander (Verse 6-8). Das Gleiche passiert bei einer Heuschreckenplage.

Die Erde erbebt (Vers 10). Es treten aber nicht nur Erdbeben auf, sondern auch der Himmel erzittert. Bei dieser Gelegenheit werden sich Sonne und Mond verfinstern und die Sterne ihren Glanz verlieren. Wir haben diese Phänomene bereits im Zusammenhang mit Matthäus 24,29 und Sacharja 4,5-6 besprochen. Dies sind die Zeichen, die das Ende der 70. Woche Daniels markieren. Bei dieser Gelegenheit wird der Sohn des Menschen erscheinen und Seine Füße auf den Ölberg setzen. Es geht hier also um die Zerstörung Jerusalems. Diese Zerstörung wird, wie bereits besprochen, auch in Sacharja 14,1-3 angekündigt. Wenn man zum Herrn umkehrt (Vers 12) und den Namen des Herrn anruft, wird der Herr auf dem Ölberg erscheinen. Dann wird man über Ihn wehklagen (Sacharja 12,10-14). Das Zerreißen der Kleider ist Ausdruck der Trauer. Aber der Herr sagt (Vers 13), dass man sein Herz zerreißen soll und nicht seine Kleider. Das ist gleichbedeutend mit: "Kehrt um zum Herrn". Wenn man mit seinem ganzen Herzen Buße tut und umkehrt, erweist der Herr Seine Gnade und Barmherzigkeit. Er wird den Ölberg spalten, durch den man dann fliehen können wird.

Joel 2,18-24

- 18 Und der HERR eiferte für sein Land, und er hatte Mitleid mit seinem Volk.
- 19 Und der HERR antwortete und sprach zu seinem Volk: Siehe, ich sende euch das Korn und den Most und das Öl, dass ihr davon satt werdet; und ich werde euch nicht mehr zu <einem Gegenstand der> Verhöhnung machen unter den Nationen.
- 20 Und ich werde »den von Norden« von euch entfernen und ihn in ein dürres und ödes Land vertreiben, seine Vorhut in das vordere Meer und seine Nachhut in das hintere

Meer. Und sein Gestank wird aufsteigen, und aufsteigen wird sein Verwesungsgeruch, denn großgetan hat er.

- 21 Fürchte dich nicht, du Erdboden! Juble und freue dich! Denn der HERR hat Großes getan.
- 22 Fürchtet euch nicht, ihr Tiere des Feldes! Denn es grünen die Weideplätze der Steppe. Denn der Baum trägt seine Frucht, der Feigenbaum und der Weinstock geben ihren Ertrag.
- 23 Und ihr, Söhne Zions, jubelt und freut euch im HERRN, eurem Gott! Denn er gibt euch den Frühregen nach <dem Maß> der Gerechtigkeit, und er lässt euch Regen herabkommen: Frühregen und Spätregen wie früher.
- 24 Und die Tennen werden voll Getreide sein und die Kelterkufen überfließen von Most und Öl.

Wenn der Herr sie nicht länger zu einem Gegenstand der Verhöhnung macht unter den Nationen (Vers 19), sind die 70 Wochen von Daniel 9 erfüllt. Nördlich von Jerusalem liegt Moskau (sogar auf demselben Längengrad). Das "vordere Meer" ist das Tote Meer und das "hintere Meer" ist das Mittelmeer. Zwischen diesen beiden Meeren liegt Palästina. Der Herr wird also die Russen von ihnen entfernen, während sie wohl im Land bleiben. Das bedeutet, dass sie sterben werden. Deshalb wird ihr Gestank aufsteigen. Mit anderen Worten: Alle "Heuschrecken" sind umgekommen und müssen begraben werden (sieben Monate lang; Hesekiel 39,12+14). Der Herr wird Großes tun (Vers 21). Das Land wird wieder Früchte tragen (Vers 22). Der Herr wird wieder den Früh- und Spätregen herabkommen lassen wie früher. So wie der Herr es in der Vergangenheit getan hat, so wird Er es auch in Zukunft tun. Deshalb wurde es auch "ein Land, das von Milch und Honig überfließt" genannt (z.B. 2. Mose 3,8; 3. Mose 20,24; 4. Mose 13,27; 5. Mose 6,3; Hesekiel 20,6+15). Dies wird in der Zukunft wieder geschehen, nach dem Ende der 70. Woche.

Joel 3,1-5

- 1 Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Visionen sehen.
- 2 Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen.
- 3 Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen.
- 4 Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der

Anmerkung**10**

Dies ist kein astronomisches, sondern ein atmosphärisches Phänomen. Wenn die Luft sehr feucht oder staubig ist, färbt sich der Mond rot, auch wenn er hoch am Himmel steht. Wenn der Mond verfinstert wird, färbt er sich zuerst rot. Das hat mit der Brechung der Farben des Lichts zu tun. Bei der Lichtbrechung wird zunächst die Farbe Blau gestreut. Deshalb ist der Himmel normalerweise blau. Die Farbe Rot wird zuletzt gestreut. Deshalb ist als letztes noch die Farbe Rot übrig, die den Mond rot färbt.

Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.

- 5 Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Rettung sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die der HERR berufen wird.

Joel 3,1 wird in Apostelgeschichte 2,17 zitiert. "Danach" wird dort als "in den letzten Tagen" ausgelegt. Auf jeden Fall weist es auf die letzten Tage der 70 Wochen von Daniel 9 hin. Danach wird Er Seinen Geist über alles Fleisch ausgießen. Die Söhne und Töchter, die Alten und die Jungen werden als königliches Priestertum angestellt werden (1. Petrus 2,9). Zuerst werden sie selbst in der Sache des Herrn unterwiesen. Sie lernen biblische Inhalte aller Art und werden darüber unterrichtet, wem sie die Botschaft verkündigen sollen. Der Herr wird Wunderzeichen am Himmel und auf der Erde geben: Blut, Feuer und Rauchsäulen (Vers 30). Die Sonne wird sich in Finsternis und der Mond in Blut verwandeln (Vers 31). Auch hier werden erneut die kosmischen Phänomene erwähnt, die sich am Ende der 70. Woche ereignen werden. Wenn der Mond wie Blut wird, färbt er sich rot **siehe Anmerkung 10**. In Joel 3,4 stehen die Ereignisse in der richtigen Reihenfolge. Die Sonne wird "gleich nach der Bedrängnis jener Tage" (Matthäus 24,29) verfinstert werden. Das ist am Ende der 70. Woche. Zu diesem Zeitpunkt wird der Tag des Herrn anbrechen. Die Zerstörung Jerusalems wurde bereits in Joel 2 mit dem Anbruch des Tages des Herrn in Verbindung gebracht (Joel 2,1ff). Der Tag des Herrn beginnt also unmittelbar nach dem Ende der 70. Woche. Diese Reihenfolge ist eher unbekannt, weil man in der Bibel liest, dass die große Drangsal und der Tag des Herrn zumindest teilweise zusammenfallen. Unter "Tag des Herrn" versteht man daher meist "die große Drangsal". Mit "großer Drangsal" meint man dann in der Regel alle Ereignisse, die in der zweiten Hälfte der 70. Woche stattfinden. Das ist das große Problem, denn das ist eben nicht der Tag des Herrn. "Die große Drangsal" ist in der Tat die Beschreibung für die zweite Hälfte der 70. Woche. Aber diese große Drangsal ist am Ende dieser zweiten Hälfte noch nicht vorbei. Die Zeit nach der 70. Woche dauert 33 Jahre. Diese Zeit wird als "der Tag des Herrn" bezeichnet. Während der 33 Jahre fallen also die große Drangsal und der Tag des Herrn zusammen, aber das gilt nicht für die zweite Hälfte der 70. Woche. In diesem Zusammenhang heißt es nur, dass der Tag des Herrn nahe sei. Wenn Israel fällt und Jerusalem zerstört wird, bricht der Tag des Herrn an.

Der Begriff "Tag" bezeichnet einen bestimmten Zeitraum. Er bedeutet auch, dass bestimmte Dinge ans Licht gebracht werden. Der Tag des Herrn ist ein Zeitraum, in dem der Herr regieren wird. Er wird die Dinge ans Licht bringen. Dem "Tag des Herrn" steht der "Tag des Menschen" gegenüber. So ist in 1. Korinther 4,3 von einem "menschlichen [Gerichts] tag" die Rede, aber wörtlich heißt es da "Tag des Menschen". Der "Tag des Menschen" ist die Zeit, in der der Mensch regiert. Der "Tag des Herrn" ist die Zeit, in der der Herr regiert. Der "Tag des Menschen" weist auf das Reich des Menschen hin, während der "Tag des Herrn" auf das Reich des Herrn hinweist. Es handelt sich also um eine andere Bezeichnung für "das Reich Christi" oder "das Reich Gottes". Der "Tag des Herrn" kann auch auf den Sabbat angewandt werden.

2. Mose 31,12-17

12 Und der HERR redete zu Mose und sprach:

13 Du aber, rede zu den Söhnen Israel und sage <ihnen>: Haltet nur ja meine Sabbate! Denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch für <all> eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, der HERR, es bin, der euch heiligt.

14 Haltet also den Sabbat, denn heilig ist er euch. Wer ihn entweicht, muss getötet werden, ja, jeder, der an ihm eine Arbeit verrichtet, eine solche Seele soll aus der Mitte seiner Völker ausgerottet werden.

15 Sechs Tage soll man <seine> Arbeit verrichten, aber am siebten Tag ist Sabbat, <ein Tag> völliger Ruhe, heilig dem HERRN. Jeder, der am Tag des Sabbats eine Arbeit verrichtet, muss getötet werden.

16 So sollen denn die Söhne Israel den Sabbat halten, um den Sabbat in <all> ihren Generationen zu feiern, als ewigen Bund.

17 Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Söhnen Israel für ewig. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, am siebten Tag aber hat er geruht und Atem geschöpft.

Der Mensch hat sechs Tage Zeit, seine Arbeit zu verrichten. In dieser Zeit muss er dafür sorgen, dass er seine Arbeit abgeschlossen hat. Am siebten Tag darf er nichts mehr tun. Es ist der Sabbat für den Herrn. Der Tag des Herrn ist auch der siebte Tag. Der Tag des Menschen kann in sechs Haushaltungen unterteilt werden. Die siebte Haushaltung ist der Tag des Herrn, das Reich Gottes. Davon ist der Sabbat das Abbild. Ein

normaler biblischer Tag (auch ein normaler jüdischer Tag) beginnt mit Sonnenaufgang. Für Israel jedoch beginnt der Sabbat am Freitagabend, bei Sonnenuntergang. Das ist eine Ausnahme! Nur für Israel beginnt der Sabbat, der Samstag, am Freitagabend, wenn die Sonne untergeht. Mit anderen Worten: Der siebte Tag beginnt für Israel am sechsten Tag. Das gilt auch für den Sabbat: das Reich. Die Welt befindet sich noch mitten im sechsten Tag, nämlich in der sechsten Haushaltung, der Haushaltung der Erfüllung der Zeiten (Epheser 1,10). Für Israel hingegen hat der siebte Tag, die siebte Haushaltung, bereits begonnen. Der Tag des Herrn an sich ist nicht furchtbar (Joel 3,4), denn er ist das Reich Christi. Wenn dieser Tag aber kommt, wird er furchtbar sein, weil er mit dem Umsturz jedes menschlichen Königreichs einhergeht. Der Tag des Herrn wird auch "der große Tag ihres Zorns" genannt (Offenbarung 6,17).

Wer den Namen des Herrn (Jehovah) anruft, wird gerettet werden (Joel 3,5). Man wird tatsächlich Seinen Namen anrufen. Hier wird sogar gesagt, wo dies geschehen wird, nämlich auf dem Berg Zion. Dies hier betrifft die Ereignisse am Ende der 70. Woche. Es geht somit um "dein Volk" und "deine heilige Stadt" (Daniel 9,24). Es geht also um Juda und Jerusalem. "Gerettet werden" bezieht sich hier auf die Rettung von den Armeen, die Jerusalem verwüsten. Man wird den Herrn anrufen und Er wird auf dem Ölberg erscheinen. Der Ölberg wird sich spalten und man wird durch den gespaltenen Ölberg fliehen können. Das ist "gerettet werden". Hier in Joel 3,5 steht eigentlich das Gleiche: "Auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Rettung sein".

Jerusalem wird nicht verschont bleiben, aber man wird aus Jerusalem entkommen können. "Das Entkommene" ist dasselbe wie "die Übriggebliebenen" (Jesaja 37,32). Die Übriggebliebenen werden vom Herrn berufen. Der Herr ruft nur Gläubige. Diejenigen, die zum Glauben kommen, werden vom Vater gezogen (Johannes 6, 44), auf Christus getauft (Galater 3,27) und sind mit Ihm verwachsen (Römer 6,5). Diese Wahrheiten gelten auch für die Übriggebliebenen von Jerusalem. Man wird den Namen des Herrn anrufen und dadurch gerettet werden. Man wird vom Hirten gerufen werden (Johannes 10,3) und durch den Ölberg fliehen können. Joel 3,1 wird in Apostelgeschichte 2,17 zitiert, weil dort offen gelassen wird, ob das Reich offenbart werden oder verborgen bleiben würde. Das hing davon ab, ob man den Namen des Herrn anrufen würde oder nicht. In Joel 3,5 wird nicht erwähnt, dass die Flucht durch den gespaltenen Ölberg möglich sein wird. Das liegt daran, dass dieser Vers auch auf die Entstehung der Gemeinde zu Beginn der fünften Haushaltung angewendet wird. Jeder, der den Herrn anruft, wird gerettet werden. Das gilt auch jetzt (Römer 10,13). Die Gläubigen der fünften

Haushaltung werden auch gerufen werden, und zwar am Tag der Entrückung (1. Thessalonicher 4,16).

Joel 4,1-2 +12

- 1 Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde,
- 2 dann werde ich alle Nationen versammeln und sie ins Tal Joschafat hinabführen. Und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, das sie unter die Nationen zerstreut haben. Und mein Land haben sie geteilt
- 12 Die Nationen sollen sich aufmachen und hinaufziehen ins Tal Joschafat!

In Joel 4,1 werden "Juda" und "Jerusalem" erwähnt, nämlich "dein Volk" und "deine heilige Stadt" (Daniel 9,24). Hier wird also genau dasselbe mit anderen Worten gesagt. In jenen Tagen wird der Herr das Geschick Judas und Jerusalems wenden. Er wird die Nationen versammeln und sie ins Tal Joschafat hinabführen (Joel 4,2). Dieses Tal ist auf einem schlechten Atlas fälschlicherweise angegeben. Tatsächlich weiß niemand, wo sich dieses Tal jemals befunden haben könnte. "Das Tal Joschafat" wird nur in Joel 4,2 und 12 erwähnt. Gewöhnlich geht man davon aus, dass hier die Ebene Megiddo (Sacharja 12,11) gemeint ist, wo die Nationen gerichtet werden (Offenbarung 16,16). Aus Joel lässt sich eine solche Schlussfolgerung nicht ziehen. In Joel 3,5 sind wir beim Fall Jerusalems am Ende der 70. Woche angekommen. "In jenen Tagen" aus Joel 4,1 weist also auf die letzten Tage der 70. Woche und nicht auf die letzten Tage der 33 Jahre hin. (Am Ende der 33 Jahre werden die Nationen in der Ebene Megiddo gerichtet). Hier in Joel geht es aber um die Nationen, die sich gegen Jerusalem versammelt haben. Es geht um Juda und Jerusalem. Am Ende der 70. Woche gibt es nur ein Tal, das eine wichtige Rolle spielt. Das ist das Tal, das durch die Spaltung des Ölbergs entstehen wird. Dieses Tal ist "das Tal meiner Berge" (Sacharja 14,5). Dieses Tal ist nicht auf der Landkarte verzeichnet, weil es noch nicht existiert. Die Übersetzer haben "Joschafat" als Namen verstanden. Das Wort bedeutet "der Herr wird richten". Es ist also das Tal, in dem der Herr richten wird.

Die endgültige Erlösung Israels wird immer mit der Erlösung Israels aus Ägypten verglichen. Als Israel aus Ägypten auszog, gelangte es an das Rote Meer, das sich in zwei Teile teilte. Dadurch entstand ein Tal mitten im Wasser. Das Volk floh durch dieses Tal aus dem Land in die Wüste. Israel flüchtete durch das geteilte Meer. Die Ägypter verfolgten die Israeliten, aber dann

schloss sich das Wasser wieder und die Ägypter kamen um. In der Zukunft wird sich der Ölberg teilen und ein Tal bilden. Der Überrest Israels wird durch den gespaltenen Ölberg in die Wüste fliehen. Auch die Nationen, die diese Übriggebliebenen verfolgen, werden durch dieses Tal gehen wollen. Der Ölberg wird sich aber wieder schließen und die feindlichen Armeen werden untergehen (in einem düren und öden Land; Joel 2,20). Dies gilt offensichtlich für die Armeen, die Israel durch den gespaltenen Ölberg folgen werden. In Joel 4,15 werden Sonne und Mond erneut erwähnt.

Joel 4,15-18

- 15 Die Sonne und der Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz.
- 16 Und der HERR brüllt aus Zion und lässt aus Jerusalem seine Stimme erschallen, und Himmel und Erde erbeben. Und der HERR ist eine Zuflucht für sein Volk und eine Bergfestung für die Söhne Israel.
- 17 Und ihr werdet erkennen, dass ich, der HERR, euer Gott bin, der auf Zion wohnt, meinem heiligen Berg. Und Jerusalem wird heilig sein, und Fremde werden es nicht mehr durchziehen.
- 18 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Berge triefen von Most und die Hügel überfließen von Milch, und alle Bäche Judas werden strömen <, voll> von Wasser. Und eine Quelle wird aus dem Haus des HERRN hervorberechen und das Tal Schittim bewässern.

Der Mond wird sich erst rot und dann schwarz färben. In jenen Tagen wird der Herr aus Zion brüllen, denn er ist der Löwe aus dem Stamm Juda (Offenbarung 5,5). Der Herr wird Seinen Thron in Jerusalem aufrichten (vgl. Joel 4,17) und von dort aus die Nationen der Erde unterwerfen. Dann wird die Wüste (= Israel) aufblühen wie eine Narzisse (Jesaja 35,1). Das Land war verwüstet, aber es wird lebendig werden und Früchte tragen (Joel 4,18), nachdem das Volk sich bekehrt und der Herr dort Sein Reich errichtet hat.

5. Die Prophezeiung über die Entrückung der Gemeinde

In 1. Thessalonicher 4,13-18 finden wir die Beschreibung der "Entrückung der Gemeinde".

1. Thessalonicher 4,13-18

- 13 Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie

die Übrigen, die keine Hoffnung haben.

- 14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen.
- 15 Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.
- 16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei <dem Schall> der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen;
- 17 danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.
- 18 So ermuntert nun einander mit diesen Worten!

Dies ist ein Ereignis, bei dem die Gläubigen der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung gemeinsam dem Herrn entgegen in die Luft entrückt werden. Hier in 1. Thessalonicher 4,13-18 wird uns aber nicht in erster Linie gelehrt, dass eine Entrückung auf uns wartet. In erster Linie wird uns hier gelehrt, dass die Zukunft der Gemeinde im Himmel (und somit nicht auf der Erde) liegt. In Vers 13 ist von entschlafenen Gläubigen die Rede. In den Tagen der Apostelgeschichte wurde nicht nur gepredigt, dass das Reich der Himmel nahe gekommen sei, sondern auch, dass es in absehbarer Zeit erscheinen würde. Wenn Israel zum Glauben kommen und den Namen des Herrn anrufen würde, würde der Herr vom Himmel zurückkehren (Apostelgeschichte 3,20-21). Dies würde geschehen, wenn Israel als Volk Buße täte. Auf dieser Grundlage erwartete man, dass das Reich Gottes innerhalb einer Generation errichtet werden würde. Man erwartete also die Offenbarung des Reiches Christi auf Erden. Natürlich war beabsichtigt, dass dieselbe Generation in dieses Reich eingehen würde. Es dauerte jedoch ziemlich lange, und Gläubige starben. Die verbliebenen Gläubigen machten sich Sorgen um die inzwischen entschlafenen Gläubigen. Schließlich waren sie gestorben und kamen daher nicht in das irdische Reich. Man wusste damals nur, dass sie am Jüngsten Tag auferweckt werden würden. Die Gläubigen könnten wegen der entschlafenen Gläubigen traurig sein/werden.

Paulus geht in 1. Thessalonicher 4,13-18 auf dieses Problem ein. Die Lebenden, die übrig bleiben, werden den Entschlafenen keineswegs zuvorkom-

men (Vers 15). Die Lebenden, die übrig bleiben, werden also gegenüber den Entschlafenen nicht bevorzugt **siehe Anmerkung 11**. Die Entschlafenen werden auferweckt werden. Hier geht es nicht um den Jüngeren Tag. Es geht auch nicht um die Offenbarung des Reiches Gottes auf Erden. Es geht um ein Ereignis, das bis dahin unbekannt war, denn die himmlische Berufung und Bestimmung der Gemeinde war noch unbekannt. Die Gläubigen jener Tage erwarteten das irdische Reich. Seit der endgültigen Beiseitstellung Israels (wegen ihrer Verwerfung des Messias im Unglauben) wurde Gottes Plan für die Gläubigen dieser (fünften) Haushaltung bekannt gemacht. Dieser Plan war Gott schon lange vorher bekannt, aber er hatte ihn noch nicht offenbart (Epheser 3,5). Paulus erklärt hier in 1. Thessalonicher 4, dass die Gläubigen unserer Haushaltung nicht auf die Offenbarung des Reiches warten, denn dann würden die Lebenden, die übrig bleiben den Entschlafenen zuvorkommen. Die Gläubigen unserer Haushaltung erwarten eine himmlische Zukunft. Sie warten nicht auf die Offenbarung des Reiches auf Erden, sondern auf den Augenblick, in dem sie auch körperlich in dieses himmlische Reich eingehen werden.

Der Mensch Jesus ist gestorben und auferstanden (Vers 14). Bei Seiner Auferstehung wurde Er zum Christus ernannt, aber bei der Auferstehung war das Grab leer. Jesus, der in das Grab gelegt wurde, ist auferstanden! Gott hat Jesus auferweckt (Apostelgeschichte 2,32). Gott hat Ihn zum Herrn und Christus gemacht (Apostelgeschichte 2,36). Der Herr Jesus ist gestorben, auferstanden und sitzt jetzt zur Rechten Gottes im Himmel (z.B. Markus 16,19; Römer 8,34; Hebräer 1,3). So wie Jesus von den Toten auferweckt und zur Rechten Gottes gesetzt wurde, so werden auch die Gläubigen der gegenwärtigen Haushaltung auferweckt (wenn nötig) und in den Himmel gesetzt. Diejenigen, die glauben, dass Jesus begraben wurde und auferstanden ist, werden (wenn sie gestorben sind) von Gott in gleicher Weise (= ebenso) durch Jesus mitgebracht werden (Vers 14). So wie Gott den Herrn Jesus auferweckt hat, so wird Er auch mit den Gläubigen verfahren. Hier geht es natürlich um die Tatsache, dass die Gläubigen eine Position im Himmel haben. Wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, werden wir allezeit beim Herrn sein. So wie Jesus gestorben und auferstanden ist, so werden auch wir es sein. So wie Gott die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm bringen wird, so werden auch sie allezeit beim Herrn sein. "Ebenso" (Vers 14) und "so" (Vers 17) weisen auf die Art und Weise hin, wie die Dinge geschehen. Dieser Weg hat nicht nur mit der Auferstehung, sondern sogar mit der Himmelfahrt zu tun. Es geht um Erhöhung. Christus hat das alles empfangen, und die Gemeinde Jesu Christi, Sein Leib, wird dasselbe in Ihm empfangen. Der Herr selbst wird rufen (Vers 16). "Erzengel" bedeutet "erster Engel". Da der Herr selbst in der Bibel als "der Engel des Herrn" bezeichnet wird (2. Mose 3,2+4+7;

"der Herr" ist Jehovah, was auch auf den Herrn Jesus hinweist), ist Er also der Erzengel. In Daniel 12,1 wird er "Michael [...], der große Fürst" genannt. Michael bedeutet: "Wer ist wie Gott?". Der Mensch nach dem Bild und Gleichnis Gottes ist der Herr Jesus Christus (Judas 1,9). Der Herr ruft mit der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes (Vers 16). Die "Posaune Gottes" ist eigentlich auch eine Beschreibung des Herrn Jesus Christus. Er ist das Wort Gottes. Die Posaune ist der Schofar, das Horn eines Widders. In der Bibel weist ein Horn immer auf den König hin. Der Schall der Posaune entspricht dem Sprechen dieses Königs.

Wenn der Herr vom Himmel herabkommt, geht Er Richtung Erde. Es heißt nicht, dass Er die Erde erreichen wird. Es heißt nur, dass Er herunterkommt. Diejenigen, die in Christus waren und dann gestorben sind, werden zuerst auferstehen. "Auferstehung" bedeutet, dass die Gräber (soweit sie noch da sind) geöffnet werden. Diejenigen, die begraben worden sind, stehen auf und sind dann auf der Erde. In der Bibel werden bei einer Auferstehung immer die Gräber geöffnet. Ein Gläubiger, dessen Grab nicht mehr existiert, weil alles inzwischen vergangen ist, steht natürlich auch auf. Gott braucht die Leiche eines Verstorbenen nicht, um ihn auferstehen zu lassen. Aber wenn die Leiche noch da ist, bleibt sie nicht zurück. Alle Segnungen, die der Gläubige empfangen hat, stammen von Christus. Es sind die Segnungen Christi. Als der Herr Jesus aus dem Grab auferstand, war das Grab leer. Wenn es zur Zeit der Entrückung der Gemeinde Gräber von Gläubigen gibt, werden diese Gräber geöffnet werden. Die verstorbenen Gläubigen werden auferstehen und dann auf der Erde sein, ebenso wie die noch lebenden Gläubigen. Gemeinsam werden sie dem Herrn in der Luft entgegengehen (Vers 17). Meistens treten jetzt Probleme auf. Man sagt oft: "Wenn ein Gläubiger stirbt, kommt er doch in den Himmel, oder? Kehrt er erst auf die Erde zurück und kommt dann wieder in den Himmel?" Solche Fragen entspringen der Unwissenheit. In der Regel weiß man nicht, was mit "Himmel" gemeint ist. Der Himmel der Himmel erstreckt sich bis auf den Erdboden. Das bedeutet, dass wir uns jetzt im Himmel der Himmel befinden. Gott ist im Himmel und Er ist in uns. Wir sind im Himmel, während wir auch noch auf der Erde sind. Das ist kein räumliches Problem, denn der Himmel erstreckt sich bis zur Erdoberfläche. Dieser Himmel ist unsichtbar, aber deshalb wohl Realität. Es gibt also keinen Abstand zwischen hier (der Erde) und dem Himmel der Himmel und umgekehrt **siehe Anmerkung 12**. Es gab eine sichtbare Himmelfahrt des Herrn Jesus. Die eigentliche Himmelfahrt fand am Tag der Auferstehung statt (vgl. Johannes 20,17 mit Vers 27). Die sichtbare Himmelfahrt des Herrn (Apostelgeschichte 1,9) war lediglich ein Zeichen, das die Position Christi in unserer Zeit demonstrativ verdeutlichte. Deshalb ist Er beispielsweise auf dem Berg der Verklärung in sicht-

Anmerkung 11

Heutzutage denkt man sogar das Gegenteil. Man nimmt an, dass die Entschlafenen den noch Lebenden zuvorkommen werden. Paulus erörtert hier, dass alle Gläubigen dieser Haushaltung gemeinsam das Endziel erreichen werden. Dies wird in den Tagen der Wiederkunft Christi geschehen, nämlich bei der Entrückung der Gemeinde.

Anmerkung 12

Der Himmel der Himmel, der dritte Himmel, ist gar nicht weit weg. Somit sind die entschlafenen Gläubigen gar nicht so weit von uns entfernt. Sobald ein Mensch zum Glauben kommt, wird er in den Himmel (das Himmlische) versetzt (Epheser 2,6), bleibt aber auch in seinem Körper auf der Erde (Johannes 17,15; Philipper 2,15; Titus 2,12). Am Tag der Entrückung der Gemeinde werden "die, die vor uns gegangen sind", wieder in unserer Mitte sein. Die entschlafenen Gläubigen werden sich bei ihrer Auferstehung auf der Erde zeigen. Zusammen mit denen, die zu diesem Zeitpunkt noch am Leben sind, werden sie dem Herrn in der Luft entgegengehen. Die Welt beachtet dies nicht (Jesaja 57,1) und kommt dadurch nicht zum Glauben. Das bedeutet nicht, dass die Menschheit die "Himmelfahrt" der Gemeinde nicht sehen wird.

barer, verherrlichter Gestalt erschienen. Wenn Er in der Zukunft sichtbar auf dem Ölberg erscheinen wird, wird auch das eine Demonstration sein.

Die Gemeinde wird auf die gleiche Weise wie der Herr entrückt werden: leiblich! "Auferstehung" hat immer mit dem Körper zu tun, denn geistlich sind sie gar nicht tot. Der Körper steht auf. Die Gräber werden sich öffnen, was für die Menschheit sichtbar sein wird. Alle Gläubigen der fünften Haushaltung werden dem Herrn in der Luft entgegengehen. Das geschieht gemeinsam, weil die Gemeinde eine Einheit ist. Die Gemeinde ist eins. Jeder Gläubige der gegenwärtigen Haushaltung wird an der Entrückung der Gemeinde teilhaben! Das hängt nicht davon ab, ob man von dieser Entrückung weiß oder nicht. Alle Gläubigen der fünften Haushaltung werden in Wolken entrückt werden (Vers 17). Das ist wörtlich gemeint, so wie auch die Himmelfahrt Christi (Apostelgeschichte 1,9) wörtlich stattfand. In Zusammenhang mit Seiner Himmelfahrt wurde auch eine Wolke erwähnt.

Die Entrückung der Gemeinde ist eine buchstäbliche und sichtbare Angelegenheit! In der Luft werden der Herr und die Gemeinde vereint werden. Von da an sind die Gläubigen der Gemeinde nicht mehr Teil der Erde, sondern nur noch des Himmels, zu dem sie schon seit ihrer Wiedergeburt gehörten. Paulus spricht hier von "wir, die Lebenden, die übrig bleiben". Paulus sagt "wir", weil er sich mit den Gläubigen identifiziert. Die Hoffnung eines jeden Gläubigen besteht nicht darin, dass er sterben und danach auferstehen wird, obwohl das den meisten Gläubigen widerfahren ist. Ein Gläubiger freut sich nicht auf sein Sterben, sondern auf die Entrückung der Gemeinde. Der Herr Jesus hat sich nicht auf Seine Kreuzigung, sondern auf Seine Verherrlichung gefreut (Lukas 24,26; Hebräer 12,2). Das gilt auch für den Gläubigen. Darauf sollte sich der Gläubige konzentrieren. Seine glückselige Hoffnung (Titus 2,13) ist, dass er an der Entrückung der Gemeinde teilhaben wird.

Manche glauben, dass Paulus zu der Zeit, als er diesen Brief schrieb, sich der Position der Gemeinde nicht bewusst war. Das ist falsch. Er schrieb hier, dass die Gemeinde dem Herrn in der Luft entgegen entrückt wird. Außerdem schrieb Paulus in Epheser 3,3, dass er von diesen Dingen schon im Voraus gesprochen hat. Paulus kannte die Verborgenheit/das Geheimnis Christi (Epheser 3,4) und alles, was damit zusammenhing. Bevor Paulus sein öffentliches Auftreten begann, war er in Arabien gewesen. Dort hat er alles gesehen, was er später bekannt machte. Paulus schrieb über die Entrückung der Gemeinde und zählte sich natürlich selbst auch dazu. Wir leben heute in einer Zeit, in der wir genauere Berechnungen machen können, weil uns die meisten dafür notwendigen Daten zur Verfügung

stehen. In den Tagen des Paulus waren solche Daten nicht verfügbar. Infolgedessen haben die Gläubigen zu allen Zeiten das Kommen Christi und die damit verbundene Entrückung der Gemeinde erwartet. Darauf haben sich alle aufrichtigen Gläubigen im Laufe der Jahrhunderte gefreut, und das war richtig so. Der Gläubige sollte sich darauf konzentrieren und seine Gedanken davon bestimmen lassen. Paulus ruft die Gläubigen auf, einander mit diesen Worten zu ermuntern oder trösten (1. Thessalonicher 4,18). Der Trost besteht darin, dass die verstorbenen Gläubigen, die wir geliebt haben, auferstehen werden, woraufhin wir gemeinsam dem Herrn in der Luft begegnen werden, um allezeit bei Ihm zu sein.

1. Thessalonicher 5,1-2

- 1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird.
- 2 Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.

Paulus hielt es nicht für nötig, weiter über Zeiten und Zeitpunkte zu sprechen, weil er davon ausging, dass dies den Thessalonichern bekannt sei. Paulus schreibt hier über den Tag des Herrn. Dieser beginnt am Ende der 70. Woche. Der Ausdruck "Tag des Herrn" weist eigentlich auf das gesamte geoffenbarte Reich Christi hin bis hin zum Jüngsten Tag.

1. Thessalonicher 5,3

- 3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.

Paulus spricht hier nicht von "wir", sondern von "sie". Es geht also weder um die noch lebenden Gläubigen, noch um die bereits entschlafenen Gläubigen. Es geht um diejenigen, die in jenen Tagen leben werden. Das sind nicht die Gläubigen der fünften Haushaltung, denn die sind dann schon in den Himmel entrückt worden. Die Entrückung der Gemeinde findet vor dem Tag des Herrn statt, nämlich zu Beginn der 70. Woche. Diejenigen, die dann leben, werden sagen: "Friede und Sicherheit!". Sie sind dieselben wie "die Vielen" in Daniel 9,27. Sie meinen, es herrsche Frieden, weil sie einen Bund mit dem Fürsten (= dem Tier) geschlossen haben. In diesem Augenblick wird ein plötzliches Verderben über sie kommen. "Frieden und Sicherheit" bezieht sich auf die erste Hälfte der 70. Woche. "Ein plötzliches Verderben wird über sie kommen" bezieht sich auf die zweite Hälfte der 70. Woche, ab der Errichtung des Gräuels der Verwüs-

tung. Das Verderben wird in den 1260 Tagen der großen Drangsal kommen. Aus der vorherigen Prophezeiung haben wir gesehen, dass nach der 70. Woche der Tag des Herrn beginnt. Dieser Tag kommt also nach der 70. Woche.

In 1. Thessalonicher 5,3 wird dieses Verderben mit den Geburtswehen einer schwangeren Frau verglichen. Auch der Herr Jesus sprach in Matthäus 24,19 über Schwangere: "Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen!" Beide Bibelstellen beziehen sich auf die Mitte der 70. Woche. In der zweiten Hälfte der 70. Woche wird es nicht mehr möglich sein, das Land zu verlassen. Es gibt keine Möglichkeit, dem Verderben zu entgehen, was Paulus hier auch sagt: "und sie werden nicht entfliehen". Man wird die 1260 Tage der großen Drangsal durchmachen müssen, bis hin zur Zerstörung Jerusalems und der Erscheinung des Herrn am Ölberg.

1. Thessalonicher 5,4-5

- 4 Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreift;
- 5 denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.

"Ihr [...] Brüder" bezieht sich auf die Gläubigen der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung. Die Gläubigen der gegenwärtigen Haushaltung sind nicht in der Finsternis. Der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Man weiß nicht, wann dieser Tag kommen wird. Die Gläubigen der gegenwärtigen Haushaltung können zwar den Beginn dieses Tages kennen, aber dann sind sie weg. Diejenigen, die sagen: "Frieden und Sicherheit", sind Ungläubige. Ungläubige wissen nicht, wann der Tag des Herrn kommen wird. Paulus sagt, dass die Gläubigen nicht in der Finsternis wandeln, weil sie alle "Söhne des Lichtes und Söhne des Tages" sind. Die Gläubigen gehören weder zur Nacht noch zur Finsternis.

1. Thessalonicher 5,6-8

- 6 Also lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein!
- 7 Denn die da schlafen, schlafen bei Nacht, und die da betrunken sind, sind bei Nacht betrunken.
- 8 Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein, bekleidet mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung des Heils.

Da die Gläubigen weder zur Nacht noch zur Finsternis gehören, werden sie aufgerufen, zu wachen und nüchtern zu sein. Der Gläubige trägt den Schild des Glaubens (Epheser 6,16). Er glaubt mit dem Herzen (Römer 10,10). Er trägt als Helm die Hoffnung des Heils (Epheser 6,17). Die Hoffnung des Gläubigen ist nicht, selig zu sterben, sondern gottesfürchtig zu leben. Das erhoffte Heil ist die Entrückung der Gemeinde, von der Paulus gerade geschrieben hat.

1. Thessalonicher 5,9-11

- 9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus,
- 10 der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.
- 11 Deshalb ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut!

Vor dem kommenden Zorn werden die Gläubigen der gegenwärtigen Haushaltung entrückt und begegnen dem Herrn in der Luft. Bei dieser Gelegenheit werden sie das Heil empfangen. Sie sind nicht zum Zorn bestimmt. Wer ist dann wohl zum Zorn bestimmt? Die Gefäße des Zorns unterliegen dem Zorn Gottes, denn sie sind zum Verderben zubereitet (Römer 9,22). "Gefäße des Zorns" ist ein Ausdruck, der auf Ungläubige und insbesondere auf das ungläubige Israel zutrifft, denn davon ist in Römer 9 die Rede. Aus 1. Thessalonicher 5 geht hervor, dass die Entrückung der Gemeinde vor der Mitte der 70. Woche stattfindet. Schließlich beginnt der Zorn (= die große Drangsal) in der Mitte der 70. Woche! Vor diesem Zeitpunkt wird die Gemeinde an dem Tag entrückt, an dem der ungläubige Staat Israel einen Bund mit dem Tier schließt. Den Zehnstaatenbund wird es bereits in den Tagen vor der Entrückung geben. Der Herrscher, der sich über diesen Zehnstaatenbund stellen wird (= das elfte Horn), wird diesen Bund mit Israel schließen **siehe Anmerkung 13**.

Die Entrückung der Gemeinde findet vor Beginn des Tages des Herrn statt. Also vor dem plötzlichen Verderben und sogar vor dem "Frieden". Die Berufung der Gemeinde fällt in die Zeit zwischen der 69. und 70. Woche. Die 70 Wochen gehören zur Zeitrechnung Israels. Diese wurde unterbrochen. In dieser Zeit der Unterbrechung wurde die Gemeinde berufen. Es macht Sinn, dass die Gemeinde verschwindet, bevor die Zeit für Israel wieder zu laufen beginnt. Das Datum der Entrückung der Gemeinde kann nicht aus der Vergangenheit angegeben werden. Die Entrückung erfolgt nicht nach einer bestimmten Zeit, sondern vor einem bestimmten Ereignis. Die Berechnung erfolgt immer ab dem Ende der

Anmerkung 13

Das bedeutet nicht, dass der Herrscher zum Zeitpunkt der Entrückung bereits die Macht über den Zehnstaatenbund haben muss. Der Zehnstaatenbund wird aus zehn arabischen Ländern bestehen. Es ist auch nicht notwendig, dass er zu diesem Zeitpunkt in Babel (diese Stadt wurde wiederhergestellt) wohnt. Der ungläubige jüdische Staat wird einen Bund mit einem Philister (= Palästinenser) schließen. Später wird er der Anführer der gesamten arabischen Welt werden. Der Vorlauf zu all diesen Dingen findet vor der Entrückung der Gemeinde statt.

Anmerkung**14**

Alle Gläubigen der Gemeinde sind bei der Entrückung dabei! Auch die Gläubigen, die die Entrückung nicht erwarten, weil sie nichts davon wissen. Wer an den Herrn Jesus Christus glaubt, hat Anteil an den Segnungen, die der Herr gibt, auch wenn er diese nicht kennt. Die Gemeinde ist eine Einheit. Der Herr Jesus Christus hat für diese Einheit gebetet (Johannes 17,20-24). Gott hat die Gemeinde eins gemacht (Epheser 2,14-16). Der Herr selbst wird diese Einheit nicht aufheben, indem er einen Teil der Gemeinde entrückt und einen anderen nicht. Deshalb können sich die Gläubigen gegenseitig ermuntern und trösten (1. Thessalonicher 4,18; 5,11). Diese Worte über die Entrückung der Gemeinde beinhalten keine Drohung im Sinne von: "Bist du wohl bereit?". Es ist eine freudige Botschaft! Bevor die große Drangsal losbricht, werden die Gläubigen 'evakuiert' werden.

70. Woche. Der Ausgangspunkt dabei ist die Verfinsterung von Sonne, Mond und Sternen. Deshalb wird dieses Ereignis in der Bibel auch so oft erwähnt. Alle Prophezeiungen können auf der Grundlage dieses Ereignisses synchronisiert werden.

Gläubige erhalten das Heil durch den Herrn Jesus Christus und nicht aus sich selbst (1. Thessalonicher 5,9). "Heil" steht hier nicht für die Errettung im Allgemeinen (= ewiges Leben). Es geht hier speziell um die Entrückung der Gemeinde, die die "Hoffnung des Heils" der Gläubigen ist (1. Thessalonicher 5,8). "Heil" steht für die Gesamtheit der Segnungen Gottes. Der Begriff wird auch für Teile dieser Segnungen verwendet. "Heil" kann sich daher auf das ewige Leben beziehen, aber hier ist die Entrückung der Gemeinde gemeint. Es kann sich auch auf den Lohn beziehen, den die Gläubigen für die Werke des Glaubens erhalten.

Philipper 2,12-13

- 12 Daher, meine Geliebten – wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt <noch> viel mehr in meiner Abwesenheit –, bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!
- 13 Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu <seinem> Wohlgefallen.

Philipper 2,12 besagt nicht, dass ein Mensch durch viele gute Werke gerettet werden kann! Nur durch Glauben wird man gerettet. Hier geht es um die Werke des Glaubens, die Gott in/durch den Gläubigen tun kann. Es geht also um den Lohn, den ein Gläubiger empfangen kann. Die Entrückung der Gemeinde ist kein Lohn **siehe Anmerkung 14**. Die Erlangung des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus (1. Thessalonicher 5,9) entspricht dem "durch Jesus mit ihm bringen" (1. Thessalonicher 4,14). So wie der Herr Jesus starb, auferweckt und in den Himmel versetzt wurde, so wird das auch mit den Gläubigen der Gemeinde passieren. In 1. Thessalonicher 5,11 heißt es "ermahnt einander". Die bessere Übersetzung wäre "tröstet einander" oder "ermuntert einander". In 1. Thessalonicher 4,18 wurde ja genau dasselbe Wort auch mit "ermuntern" übersetzt. "Erbauen" bedeutet "aufrichten". Die Entrückung der Gemeinde wird auch in 1. Korinther 15 erwähnt.

1. Korinther 15,51-58

- 51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden,
52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune;

denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich <sein>, und wir werden verwandelt werden.

- 53 Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.
54 Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Verschlungen ist der Tod in Sieg.«
55 »Wo ist, Tod, dein Sieg? Wo ist, Tod, dein Stachel?«
56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz.
57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!
58 Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist!

Das gesamte Kapitel 15 handelt von der leiblichen Auferstehung. Das ist der Inhalt des Evangeliums. Die frohe Botschaft ist, dass es Leben aus dem Tod gibt. Der Erstling, Christus, ist der Erbe Adams, Abrahams, Davids und Gottes geworden. Durch die Auferstehung wurde Er zum Herrn und Christus gemacht (Apostelgeschichte 2,36). Christus ist der verheißene König, der Messias, der Tröster, der Trost Israels (Lukas 2,25). Er ist auferstanden und viele haben es bezeugt (1. Korinther 15,5-8). Alle Gläubigen werden an dieser Auferstehung teilhaben. Die Auferstehung findet zu unterschiedlichen Zeiten statt. Christus, der Erstling, ist zuerst auferstanden. Dann werden "die, welche Christus gehören bei seiner Ankunft" (= Parusia) auferstehen. Die endgültige Auferstehung findet statt, "wenn er das Reich dem Gott und Vater" übergeben wird (1. Korinther 15,23-24). Die Auferstehung wird hier in drei Phasen unterteilt. Paulus erklärt in 1. Korinther 15,37, dass der Körper, der aufersteht, ein anderer ist als der Körper, der begraben wurde. Der Auferstehungsleib ist eine andere Art von Leib als der Leib, der gestorben ist. Anschließend legt Paulus ab 1. Korinther 15,51 dar, dass es noch eine ganz andere Auferstehung gibt, über die er bis dahin in diesem Kapitel noch nicht gesprochen hatte, nämlich: die Entrückung der Gemeinde.

1. Korinther 15,51

- 51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden,

"Geheimnis" (griechisch: μυστήριον, mysterion, G3466) ist in der Bibel immer der Ausdruck für die Ereignisse zwischen der 69. und 70. Woche. Vor allem Angelegenheiten, die den König und das Reich betreffen, sind geheim und verborgen. "Geheimnis" bedeutet nicht nur, dass etwas verborgen ist, sondern auch, was verborgen ist. Der König ist verborgen und damit auch das Reich. Alle Wahrheiten über das verborgene Reich und die Berufung der Gemeinde in der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung werden mit dem Begriff "Geheimnis" angedeutet. Paulus verwendet hier also den Begriff "Geheimnis", was impliziert, dass er Wahrheiten bezüglich der Gemeinde darlegen wird. Eine solche Wahrheit ist, dass wir nicht alle entschlafen, aber wohl alle verwandelt werden. Dies passt also perfekt zu 1. Thessalonicher 4. Wir, die Lebenden, die übrig bleiben, sterben nicht. Die Entschlafenen werden auferstehen und die Lebenden, die übrig bleiben, werden zusammen mit ersteren verwandelt werden. Gemeinsam werden alle Gläubigen in einem verwandelten Körper dem Herrn in der Luft entgegengehen. Wenn jemand gestorben ist und aufersteht, wird er in einem anderen Körper auferstehen als dem, in dem er begraben wurde. Diejenigen, die zum Zeitpunkt der Entrückung noch nicht gestorben sind, werden auch einen solchen anderen Leib erhalten.

1. Korinther 15,52

52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich <sein>, und wir werden verwandelt werden.

"In einem Nu" bedeutet "in einem unteilbaren Augenblick". Es ist Zeit, die nicht geteilt werden kann. Das griechische Wort ist "atomos" (ἄτομος, G823), was "unteilbar" bedeutet. "In einem Augenblick" bedeutet "in einem Wimpernschlag" und weist darauf hin, dass es blitzschnell geht **siehe Anmerkung 15**.

Paulus zitiert in 1. Korinther 15,53-54 Jesaja 25,8 und Hosea 13,14. Diese Bibelstellen beziehen sich in ihrem ursprünglichen Kontext auf die Auferstehung am Jüngsten Tag. In 1. Korinther 15,53-54 geht es jedoch nicht um die Auferstehung am Jüngsten Tag, sondern um die Auferstehung der Gläubigen der fünften Haushaltung. Paulus verwendet die gleichen Bibelstellen, denn für sie ist der Tod bereits besiegt.

1. Korinther 15,55-58

55 »Wo ist, Tod, dein Sieg? Wo ist, Tod, dein Stachel?«

56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der

Sünde aber das Gesetz.

57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

58 Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist!

Die Gläubigen haben den Sieg. Sie müssen nicht dafür kämpfen, denn der Herr gibt ihnen den Sieg. Gläubige brauchen nicht danach zu streben, an der Entrückung teilzuhaben. Sie haben Teil an der Entrückung, weil Gott sie ihnen durch den Herrn Jesus Christus schenkt. Paulus schrieb dasselbe in 1. Thessalonicher 5,9: "Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils [...]".

Paulus schloss in 1. Thessalonicher 5,11 mit einem Trostwort. Das tut er auch hier: "Seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn". Der Gläubige kann dies sein, weil er weiß, dass seine Mühe im Herrn nicht vergeblich ist. Das bedeutet, dass die Mühe nicht mit dem Tod endet, sondern mit der Entrückung der Gemeinde, nach der die Offenbarung vor dem Richterstuhl Christi folgt. Der Lohn ist nicht die Entrückung. Der Lohn wird nach der Entrückung vor dem Richterstuhl Christi gegeben (2. Korinther 5,10).

6. Offenbarung und die 70. Woche

In Kapitel 6 der Offenbarung wird zum ersten Mal über Ereignisse gesprochen, die auch heute noch in der Zukunft liegen. In den ersten fünf Kapiteln geht es um Christus und das verborgene Reich, wie wir es in unserer Zeit kennen. Es gibt nur einen, der würdig ist, das Reich zu empfangen und zu offenbaren: der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids (Offenbarung 5,5), nämlich das Lamm, das steht wie geschlachtet (Offenbarung 5,6). Offenbarung 6 enthält die ersten Visionen hinsichtlich der zukünftigen Offenbarung des Reiches Christi.

Offenbarung 6,1

1 Und ich sah, als das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete, und hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit einer Donnerstimme sagen: Komm!

Das Lamm sitzt auf dem Thron (Offenbarung 5,6). Es öffnet hier das erste Siegel, woraufhin Johannes eine Vision bekam. In Offenbarung 6

Anmerkung 15

Hier wird auch die Posaune erwähnt. Die Posaune ist das Instrument, mit dem die Menschen aufgerufen werden, sich zum König zu versammeln. Es ist die letzte Posaune, denn zum letzten Mal werden alle Gläubigen zusammen zum König versammelt. Es ist nicht die letzte Posaune, die jemals erklingen wird, denn im Buch Offenbarung werden noch mehrere weitere Posaunen erwähnt. Dies ist die letzte Posaune, die die Gemeinde betrifft. Die Posaune wird einen großen Schall hervorbringen. Das Wort "verwandeln" impliziert, dass etwas umgesetzt wird. Auch das griechische Wort weist darauf hin. Der ganze Körper wird verwandelt, es entsteht ein völlig anderer Leib. Der Leib wird nicht nur verwandelt, sondern auch ersetzt. Der alte Körper ist dann nicht mehr da.

sind wir in der 70. Woche von Daniel 9 angekommen. Es ist logisch, dass wir erwarten, dass die Ereignisse rund um die 70. Woche aufgegriffen werden. Die Geschichte hörte am Ende der 69. Woche auf und findet hier am Anfang der 70. Woche ihre Fortsetzung mit zukünftigen Ereignissen.

Offenbarung 6,2

- 2 Und ich sah: Und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und ihm wurde ein Siegeskranz gegeben, und er zog aus, siegend und um zu siegen.

Ein Pferd ist ein Bild für Königtum, Macht und Würde. Die Person, die auf dem weißen Pferd sitzt, wird nicht erwähnt. Von demjenigen heißt es, dass er einen Bogen hat. "Ihm wurde ein Siegeskranz gegeben" deutet auf einen besonderen Anführer hin. "Er zog aus, siegend und um zu siegen". Das bedeutet, dass er damit beschäftigt ist, ein Reich zu errichten, und dass er Erfolg hat. Diese Person taucht auch im Alten Testament auf, nämlich im Buch Daniel. In Daniel 8,9 wird er "das kleine Horn" genannt. Es ist der Herrscher des letzten Weltreiches. Hier in Offenbarung 6,2 ist er das noch nicht. Deshalb wird er auch nicht als solcher beschrieben. Hier sehen wir die Errichtung eines Reiches durch jemanden, der einen Bogen hat. Es ist merkwürdig, dass hier nicht gesagt wird, dass er Pfeile hat. Das deutet darauf hin, dass er zwar große Macht hat, sein Reich aber nicht durch militärische Gewalt errichtet wird. Zweifellos wird es militärische Bedrohungen geben, aber es ist sehr fraglich, ob militärische Gewalt tatsächlich in großem Umfang eingesetzt wird.

Diese Person wird einen Siegeskranz (= Krone) erhalten. Normalerweise ergreifen solche Personen eine Krone, aber er wird eine erhalten. Ihm wird eine Krone angeboten. Das bedeutet, dass er eigentlich nicht für eine Krone in Frage kommt, aber er wird sie trotzdem bekommen. Derjenige, der hier auf einem weißen Pferd sitzt, ist nicht Christus! In Offenbarung 19,11 reitet Christus, das Wort Gottes (Offenbarung 19,13), auf einem weißen Pferd. Er heißt "Treu und Wahrhaftig" (Offenbarung 19,11), König der Könige und Herr der Herren (Offenbarung 19,16). In Offenbarung 6,2 geht es nicht um Christus, sondern um den Widersacher.

Offenbarung 6,3-4

- 3 Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige Wesen sagen: Komm!
- 4 Und es zog aus ein anderes, ein feuerrotes Pferd; und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen und <die Menschen dahin zu bringen>,

dass sie einander schlachteten; und ihm wurde ein großes Schwert gegeben.

"Es" (Vers 2) bezieht sich auf das Lamm aus Offenbarung 6,1. Beim zweiten Siegel wird der Friede von der Erde genommen. Das bedeutet, dass unter dem ersten Siegel "Frieden" herrschte. Wir haben dies bereits in 1. Thessalonicher 5 gesehen. Zuerst gibt es 3,5 Jahre "Friede und Sicherheit", dann aber kommt ein plötzliches Verderben über sie, was sich auf die zweiten 3,5 Jahre der 70. Woche bezieht. Der Übergang vom "Frieden" zum "Verderben" fällt in die Mitte der 70. Woche. Die vier Reiter auf den vier verschiedenen Pferden müssen nicht vier verschiedene Personen repräsentieren. Es handelt sich um eine Vision und damit um Symbolik. Wer auf dem Pferd sitzt, hat die Macht. Zuerst schafft eine Macht Frieden. Wenn der Frieden hergestellt ist, wird es ganz natürlich eine Vereinigung der Völker geben. Es werden immer wieder Bündnisse geschlossen. Aus Daniel 9,27 wissen wir, dass zu Beginn der 70. Woche ein Bund mit dem jüdischen Staat geschlossen wird. Bei dem ersten Reiter geht es um Ereignisse, die in der ersten Hälfte der 70. Woche stattfinden werden. Theoretisch könnte es sich auch um Ereignisse vor der 70. Woche handeln. Es geht auf jeden Fall um die erste Hälfte der 70. Woche. Der zweite Reiter nimmt den Frieden von der Erde weg. Die Menschen werden sich gegenseitig umbringen. Dieser Reiter hat ein großes Schwert, das ein Symbol für den Krieg ist.

Offenbarung 6,5-6

- 5 Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm! Und ich sah: Und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand.
- 6 Und ich hörte <etwas> wie eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sagte: Ein Maß Weizen für einen Denar und drei Maß Gerste für einen Denar! Und dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu!

Das Lamm öffnet das dritte Siegel, woraufhin ein schwarzes Pferd zu sehen ist. Der Reiter auf dem schwarzen Pferd hat eine Waage in seiner Hand. Es muss genau gewogen werden, was darauf hinweist, dass wenig vorhanden ist. Es wird ein Verteilungssystem geben. Wenn es Krieg gibt, gibt es auch Hungersnot. Die Lebensmittel werden sehr knapp und deshalb extrem teuer sein. Normalerweise arbeitet der Mensch für seine Nahrung. Der Mensch ist immer dabei, sein Essen zuzubereiten. Wenn

die Ernte reif ist, ist niemand da, der sie einbringt, also wird die Ernte verloren gehen. Wir haben dies bereits in Joel gesehen, wo Ernten durch Heuschreckenplagen vernichtet wurden. Auch dies bezieht sich auf die zweite Hälfte der 70. Woche. Aus anderen bereits zitierten Prophezeiungen wissen wir, dass diese Dinge geschehen werden. Hier in Offenbarung 6 werden die Dinge in der genauen Reihenfolge erwähnt.

Offenbarung 6,7-8

- 7 Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten lebendigen Wesens sagen: Komm!
- 8 Und ich sah: Und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name <ist> »Tod«; und der Hades folgte ihm. Und ihnen wurde Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Tiere der Erde.

Als das Lamm das vierte Siegel öffnete, ist ein fahles Pferd zu sehen. Der Reiter auf dem fahlen (= farblosen) Pferd wird "Tod" genannt. Das Totenreich (= Hades) folgt ihm. Das Wort "Erde" hätte hier besser mit "Land" übersetzt werden können. Es geht hier um die 70. Woche und damit um das Land Israel, den jüdischen Staat. Es mag sein, dass solche Dinge auch nach der 70. Woche passieren, aber das wird hier nicht erwähnt. Es wird ihnen Macht gegeben, den vierten Teil der Erde zu töten. "Ihnen" (Offenbarung 6,8) bezieht sich nicht nur auf den Reiter auf dem fahlen Pferd, sondern auch auf die letzten drei Reiter, nämlich die auf dem roten, dem schwarzen und dem fahlen Pferd. Sie töten mit dem Schwert (= Krieg), Hunger und Tod. Auch wilde Tiere werden erwähnt. Das ist merkwürdig, da es im jüdischen Staat praktisch keine wilden Tiere gibt. Auch hier geht es um Symbolik. Die Tiere, auf die hier Bezug genommen wird, werden erst in Offenbarung 13 besprochen. Der Reiter auf dem ersten Pferd weist auf die erste Hälfte der 70. Woche hin. Der zweite, dritte und vierte Reiter kommen in der zweiten Hälfte der 70. Woche. Die drei Reiter werden hier zusammengefasst, was darauf hinweist, dass die Serie abgeschlossen ist. Die Beschreibung der Pferde ist vollständig, weil die Beschreibung der 70. Woche vollständig ist. Was in Offenbarung 6,9 folgt, beschreibt nicht mehr, was in der 70. Woche geschehen wird. Es handelt davon, was am Ende der 70. Woche passiert.

Offenbarung 6,9-11

- 9 Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das

sie hatten.

- 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?
- 11 Und es wurde ihnen einem jeden ein weißes Gewand gegeben; und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kurze Zeit abwarten sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet seien, die ebenso wie sie getötet werden sollten.

Wenn das Lamm das fünfte Siegel öffnet, sieht man einen Altar, unter dem die Seelen derer liegen, "die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten" (Vers 9). Dies ist immer noch eine Vision. Es gibt keinen buchstäblichen Altar im Himmel, unter dem sich Seelen befinden. Johannes sieht Seelen. "Seelen" sind Menschen und deshalb sind sie sichtbar. Der Altar steht (neutral gesehen) für Religiosität. Genauer gesagt, repräsentiert der Altar den Dienst an Gott. Die Seelen befinden sich unter dem Altar, was bedeutet, dass diese Seelen dem Altar zum Opfer gefallen sind. Sie sind Opfer ihres Dienstes für Gott geworden. Es geht hier also um Märtyrer. "Märtyrer" bedeutet wörtlich "Zeuge". Das Wort "Märtyrer" hat im Deutschen jedoch die Bedeutung von "Menschen, die um des Bekenntnisses ihres Glaubens Willen leiden und dafür den Tod erdulden". Diese Märtyrer hier werden also wegen des Wortes Gottes und ihres Zeugnisses getötet. Sie werden in der zweiten Hälfte der 70. Woche getötet, weil sie das Evangelium verkündigen. "Heiliger und wahrhaftiger Herrscher" (Vers 10) ist die Beschreibung von Christus. Christus ist der einzige heilige und wahrhaftige Herrscher. Die Märtyrer sprechen Christus an. Sie fragen ihn, wie lange Er ihr Blut an denen, die auf der Erde wohnen nicht richten und rächen wird. Ihnen werden weiße Gewänder gegeben. Diesen Märtyrern wird gesagt, dass sie noch eine kurze Zeit abwarten müssen, bis auch ihre Mitknechte und Brüder getötet sein werden.

Das Ende der 70. Woche fällt mit dem Ende der 1260 Tage der Drangsal über Israel zusammen. Es gibt Märtyrer, die wegen ihres Zeugnisses getötet worden sind. Am letzten Tag der 70. Woche wird der Messias auf dem Ölberg erscheinen. Diese Märtyrer fragen dann, wie lange es dauern wird, bis sie auferstehen werden, denn das war ihnen verheißen. Sie müssen noch eine kurze Zeit abwarten, weil noch mehr getötet werden. Denn es wird eine weitere Zeit der Drangsal geben, die 33 Jahre dauern wird. Diese Drangsal wird über die übrigen Nationen kommen. Während dieser 33 Jahre werden auch Gläubige wegen ihres Zeugnisses getötet werden.

Am Ende der 70. Woche ist die Sammlung der Märtyrer aus der großen Drangsal also noch nicht abgeschlossen, denn die große Drangsal ist noch lange nicht vorbei. Nur für die Auserwählten wird die Drangsal verkürzt (Matthäus 24,22).

Es sei noch angemerkt, dass Gläubige nach der 70. Woche nicht krank zu sein brauchen. Wenn jemand krank wird, soll er die Ältesten rufen, damit sie ihn salben (Jakobus 5,14-16). Der Kranke wird geheilt werden. Im Zusammenhang mit der Offenbarung des Reiches Gottes sagte der Herr:

Markus 16,17-18

- 17 Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben:
In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden;
- 18 werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.

Diejenigen, die die Botschaft im Glauben annehmen, werden an den angekündigten Segnungen teilhaben. Sie werden in das Reich (= die tausend Jahre) eingehen. Es sollte nicht so sein, dass die Gläubigen vorher sterben. Diejenigen (außer den 144 000), die die Botschaft verkündigen, sind also nicht dazu bestimmt, zu sterben. Wenn jemand gewaltsam getötet wird, wird er auferweckt werden, um in das Reich einzugehen. Diese Verse aus Offenbarung 6 finden ihre Fortsetzung in Offenbarung 20, wo der Anbruch der tausend Jahre beschrieben wird.

Offenbarung 20,4-6

- 4 Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und <ich sah> die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die, welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten, und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.
- 5 Die Übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung.
- 6 Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht,

sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.

Auch hier werden Märtyrer erwähnt. Hier geht es um den Beginn der tausend Jahre. Es ist also nicht das Ende der 70. Woche, sondern das Ende der 33 Jahre. Sie werden auferweckt und lebendig und regieren als Könige mit Christus während der tausend Jahre. Sie werden am Ende der 33 Jahre auferweckt, was außergewöhnlich ist. Alle Toten, mit Ausnahme derer der Gemeinde der fünften Haushaltung, werden nämlich erst am Jüngsten Tag auferweckt. Diese Seelen gehören nicht zur Gemeinde, denn diese ist dann schon längst in den Himmel entrückt worden. Die Seelen hier werden auferweckt und werden während der tausend Jahre mit Christus regieren. Die Gläubigen, die leben und übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen. Dieser Grundsatz gilt auch für das Eingehen in das Reich Gottes. Die Gläubigen, die in der zweiten Hälfte der 70. Woche getötet werden, werden erst am Ende der 33 Jahre auferweckt und gehen dann in das Reich ein. Sie werden also nicht am Anfang der Offenbarung des Reiches auf Erden auferstehen, sondern erst bei seiner Vollendung. Dies betrifft ausschließlich Gläubige, die in der sechsten Haushaltung getötet werden. Sie sind Märtyrer und werden zu Beginn der tausend Jahre auferweckt werden und in das Reich eingehen.

Offenbarung 6,12-14

- 12 Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete: Und es geschah ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut,
- 13 und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Wind, seine Winterfeigen abwirft.
- 14 Und der Himmel schwand dahin wie ein Buch, das zusammengerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden von ihren Stellen gerückt.

Das Lamm öffnet das sechste Siegel am Ende der 70. Woche. Es geschieht ein großes Erdbeben wie in den Tagen Usijas (Amos 1,1; Sacharja 14,5). Bei diesem Ereignis wird die Sonne schwarz wie ein härener Sack. Ein "härener Sack" ist ein Bild für Trauer. Das Licht verschwindet, es wird dunkel und es wird Trauer herrschen. Der Mond wird wie Blut. Die Sterne des Himmels fallen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Winterfeigen (= unreife Feigen) abwirft. An anderer Stelle heißt es, dass die Sterne ihr

Licht nicht leuchten lassen (Jesaja 13,10). Hier ist es anders formuliert, weil sofort eine typologische Bedeutung impliziert wird. Wenn der Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft, fallen sie natürlich auf die Erde. Das geschieht, wenn er von einem starken Wind geschüttelt wird. Der "Wind" ist ein Bild für den Geist. Der Feigenbaum ist ein Bild für den jüdischen Staat. Die Winterfeigen sind ein Bild für die ungläubigen Bewohner des jüdischen Staates. Das können durchaus auch Heiden sein. Sie werden sterben. All dies geschieht am Ende der 70. Woche. Der Himmel wird wie ein Buch, das zusammengerollt wird, dahinschwinden. Es wird fälschlicherweise angenommen, dass sich Licht geradlinig und mit konstanter Geschwindigkeit durch den Raum bewegt. Jetzt ist das nicht so, aber wenn der Himmel dahinschwindet, wird das wohl so sein. Dann kann man direkt in den Himmel schauen. Wenn dies geschieht, wird der Mensch sehen, wie die Schöpfung wirklich beschaffen ist. Man wird sehen, dass die Erde hohl ist. Das ist sehr bedrohlich für die Menschheit. Wenn sich das Licht geradlinig und mit konstanter Geschwindigkeit ausbreitet, wird es auf der Erde nicht mehr dunkel. Die Sonne geht dann nicht mehr unter, wie schon in Sacharja 14,7 beschrieben.

Offenbarung 6,15-17

- 15 Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge;
- 16 und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!
- 17 Denn gekommen ist der große Tag seines Zorns. Und wer vermag zu bestehen?

"Fallt auf uns und verbergt uns" bedeutet zweimal dasselbe. Sie haben nicht die Absicht, Selbstmord zu begehen. Es bedeutet, dass sie sich verstecken wollen. Sie wollen sich vor demjenigen verbergen, der auf dem Thron sitzt. Das Lamm sitzt auf dem Thron (Offenbarung 5,6), wie es auch in Offenbarung 6,16 heißt. Sie wollen sich vor dem Zorn des Lammes verbergen. Das Lamm, das auf dem Thron sitzt, ist zornig geworden. Es geht um das Ende der 70. Woche. Die große Drangsal ist noch lange nicht vorbei. Ganz im Gegenteil! Die große Drangsal hat für die Nationen gerade erst begonnen. Durch die 3,5 Jahre der Drangsal und durch die Verkündigung der Botschaft hat sich Israel bekehrt. Nach diesen 3,5 Jahren bricht die Drangsal erst richtig los, und zwar über die Nationen der Erde. Dann beginnt der große Tag Seines Zorns (Vers 17). Der "Tag seines Zorns"

beginnt nach der 70. Woche. Dieser Tag dauert (höchstens) bis zum Ende der 33 Jahre, denn dann beginnen die tausend Jahre. Laut Joel 2 beginnt der Tag des Herrn nach der Verfinsterung von Sonne, Mond und Sternen. Hier in Offenbarung 6 heißt es, dass bei der Verfinsterung von Sonne, Mond und Sternen der Tag Seines Zorns beginnt. Der Beginn des Tages des Herrn und der Beginn des Tages Seines Zorns fallen also zusammen. Doch gibt es einen Unterschied zwischen den beiden Tagen. Der Tag des Herrn deutet nicht nur die 33 Jahre, sondern auch die siebte Haushaltung an. Der Tag des Herrn, der Sabbat, bezieht sich auf das gesamte geoffenbarte Reich Christi. Der Tag Seines Zorns umfasst die ersten 33 Jahre des Tages des Herrn. Der Tag Seines Zorns ist also in Wirklichkeit das Kommen (= der Anbruch) des Tages des Herrn. Der Tag Seines Zorns ist nicht dasselbe wie "die Zeit der Bedrängnis für Jakob" (Jeremia 30,7). Die Zeit der Bedrängnis für Jakob entspricht der zweiten Hälfte der 70. Woche. Nach der Zeit der Bedrängnis für Jakob beginnt der Tag Seines Zorns. Das ist am Ende der 70. Woche. Er bezieht sich nicht auf die große Drangsal, die der Verfinsterung von Sonne, Mond und Sternen vorausgeht. Der große Tag Seines Zorns beginnt mit dieser Verfinsterung. Die große Bedrängnis, die dieser Verfinsterung vorausgeht, betrifft nur den jüdischen Staat.

Offenbarung 7,1

- 1 Nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen; die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind wehte auf der Erde noch auf dem Meer noch über irgendeinen Baum.

Die vier Engel halten auf den vier Ecken die vier Winde der Erde fest. Inzwischen hat dieser Wind den Feigenbaum geschüttelt, so dass die Winterfeigen (=unreifen) Feigen abgefallen sind. Dieser Wind wird als nächstes die anderen Bäume (= Nationen) schütteln, so dass auch dort die unreifen Früchte abfallen werden. Die vier Engel halten die Winde fest. Für einen Moment herrscht etwas Ruhe.

Offenbarung 7,2-3

- 2 Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen gegeben worden war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen,
- 3 und sagte: Schadet nicht der Erde noch dem Meer noch den Bäumen, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.

Anmerkung

16

Der Stamm Dan fehlt in der Aufzählung: "Dan" ist ein Typus für das verborgene Reich Christi. Da es hier um die Offenbarung des Reiches geht, wird Dan weggelassen. Außerdem muss immer ein Stamm weggelassen werden, da es dreizehn Stämme zu geben scheint. Die Zahl zwölf steht für Herrschaft. Es ist immer ein dreizehnter dabei. Das ist die himmlische, nicht greifbare Seite. Der dreizehnte ist immer verborgen oder von anderer Natur. In diesem Fall ist der Stamm Dan der dreizehnte. Dieser Stamm ist ein Bild der Gemeinde, denn "Dan" ist ein Symbol für den gläubigen Überrest aus den zehn Stämmen Israels. Benjamin ist ein Typus des gläubigen Überrests aus den zwei Stämmen. Dan wird gewöhnlich in einem Atemzug mit Ephraim, dem Erstgeborenen (Jeremia 31,9) erwähnt, der zwei Teile erbt. Auch dies weist auf die Gemeinde hin, denn die Gemeinde besteht aus Erstgeborenen (Hebräer 12,23). Der Stamm Ephraim heißt hier Josef. Der Stamm Dan fehlt vollständig, aber bei Ephraim fehlt nur der Name. Der Stamm selbst ist vorhanden, wird aber unter dem Namen seines Vaters Josef geführt. Der Stamm Josef wird mit dem Namen Manasse, seinem anderen Sohn, angegeben. Der Name Ephraim fehlt, weil Ephraim auf das Erstgeburtsrecht hinweist. Das Erstgeburtsrecht gehört zur Gemeinde, zum verborgenen Reich.

"Von Sonnenaufgang" weist nach Osten. Die Sonne geht im Osten auf (= der Ursprung aller Dinge). Dieser Engel hat das Siegel des lebendigen Gottes. Er hat ein Siegel bei sich, um die Menschen zu versiegeln und damit zu "markieren". Dieser Engel ruft den vier Engeln zu, der Erde noch keinen Schaden zuzufügen. "Erde" kann auch mit "Land" übersetzt werden, aber weil dahinter "Meer" steht, bezieht es sich hier auf die Nationen (Völkermeer; vgl. Offenbarung 17,15). Es handelt sich also um "Erde" im weitesten Sinne des Wortes, nämlich um die ganze Welt. So wie die Axt an der Wurzel des Feigenbaums lag, so liegt sie auch an der Wurzel der anderen Bäume (s. Matthäus 3,10). Es geht sowohl um den Feigenbaum als auch um die anderen Bäume (Lukas 21,29). Israel ist gerichtet worden, aber auch die anderen Nationen werden gerichtet werden. Die vier Engel werden der Erde und den Bäumen Schaden zufügen, weil der große Tag Seines Zorns gekommen ist. Bevor die Drangsal über die übrigen Nationen kommt, gibt es zunächst eine kurze Pause, damit die Knechte Gottes versiegelt werden können. Viele Gläubige fürchten sich vor PIN-Codes und dem Malzeichen des Tieres (Offenbarung 13,16), aber Gott selbst arbeitet mit "Kennzeichen". Das Siegel Gottes hat nichts mit Computern zu tun, ebenso wenig wie das Malzeichen des Tieres. Die Knechte Gottes erhalten ein Kennzeichen auf ihrer Stirn. Dieses Siegel kommt auch in Hesekiel 9,4 vor: "Und der HERR sprach zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem, und zeichne ein Kennzeichen an die Stirnen der Männer, die seufzen und stöhnen über all die Gräueltaten, die in ihrer Mitte geschehen!".

Offenbarung 7,4-8

- 4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144 000 Versiegelte, aus jedem Stamm der Söhne Israel.
- 5 Aus dem Stamm Juda 12 000 Versiegelte, aus dem Stamm Ruben 12 000, aus dem Stamm Gad 12 000,
- 6 aus dem Stamm Asser 12 000, aus dem Stamm Naftali 12 000, aus dem Stamm Manasse 12 000,
- 7 aus dem Stamm Simeon 12 000, aus dem Stamm Levi 12 000, aus dem Stamm Issaschar 12 000,
- 8 aus dem Stamm Sebulon 12 000, aus dem Stamm Josef 12 000, aus dem Stamm Benjamin 12 000 Versiegelte.

Zunächst wird gesagt, wie viele Knechte versiegelt werden. Dann wird gesagt, wer versiegelt werden wird. Die große Drangsal wird hier beginnen. Aber das Heil kommt nicht durch Bedrängnis, sondern durch Glauben (Epheser 2,8). Der Glaube kommt durch das Hören (Römer 10,17). Bedrängnis ist jedoch keine Kraft zum Heil. Das Evangelium ist eine Kraft

Gottes zur Errettung/zum Heil (Römer 1,16). Die Drangsal ist also nicht das Wichtigste. Das Wichtigste ist, dass das Evangelium gepredigt wird.

Römer 10,13-14

- 13 »denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.«
- 14 Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger?

Wenn der Herr gepredigt wird, werden die Menschen in der Lage sein, an Ihn zu glauben. Diejenigen, die an Ihn glauben, werden Ihn anrufen, vor allem in Zeiten der großen Drangsal. Es wird 144 000 versiegelte Knechte geben. Diese sind zweifellos dieselben, die Öl verkaufen (Matthäus 25,9-10). Sie predigen das Evangelium nicht während der 70. Woche, sondern danach. Es sind 144 000 Knechte. Dies ist nicht metaphorisch zu verstehen, wie manche behaupten. Sie meinen damit, dass es sich um sehr viele Knechte handle. Es sind 144 000 Knechte, entsprechend der Unterteilung. Es handelt sich um zwölf Stämme Israels. Die Zahl zwölf steht für Herrschaft, für Ausübung von Macht. Diese Herrschaft wurde Israel gegeben, denn "Israel" bedeutet "Krieger/Herrscher mit Gott". Deshalb gab es auch zwölf Jünger. Sie verkündeten (zunächst) das Evangelium des Reiches Gottes. Diese Herrschaft zeigt sich zum Beispiel in den zwölf Stunden eines Tages. Der Mensch wird von der Zeit beherrscht, und diese Zeit ist in zwölf unterteilt. Dies geht auch aus den zwölf Monaten eines Jahres und den zwölf Tierkreiszeichen hervor. Hierbei handelt es sich um die metaphorische Bedeutung der Zahl zwölf. Sie kann jedoch nur dann eine metaphorische oder übertragene Bedeutung haben, wenn es sich wörtlich um 12 x 12 000 Knechte handelt. Es ist 12 x 12 (x 1000), was bedeutet, dass die Herrschaft erfüllt wird. Es sind 12 x 12 000. Das ist die Garantie dafür, dass das Reich Gottes gepredigt und auch offenbart werden wird. Das Evangelium vom Reich Gottes soll in der ganzen Welt gepredigt werden, allen Nationen zu einem Zeugnis (Matthäus 24,14). Das sind in der Tat 144 000 Zeugen Jehovahs. Dies geschieht nach der 70. Woche! Nach der 70. Woche wird der Missionsauftrag (Markus 16,15) erfüllt werden.

Die 12 000 Knechte werden aus allen zwölf Stämmen versiegelt werden **siehe Anmerkung 16**. Das bedeutet, dass sowohl die zwei Stämme als auch die zehn Stämme beauftragt werden. Dies geschieht, nachdem die zwei Stämme zum Glauben gekommen sind. Zuerst kommen die

zwei Stämme (= dein Volk und deine heilige Stadt) zum Glauben. Dann kommt Samaria (= die zehn Stämme) zum Glauben. Nach der 70. Woche ist der Überrest aus den zwei Stämmen zum Glauben gekommen. Dann wird die Botschaft den zehn Stämmen, dem Haus Ephraim, verkündigt. Wenn sie das Evangelium gehört haben, werden 144 000 Knechte aus den zwölf Stämmen versiegelt werden. Sie werden Männer sein, denn sie haben sich nicht mit Frauen befleckt (Offenbarung 14,4). Ganz Israel ist zum königlichen Priestertum berufen (1. Petrus 2,9). Die 144 000 sind offizielle Gesandte des israelitischen, messianischen Staates. Sie predigen das Evangelium in der ganzen Welt.

Offenbarung 7,9-10

- 9 Nach diesem sah ich: Und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern und Palmen in ihren Händen.
- 10 Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!

Die große Volksmenge die durch die Verkündigung der 144 000 zum Glauben kommt, stammt aus allen Nationen! Jetzt kommen die Nationen wohl zum Glauben. In der Vergangenheit wurde das Evangelium auch allen Nationen gepredigt (in den Tagen der Apostelgeschichte), aber sie kamen nicht zum Glauben. Das Ergebnis der Verkündigung der 144 000 wird erst am Ende der 33 Jahre, am Anfang der tausend Jahre, sichtbar sein. Während der 33 Jahre predigen die 144 000 Knechte das Evangelium. Das Ergebnis ist eine große Volksmenge, die niemand zählen kann. Diese Volksmenge steht vor dem Thron. Das bedeutet, dass sie dem König unterworfen ist. Sie ist Teil des Reiches Christi. Sie erkennt denjenigen, der auf dem Thron sitzt, als König, als Gott und als Retter an.

Offenbarung 7,11-12

- 11 Und alle Engel standen rings um den Thron und die Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an
- 12 und sagten: Amen! Den Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Hier finden wir die Anbetung Gottes, dem allein alle Ehre und Herrlichkeit gebührt.

Offenbarung 7,13-17

- 13 Und einer von den Ältesten begann und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind – wer sind sie, und woher sind sie gekommen?
- 14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die aus der großen Bedrängnis kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht im Blut des Lammes.
- 15 Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.
- 16 Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen noch irgendeine Glut;
- 17 denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie hüten und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

Einer der Ältesten fragt, woher diese Volksmenge kommt. Die Volksmenge besteht aus denen, die aus der großen Bedrängnis kommen, die übrigens 36,5 (3,5 und 33 Jahre) dauert. Sie tragen lange weiße Gewänder, die im Blut des Lammes gewaschen sind. Das Lamm wird sie hüten. So werden sie in das Reich des Herrn eingehen. Hier geht es nicht um diejenigen, die während der Drangsal getötet wurden. Diese Gläubigen werden während der großen Drangsal auf der Erde leben. Am Ende der Drangsal werden sie in das Reich Gottes eingehen. Die Beschreibung in Offenbarung 7,15-17 bezieht sich nicht nur auf die tausend Jahre, sondern auch auf das, was nach diesen tausend Jahren kommt. Das Reich dauert nicht nur tausend Jahre. Das Reich Christi währt ewig.

Posaunen und Zornschaalen

In Offenbarung 8,1 wird das siebte Siegel erwähnt. Das sechste Siegel wurde in Offenbarung 6,12 genannt. Hier findet der Übergang von der 70. Woche zum Tag Seines Zorns statt. Beim siebten Siegel sind wir noch immer am Ende der 70. Woche. Es entstand ein Schweigen im Himmel, das eine halbe Stunde dauerte. Diese halbe Stunde ist zumindest ein Bild für die Verschiebung des Kalenders um ein halbes Jahr. Das Schweigen hat vermutlich auch mit der Versiegelung der 144 000 Knechte zu tun.

In Offenbarung 8 ist von sieben Posaunen die Rede, die Gericht bringen (Offenbarung 8,2). Es geht um Drangsal für alle Nationen der Erde. Die sieben Posaunen werden in den 33 Jahren posaunen. Die Siegel in Offenbarung 6 haben mit der 70. Woche zu tun. Die Öffnung des ersten Siegels deutet auf die erste Hälfte der 70. Woche. Die Öffnung des zweiten, dritten und vierten Siegels weist auf die zweite Hälfte der 70. Woche. Das fünfte und sechste Siegel markieren den Übergang von der 70. Woche zu den 33 Jahren. Das siebte Siegel umfasst die sieben Posaunen aus Offenbarung 8. Die sieben Posaunen beschreiben die Ereignisse, die in den 33 Jahren stattfinden. Die Posaunen sprechen also nicht von Juda und Jerusalem, sondern von den Nationen. Die gleiche Geschichte wird nochmals mit anderen Worten erzählt. Es handelt sich dann nicht um Posaunen, sondern um Zornschaalen (Offenbarung 16). Der Inhalt der sieben Posaunen und Zornschaalen ist derselbe. Beide Serien enden mit der Feststellung, dass die Herrschaft über die ganze Erde nun Christus übergeben worden ist. Am Ende der sieben Posaunen/Zornschaalen (am Ende der 33 Jahre) wird der Fall von Babel beschrieben. Alles muss mindestens zweimal in der Bibel geschrieben stehen, denn durch die Aussage zweier oder dreier Zeugen wird eine Sache bestätigt (5. Mose 17,6). Das gilt auch für die Worte Gottes. Offenbarung 10 spricht von dem Geheimnis Gottes, das vollendet sein wird (Offenbarung 10,7). Es geht um das verborgene Reich, das offenbart werden wird. Es gab einen Aufschub für das Reich, aber nun kann es nicht länger mehr herausgezögert werden (Offenbarung 10,6). Die Frist ist abgelaufen. Wenn der siebte Engel die Posaune bläst, wird das Geheimnis Gottes erfüllt sein. Das bedeutet, dass das verborgene Reich vollendet und offenbart ist. Wenn am Ende der 33 Jahre die siebte Posaune ertönt, wird das Reich Gottes offenbart werden. Dies wird erklärt in:

Offenbarung 11,15-17

- 15 Und der siebente Engel posaunte; und es geschahen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an
- 17 und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war, dass du deine große Macht ergriffen und deine Herrschaft angetreten hast.

Christus wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wenn die siebte Posaune erklingt, ist das ewige, unerschütterliche Reich des Sohnes

Davids errichtet worden. Bis dahin ist dieses Reich verborgen. Wenn diese siebte Posaune ertönt, ist das Geheimnis Gottes vollendet. Wie dieses verborgene Reich offenbart werden wird, steht in Offenbarung 11.

Offenbarung 11,1-2

- 1 Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stab, gegeben und gesagt: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die, welche darin anbeten!
- 2 Und den Hof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht! Denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten 42 Monate.

Der Stab wird hier als Messlatte verwendet. Das Maß des Tempels ist der Stab, nämlich der der (Wieder-)Geburt/Auferstehung. Man muss am Auferstehungsleben Christi Anteil haben. Es handelt sich um eine Vision und es geht daher nicht um einen buchstäblichen Tempel. Das bedeutet nicht, dass es dann einen Tempel geben muss, weil er ansonsten nicht gemessen werden könnte. Der Tempel und der Altar weisen auf religiöse Angelegenheiten hin. Sie müssen gemessen werden, ebenso wie die, welche darin anbeten. Wenn Eigentum bestimmt wird, wird es gemessen. Der Hof hingegen wird nicht gemessen. Das ist der Raum um den Tempel herum. Er gehört zum Tempel, aber er ist außerhalb des Tempels. Der Hof ist den Nationen gegeben worden. Sie werden die heilige Stadt 42 Monate lang zertreten. Hier ist der Hof also ein Bild der heiligen Stadt Jerusalem. Wenn der Hof ein Bild für Jerusalem ist, das in Israel liegt, dann muss der Tempel ein Bild für etwas sein, das noch zentraler/höher ist als Jerusalem. Der Tempel ist daher ein Bild für die Gemeinde der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung. Paulus bezeichnet sie auch als "Tempel" (1. Korinther 3,16; Epheser 2,21). Der Tempel wird gemessen und damit ihr Eigentum bestimmt. Die Messung des Tempels ist ein Bild für die Entrückung der Gemeinde. Der Hof, nämlich Jerusalem, wird nicht gemessen, denn er ist den Nationen gegeben worden. Die Nationen werden die heilige Stadt 42 Monate lang zertreten. Nach der Entrückung der Gemeinde wird es einen Zeitraum von 42 Monaten (= 3,5 Jahre) geben, in dem die Nationen/Heiden Jerusalem zertreten werden. Dies geschieht übrigens schon jetzt. Sogar die Juden selbst könnten als "Heiden" bezeichnet werden, denn sie sind "Lo-Ammi" (= nicht mein Volk). In jenen Tagen werden sie einen Bund mit den nichtjüdischen Nationen geschlossen haben. Die Juden werden vermutlich die Möglichkeit haben, auf dem Tempelberg (Berg Morija) Opfer darzubringen, aber dies wird auch für die Mohammedaner gelten.

Offenbarung 11,3-4

- 3 Und ich werde meinen zwei Zeugen <Vollmacht> geben, und sie werden 1 260 Tage weissagen, mit Sacktuch bekleidet.
- 4 Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.

Die 1260 Tage, in denen diese Zeugen auftreten werden, könnten sich auf die zweite Hälfte der 70. Woche beziehen. Wenn dem so wäre, würden diese 1260 Tage auf die 42 Monate aus Offenbarung 11,2 folgen. Sie beziehen sich jedoch nicht auf die zweite Hälfte, sondern auf die erste Hälfte der 70. Woche. Hierfür gibt es zwei Gründe. Der erste Grund ist, dass hier gesagt wird, auf welche Weise diese 1260 Tage enden werden, nämlich mit der Hinrichtung der beiden Zeugen. Wenn sie in der zweiten Hälfte der 70. Woche als Zeugen auftreten, würden diese 1260 Tage mit der Zerstörung Jerusalems und dem Kommen des Herrn auf dem Ölberg enden. Das wird nicht passieren. Diese Zeugen werden getötet und ihre Leichen werden drei Tage lang in Jerusalem liegen (Offenbarung 11,7-8). Das kann sich nicht auf das Ende der 70. Woche beziehen. Somit bleibt nur noch eine andere Möglichkeit: Es betrifft die Mitte der 70. Woche. Also weissagen die beiden Zeugen in der ersten Hälfte der 70. Woche. Diese 1260 Tage entsprechen den 42 Monaten aus Offenbarung 11.

Der zweite Grund ist ein indirektes Argument. Bei der Entrückung der Gemeinde kommen alle Gläubigen in den Himmel. Zu Beginn der 70. Woche gibt es keinen einzigen Gläubigen mehr auf der Erde. Dies widerspricht der biblischen Wahrheit, dass es immer einen gläubigen Überrest auf der Erde geben wird (Römer 11,5). Ein einziger Gläubiger ist zu wenig für eine kraftvolle Verkündigung. Es müssen mindestens zwei oder drei Zeugen sein (5. Mose 17,6). Nach der Entrückung der Gemeinde muss es also mindestens zwei Zeugen geben. Diese zwei Zeugen können natürlich nicht Teil der Gemeinde sein, weil die eine andere Aufgabe hat. Diese beiden Zeugen müssen also aus früheren Haushaltungen stammen. Es geht also um zwei alttestamentliche Gläubige. Einer der beiden Zeugen ist leicht zu finden, denn das Alte Testament endet mit diesem Zeugen: "Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare" (Maleachi 3,23). Der andere Zeuge ist Mose. Mose und Elia waren die beiden großen Propheten des Alten Testaments. Die großen Zeiten, die das Kommen Christi widerspiegeln, waren die Zeiten von Mose und Elia. In ihren Zeiten passierten Wunder. Im Alten Testament gab es nur zwei Zeiten, in denen Wunder geschahen. Das erste Mal war die Zeit von Mose und seinem Nachfolger Josua. Das

zweite Mal war die Zeit des Elia und seines Nachfolgers Elisa. Elia und Mose erschienen mit dem Herrn auf dem Berg der Verklärung (Matthäus 17,3-4; Markus 9,4-5; Lukas 9,30+33). Der Herr erschien dort einigen Seiner Jünger als Bild für Sein zukünftiges Erscheinen in Seinem Reich. Am Ende sahen sie also nur den Herrn Jesus. In Judas 1,9 heißt es, dass der Erzengel Michael mit dem Teufel um den Leib des Mose stritt. Michael braucht den Körper von Mose, weil Mose in der nächsten (sechsten) Haushaltung wieder erneut auftauchen wird. Diese beiden Zeugen sind also Mose und Elia. Sie sind mit Sacktuch bekleidet, weil sie in Trauer sind. Denn sie verkünden den Tod des Messias, des Gekreuzigten. Sie sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.

Sacharja 4,1-3+12-14

- 1 Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder und weckte mich wie einen Mann, der aus seinem Schlaf geweckt wird.
- 2 Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sagte: Ich sehe: und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold und sein Ölgefäß oben auf ihm und seine sieben Lampen auf ihm, je sieben Gießröhren für die Lampen, die oben auf ihm sind;
- 3 und zwei Ölbäume neben ihm, einer zur Rechten des Ölgefäßes und einer auf seiner Linken.
- 12 Und ich antwortete zum zweiten Mal und sagte zu ihm: Was sind die beiden Zweigbüschel der Ölbäume, die neben den zwei goldenen Röhren sind, die das Gold<öl> von sich ausfließen lassen?
- 13 Und er sprach zu mir: Hast du nicht erkannt, was diese sind? Und ich sagte: Nein, mein Herr.
- 14 Da sprach er: Dies sind die beiden Gesalbten, die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen.

Offenbarung 11,5-6

- 5 Und wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen schaden will, muss er ebenso getötet werden.
- 6 Diese haben die Macht, den Himmel zu verschließen, damit während der Tage ihrer Weissagung kein Regen fällt; und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie nur wollen.

Das Feuer, das aus ihrem Mund kommt, ist ein Bild des lebendigen, wirksamen und kräftigen Wortes Gottes (s. Hebräer 4,12). Man kann den zwei Zeugen nicht schaden, d.h. sie nicht verletzen. Sie sind unantastbar. Das ist durchaus verständlich, da es ja nur zwei Zeugen gibt. Deshalb muss man sparsam mit ihnen umgehen. Wer ihnen Schaden zufügen will, wird durch das Feuer aus ihrem Mund (= durch die Kraft des Wortes) getötet. Sie haben die Macht, den Himmel zu verschließen, so dass kein Regen fällt (1. Könige 17,1). Dies ist eine Beschreibung von Elia, der seinerzeit den Himmel verschlossen hat. Er betete inständig, dass es nicht regnen möge. In Lukas 4,25 und Jakobus 5,17 heißt es, dass es 3,5 Jahre lang nicht geregnet hat. Die 3,5 Jahre in Elias Zeit sind ein Bild der ersten 3,5 Jahre der 70. Woche. Es mag Frieden herrschen, aber es regnet nicht, und das wird zu Hungersnöten führen. Es wird nicht gesagt, dass Elia den Himmel verschließen wird, obwohl er das könnte. Sie haben auch die Macht, Wasser in Blut zu verwandeln. Dies ist die Beschreibung von Mose (2. Mose 7,20). Mose und Elia werden das Evangelium verkünden. Diejenigen, die aufgrund ihrer Predigt zum Glauben kommen, werden getauft werden und sofort das Land verlassen. Mose und Elia werden die Neubekehrten zweifellos in die Wüste schicken, in die Stadt Petra (= Sela). Dort werden sie dem Herrn begegnen. Durch die Predigt von Mose und Elia wird Jerusalem als Stadt nicht zum Glauben kommen, sondern einige wenige aus Jerusalem. Sie werden das Lager (= Jerusalem) verlassen und zum Herrn hinausgehen (vgl. Hebräer 13,13). Sie werden in Petra warten, bis die 70. Woche vorüber ist.

Offenbarung 11,7-8

- 7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen und wird sie überwinden und sie töten.
- 8 Und ihr Leichnam <wird> auf der Straße der großen Stadt <liegen>, die, geistlich gesprochen, Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.

Nach den 1260 Tagen wird die Aufgabe von Mose und Elia erfüllt sein. Sie werden getötet werden. Dies fällt mit der Errichtung des Gräuels der Verwüstung zusammen. Es ist auch der Moment, in dem die Menschen die letzte Gelegenheit haben, das Land zu verlassen, denn dann beginnt die große Drangsal. Die Leichname von Mose und Elia werden 3,5 Tage lang auf den Straßen von Jerusalem liegen (Offenbarung 11,9). Die Menschheit wird feiern, weil Mose und Elia endlich getötet worden sind (Offenbarung 11,10).

Offenbarung 12,1-2

- 1 Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond <war> unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen.
- 2 Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen <und soll> gebären.

Es erschien ein großes Zeichen im Himmel. Das bedeutet nicht, dass alle Dinge, die jetzt erwähnt werden, im Himmel stattfinden werden. Es bedeutet, dass der Ablauf der Ereignisse nur im Himmel bekannt ist. Die Vision wurde im Himmel gesehen. Die Gläubigen der gegenwärtigen Haushaltung sind mit Christus im Himmel (im Himmlischen) (Epheser 2,6). Deshalb werden sie über diese Vision informiert. Die Frau ist mit Sonne, Mond und Sternen bekleidet. Die Beschreibung macht deutlich, dass es sich bei dieser Frau um Israel handelt (1. Mose 37,9-10) Sie war schwanger.

Offenbarung 12,3

- 3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: Und siehe, ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte;

Ein weiteres Zeichen erschien, das dem ersten Zeichen gegenübergestellt werden sollte. Es war ein großer, roter Drache mit sieben Diademen zu sehen. "Diadem" (διάδημα, diadema, G1238) ist nicht das normale Wort für "Krone" (στέφανος, stephanos, G4735). Der Drache wird auch in Daniel 7 (das vierte Tier) und Offenbarung 13 (das Tier aus dem Meer) erwähnt. Dieser Drache repräsentiert die Zeiten der Nationen und die Weltreiche der Nationen, die seit der ersten Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar im Jahr 606 v. Chr. nacheinander an der Macht gewesen sind. Seitdem wurde dem Haus Davids die Macht entzogen und Babel übergeben. In Babel wurde die Menschheit in Nationen aufgeteilt (1. Mose 11,6-9). Alle Nationen haben ihren Ursprung in Babel. Als das Königreich von Israel genommen wurde, wurde es demjenigen zurückgegeben, der die meisten Rechte darüber geltend machen konnte, nämlich Babel. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem letzten Weltreich. Durch die zehn Hörner wird die Betonung auf das siebte Weltreich gelegt. Deshalb hat der Drache auch sieben Köpfe. Die zehn Hörner gehören auf den siebten Kopf. Das siebte Weltreich wird bis zum Beginn der tausend Jahre bestehen. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von zehn Staaten, einen Zehnstaatenbund mit Sitz im Nahen Osten.

Offenbarung 12,4-5

- 4 und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort, und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen.
- 5 Und sie gebar einen Sohn, ein männliches <Kind>, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.

Hier geht es um das letzte Weltreich, wie es in den letzten Tagen erscheinen wird. Das bezieht sich auf die Zeit, in der das Reich Christi auf Erden offenbart werden wird. Der Schwanz des Drachens zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort und wirft sie auf die Erde. Wir wissen bereits, dass die Sterne ein Bild für Israel sind. Israel wird Drangsal erleiden müssen. Der Drache und die Frau sollten beide metaphorisch gesehen werden. Das gilt auch für die Sterne. Die beiden Zeichen werden in Offenbarung 12,4 miteinander verbunden. Der Drache aus dem zweiten Zeichen steht vor der Frau aus dem ersten Zeichen. Der Drache hat zunächst nicht viel gegen die Frau, dafür aber umso mehr gegen das Kind, das geboren werden wird. Die Frau bringt einen männlichen Sohn zur Welt, woraufhin Er zu Gott und zu Seinem Thron entrückt wird. Der Drache hat das Nachsehen! Der männliche Sohn wird geboren und sofort entrückt. Die Frau ist Israel. Dieser männliche Sohn ist derjenige, der alle Nationen mit einem eisernen Stab hüten wird. Das macht diesen männlichen Sohn als den König erkennbar, der auf Zion geweiht ist (Psalm 2,6-9). Der männliche Sohn ist Christus (Offenbarung 19,13-15). Allerdings heißt es in Offenbarung 12,5, dass das Kind zu Gott und zu Seinem Thron entrückt wird. Das kann nicht auf Christus zutreffen, weil Er den Drachen bereits besiegt hat. Er braucht also nicht vor dem Drachen zu fliehen. Außerdem kann die Himmelfahrt Christi am ersten Ostertag (vgl. Johannes 20,17 mit 20,27) oder am Himmelfahrtstag (Apostelgeschichte 1,9) kaum als Entrückung bezeichnet werden. Seine Himmelfahrt geschah in aller Ruhe und Frieden. Diese Entrückung bezieht sich nicht auf das Haupt Jesus Christus, sondern auf Seinen Leib, die Gemeinde (Epheser 1,22-23). Sie deutet also auf die Entrückung der Gemeinde hin. Der männliche Sohn ist nicht nur der Herr Jesus Christus (das Haupt), sondern auch die Gemeinde (der Leib). Dabei geht es nicht um die himmlische Position, die die Gemeinde seit der Auferstehung Christi innehat. Hier geht es um den Drachen, den Zehnstaatenbund. Dieser Zehnstaatenbund existiert also zum Zeitpunkt der Entrückung. Erst wenn dieses Weltreich da ist, wird die Geburt der Gemeinde abgeschlossen sein.

Bei einer normalen Geburt wird zuerst der Kopf und dann der Körper geboren. Das gilt auch für diese Geburt. Zuerst das Haupt, Christus, und dann der Leib, die Gemeinde. Sobald der Haupt geboren ist, folgt der Leib normalerweise wie von selbst. Christus ist auferstanden (= geboren) und die Gemeinde folgt ganz natürlich. Die Gläubigen der Gemeinde leben bereits so, als ob die Geburt schon vollendet wäre. In Wirklichkeit ist die Geburt erst mit der Entrückung der Gemeinde abgeschlossen. Es geht hier um die Wiedergeburt der gesamten Gemeinde und nicht um die der einzelnen Gläubigen. Diese Geburt wird erst an dem von Gott festgelegten Datum abgeschlossen. Dann wird auch der Drache anwesend sein. Bei dieser Geburt wird das Kind zu Gott und zu Seinem Thron entrückt. Deshalb wird hier mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass die Gemeinde vor der zweiten Hälfte der 70. Woche entrückt werden wird.

Das ist vor dem Moment, in dem der Drache gefährlich wird. Tatsächlich wird die Gemeinde sogar vor der ersten Hälfte der 70. Woche entrückt. Das Kind wird zu Gott und zu Seinem Thron entrückt. Über dieses Kind wird hier weiter nicht mehr gesprochen. Die Geschichte geht weiter mit den Ereignissen, die nach der Entrückung stattfinden werden. Diese Entrückung lässt sich daher gut neben Offenbarung 11,1-2 legen, denn dort beginnt die Geschichte auch mit der Entrückung der Gemeinde. Das ist der Anfang der Ereignisse. Hier werden dieselben Wahrheiten aus einem anderen Blickwinkel beleuchtet. Die Frau bringt einen männlichen Sohn zur Welt. Dieser Sohn ist eine Beschreibung der Gemeinde. Die Gemeinde ist der Erstgeborene.

Wenn eine Frau einen männlichen Sohn gebiert, ist sie sieben Tage lang unrein (3. Mose 12,2). Die Frau ist Israel. Sie gebiert einen männlichen Sohn und ist danach sieben Tage lang unrein. Es geht hier um die typologische Bedeutung. Die Frau ist Israel, der männliche Sohn ist die Gemeinde und die sieben Tage symbolisieren die sieben Jahre, die auf die Entrückung der Gemeinde folgen. Die sieben Tage der Unreinheit der Wöchnerin sind also ein Typus der 70. Woche. In dieser 70. Woche ist Israel unrein. Es ist ungläubig und noch nicht in das Reich Gottes versetzt. Am achten Tag wird das männliche Kind beschnitten. (3. Mose 12,3). Bei der Beschneidung wird die Hülle (die Vorhaut) entfernt. Das, was unter der Vorhaut verborgen war, kommt zum Vorschein. Die Beschneidung ist deshalb ein Bild für die Offenbarung Christi, des Auferstandenen. Normalerweise ist die Vorhaut nur bei der "Auferstehung" verschwunden. Von Israel wurde erwartet, dass es bereits beim Auszug aus Ägypten Leben erhalten hatte und deshalb war bei ihnen die Vorhaut immer weg. Wenn Israel ungläubig ist, hat die Beschneidung keinerlei Bedeutung. Die Beschneidung ist auch ein Bild der Kreuzigung. Bei der Beschneidung

Anmerkung**17**

In der Reihe "Bibelstudium" ist zu diesem Thema eine Broschüre mit dem Titel "7 + 33" erhältlich. Bibelstellen, in denen die Zahlen sieben und 33 genannt werden, weisen typologisch auf die Dauer der sechsten Haushaltung hin.

wird die Vorhaut, das Fleisch, weggenommen. Das macht sie zu einem Bild des Todes und der Kreuzigung des Herrn Jesus. Das ist aber nur die eine Hälfte der Geschichte. Die andere Hälfte der Geschichte ist, dass durch das Entfernen des Fleisches etwas offenbart wird, das bis dahin verborgen war. Die Beschneidung weist daher nicht nur auf die Kreuzigung, sondern auch auf die Auferstehung hin. Sie verweist auf die Beseitigung des alten Lebens (= der Außenseite, des äußeren Menschen) und die Offenbarung des neuen Lebens. Die Beschneidung ist daher ein Bild sowohl für den Tod als auch für die Auferstehung. Die Beschneidung ist ein Bild der Wiedergeburt. Sie weist auf die Wiederkunft des Herrn hin, denn bei Seiner Wiederkunft wird alles offenbart, was verborgen und verheißt war. Nach sieben Jahren (am Ende der 70. Woche) wird die Hülle entfernt und Christus offenbart sich Israel.

An jenem Tag wird Er auf dem Ölberg stehen. Bei dieser Gelegenheit wird Er Sein Gewand ablegen und die Wunden an Seinen Händen und an Seiner Seite zeigen. Mit anderen Worten: Er wird sich selbst offenbaren. Dieser achte Tag entspricht dem achten Tag nach der Auferstehung Christi. An diesem achten Tag erschien der Herr dem Thomas. Thomas war in den sieben Tagen zuvor ungläubig gewesen. An diesem achten Tag erschien Christus den Jüngern auf dieselbe Weise, aber bei dieser Gelegenheit war auch Thomas anwesend (Johannes 20,24-28). Dann vergingen weitere 33 Tage, bevor der Herr sichtbar in den Himmel auffuhr. Thomas ist ein Bild für Israel, dem der Herr am Ende der 70. Woche erscheinen wird. Israel wird dann zum Glauben kommen; eine Woche zu spät! Dann werden weitere 33 Jahre vergehen bis zum Beginn der tausend Jahre. Nach der Beschneidung wird die Frau noch 33 Tage lang unrein sein. Nichts Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligtum soll sie nicht kommen (3. Mose 12,4). Das bedeutet, dass die Situation der 70. Woche auch nach dieser 70. Woche anhält. Die sieben Tage der Unreinheit aus 3. Mose 12,2 sind ein Symbol für die sieben Jahre der 70. Jahrwoche. Das bedeutet, dass die darauf folgenden 33 Tage ein Symbol für die 33 Jahre sind, die natürlich nach den sieben Jahren der 70. Woche ablaufen.

Die 70 Wochen sind nur "über dein Volk und über deine heilige Stadt" bestimmt (Daniel 9,24). Am Ende dieser 70 Wochen wird Israel zum Glauben gekommen sein. Zu Beginn der tausend Jahre werden alle Nationen zum Glauben gekommen sein. Das bedeutet, dass zwischen der 70. Woche und dem Anbruch der tausend Jahre eine gewisse Zeitspanne vergehen muss, in der die übrigen Nationen zum Glauben kommen werden. Aus der Typologie von 3. Mose 12 lässt sich schließen, dass dieser Zeitraum 33 Jahre dauern wird. Alle Sachverhalte, die zur Zeit des verborgenen Reiches gehören, werden gewöhnlich typologisch

dargestellt. Während dieser 33 Jahre werden die 144 000 Israeliten allen Nationen das Evangelium predigen. Natürlich können sie das nur tun, wenn sie selbst zum Glauben gekommen sind. Das wird erst am Ende der 70. Woche geschehen, was bedeutet, dass die 144 000 nach der 70. Woche und vor Beginn der tausend Jahre predigen werden. Zwischen der 70. Woche und den tausend Jahren gibt es also einen Zwischenraum. Während der 33 Jahre wird Israel unrein sein. Die Israeliten werden nichts Heiliges anrühren und nicht zum Heiligtum kommen. Das bedeutet, dass der Tempel während der 33 Jahre nicht gebaut werden wird. Der Tempel wird erst während der tausend Jahre gebaut werden. Die 7 und 33 Jahre kommen in der Bibel öfters vor **siehe Anmerkung 17**.

Offenbarung 12,6

6 Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernährte 1260 Tage.

Nach der Entrückung flieht die Frau in die Wüste. Ein Bild davon finden wir in der Flucht von Hagar (1. Mose 21,14-21). Hagar ging in die Wüste Paran (1. Mose 21,21). Sie floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hatte. Der Herr gab ihr Wasser. Die Stadt Petra blühte auf, weil es da reichlich Wasser gab. Der Eingang zu Petra ist "der Siq". Dieser 1,5 km lange Eingang war ursprünglich ein Bachbett. Nur selten ist dort Wasser drin. "Wasser" ist ein Bild des Wortes Gottes. In der Zukunft wird das Wort Gottes wieder dort sein. Die Frau wird in die Wüste fliehen und sie wird dort ernährt werden. Von wem sie ernährt wird, wird nicht erwähnt und ist demnach verborgen. Damit weist es auf die Gemeinde hin. Die Frau wird 1260 Tage lang ernährt werden. Wir finden im Buch Offenbarung immer nur Ergänzungen zu dem, was bereits aus dem Rest der Schrift bekannt ist. Die Frau flieht in die Wüste. Dies geschieht unmittelbar nachdem von der Entrückung der Gemeinde die Rede gewesen ist. Die hier genannten 1260 Tage beziehen sich also auf die erste Hälfte der 70. Woche. Während dieser 3,5 Jahre werden die Gläubigen aus Israel in die Wüste fliehen. Dazu wird in Matthäus 24,16 aufgerufen und die zwei Zeugen werden dies zweifelsohne predigen.

Jeremia 31,1-2

- 1 In jener Zeit, spricht der HERR, werde ich der Gott aller Sippen Israels sein, und sie werden mein Volk sein.
- 2 So spricht der HERR: Das Volk derer, die dem Schwert entronnen sind, hat Gnade gefunden in der Wüste, als Israel wanderte, um zu seiner Ruhe zu kommen.

"Hat Gnade gefunden" kann aus dem Hebräischen auch mit "wird Gnade finden" übersetzt werden. Der gläubige Überrest Israels wird nicht in Israel, sondern in der Wüste, außerhalb des Landes, zu finden sein. Dort hat Gott eine Stätte für sie bereitet. Dieser Ort wird im Alten Testament mehrfach erwähnt. Es ist die Felsenfestung Petra (= Sela). In alttestamentlicher Zeit sind Gläubige mehrmals dorthin geflohen. In der Mitte der 70. Woche, wenn der Gräuel der Verwüstung errichtet wird, werden die Menschen zum letzten Mal in die Wüste fliehen können. Am Ende der 70. Woche wird sich der Ölberg spalten und man wird dann wieder aus dem Land fliehen können. Man wird in die Wüste fliehen. Während der gesamten ersten Hälfte der 70. Woche werden die Gläubigen aber auch in die Wüste fliehen. In Petra wird es genügend Wasser geben. Für Nahrung wird die Gemeinde sorgen. Zu Beginn des Alten Bundes fiel Manna vom Himmel. So wird es auch zu Beginn des Neuen Bundes sein. Im Alten Testament wussten die Menschen nicht, was Manna war. Mose erklärt, dass es vom Himmel kommt und ein Bild für das Wort Gottes ist.

Es beginnt mit der Entrückung der Gemeinde. Dann fliehen die Gläubigen Israels in der ersten Hälfte der 70. Woche in die Wüste. In der zweiten Hälfte der 70. Woche werden sie dort genährt, wenn die Zeit der Bedrängnis für Jakob über Israel kommt (Jeremia 30,7). Wenn die 1260 Tage der zweiten Hälfte der 70. Woche vorüber sind, wird sich eine weitere Gruppe von Gläubigen aus Jerusalem in Petra melden. Es sind diejenigen, die die große Drangsal überlebt haben, die über Juda und Jerusalem kommen wird, und die den Namen des Herrn angerufen haben. Sie sind durch den gespaltenen Ölberg nach Petra geflohen. Diejenigen, die in der ersten Hälfte der 70. Woche nach Petra geflohen sind, glauben, dass Jesus von Nazareth der verheißene Messias/Christus ist. Wer das nicht glaubt, ist kein Gläubiger. Sie glauben, dass Er Sein Leben am Kreuz gegeben hat und von Israel verworfen wurde. Am Ende der 70. Woche wird man nicht den Namen des Herrn Jesus anrufen, sondern den Namen Jehovahs. Man wird den Gott des Alten Testaments in der größten Not anrufen. Das bedeutet, dass man Seinen Namen (Jehovah) aussprechen wird, was als Wunder bezeichnet werden kann.

In der Tat weigert sich ein Jude heutzutage, den Namen Jehovahs auszusprechen. Wenn der Überrest in Jerusalem den Namen Jehovahs anrufen wird, wird der Herr auf dem Ölberg erscheinen. Die Übriggebliebenen wissen, dass Er Jehovah ist, aber sie wissen nicht, dass Er auch Jesus von Nazareth ist. Deshalb fragen sie Ihn nach den Wunden in Seinen Händen (Sacharja 13,6). Sie rufen Jehovah an, ohne zu glauben, dass Jesus der Christus ist (1. Johannes 5,1). Sie bekehren sich also erst zum Herrn, Jehovah, wonach Er erscheinen wird. Dann werden sie Ihn an Seinen Malzei-

chen als Jesus von Nazareth erkennen. Mit anderen Worten: Sie werden erst sehen und dann glauben (Johannes 20,29). Sie bekehren sich zuerst zu Jehovah, dem Gott des Alten Bundes. Dann erscheint Er und sie sehen Ihn, woraufhin sie zum Glauben kommen. Die Reihenfolge ist also: erst Bekehrung und dann Glaube! Viele verstehen diesen Unterschied nicht, weil sie "Bekehrung" und "Glaube" als synonyme Begriffe verwenden. Sie denken, dass Israel sich in dem Moment bekehrt, in dem der Herr ihnen erscheint. Das ist falsch. Sie müssen sich zuerst bekehren. Erst danach wird der Herr erscheinen.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass sie Ihn auf dem Ölberg nicht als Jesus von Nazareth erkennen werden, sondern erst in Petra. In Petra findet die Begegnung zwischen dem Herrn und diesen Gläubigen statt, die die große Drangsal überlebt haben. Darüber hinaus kommt es in Petra zu einer Begegnung zwischen ihnen und den Gläubigen, die bereits in der ersten Hälfte der 70. Woche geflohen waren. Diese beiden Gruppen werden sich also in Petra treffen. Die eine Gruppe glaubt an Jesus von Nazareth als den Messias. Die andere Gruppe glaubt nur an Jehovah. Erst wenn beide Gruppen Jesus von Nazareth als Messias angenommen haben, werden sie einander näher kommen. Beide Gruppen stehen sich zunächst feindselig gegenüber. Das zeigt sich unter anderem in der Geschichte von David und Absalom. Absalom ist ein Bild von Jehovah, während David ein Bild von Jesus Christus ist. Die eine Hälfte des Volkes folgt dem einen und die andere Hälfte des Volkes folgt dem anderen. Am Ende der Geschichte ist alles eins geworden. Nur David bleibt übrig. In der Geschichte von David und Absalom verließ man das Land. Später, als Absalom tot war, kehrte man ins Land zurück (2. Samuel 19,15). Dann kam es zum Streit zwischen Israel (= die zehn Stämme) und Juda (= die zwei Stämme; 2. Samuel 19,4-20,22). Diese alttestamentlichen Geschichten geben eine Vorausschau auf die Ereignisse am Ende der 70. Woche.

Offenbarung 12,7-9

- 7 Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel;
- 8 und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden.
- 9 Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.

Hier sehen wir Michael im Kampf gegen den Drachen. In Daniel 12,1 heißt es, dass Michael dann auftreten wird, wenn die Zeit der großen Drangsal da sein wird. Michael wird sich dann erheben und sich für die Rettung Israels einsetzen. Michaels Kampf gegen den Drachen spielt sich nicht in der Mitte der 70. Woche ab, sondern am Anfang der 70. Woche. Erst wird in Offenbarung 12 berichtet, was mit dem männlichen Sohn geschieht. Dies ist eine Beschreibung der Entrückung der Gemeinde. Von diesem Moment an flieht die Frau in die Wüste. Der dritte Beteiligte in den beiden Zeichen von Offenbarung 12,1-3 ist der Drache. Offenbarung 12 erzählt, was mit dem Drachen passiert. Michael (= Christus) kämpft gegen den Drachen (= Satan). Der Drache und seine Engel bekamen nicht die Übermacht.

Ihre Stätte wird nicht mehr im Himmel gefunden. Der Drache wird ergriffen und auf die Erde geworfen. Es steht hier unmittelbar hintereinander, was bedeutet, dass diese Dinge gleichzeitig geschehen. Anlässlich der Entrückung der Gemeinde werden Satan und seine Engel aus dem Himmel geworfen. Satan ist dann nicht länger ein himmlisches Wesen mehr. Er nimmt auf der Erde eine Gestalt an, wie es böse Geister gewöhnlich tun. Das bedeutet, dass er in einen Menschen "hineinschlüpft". Satan bedient sich hierfür natürlich einer Person, die das größte Potential für die Ausübung von Macht und Einfluss hat. Das wird der König von Babel sein. Der König von Babel wird daher die Personifizierung Satans auf Erden sein.

Der Drache wird hier "die alte Schlange" (Vers 9) genannt. Die Schlange ist im Allgemeinen ein Bild für den erhöhten Christus (Johannes 3,14). Christus ist die erhöhte Schlange. Es gibt aber auch eine alte, erniedrigte Schlange, die aus dem Himmel geworfen werden wird. Christus und Seine Engel sind im Himmel gesetzt und Satan und seine Engel werden aus dem Himmel geworfen. Die Herrschaft ist Christus (einschließlich der Gemeinde) gegeben, während die Herrschaft von Satan (einschließlich seiner Engel) weggenommen wird. Der Platz, der jetzt von Satan und seinen Engeln eingenommen wird, wird in der Zukunft von der Gemeinde eingenommen werden. Es sollte dabei beachtet werden, dass Satan nicht in der Vergangenheit aus dem Himmel geworfen worden ist, obwohl viele das glauben. Das wird erst in der Zukunft geschehen. Paulus spricht mit Nachdruck über Satan als "dem Gott dieser Welt / dieses Zeitalters" (2. Korinther 4,4) und "dem Fürsten der Macht der Luft" (Epheser 2,2). Er ist derzeit ein himmlisches Wesen. Satan befindet sich jetzt immer noch im Himmel und übt dort seine Macht aus.

Außerdem wird der Drache "Teufel" und "Satan" genannt. "Teufel" ist die Übersetzung des griechischen Wortes "diabolos" (διάβολος, G1228), während das Wort "Satan" eins zu eins aus dem Hebräischen übernom-

men worden ist (שָׂטָן, H7854). "Diabolos" weist darauf hin, dass er alles durcheinander bringt. "Satan" bedeutet "Widersacher". Satan verführt den ganzen Erdkreis. Es heißt nicht, dass er den ganzen Erdkreis verführen wird, sondern dass er den ganzen Erdkreis verführt. Das ist es, was er jetzt tut. Satan wird mit seinen Engeln auf die Erde geworfen. Die Menschen auf der Erde werden zweifellos glauben, dass Außerirdische gelandet sind.

Offenbarung 12,10-11

- 10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn <hinab>geworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.
- 11 Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!

Das Wort "Heil" weist in vielen Fällen auf das Reich Gottes hin. Das Reich ist das Reich unseres Gottes geworden und die Macht Seines Christus ist gekommen. Der Grund dafür ist, dass der Verkläger unserer Brüder niedergeworfen wurde. Wenn der Verkläger aus dem Himmel geworfen ist, gehört das Reich Gott. Auf der Erde ist das dann noch nicht verwirklicht, aber das ist nur eine Frage der Zeit.

7. Berechnungen

Zwei Tage

Die 69. Woche aus Daniel 9 endet mit der Auferstehung Christi. Die 70. Woche mit der Auferstehung Israels. Zwischen beiden besteht ein Zusammenhang, der es erlaubt, die Zeit zwischen der 69. und 70. Woche zu berechnen. Zwischen der Auferstehung Christi und dem Ende der 70. Woche vergehen 2000 Jahre. Die Bibel sagt wiederholt, dass die Auferstehung Christi nach zwei Tagen (am dritten Tag) stattfindet (Matthäus 16,21; Lukas 18,33; 1. Korinther 15,4). Diese zwei Tage gelten auch für Israel, das nach zwei Tagen, also am dritten Tag zum Leben erwachen wird.

Hosea 6,1-2

- 1 »Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren! Denn er hat zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat geschlagen, er wird uns auch verbinden.

- 2 Er wird uns nach zwei Tagen neu beleben, am dritten Tag uns aufrichten, dass wir vor seinem Angesicht leben.

Wenn Israel in der Vergangenheit zum Glauben gekommen wäre, wären diese zwei Tage die gleichen gewesen wie die zwei Tage, nach denen der Herr Jesus Christus auferstanden ist. Israel ist damals nicht zum Glauben gekommen. Daher sind diese zwei Tage keine buchstäblichen Tage, sondern zwei Tage von jeweils tausend Jahren.

2. Petrus 3,8

- 8 Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag.

Ein Tag ist beim Herrn wie tausend Jahre. Das heißt nicht, dass er sehr lange dauern kann. Denn Petrus sagt hier weiter, dass tausend Jahre beim Herrn wie ein Tag sind. Das würde dann bedeuten, dass er sehr kurz dauern kann. Petrus spricht hier tatsächlich von zwei Tagen, die jeweils tausend Jahre dauern. Das hebräische Wort für "Tag" ist "Jom" (יֹמַם, H3117). Dieses Wort kann auf verschiedene Zeiträume angewendet werden. Es kann sich sowohl auf eine lange als auch auf eine kurze Zeitspanne beziehen. Bis zur Wiederkunft Christi und der Bekehrung Israels vergehen zwei Tage von tausend Jahren. Diese "zwei Tage" kommen auch bei Paulus vor.

Apostelgeschichte 28,28-31

- 28 So sei euch nun kund, dass dieses Heil Gottes den Nationen gesandt ist; sie werden auch hören.
- 29 Und als er dies gesagt hatte, gingen die Juden weg und hatten viel Wortwechsel untereinander.
- 30 Er aber blieb zwei ganze Jahre in seiner eigenen Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen;
- 31 er predigte das Reich Gottes und lehrte die Dinge, die den Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller Freimütigkeit ungehindert.

Paulus war zwei Jahre lang in Rom gefangen. Dieses Gefängnis entspricht dem Gefängnis von Josef. Beide sind ein Bild für die Gemeinde. Diese besteht aus Gefangenen Christi (Epheser 4,1; Philemon 1,9). Paulus predigte während dieser zwei Jahre allen, die zu ihm kamen, ungehindert das Evangelium. Die zwei Jahre symbolisieren die 2000 Jahre der

Gemeinde. Die 2000 Jahre deuten auf eine Verzögerung hin. Es werden erst 2000 Jahre vergehen, bevor Israel zum Leben kommt. Die 2000 Jahre beziehen sich daher auch teilweise auf die Zeit des Unglaubens Israels. Diese 2000 Jahre werden in Josua 3 ausdrücklich erwähnt.

Josua 3,3-4

- 3 und sie befahlen dem Volk: Sobald ihr die Lade des Bundes des HERRN, eures Gottes, seht, wenn die Priester, die Leviten, sie aufheben, dann sollt ihr von eurem Ort aufbrechen und ihr nachfolgen.
- 4 Doch soll zwischen euch und ihr ein Abstand von etwa zweitausend Ellen sein. Ihr dürft euch ihr nicht nähern. Nur dann werdet ihr den Weg erkennen, den ihr gehen sollt; denn ihr seid den Weg bisher noch nicht gegangen.

Israel musste durch den Jordan ziehen, von Schittim nach Gilgal. Als das Volk die Bundeslade des Herrn sah, musste es der Lade folgen. Doch zwischen der Lade und dem Volk musste ein Abstand von 2000 Ellen liegen. Eine "Elle" gibt ein bestimmtes Maß an. Die Bundeslade ist ein Bild für Christus. Streng genommen ist die Lade tatsächlich ein Bild der Auferstehung Christi. Sie ist nämlich ein Bild Seines Throns. Die Sühneplatte ist ein Bild für den Thron der Gnade (Hebräer 4,16). Die Lade des Bundes stieg in den Jordan hinab, so dass das Volk die Lade nicht mehr länger sehen konnte. Israel war 2000 Ellen entfernt. Israel musste 2000 Ellen "einholen", um dieselbe Höhe wie die Bundeslade zu erreichen. Der Herr Jesus starb und ist von den Toten auferstanden. Erst 2000 Jahre später wird sich Israel in der gleichen Position befinden und mit Christus vereint werden. Die 2000 Jahre beziehen sich also auf die Zeit, in der die Lade des Bundes, Christus, vor Israel verborgen ist. Die Berechnung der 2000 Jahre ist nicht einfach. Zunächst muss die Auferstehung Christi bekannt sein. Soweit ich weiß, war die im Jahr 32. Von der Auferstehung an vergehen 2000 Jahre bis zum Ende der 70. Woche. Es handelt sich dabei um prophetische Jahre von 360 Tagen. Für eine genaue Berechnung sollte man nicht mit Jahren, sondern mit Tagen rechnen. Von der Auferstehung an vergehen also $2000 \times 360 = 720\,000$ Tage bis zum Ende der 70. Woche von Daniel 9. Diese 720 000 Tage müssen durch 365,24 Tage (= 1971,3065 Jahre) geteilt werden, um sie in unsere Zeitrechnung umzurechnen. Das Jahr, das dabei herauskommt, kann nie bewiesen werden, da es in der Bibel nicht vorkommt. Von der Jahreszahl müssen 7×360 Tage (= 2520 Tage) abgezogen werden, um zum Beginn der 70. Woche zu gelangen. Von der Auferstehung Christi an vergehen also 1993×360 Tage bis zum Beginn der 70. Woche.

Der Beginn der 70. Woche fällt mit dem Moment der Entrückung der Gemeinde zusammen. Unmittelbar nach der Geburt ist die Frau für sieben und 33 Tage unrein. Nach der Geburt der Gemeinde beginnen sofort die sieben Jahre der 70. Woche, gefolgt von den 33 Jahren. Im selben Jahr der Entrückung der Gemeinde beginnt auch die 70. Woche. In der Mitte der 70. Woche werden die zwei Zeugen aus Offenbarung 11 getötet und der Gräuel der Verwüstung wird errichtet (Daniel 9,27).

Babel

Daniel 4 spricht von Babel. Viele glauben, dass sich diese Prophezeiung bereits erfüllt hat. Alle Weissagungen scheinen sich bereits erfüllt zu haben, aber diese "Erfüllung" in der Vergangenheit ist ein Bild für die endgültige Erfüllung in der Zukunft. Daniel 4 berichtet von einem Traum Nebukadnezars, des Herrschers des damaligen Weltreichs. Er träumte von einem Baum. Die Beschreibung dieses Baumes deutet auf den Senfbaum aus Matthäus 13,31.

Daniel 4,7-14

- 7 Was nun die Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, betrifft, so schaute ich: Und siehe, ein Baum <stand> in der Mitte der Erde, und seine Höhe war gewaltig.
- 8 Der Baum wurde groß und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis ans Ende der ganzen Erde.
- 9 Sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es war Nahrung an ihm für alle. Die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch nährte sich von ihm.
- 10 Ich schaute in den Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, und siehe, ein Wächter und Heiliger stieg vom Himmel herab.
- 11 Er rief laut, und so sprach er: Haut den Baum um und schlagt seine Äste ab! Streift sein Laub ab und streut seine Frucht umher! Fliehen sollen die Tiere unter ihm weg und die Vögel aus seinen Ästen!
- 12 Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und mit den Tieren soll er teilhaben am Gras der Erde!
- 13 Sein menschliches Herz soll verwandelt und das Herz eines Tieres ihm gegeben werden! Und sieben Zeiten sollen über ihm vergehen!

- 14 Durch den Beschluss der Wächter ist diese Botschaft <zustande gekommen>, und ein Spruch der Heiligen ist diese Sache, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt.

Der Baum wurde umgehauen. Sein Wurzelstock blieb jedoch in der Erde. In Daniel 4,13 werden "sieben Zeiten" erwähnt. Wie lange dauert eine Zeit? Es wird nicht angegeben, wie lange eine Zeit dauert, da es mehrere Anwendungsmöglichkeiten gibt. In Daniel 4 wird dieser Traum auf Nebukadnezar selbst angewendet (Daniel 4,21-31). Als er sagte: "Ist das nicht das große Babel, das ich durch die Stärke meiner Macht [...] gebaut habe?" (Daniel 4,27), bewies er damit, dass er verrückt war, und so wurde er es auch. Er war sieben Zeiten lang wahnsinnig. Das war kein Zeitraum von 2520 Jahren (7 x 360 Jahre), denn so lange hat er nicht gelebt. 2520 Tage oder sieben Jahre (7 x 360 Tage) waren es wohl auch nicht, denn dann wäre es sicher in der Weltgeschichte erwähnt worden. Daraus kann gefolgert werden, dass die sieben Zeiten sieben Wochen oder sieben Monate gedauert haben. Sieben Tage sind zu kurz, weil seine Haare und Nägel lang geworden sind (Daniel 4,30).

Wenn dieser Traum nur an Nebukadnezar erfüllt würde, ist er in der Bibel völlig überflüssig. Die Prophezeiung und Erfüllung wären dann in einem Kapitel enthalten. Die Anwendung auf Nebukadnezar ist ein Bild für eine viel höhere Anwendung. Denn sie bezieht sich nicht nur auf Nebukadnezar, der sieben Zeiten von der Bildfläche verschwunden war, sondern auch auf Babel, die Stadt, die er angeblich gebaut hatte. Babel selbst wird für sieben Zeiten die Würde des Königtums verlieren. Diese sieben Zeiten stehen nicht für sieben Tage, Wochen, Monate oder Jahre. Babel verlor die Würde des Königtums und hat sie nie wieder erlangt. Es sind seitdem mehr als 2000 Jahre vergangen. An einer anderen Stelle im Buch Daniel steht eine Zeit für ein Jahr von 360 Tagen (Daniel 7,25; 12,7). Diese sieben Zeiten stehen also nicht für sieben mal 360 Tage, sondern für sieben mal 360 Jahre. Sieben Zeiten sind in diesem Fall 2520 Jahre. Diese 2520 Jahre müssen vom Fall Babels an gerechnet werden. Dabei geht es nicht um die Zerstörung oder Eroberung Babels, sondern darum, dass Babel wirklich die Würde des Königtums verloren hat. Babel war die Hauptstadt der damaligen Welt während des Babylonischen Reiches. Aber auch in den Anfangsjahren des Medo-Persischen Reiches war Babel dies. Am Ende von Daniel 5 erfahren wir vom Tod des chaldäischen Königs Belsazar. Er war der letzte König des Babylonischen Reiches, bevor es an

die Meder und Perser übergang. Daniel blieb in Babel, das die Hauptstadt des Medo-Persischen Weltreichs geworden war. Dies geschah im Jahr 538 v. Chr. Babel blieb bis 482 v. Chr. die offizielle Hauptstadt des Reiches. Dann bekamen die Perser so viel Ärger mit den rebellischen Babyloniern, dass sie Babel "verschandelten". Einige Mauern und Gebäude wurden niedergerissen. Zu dieser Zeit hatte die Regierung schon lange ihren Sitz in Susan. Später kam es sogar zur Aufgabe und Zerstörung Babels. Die Steine von Babel wurden für den Bau der Stadt Seleukeia verwendet.

Um die 2520 Jahre zu berechnen, müssen diese Jahre mit 360 multipliziert werden, um die Anzahl der Tage zu erhalten. Das ergibt 907 200 Tage. Diese Tage müssen durch 365,24 geteilt werden, um die Anzahl der Jahre nach unserer Zeitrechnung zu erhalten. Das sind 2483,8462 Jahre. Diese Jahre müssen ab 482 v. Chr. gezählt werden. Das Jahr "Null" darf nicht mitgezählt werden, da es nicht existiert. Die Berechnung führt zu dem Jahr, in dem Babel wieder die Hauptstadt der Welt sein wird. Am Ende der 70. Woche wird die Stadt Jerusalem fallen und mit ihr Moskau und seine Satellitenstaaten, denn auch sie werden in Jerusalem ihr Ende finden. Die angelsächsischen Völker werden sich als die zehn Stämme Israels entpuppen. Das hat zur Folge, dass dann nur noch eine Großmacht übrig bleiben wird, nämlich der arabische Zehnstaatenbund. Nachdem sich die beiden Feinde Babels gegenseitig vernichtet haben, wird sich der Philister zum König von Babel ausrufen lassen. Dabei wird er die Stadt Babel zur Hauptstadt der Welt erklären lassen. Dieser Philister wird bereits in der 70. Woche an der Macht sein. Am Ende der 70. Woche wird er sich in Babel niederlassen.

Mene, mene, tekel, upharsin

Daniel 4 enthält die Weissagung über die sieben Zeiten. In Daniel 5 wird beschrieben, dass eine Schrift an der Wand erschien (Daniel 5,5ff.). Dies geschah in derselben Nacht, in der Belsazar getötet wurde (Daniel 5,30) und Babel von den Medern und Persern erobert wurde. An der Wand erschienen die Worte: "Mene, mene, tekel, upharsin" (Daniel 5,25). Diese Wörter werden mit Zählen (Vers 26), Wiegen (Vers 27) und Teilen (Vers 28) übersetzt. Dahinter verbirgt sich jedoch noch eine andere Wahrheit. "Mene" ist dasselbe wie eine Mine (= eine bestimmte Anzahl von Schekeln; Hesekiel 45,12). Das Wort "mene" wird zweimal geschrieben, was die doppelte Anzahl von Schekeln ergibt. "Tekel" bedeutet eigentlich "Schekel", was zwanzig Gera entspricht (z.B. 2. Mose 30,13; 3. Mose 27,25). Es kommt in der Bibel mehrmals vor, dass ein Wort im Hebräischen mit einem "s" oder "sch" geschrieben wird, während die chaldäische Version mit einem "t" geschrieben wird (Schekel vs. Tekel). "Upharsin" ist dasselbe

wie "Peres", was einer halben Mine entspricht. Es standen also eine Reihe von Gewichten an der Wand. Eine Mine ist tausend Gera. Zwei Minen sind dann 2000 Gera. Ein Schekel ist zwanzig Gera. "Peres" ist eine Teilung und bezeichnet somit eine halbe Mine, also fünfhundert Gera. Die Gesamtzahl beträgt somit 2520 Gera. Diese Schrift erschien im Jahr 538 v. Chr. an der Wand. Zu dieser Zeit war die Weissagung noch nicht erfüllt. Das geschah erst 56 Jahre später, im Jahr 482 v. Chr. als Babel die Würde des Königtums verlor.

8. Die Weltreiche im Buch Daniel

Daniel 2,31-45

- 31 Du, König, schautest: Und siehe, ein großes Bild! Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war furchtbar.
- 32 Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Gold, seine Brust und seine Arme aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Bronze,
- 33 seine Schenkel aus Eisen, seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton.
- 34 Du schautest, bis ein Stein losbrach, <und zwar> nicht durch Hände, und das Bild an seinen Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte.
- 35 Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, die Bronze, das Silber und das Gold zermalmt, und sie wurden wie Spreu aus den Sommertennen; und der Wind führte sie fort, und es war keinerlei Spur mehr von ihnen zu finden. Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.
- 36 Das ist der Traum. Und seine Deutung wollen wir vor dem König ansagen:
- 37 Du, König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels die Königsherrschaft, die Macht und die Stärke und die Ehre gegeben hat
- 38 – und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er <sie> in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt –, du bist das Haupt aus Gold.
- 39 Und nach dir wird ein anderes Königreich erstehen, geringer als du, und ein anderes, drittes Königreich, aus Bronze, das über die ganze Erde herrschen wird.
- 40 Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen, deshalb weil das Eisen alles zermalmt und zerschmettert;

wie das Eisen, das <alles> zertrümmert, wird es all jene zermalmen und zertrümmern.

- 41 Und dass du die Füße und die Zehen teils aus Töpfer-ton und teils aus Eisen gesehen hast: <Das> wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird <etwas> in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast.
- 42 Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: Zum Teil wird das Königreich stark sein, und zum Teil wird es zerbrechlich sein.
- 43 Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Sie werden sich durch Heiraten untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt.
- 44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen:
- 45 Wie du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein losbrach, <und zwar> nicht durch Hände, und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Ein großer Gott lässt den König wissen, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist zuverlässig und seine Deutung zutreffend.

Diese Prophezeiung bezieht sich auf Nebukadnezar, der kurz zuvor, im Jahr 606 v. Chr., Jerusalem erobert hatte. Er war der erste König der "Zeiten der Nationen" (Lukas 21,24). Nebukadnezar hatte einen Traum, den er nicht verstand. Er träumte von einem Bild. Daniel erklärte ihm den Traum. Dieser Deutung zufolge war das Bild eine Darstellung der aufeinanderfolgenden Weltreiche. Von Nebukadnezar an würden verschiedene Weltreiche existieren, bis das Königreich an das Haus Davids zurückgegeben wird. Nacheinander werden verschiedene Metalle erwähnt: Gold, Silber, Bronze, Eisen und mit Ton vermishtes Eisen (Daniel 2,32-33). In Daniel 2,38 heißt es, dass das Haupt aus Gold ein Bild von Nebukadnezar selbst ist. Nach ihm würden andere Königreiche aufsteigen. Diese Reiche sind nacheinander: Babel (= Gold), das Reich der Meder und Perser (= Silber), das Reich der Griechen (= Bronze) und das Reich der Römer (= Eisen). Als nächstes kommt etwas, das keinen Namen hat. Zur Erkennung nennen wir es "den Zehnstaatenbund" (= teils aus Eisen, teils aus Ton). Der

Zehnstaatenbund wird hier durch zehn Zehen dargestellt. An anderer Stelle wird er als "zehn Hörner" beschrieben (Offenbarung 13,1). Dieses Königreich wird bis zum Ende bestehen. In jenen Tagen wird das Königreich keinem anderen Volk überlassen werden (Daniel 2,44), denn es wird Israel gegeben werden. Der Stein, der nicht durch Hände losbrach, ist die Beschreibung von Christus selbst. Er wird Sein Königreich errichten. Es wird ein ewiges Reich sein, das für ewig nicht zerstört werden wird. Dann wird ein großer Stein vom Berg losbrechen, und zwar nicht durch Hände (Daniel 2,45). Das Bild wird von diesem Stein zermalmt, beginnend bei den Füßen. In der Praxis wird aus diesen Weltreichen nichts. Sie werden durch das Kommen Christi, des Steins, zerstört. Das hängt natürlich auch mit der Wiedergeburt des Staates Israel zusammen.

Nicht nur das mit Ton vermischte Eisen wird zermalmt. Auch Eisen, Bronze, Silber und Gold werden zermalmt werden. Das bedeutet, dass all diese Reiche in den Tagen der Wiederkunft Christi in irgendeiner Form existieren werden. Sie werden auch irgendwie erkennbar sein. Es handelt sich also nicht nur um eine Aufzählung aufeinander folgender Reiche. Das Reich des Hauptes aus Gold (= Babel) wird auch in den Tagen des Reiches der zehn Zehen bestehen. Das gilt auch für das Medo-Persische, Griechische und Römische Reich.

Daniel 7,1-14

- 1 Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, sah Daniel einen Traum und Visionen seines Hauptes auf seinem Lager. Dann schrieb er den Traum auf, die Summe der Ereignisse berichtete er.
- 2 Daniel fing an und sprach: Ich schaute in meiner Vision in der Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels wühlten das große Meer auf.
- 3 Und vier große Tiere stiegen aus dem Meer herauf, jedes verschieden vom anderen.
- 4 Das erste war wie ein Löwe und hatte Adlerflügel; ich sah <hin>, bis seine Flügel ausgerissen wurden und es von der Erde aufgehoben und wie ein Mensch auf seine Füße gestellt und ihm das Herz eines Menschen gegeben wurde.
- 5 Und siehe, ein anderes, ein zweites Tier, war einem Bären gleich. Und es war auf der einen Seite aufgerichtet und hatte in seinem Maul drei Rippen zwischen seinen Zähnen. Und man sprach zu ihm so: Steh auf, friss viel Fleisch!
- 6 Nach diesem schaute ich, und siehe, ein anderes, wie ein

- Leopard: das hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken. Und das Tier hatte vier Köpfe, und Herrschaft wurde ihm gegeben.
- 7 Nach diesem schaute ich in Visionen der Nacht: Und siehe, ein viertes Tier, furchtbar und schreckenerregend und außergewöhnlich stark, und es hatte große eiserne Zähne; es fraß und zermalmte, und den Rest zertrat es mit seinen Füßen. Und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm waren, und es hatte zehn Hörner.
 - 8 Während ich auf die Hörner achtete, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschenaugen und ein Mund, der große <Worte> redete.
 - 9 Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und einer, der alt war an Tagen, sich setzte. Sein Gewand war weiß wie Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein lodernes Feuer.
 - 10 Ein Feuerstrom floss und ging von ihm aus. Tausend mal Tausende dienten ihm, und zehntausend mal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden geöffnet.
 - 11 Dann schaute ich wegen der Stimme der großen Worte, die das Horn redete; ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde.
 - 12 Und den übrigen Tieren wurde ihre Herrschaft weggenommen, und Lebensdauer wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde.
 - 13 Ich schaute in Visionen der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn.
 - 14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum <so>, dass es nicht zerstört wird.

Daniel sah in seinem Traum die vier Winde des Himmels. Wir haben diese Winde bereits im Zusammenhang mit Offenbarung 7,1 besprochen. Die Winde stehen für das Wirken des "Geistes" unter den Nationen. Sie wühl-

ten das große Meer auf und ließen es gewaltig toben. Das entspricht Psalm 2,1: "Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften?" "Toben" wird normalerweise in Bezug auf das Toben der Meere verwendet. Meere (= Wasser) sind ein Bild der Nationen (z. B. Offenbarung 17,15). Aus dem Meer stiegen vier große Tiere herauf, jedes verschieden vom anderen (Daniel 7,3). Das bedeutet, dass sich aus dem Meer (= Nationen) vier verschiedene Weltreiche erheben würden. Das erste Tier (Daniel 7,4) entspricht Babylon. Der goldene Löwe mit Flügeln ist seit den Tagen Nebukadnezars das Symbol Babels. Die Flügel sind Adlerflügel. Der Adler gilt als König des Himmels. Der Löwe gilt als König der Erde. Beide sind ein Bild von Christus, dem König des Himmels und der Erde. Er ist der Mann, der das Bild Gottes ist (2. Korinther 4,4; Kolosser 1,15; Hebräer 1,3). Insbesondere der König von Babel hat diesen Titel immer für sich selbst beansprucht. Das war schon zu Zeiten Nimrods (1. Mose 10,8-10) und Nebukadnezars so.

Diesem ersten Tier werden die Flügel ausgerissen, es wird von der Erde gehoben und auf seine Füße gestellt. Das bedeutet, dass es sich auf seine Hinterbeine stellte. Dieser Löwe hat sich sozusagen in einen Menschen verwandelt, und er hat sogar das Herz eines Menschen bekommen. Das ist ein Bild für die Zukunft von Babel und für den zukünftigen König von Babel. Dieser Löwe nimmt die Gestalt vom letzten König Babels an, der noch kommen wird. In Daniel 4 und 5 geht es nicht nur um die Zerstörung Babels in der Vergangenheit, sondern auch um die Wiederherstellung Babels in der Zukunft. Von Nebukadnezars Vergangenheit wird die Linie hier bis in die Zukunft verlängert, in der Babel wieder Hauptstadt der Welt sein wird. Das Haupt aus Gold wird in den Tagen der zehn Zehen zerstört werden. Die Flügel des Löwen werden ausgerissen werden. Dies deutet darauf hin, dass Satan aus dem Himmel geworfen wird. Er hat dann keine Macht mehr im Himmel, sondern nur noch auf der Erde. Auf der Erde nimmt er die Gestalt eines Menschen an. Der Mensch, der in diesem Traum entsteht, ist der allerletzte König von Babel.

Das zweite Tier war gleich einem Bären (Daniel 7,5). Dies ist eine Beschreibung des Medo-Persischen Reiches. Dieses Tier war auf der einen Seite aufgerichtet. Das Medo-Persische Reich begann mit den zwei Jahren von Darius, dem Meder. Er regierte in Babel. Dann kam Kyrus, der Perser. Er stellte sich also auf die Seite der Perser, nicht auf die der Meder. Die Meder spielen keine bedeutende Rolle. Das Tier hatte drei Rippen in seinem Maul zwischen seinen Zähnen. Das spricht von dem, was diesem Reich vorausging, nämlich das, was der Bär gefressen hat. Die drei Rippen entsprechen den Reichen von Ägypten, Assyrien und Babylon. Ägypten und Assyrien existierten zu der Zeit, als Israel unabhängig war. Daher werden diese Reiche hier in Daniel nicht erwähnt. Im Buch Offenbarung

Anmerkung**18**

Auch die Philister hatten zur Zeit Davids einen großen Anführer: Goliath. Er war kein gewöhnlicher Mensch, sondern ein Enakiter (vgl. Josua 11,22 und 1. Samuel 17,4). Er war sechs Ellen und eine Spanne groß (etwa 3,5 Meter), was darauf hindeutet, dass er von Satan und seinen gefallenen Engeln abstammte (1. Mose 6,2-4). Goliath ist ein Bild des Tieres aus dem Meer; des letzten Königs der Nationen in den Tagen der Wiederkunft Christi. Goliaths Rüstung bestand fast ausschließlich aus Bronze (1. Samuel 17,5-6), was auf die Bronze des Griechischen Weltreiches hinweist. In Daniel 2 wird das Bild Nebukadnezars erwähnt. In Daniel 3 lesen wir, dass ein solches Bild tatsächlich errichtet wurde, sechzig Ellen hoch. Diese Bilder sind ein Abbild des letzten Königs der "Zeiten der Nationen" (Lukas 21,24). Diesem König wird ein Standbild errichtet werden (Offenbarung 13,14).

ist von insgesamt sieben Reichen die Rede: Ägypten, Assyrien, Babylon, Meder und Perser, Griechenland, Rom und der Zehnstaatenbund. Was im Buch Daniel verborgen ist, wird im Buch Offenbarung offenbart und ergänzt. In Daniel sind die drei Rippen verborgen. In Offenbarung werden sieben Weltreiche gezählt. Das erste Reich, das im Buch Daniel nicht erwähnt wird, ist Ägypten, aus dem Israel geboren wurde. Das zweite Reich war Assyrien, wohin die zehn Stämme zerstreut wurden. Das dritte Reich war Babylon, in das die zwei Stämme zerstreut wurden. Ägypten war der Ursprung, während Assyrien und Babylon die Reiche waren, in die Israel zerstreut wurde. Diese drei Rippen widerspiegeln auch den Ursprung und das Ende Israels.

Das dritte Tier (Daniel 7,6) sah aus wie ein Leopard. Dieses Tier ist sehr wichtig. Es hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken. Es hatte vier Köpfe. Damit ist das griechische Weltreich unter Führung Alexanders des Großen gemeint. Er eroberte die damalige Welt (in Richtung Osten) in Windeseile (= mit Flügeln). Alexander der Große stammte aus Mazedonien. In sehr jungen Jahren verließ er Griechenland und kehrte nie mehr dorthin zurück. Trotzdem wird dieses Reich "das Griechische Reich" genannt, weil er die griechische Sprache sprach und die griechische Kultur (und damit auch die griechische Religion) verbreiten wollte. Die vier Flügel stehen für seine vier Feldherren: Ptolemaios, Seleukos, Lysimachos und Kassander. Als nächstes ist von vier Köpfen die Rede. Sie repräsentieren ebenfalls Feldherren, allerdings nicht die Feldherren Alexanders des Großen, sondern ihre Nachfolger. Während Alexander Babel als Hauptstadt seines Reiches errichtete, starb er. Sein Reich wurde unter seinen Feldherren aufgeteilt. Zwei von ihnen werden in der Bibel als "König des Nordens" und "König des Südens" erwähnt. Die anderen beiden, der König des Ostens und der König des Westens, spielen in der Bibel keine Rolle und werden daher nicht erwähnt. Das Griechische Reich wurde in vier Teile geteilt. Die beiden bedeutendsten Reiche, die daraus hervorgingen, waren Ägypten mit der Dynastie der Ptolemäer und im Norden, nahe Syrien und Kleinasien, das Reich der Seleukiden. Ptolemaios war der König des Südens. Seleukos war der König des Nordens.

Das Babylonische Reich ist nach der Stadt Babel benannt. Es war das Reich der Chaldäer. Babel war zunächst auch die Hauptstadt des Medo-Persischen Reiches (bis 482 v. Chr.). Das Griechische Reich hatte nie eine Hauptstadt. Alexander wollte Babel zur Hauptstadt seines Reiches erklären, aber er starb beim Wiederaufbau von Babel. Der Wiederaufbau wurde eingestellt. Auch Napoleon wollte Babel wieder aufbauen und es zur Hauptstadt seines Reiches machen. Daraus wurde nie etwas, obwohl es Zeichnungen für den Wiederaufbau gab. In unserer Zeit wurde/wird

Babel wieder aufgebaut. Man hat damit begonnen, Gebäude wieder aufzubauen, die damals von Alexander dem Großen errichtet worden waren, um zu zeigen, dass Babel nicht nur die Hauptstadt des Babylonischen Reiches gewesen war.

Das vierte Tier war furchtbar und schreckenerregend (Daniel 7,7). Es hatte große eiserne Zähne. Es fraß, zermalmte und zertrat den Rest mit seinen Füßen. Es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm waren. Es hatte zehn Hörner. Das ist die Beschreibung des Römischen Reiches. Dieses Reich wird durch ein Ungeheuer dargestellt, weil das Römische Reich monströs war. Es hatte keine eigene Kultur und keine eigene Sprache. Das Imperium wurde mit militärischer Gewalt errichtet. In dieser Vision geht es nur um vier Tiere. Diese Vision spricht aber von allen Weltreichen bis zum Kommen Christi. Hier wird es durch vier Tiere dargestellt. "Vier" bedeutet, dass etwas vergänglich ist. Es wird noch mindestens ein weiteres Reich geben, aber dieses Reich wird als Teil des vierten Tieres beschrieben. Das heißt nicht, dass die beiden Reiche identisch sind. Es bedeutet, dass es gewisse Ähnlichkeiten gibt. Das vierte Tier hatte zehn Hörner. Diese zehn Hörner entsprechen den zehn Zehen aus dem Traum vom Bild des Nebukadnezar (Daniel 2,34). Zwischen den zehn Hörnern stieg ein anderes, kleines Horn (das elfte) empor. Drei der zehn Hörner wurden vor ihm ausgerissen. Das kleine Horn hatte Augen wie Menschengen und redete große Worte. Die zehn Hörner sind, wie die zehn Zehen, ein Bild für das Weltreich, das bis zum Ende bestehen wird. Aber die Geschichte geht noch weiter, denn es stellt sich heraus, dass noch ein weiteres Horn erscheinen wird. In der Zeit des Zehnstaatenbundes erscheint eine weitere Macht, die aus den zehn hervorgeht. Er ist nicht einer der zehn, sondern geht aus ihnen hervor! Dieses elfte Horn unterwirft die zehn Hörner. Dieses letzte Horn ist dasselbe wie der Löwe, der wie ein Mensch auf seine Füße gestellt wurde und dem das Herz eines Menschen gegeben wurde (Daniel 7,4). Es handelt sich also um den letzten König von Babel. Wenn der Stein auf die Zehen des Bildes fällt, wird auch das goldene Haupt zermalmt werden (Daniel 2,45). Der Zehnstaatenbund wird aus Ländern des Nahen Ostens bestehen. Der Zehnstaatenbund wird bis zum Ende bestehen bleiben. Bevor das Ende kommt, wird dieser Zehnstaatenbund von einem anderen regiert werden. Er wird keiner der zehn sein, aber er wird aus den zehn hervorgehen. Er steigt zwischen diesen zehn empor. Für uns ist es nicht schwer, dieses kleine Horn zu identifizieren. Es ist der Führer der Palästinenser. Die Palästinenser leben in allen arabischen Ländern und hatten nie ein eigenes Land. Sie werden auch nie ein eigenes Land haben, aber sie werden die Macht über die arabische Welt bekommen. Die Palästinenser werden in der Bibel "Philister" genannt **siehe Anmerkung 18**. Sie spielten vor allem in der Zeit Davids und bei der Errichtung seines Reiches eine wichtige Rolle.

In Daniel 7,9-10 sieht man Gott auf dem Thron sitzen. Wenn man aber Gott sieht, sieht man den Herrn Jesus Christus, das Bild Gottes (Kolosser 1,15; Hebräer 1,3). In Daniel 7,11 geht die Vision mit dem kleinen Horn weiter. Er wird große Dinge reden, so wie Goliath es damals wagte, große Worte der Gotteslästerung zu sprechen. Er beleidigte den Gott Israels. Doch das Tier wird getötet werden. Auch den übrigen Tieren wurde die Herrschaft weggenommen, und Lebensdauer wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde (Daniel 7,12). Das bedeutet, dass alle Reiche eine gewisse Macht behalten, bis Christus wiederkommen und sich auf dem Thron Seiner Herrlichkeit setzen wird (Matthäus 25,31). Die Merkmale aller Reiche werden zur Zeit der Wiederkunft Christi deutlich sichtbar sein. Daniels Vision ging sogar noch weiter. Er sah einen, der mit den Wolken des Himmels kam (Daniel 7,13; vgl. Matthäus 24,30).

Dieser Sohn des Menschen ist natürlich Christus. Ihm wurde Herrschaft, Ehre und Königtum gegeben (Daniel 7,13-14). Der Ewige und der Sohn (der Erniedrigte und der Erhöhte) kommen sich hier nahe (Psalm 110,1). Es handelt sich hier nicht um zwei "Personen", sondern um ein und dieselbe! Der eine Aspekt (= der Alte an Tagen) ist, dass Christus derselbe ist gestern und heute und in Ewigkeit (Hebräer 13,8). Der andere Aspekt (= der Sohn des Menschen) ist, dass er sich selbst entäußerte, dann aber sehr hoch erhoben wurde (Philipp 2,5-9). Er kam vom Himmel herab, nahm Menschengestalt an und erniedrigte sich. Dann wurde er über alle Maßen erhöht! Er ist immer derselbe, aber nicht immer dasselbe. Die Bibel selbst gibt eine Erklärung für diese Vision:

Daniel 7,17-28

- 17 Diese großen Tiere – es sind vier – <bedeuten>: vier Könige werden sich von der Erde her erheben.
- 18 Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen, und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten.
- 19 Daraufhin wollte ich Genaueres wissen über das vierte Tier, das von allen anderen verschieden war; außergewöhnlich schreckenerregend, dessen Zähne aus Eisen und dessen Klauen aus Bronze waren, das fraß, zermalmte und den Rest mit seinen Füßen zertrat,
- 20 und über die zehn Hörner auf seinem Kopf und über das andere <Horn>, das emporstieg und vor dem drei <andere Hörner> ausfielen. Und das Horn hatte Augen und einen Mund, der große <Worte> redete, und sein Aussehen war größer als das seiner Gefährten.
- 21 Ich sah, wie dieses Horn gegen die Heiligen Krieg führte

und sie besiegte,

- 22 bis der, der alt an Tagen war, kam und das Gericht den Heiligen des Höchsten gegeben wurde und die Zeit anbrach, dass die Heiligen das Königreich in Besitz nahmen. –
- 23 Er sprach so: Das vierte Tier <bedeutet>: Ein viertes Königreich wird auf Erden sein, das von allen <anderen> Königreichen verschieden sein wird. Es wird die ganze Erde auffressen und sie zertreten und sie zermalmen.
- 24 Und die zehn Hörner <bedeuten>: Aus diesem Königreich werden sich zehn Könige erheben. Und ein anderer wird sich nach ihnen erheben, und dieser wird verschieden sein von den vorigen, und er wird drei Könige erniedrigen.
- 25 Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben; und er wird danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern, und sie werden in seine Hand gegeben werden für eine Zeit und <zwei> Zeiten und eine halbe Zeit.
- 26 Aber das Gericht wird sich setzen; und man wird seine Herrschaft wegnehmen, um sie zu vernichten und zu zerstören bis zum Ende.
- 27 Und das Reich und die Herrschaft und die Größe der Reiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden. Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen. –
- 28 Hier endet der Bericht. Mich, Daniel, ängstigten meine Gedanken sehr; und meine Gesichtsfarbe veränderte sich an mir. Und ich bewahrte die Sache in meinem Herzen.

Die vier Tiere sind Könige, die sich von der Erde her erheben (Daniel 7,17). Damit sind die vier Tiere zugleich eine Darstellung von vier Königreichen. Daniel 7,18 bezieht sich offensichtlich auf den Stein aus Daniel 2,45 und damit auch auf Israel. Das vierte Tier ist eigentlich dreigeteilt. Daniel hatte die Vision des vierten Tieres nicht richtig verstanden (Daniel 7,19-22). Deshalb wird das vierte Tier separat erklärt. Das Römische Reich (= Eisen) und das Griechische Reich (= Bronze) werden in Daniel 7,19 erwähnt. Sie hatten gewisse Gemeinsamkeiten. Eine der Methoden mittels der das Römische Reich expandierte, war die Übernahme der griechischen Kultur. Die Römer hatten keine eigene Kultur, also "liehen" sie sich diese von den Griechen. Auch die Griechen hatten keine eigene Kultur. Sie haben ihre Kultur von Ägypten übernommen. Die Römer übernahmen die griechische Kultur und Religion und gaben den griechischen

Anmerkung

19

Die Philister gelten heute als Flüchtlinge aus Palästina (O Kanaan) zur Zeit der Gründung des jüdischen Staates. Sie werden als solche angesehen, obwohl dies normalerweise nicht der Fall ist. Sie sind auch nicht aus Israel geflohen, auch wenn das heute behauptet wird. Sie flohen damals vor den arabischen Waffen und Armeen, die ankündigten, dass sie dem Staat Israel den Krieg erklären würden, sobald der Staat Israel ausgerufen würde. Sobald die Juden den Staat Israel gegründet hätten, würden die Araber ihn zerstören. Deshalb wurde den Philistern in Kanaan befohlen, sich zurückzuziehen, damit alle Juden vernichtet werden könnten. Tatsächlich zogen sich die Philister zurück. Die Philister sind nicht vor den Juden geflohen. Ganz im Gegenteil! Sie lebten in diesem Land, weil es ihnen viele Vorteile bot. Sie profitierten von der Aufbauarbeit der Juden und der Kolonisierung des Landes. Als die Juden noch nicht im Land lebten (vor ±100 Jahren), gab es dort kaum Araber. Bis vor etwa 100 Jahren war das Land eine Wüste, in der kaum jemand lebte. Als die jüdischen Siedler anfangen, sich dort niederzulassen, taten die Araber genau das Gleiche, um ein Stück vom Kuchen abzubekommen.

Göttern andere Namen. Das vierte Tier hatte zehn Hörner auf dem Kopf (Daniel 7,20). Aus dem Reich aus Eisen werden zehn weitere Reiche hervorgehen (Zehnstaatenbund). Sie werden eine Einheit bilden. Das eine Horn, das zwischen den zehn Hörnern emporstieg, wird zunächst kleiner sein. Aber schließlich wird es die anderen weit überragen. Sein Ansehen wird größer sein als das Ansehen der anderen zehn Hörner. Das (kleine) Horn führte Krieg gegen die Heiligen und es besiegte sie (Daniel 7,21). Mit diesen Heiligen sind nicht die Gläubigen der Gemeinde gemeint, denn die gibt es in jenen Tagen nicht mehr. Es sind die Israeliten, die Heiligen des Höchsten (Daniel 7,18). Er wird gegen Israel kämpfen und es unterwerfen. Das wird so lange dauern, bis Israel das Königreich in Besitz nimmt (Daniel 7,22).

Das vierte Tier wird das vierte Reich auf Erden sein (Daniel 7,23). Es wird die ganze Erde auffressen, was bedeutet, dass er über die ganze Erde herrschen wird. Die zehn Hörner weisen auf zehn Könige hin, die sich aus dem vierten Reich erheben werden (Daniel 7,24). Nach ihnen wird sich ein anderer erheben, der anders sein wird als die zehn. Die zehn Zehen aus Daniel 2 bleiben bis zum Ende bestehen. Der Zehnstaatenbund wird also bis zum Beginn der tausend Jahre existieren. Während der Zehnstaatenbund besteht, wird sich eine andere Macht erheben und den Zehnstaatenbund unterwerfen. Das ist übrigens typisch für die Philister! Sie kommen nie allein und bedienen sich immer anderer Völker, um an die Macht zu kommen oder sie zu behalten. Dieses Prinzip galt zu biblischen Zeiten und gilt auch heute **siehe Anmerkung 19**.

Die palästinensischen Flüchtlinge (Philister) haben sich selbst zu einem Volk erklärt. Da sie ein Volk sind, glauben sie, dass sie Recht auf ein eigenes Land haben. Sie haben bereits eine offizielle Delegation bei den Vereinten Nationen. Die Philister sind als Volk anerkannt, auch wenn es sehr künstlich geschaffen wurde. Es ist natürlich bemerkenswert, dass es heute wieder ein Volk der Philister/Palästinenser gibt, wie zur Zeit Davids. Die Rolle der Philister in der Vergangenheit ist in hohem Maße prophetisch. In der Zukunft wird es wieder ein Volk der Philister geben, das in den letzten Tagen der Zeiten der Nationen eine große Rolle spielen wird (Lukas 21,24). Der Nachfolger von Jassir Arafat wird die Macht über die arabische Welt und über die ganze Welt erlangen. Er wird seinen Thron in Babel errichten. Der Herrscher des Irak wird vertrieben werden. Mit anderen Worten: Sein Horn wird ausfallen. Der Philister wird seinen Platz einnehmen. Der Zehnstaatenbund wird entstehen. Aus ihrer Mitte wird ein anderer an die Macht kommen. Er wird gleichzeitig mit den anderen zehn an der Macht sein. Er wird anders sein als die zehn. Er wird drei Könige erniedrigen (Daniel 7,24). Er wird deren Königreiche nicht zer-

stören, sondern sie mit Gewalt unterwerfen. Die übrigen sieben werden sich ihm dann freiwillig unterwerfen. Dieser letzte Herrscher wird Worte gegen den Höchsten reden (Daniel 7,25; s. Offenbarung 13,5).

Er wird die Heiligen in der Höhe aufreiben und danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern (Daniel 7,25). Das bedeutet nicht, dass er die Gesetze ändern wird. Es geht um Zeiten und Gebote. Er wird versuchen, das Gesetz Gottes in Bezug auf die Zeiten zu stören. Gott hat das Jahr bestimmt, in dem Er Sein Reich auf Erden aufrichten wird. Dieser letzte Herrscher wird versuchen, das zu verhindern. Er wird auch versuchen, die Heiligen des Höchsten zu vernichten, aber es wird ihm nicht gelingen. Die Heiligen des Höchsten werden für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit in seine Hand gegeben werden (Daniel 7,25). Das sind wieder die bekannten 3,5 Jahre (= 42 Monate oder 1260 Tage), nämlich die zweite Hälfte der 70. Woche. Das bedeutet, dass der Herrscher, der aus den zehn hervorgehen wird, bereits vor der zweiten Hälfte der 70. Woche an der Macht sein wird. In Daniel 9,27 heißt es, dass er einen Bund für die Vielen stark machen wird. Das bedeutet, dass er zu Beginn der 70. Woche bereits an der Macht ist. Die 70. Woche beginnt unmittelbar nach der Entrückung der Gemeinde. Das bedeutet, dass wir bis dahin genau wissen werden, wer dieser Herrscher ist. Dann wird das Gericht sich setzen und man wird seine Herrschaft wegnehmen (Daniel 7,26). Dieses Gericht wird nach der 70. Woche beginnen. Obwohl er dann auf dem Höhepunkt seiner Macht sein wird, wird seine Macht von da an abnehmen. Am Ende der 70. Woche wird er Babel zur Hauptstadt der Welt machen. In der Zwischenzeit wird ein Volk in der Wüste gesammelt, durch das er zu Fall kommen wird. Diesem Volk wird das Reich gegeben werden. Er wird bis zum Ende vernichtet werden. Damit sind offensichtlich die 33 Jahre gemeint. Vom Ende der 70. Woche an wird er ausgerottet und vernichtet werden. Dies geschieht über einen längeren Zeitraum und nicht in einem einzigen Augenblick. Es ist eine Zeitspanne, in der ihm die Macht genommen wird. Dies geschieht am Tag Seines Zorns (Offenbarung 6,17). Er umfasst die 33 Jahre zwischen dem Ende der 70. Woche und dem Beginn der tausend Jahre.

Das Reich und die Herrschaft und die Größe der Reiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden. Dieses Reich wird ein ewiges Reich sein. Alle Mächte werden Christus dienen und Ihm gehorchen (Daniel 7,27). Dies ist eine Beschreibung des Reiches Christi, des Sohnes des Menschen. Aus dieser Vision ist die Bedeutung der Klauen aus Bronze des Tieres aus Eisen noch nicht klar (Daniel 7,19). Es ist anzunehmen, dass Bronze in der Zeit des Eisens und des mit Ton vermischten Eisens ebenfalls eine Rolle spielte. Außerdem war auch Goliath vollständig mit Bronze bedeckt. Irgendwas ist also mit Bronze. "Bronze"

steht für das Griechische Weltreich. Das letzte Weltreich wird von Babel aus regiert werden. Die Perser sind leicht zu identifizieren, weil ihr Land in jedem Atlas zu finden ist (= Iran). Der Islam ist dort sehr stark. Er wird auch später eine wichtige Rolle spielen, wenn auch in veränderter Form. Denn es wird ein anderer "Mohammed" aufstehen, ein anderer Prophet, der große Worte gegen den Gott Israels reden wird. Das Eisen symbolisiert das Römische Reich. Dieses Eisen wird auch bis zum Ende da sein. Es ist ein Bild des Westens und der westlichen Zivilisation, obwohl Eisen wenig mit "Zivilisation" zu tun hat. Bronze wird erklärt in:

Daniel 8,1-26

- 1 Im dritten Jahr der Regierung des Königs Belsazar erschien mir, Daniel, eine Vision nach der, die mir im Anfang erschienen war.
- 2 Und ich sah in der Vision: Und es geschah, während ich sah, da war ich in der Burg Susa, die in der Provinz Elam ist; und ich sah in der Vision, dass ich am Fluss Ulai war.
- 3 Und ich erhob meine Augen und sah: Und siehe, ein Widder stand vor dem Fluss, der hatte zwei Hörner; und die zwei Hörner waren hoch, und das eine war höher als das zweite, und das höhere stieg zuletzt auf.
- 4 Ich sah den Widder nach Westen und nach Norden und nach Süden stoßen, und kein Tier hielt ihm stand, und niemand rettete aus seiner Hand; und er handelte nach seinem Belieben und wurde groß.
- 5 Und während ich achtgab, siehe, da kam ein Ziegenbock von Westen her über die ganze Erde, und er berührte die Erde nicht; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.
- 6 Und er kam zu dem Widder mit den zwei Hörnern, den ich vor dem Fluss hatte stehen sehen; und im Zorn seiner Kraft rannte er auf ihn zu.
- 7 Und ich sah ihn neben dem Widder eintreffen, und er ergrimmete gegen ihn, und er stieß den Widder und zerbrach seine beiden Hörner; und in dem Widder war keine Kraft, vor ihm zu bestehen. Und er warf ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand rettete den Widder aus seiner Hand.
- 8 Und der Ziegenbock wurde überaus groß. Und als er stark geworden war, zerbrach das große Horn, und vier ansehnliche <Hörner> wuchsen an seiner Stelle nach den vier Winden des Himmels hin.
- 9 Und aus dem einen von ihnen kam ein einzelnes Horn

- hervor, <zunächst> klein, aber es wurde übermäßig groß gegen Süden und gegen Osten und gegen die Zierde.
- 10 Und es wuchs bis an das Heer des Himmels, und es warf <einige> von dem Heer und von den Sternen zur Erde herab und zertrat sie.
 - 11 Selbst bis an den Obersten des Heeres wuchs er <empor>. Und er nahm ihm das regelmäßige <Opfer> weg, und die Stätte seines Heiligtums wurde gestürzt.
 - 12 Und ein <Opfer>dienst wurde verbrecherisch gegen das regelmäßige <Opfer> eingerichtet. Und <das Horn> warf die Wahrheit zu Boden und hatte Erfolg.
 - 13 Und ich hörte einen Heiligen reden. Und es sprach ein Heiliger zu jemandem – dem Redenden <nämlich> –: Bis wann <gilt> die Vision von dem regelmäßigen <Opfer> und von dem entsetzlichen Verbrechen, dass sowohl das Heiligtum als auch der <Opfer>dienst [das Heer] zur Zertretung preisgegeben sind?
 - 14 Und er sagte zu mir: Bis zu 2 300 Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum <wieder> gerechtfertigt.
 - 15 Und es geschah, als ich, Daniel, die Vision gesehen hatte, da suchte ich Verständnis <darüber>. Und siehe, da stand vor mir <einer, sein Aussehen war> wie das Aussehen eines Mannes.
 - 16 Und ich hörte eine Menschenstimme zwischen <den Ufern des> Ulai, die rief und sprach: Gabriel, lass diesen die Erscheinung verstehen!
 - 17 Und er trat an den Ort, wo ich stand; und als er herantrat, erschrak ich und fiel nieder auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, Menschensohn! Denn die Vision <gilt> für die Zeit des Endes.
 - 18 Und als er mit mir redete, sank ich betäubt zur Erde auf mein Angesicht. Er aber rührte mich an und stellte mich auf meinen <vorigen> Platz.
 - 19 Und er sagte: Siehe, ich will dich erkennen lassen, was am Ende der Verfluchung geschehen wird; denn es <gilt> für die <festgesetzte> Zeit des Endes.
 - 20 Der Widder mit den zwei Hörnern, den du gesehen hast, <das> sind die Könige von Medien und Persien.
 - 21 Und der zottige Ziegenbock ist der König von Griechenland. Und das große Horn, das zwischen seinen Augen war, das ist der erste König.
 - 22 Und dass es zerbrach und dass vier <andere> an seiner Stelle auftraten<, bedeutet>: Vier Königreiche werden aus

- der Nation aufstehen, aber nicht mit seiner Macht.
- 23 Und am Ende ihrer Königsherrschaft, wenn die Abgefallenen das Maß vollgemacht haben, wird ein König aufstehen, mit hartem Gesicht und erfahren in Ränken.
- 24 Und seine Macht wird stark sein, jedoch nicht durch seine eigene Macht; und er wird entsetzliches Verderben anrichten und wird erfolgreich sein und handeln. Und er wird die Starken und das Volk der Heiligen vernichten.
- 25 Und wegen seines Verstandes wird er erfolgreich sein, <mit> Betrug in seiner Hand. Und er wird in seinem Herzen großtun, und unversehens wird er viele vernichten. Und gegen den Fürsten der Fürsten wird er sich auflehnen, aber ohne eine <Menschen>hand wird er zerbrochen werden.
- 26 Und die Erscheinung von den Abenden und von den Morgen: was gesagt wurde, ist Wahrheit. Du aber, halte die Vision geheim, denn es sind noch viele Tage bis dahin.

Daniel hatte eine weitere Vision, in der er einen Widder sah. Dieser Widder hatte zwei hohe Hörner. Eines war höher als das andere, und das höhere stieg zuletzt auf (Daniel 8,3). Diese Beschreibung weist offensichtlich auf das Medo-Persische Reich hin. Der Widder hat tatsächlich zwei Hörner, von denen eines höher ist als das andere. Das kleinste Horn (= die Meder) kam zuerst, aber es währte nur zwei Jahre. Dann kam das höhere Horn (= die Perser). In der Deutung dieser Vision wird dies auch einfach mitgeteilt (Daniel 8,20). Der Widder stieß gegen den Westen, Norden und Süden (Daniel 8,4). Der Widder selbst kam von Osten. Kein anderes Tier hielt ihm stand und niemand konnte aus seiner Gewalt gerettet werden. Er tat, was er wollte und tat groß. So entstand ein Weltreich. Während Daniel all das beobachtete, kam ein Ziegenbock von Westen her. Er kam über die ganze Erde, aber er berührte die Erde nicht. Dieser Ziegenbock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen (Daniel 8,5). Dies ist eine Beschreibung des späteren Griechischen Weltreiches von Alexander dem Großen, wie uns Daniel 8,21 mitteilt. Er berührte die Erde nicht. Dies wird in Daniel 7,6 durch die vier Vogelflügel dargestellt. Gleichzeitig wird damit eine hohe Geschwindigkeit angedeutet, die in Daniel 7,6 durch den Leopardensymbolisiert wird. Das ansehnliche Horn ist eine Beschreibung von Alexander dem Großen. Der Ziegenbock kam zum Widder und im Zorn seiner Kraft rannte er auf ihn zu. Der Ziegenbock ergrimte gegen den Widder und brach ihm, der keine Kraft hatte, beide Hörner. Der Widder wurde zu Boden geworfen und zertreten (Daniel 8,6-7). Das Medo-Persische Reich ging unter und wurde vom Griechischen Reich Alexanders des Großen abgelöst.

Der Ziegenbock wurde überaus groß, aber dann zerbrach das große Horn und vier andere Hörner wuchsen an seiner Stelle (Daniel 8,8). Alexander der Große war groß. Er wollte sogar Babel wieder aufbauen, aber er starb. An seine Stelle traten vier andere Fürsten. Aus einem der vier Hörner kam ein kleines Horn hervor, das aber gegen Süden und Osten und gegen das Land der Zierde übermäßig groß wurde (Daniel 8,9). Das Land der Zierde ist Palästina (Hesekiel 20,6 = der Westen). Das Horn kämpfte gegen den Süden, Osten und Westen; es kam also selbst aus dem Norden. Es selbst kam aus Syrien und war also ein Nachkomme der Seleukiden. Dieses kleine Horn wuchs bis an das Heer des Himmels (Daniel 8,10). Darüber haben wir schon gesprochen. Die Sterne sind ein Bild für Israel. Das Horn wuchs sogar bis an den Obersten des Heeres (s. Daniel 8,11). Diese Prophezeiung spricht von Ereignissen, die sich bereits in der Vergangenheit in der Person des Antiochus Epiphanes erfüllt haben. Er hat Jerusalem und den Tempel entweiht. Er ließ ein Bild des Zeus/Jupiter aufstellen. Er ließ Schweine opfern und verbot die Beschneidung. Er tat die schrecklichsten Dinge mit denen, die sich nicht unterwarfen. Er brachte große Drangsal über Israel. Aber die größte Bedrängnis aller Zeiten steht Israel noch bevor. Diese Prophezeiung springt von Antiochus Epiphanes direkt in die Zeit der Endzeit. In der Vergangenheit war Antiochus Epiphanes derjenige, der aus einem der vier Hörner des Griechischen Reiches hervorging. Das kleine Horn wird sich als der letzte König von Babel erweisen. Zwischen Antiochus Epiphanes und dem zukünftigen König von Babel liegt jedoch nichts. Die Linie des Griechischen Reiches wird sofort bis zur Zeit des Endes verlängert. Das Heer wurde verbrecherisch gegen das regelmäßige Opfer eingesetzt (Daniel 8,12). Die jüdische Religion wurde verboten. Dies geschah tatsächlich zur Zeit des Antiochus Epiphanes. Die gleiche Situation wird sich allerdings in der Mitte der 70. Woche wiederholen. Dies wird übrigens auch durch die Errichtung eines Bildes durch Nebukadnezar veranschaulicht (Daniel 3,1-2). Er wird die Wahrheit zu Boden werfen. Hier müssen wir sofort an die beiden Zeugen, Mose und Elia, denken. Sie werden bei dieser Gelegenheit, in der Mitte der 70. Woche, getötet werden (Offenbarung 11,7).

Es wird eine Zeit festgesetzt, in der das Heiligtum und das Heer zur Zertretung hingegeben werden (Daniel 8,13-14). Nach Offenbarung 11,2 und Daniel 7,25 wird diese Zeit 3,5 Jahre (42 Monate) dauern. Sie wird 1260 Tage dauern. Hier heißt es jedoch 2300 Abende und Morgen. Offensichtlich wird die Drangsal Israels in den Tagen des kommenden Horns 1260 Tage dauern. Die Differenz zwischen diesen 2300 Tagen und den an anderer Stelle genannten 1260 Tagen sind die Tage, in denen das Heiligtum und das Heer in der Vergangenheit hingegeben wurden (2300 - 1260 = 1040 Tage). Wie lange die Entweihung des Tempels zur Zeit des

Antiochus Epiphanes dauerte, lässt sich nicht genau bestimmen. Dieser Zeitraum wird in den Büchern der Makkabäer und von Flavius Josephus beschrieben. Flavius Josephus rechnet mit zwei verschiedenen Zeiten. Er misst die gleiche Zeit, kommt aber zu zwei unterschiedlichen Ergebnissen. Die eine Berechnung geht von genau drei Jahren aus. Nach drei Jahren wurde der Tempel wieder eingeweiht. Das wurde und wird am Chanukka-Fest gefeiert. Die andere Berechnung kommt auf 3,5 Jahre. Es wird gesagt, dass sie mit dem übereinstimmt, was im Buch Daniel vorhergesagt wurde. Aber das bedeutet, dass er die Dinge stimmig machen wollte und die Zahlen ein wenig "frisirt" hat. Es waren nicht 3 oder 3,5 Jahre, sondern $2300 - 1260 = 1040$ Tage. Er änderte "etwa drei Jahre" in "genau drei Jahre" (= 1080 Tage), weil das so gut zu dem Phänomen passte, dass am dritten Tag eine "Erneuerung" stattfinden würde (z. B. Hosea 6,2). Später meinte er, dies müsse mit Daniel 8 übereinstimmen, und setzte die Zeit auf 3,5 Jahre fest.

Die 2300 Tage sind eine Verschmelzung der beiden Zeiträume, in denen der Tempel entweiht wurde/wird. Der erste Zeitraum war die Zeit des Antiochus Epiphanes (1040 Tage; ca. 170 bis 167 v. Chr.). Der zweite Zeitraum liegt noch in der Zukunft und wird 1260 Tage dauern (= die zweite Hälfte der 70. Woche). Daher heißt es in Daniel 8,14 nicht 2300 Tage, sondern 2300 Abende und Morgen. Das bedeutet, dass diese 2300 in zwei verschiedenen Zeitabschnitten liegen müssen. Die eine Zeit wird als "Abende" und die andere Zeit als "Morgen" bezeichnet. Damit wird eine Verbindung zwischen der Entweihung in den Tagen des Antiochus Epiphanes und der zukünftigen Entweihung in der zweiten Hälfte der 70. Woche hergestellt. Daniel verstand diese Vision nicht. Gabriel wird geschickt, um ihm die Vision zu erklären, und er sagt, dass die Vision für die Zeit des Endes gilt (Daniel 8,15-17). Die Vision bezog sich auf den Übergang vom Medo-Persischen Reich zum Griechischen Weltreich und wird bis zur Zeit des Endes andauern. Am Ende muss es also ein Griechisches Weltreich geben. Es ist eine Fortsetzung oder Wiederherstellung des Griechischen Weltreiches. Wir wissen, dass es in den letzten Tagen ein wiederhergestelltes Babel geben wird (nach sieben Zeiten; 2520 Jahre). Hier ist nur von einer Stadt die Rede, nicht von einem Weltreich. Hier wird deutlich, dass es ein Griechisches Reich sein wird. Die Hauptstadt des Griechischen Reiches hätte auch Babel sein müssen. Wir sollten also in der Zukunft ein wiederhergestelltes Griechisches Reich erwarten. Dieses Reich lag im Nahen Osten und hatte mit Europa nichts zu tun. Ein solches Reich wird es in der Zukunft wieder geben, mit Babel als Hauptstadt.

Als Gabriel zu Daniel sprach, sank Daniel in einen tiefen Schlaf und wachte wieder auf (s. Daniel 8,18). Dies ist eine Beschreibung des Todes. Ein

solcher Schlaf kam auch über Adam, als seine Frau aus ihm genommen wurde (1. Mose 2,21-22). Er ist ein Bild für den Tod, aus dem neues Leben entsteht. Adams tiefer Schlaf ist ein Bild für die gegenwärtige (fünfte) Haushaltung. Es gibt eine Unterbrechung, in der der Herr für Israel tot ist. Währenddessen wird die Frau (= die Gemeinde) herausgenommen. Auch der Schlaf Daniels weist auf eine Unterbrechung hin, nämlich auf die Unterbrechung zwischen den 1040 und 1260 Tagen. Grob betrachtet kann der Schlaf als Unterbrechung zwischen der 69. und 70. Woche verstanden werden. Zur festgesetzten Zeit wird das Ende sein (Daniel 8,19). Zu der von Gott bestimmten Zeit wird das Ende der Nationen kommen. Daniel 8,20-22 erklärt, wer der Widder und der Ziegenbock sind. Das große Horn ist der erste König des Griechischen Reiches, Alexander der Große. An seiner Stelle wird es vier Königreiche geben, die aber schwächer sein werden. Ab Daniel 8,23 wird Antiochus Epiphanes nicht mehr erwähnt. Es ist die Rede vom Ende ihrer Königsherrschaft, das mit der Zeit des Endes zusammenfällt (Daniel 8,17). Es handelt sich also um das kleine Horn, den letzten König von Babel. Es wird große Dinge und Lästerungen gegen Gott reden (Offenbarung 13,5-6). "Hartes Gesicht" bedeutet, dass er unnachgiebig sein wird. Seine Macht wird groß sein, aber es wird nicht seine eigene Macht sein (Daniel 8,24).

Zu Beginn der 70. Woche wird Satan aus dem Himmel geworfen werden. Satan (= der Drache) wird diesem König seine Macht geben (Offenbarung 13,2). Er kann also als die Personifizierung Satans angesehen werden, genau wie es bei Goliath der Fall war. Dieser König wird entsetzliches Verderben anrichten (Daniel 8,24). Er wird erfolgreich sein und die Starken (= das Volk der Heiligen) vernichten. Durch seine Klugheit wird der Betrug gelingen (Daniel 8,25). Er wird die Lüge verkündigen, den Geist des Irrtums. Er wird in seinem Herzen großtun, genauso wie Nebukadnezar. Er wird unversehens, das heißt im Frieden, viele verderben. Das bedeutet, dass er Frieden schließen wird (Daniel 9,27), aber gerade wegen dieses Friedens wird das Verderben kommen und die Nationen der Erde werden verführt werden. Er wird sich gegen den Fürsten der Fürsten (Christus) auflehnen, aber ohne eine Menschenhand zerbrochen werden. Die Erde wird sich auftun und ihn verschlingen (vgl. Offenbarung 19,20). Der Stein (Daniel 2,35) wird die ganze Erde füllen, was zur Folge hat, dass dieser König unter der Erde verschwinden wird. Die Vision von den Abenden und Morgen ist die Wahrheit. Daniel musste diese Vision geheim halten, weil es noch viele Tage bis dahin waren (Daniel 8,26).

Fazit

In der arabischen Welt wird in Zukunft ein Zehnstaatenbund entstehen. Unter ihnen wird sich einer erheben, der als Nachfolger des alten Griechischen Reiches Alexanders des Großen anzusehen ist. Er wird seine Residenz in Babel errichten. Die Analogie zur biblischen Geschichte zeigt, dass es sich dabei um einen Palästinenser/Philister handeln wird. Es wird also ein wiederhergestelltes Griechisches Weltreich sein! Philister haben keinen festen Wohnsitz oder Aufenthaltsort. Nach der Völkertafel in 1. Mose 10 werden sie zwar erwähnt (1. Mose 10,14), aber nicht gezählt. Sie gehören also nicht zu den 70 Völkern, die in 1. Mose 10 genannt werden. Ihr Ursprung ist offiziell unbekannt. Es ist also noch nicht klar, von wem dieser Fürst abstammen wird. Aus anderen Bibelstellen geht dies jedoch eindeutig hervor. Gott führt Krieg mit Amalek von Generation zu Generation (2. Mose 17,16). Das Geschlecht der Amalekiter begann mit Esau (1. Mose 36,12; 1. Chronik 1,36). Aus dem Königshaus der Amalekiter stammte Agag (1. Samuel 15,8+20+32). Agag hatte einen Nachkommen, nämlich Haman (Esther 3,1+10; 8,3+5; 9,24). Haman war ein Agagiter und somit ein Amalekiter und Edomiter. Haman war der große Judenhasser zur Zeit Esthers. Er war ein Vorläufer des letzten Weltherrschers, des Tieres, des kleinen Horns. Mordechai ist ein Bild des Messias, des Gesalbten. Der zukünftige König von Babel wird zu den Philistern gehören, aber von seiner Abstammung her wird er sich als Hamaniter/Agagiter/Amalekiter/Edomiter erweisen. Wenn das Königtum nicht bei Israel (= bei Jakob) liegt, wird es in Babel (= bei Esau) sein. Dieser letzte Erbe des Hauses Esau wird von dem letzten Erben des Hauses David, nämlich Christus, getötet werden.

9. Die Weltreiche im Buch Offenbarung

Offenbarung 13,1-9

- 1 Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.
- 2 Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther [o. Leopard] und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht.
- 3 Und <ich sah> einen seiner Köpfe wie zum Tod geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde staunte hinter dem Tier her.
- 4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer

ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen?

- 5 Und es wurde ihm ein Mund gegeben, der große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate zu wirken.
- 6 Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen gegen Gott, um seinen Namen und sein Zelt [und] die, welche im Himmel wohnen, zu lästern.
- 7 Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation.
- 8 Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, <jeder,> dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an.
- 9 Wenn jemand ein Ohr hat, so höre er!

Diese Prophezeiung ist den Aussagen in Daniel 7 und 8 sehr ähnlich. Auch in Daniel 7 ist von Tieren die Rede, die aus dem Meer aufsteigen (Daniel 7,2-3). Diese Tiere stellen vier aufeinanderfolgende Weltreiche dar. Es geht hier in Offenbarung 13 um eine ähnliche Weissagung.

Ein Tier steigt aus dem Meer auf (Offenbarung 13,1). Es handelt sich also wieder um eine Weltmacht, die aus dem Meer aufsteigt (= die Nationen; Offenbarung 17,15). Dieses Tier hat sieben Köpfe und zehn Hörner. Die sieben Köpfe werden in Daniel 7 nicht erwähnt. Die sieben Köpfe stehen für die sieben aufeinanderfolgenden Weltreiche, nämlich:

1. Ägypten
2. Das Assyrische Reich
3. Das Babylonische Reich
4. Das Medo-Persische Reich
5. Das Griechische Reich
6. Das Römische Reich
7. Der Zehnstaatenbund

Die zehn Hörner befinden sich offensichtlich auf dem siebten Kopf, wie die Prophezeiungen Daniels zeigen. Die zehn Hörner stehen für das letzte Weltreich. Auch Daniel spricht von zehn Hörnern, aber diese Hörner befinden sich dort auf dem vierten Tier. Ein Horn steht für Macht und Königsherrschaft. Ein Diadem (Offenbarung 13,1) stellt offensichtlich dasselbe dar. Hier wird also dieselbe Wahrheit auf unterschiedliche

Weise ausgedrückt. Das ist ein Phänomen, das in der Bibel sehr häufig vorkommt, vor allem bei Visionen und Prophezeiungen. Ich sage das als Warnung. Viele glauben, dass jedes unterschiedliche Detail einer Vision oder Prophezeiung eine andere Bedeutung haben muss. Aber oft wird die gleiche Wahrheit in einer anderen Form wiederholt. Auf seinen Köpfen standen Namen der Lästerung. Es ist ein Tier mit sieben Köpfen, was auf die sieben Weltreiche hinweist.

Die zehn Hörner verweisen auf das letzte Weltreich, den Zehnstaatenbund. Die Lästerung bezieht sich wiederum auf Daniel 7,25, wo von dem kleinen Horn die Rede ist. Dieses Horn steigt zwischen den zehn Hörnern empor und lästert Gott. Die Beschreibung in Offenbarung 13 bezieht sich speziell auf das letzte Weltreich, aber damit auch auf alle Weltreiche, weil sie im letzten Weltreich gipfeln. Dieses ist offensichtlich das letzte Weltreich, aber es ist auch der Höhepunkt aller vorhergehenden Reiche. Es wird hier als ein Ganzes (ein Tier) dargestellt. Das Tier wird in Offenbarung 13,2 beschrieben. Das Tier ist gleich einem Panther, obwohl es auch Merkmale anderer Tiere zu haben scheint. Ein Panther ist ein Leopard. Damit wissen wir bereits, wofür dieses Tier steht. Denn der Leopard ist schon aus Daniel 7,6 bekannt, wo er für das Griechische Reich Alexanders des Großen ein Symbol ist.

Das Tier war gleich einem Panther/Leoparden. Die folgende Beschreibung macht deutlich, dass es überhaupt nicht wie ein Leopard aussieht. Aber es ist das inspirierte Wort Gottes und so sollten wir es auch lesen. Gottes Wort sagt, dass es einem Leoparden gleicht, also ist es ein Leopard. Außerdem hat er Füße wie die eines Bären (= Medo-Persisches Reich) und ein Maul wie eines Löwen Maul (= Babylonisches Reich). Es liegt nahe, dass das Maul ein Bild für das Babylonische Reich ist. Schließlich wird seine Hauptstadt Babel sein. Das Maul ist der Ort, aus dem das Wort (= Macht) kommt, und das weist offensichtlich auf die Hauptstadt des Reiches hin. Die Füße stehen für das Medo-Persische Reich, dessen Hauptstadt ebenfalls Babel war. Trotz dieser Merkmale ist es immer noch ein Leopard! Das Tier ist also ein Hinweis auf das Griechische Reich. Das bedeutet, dass das Griechische Reich dem zukünftigen letzten Weltreich seinen Stempel aufdrücken wird. Es sieht ein bisschen aus wie die anderen Reiche, aber es ist das wiederhergestellte Griechische Reich! Der Drache gab ihm seine Kraft und große Macht. Dies weist auf die eiserne Macht des Römischen Reiches hin, das in Daniel 7,7 durch ein Ungeheuer (ein furchtbares und schreckenerregendes Tier) dargestellt wird. Der Drache ist kein Bild für das Römische Reich, sondern ein Ausdruck für Satan (Offenbarung 12,9). Die Macht des letzten Weltreiches geht direkt vom "Gott des Zeitalters" aus (2. Korinther 4,4). Satan ist gegenwärtig ein

himmlisches Wesen, das mehr an geistlichen als an materiellen Dingen interessiert ist. In der Zukunft wird er auf die Erde geworfen werden (Offenbarung 12,9). Satan wird dann seine Macht dem König des letzten Weltreiches geben. Das Tier hat sieben Köpfe. Einer dieser Köpfe war wie zum Tod geschlachtet, doch seine Todeswunde wurde geheilt. Die ganze Erde (= das ganze Land) staunte hinter dem Tier her und betete den Drachen an (Offenbarung 13,3-4). Wenn man dieses Reich mit dem Tier anbetet und hinter ihm her staunt, dann betet man in Wirklichkeit den an, der dieses Reich geschaffen hat, nämlich Satan. Diese Situation finden wir mehrmals unter dem Alten Bund. Israel hatte sich mit anderen Völkern eingelassen. Der Herr nannte das "Götzen dienst" und "Abgötterei". Sie haben sich in Wirklichkeit nicht mit dem anderen Volk als solches eingelassen, sondern mit dem Gott des anderen Volkes. Der Gott des zukünftigen Reiches ist Satan.

Welcher der sieben Köpfe ist geschlachtet, aber geheilt? Das ist der fünfte Kopf, das Griechische Reich. Die Fünf hat immer die Tendenz, sich zu verstecken und dann wieder aufzutauchen. Dann entpuppt sie sich als eine Acht. Die Gläubigen leben gegenwärtig in der fünften Haushaltung, in der das Reich verborgen ist. Wenn das Reich offenbart wird, wird es sich als die Acht erweisen, nämlich die neue Schöpfung. Das fünfte Reich war das Griechische Reich. Dieses Reich "verbirgt" sich, wird aber in der Zukunft wieder offenbart werden. Dann wird es sich als das achte Reich herausstellen. Der Zehnstaatenbund ist das siebte Reich und wird bis zum Ende bestehen. Während der Zeit des Zehnstaatenbundes erscheint das kleine Horn, der König von Babel. Das ist das achte! Er kommt aus dem siebten Reich, ist gleichzeitig mit dem siebten Reich da und wird zusammen mit dem siebten Reich ins Verderben gehen (Offenbarung 17,11). Man wird sowohl den Drachen als auch das Tier anbeten (Offenbarung 13,4). Es ist unwahrscheinlich, dass man Satan bewusst anbetet. Man wird das Tier und mit ihm Satan anbeten. Das Wort "und" in diesem Vers ist daher als "nämlich" zu verstehen. Sie beten Satan an, indem sie das Tier anbeten.

Was sich heute (1990) im Nahen Osten abspielt, ist die Wiederherstellung des griechischen Reiches. Wie bald dies geschehen wird, steht nicht in der Bibel, aber die ersten Schritte sind bereits getan. Zuerst wird der Zehnstaatenbund entstehen, danach wird sich ein Palästinenser erheben und alle Macht an sich reißen. Dann wird das wiederhergestellte Griechische Reich eine Tatsache sein. Die Welt wird staunend zuschauen. Bis vor ein oder zwei Jahren waren alle Augen auf Russland und Amerika gerichtet, und die Araber spielten überhaupt keine Rolle. Die Probleme im Nahen Osten wurden als lokale Probleme wahrgenommen. Das hat

sich in kürzester Zeit völlig geändert. Dem Tier wurde ein Mund gegeben, um große Dinge und Lästerungen zu reden (Offenbarung 13,5). Dasselbe haben wir bereits in Daniel 7,25 und Daniel 8,25 gelesen. In der Praxis ist dieses Tier dasselbe wie das eine Horn aus Daniel 7 und 8. Es ist ein Bild des letzten Weltreiches. Es ist das achte, das alle sieben Weltreiche umfasst und deren Höhepunkt darstellt. Das Tier hat 42 Monate lang Zeit zu wirken. Es lästert Gott, Seinen Namen, Sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen (Offenbarung 13,6). Ihm wird Macht gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden. Außerdem wird ihm Macht gegeben über alle Stämme und Völker und Sprachen und Nationen (Offenbarung 13,7).

Gegen die Heiligen wird Krieg geführt werden und sie werden überwunden werden. Dies ist natürlich die Beschreibung der zweiten Hälfte der 70. Woche. Sie bezieht sich auf die 3,5 Jahre der großen Drangsal. "Die Heiligen" ist eine Beschreibung für Israel. In der zweiten Hälfte der 70. Woche kämpft das Tier nur gegen Juda und Jerusalem. Es wird sie besiegen. Dabei spielen auch die Russen eine Rolle. Dann wird das Tier über alle Völker und Nationen herrschen. Damit sind die 33 Jahre gemeint, die nach der 70. Woche ablaufen. Nach der 70. Woche wird Babel die Hauptstadt der Welt. Babel wird dann Macht haben über jeden Stamm, jedes Volk, jede Sprache und jede Nation. Offenbarung 13,7 spricht von der zweiten Hälfte der 70. Woche und den 33 folgenden Jahren. Daraus schließe ich, dass Offenbarung 13,5 die Beschreibung der ersten Hälfte der 70. Woche ist. Ihm wird Macht gegeben, zu "wirken". Das bedeutet nicht, dass er Gott lästert. Es bedeutet, dass er sein Werk verrichten kann. Denn er bringt Frieden auf die Erde und vor allem nach Juda und Jerusalem. Wir haben das schon im Zusammenhang mit Offenbarung 6,2 besprochen. Dieser Friede wird 42 Monate währen. In diesen 42 Monaten werden die zwei Zeugen in den Straßen Jerusalems erscheinen.

In Offenbarung 13,6 heißt es, dass das Tier seinen Mund zu Lästerungen gegen Gott öffnen wird, um Seinen Namen und Sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen, zu lästern. Mit "welche im Himmel wohnen" ist meines Erachtens nicht die Gemeinde gemeint, sondern "das Heer des Himmels" (Daniel 8,10), nämlich "die Sterne des Himmels" (Offenbarung 6,13). Es handelt sich also um Israel. Was hier in Offenbarung 13,6 beschrieben wird, ist charakteristisch für die Mitte der 70. Woche. Der Gräuel der Verwüstung wird an heiliger Stätte aufgerichtet werden (Daniel 9,27; Matthäus 24,15). Daher wird hier eine chronologische Reihenfolge angegeben:

Offenbarung 13,5
Offenbarung 13,6
Offenbarung 13,7a
Offenbarung 13,7b

Die erste Hälfte der 70. Woche
Die Mitte der 70. Woche
Die zweite Hälfte der 70. Woche
Die 33 Jahre nach der 70. Woche

Natürlich ist es schwierig, diese Dinge aus diesen Versen abzuleiten. Aber bevor man mit diesen Versen beginnt, sollte man die Weissagungen Daniels und das Matthäusevangelium studiert haben. Jeder, dessen Name nicht im Buch des Lebens geschrieben steht, wird das Tier anbeten (Offenbarung 13,8). Jeder auf Erden wird das Tier anbeten, außer den Gläubigen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder man ist gläubig oder man ist dem Tier in Babel untertan. In Offenbarung 13,9 steht: "Wenn jemand ein Ohr hat, so höre er!" Das heißt, es ist nicht so einfach zu verstehen. Man muss sich schon anstrengen, um diese Worte richtig zu hören.

Offenbarung 13,11-18

- 11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen; und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm, und es redete wie ein Drache.
- 12 Und die ganze Macht des ersten Tieres übt es vor ihm aus, und es veranlasst die Erde und die auf ihr wohnen, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde.
- 13 Und es tut große Zeichen, dass es selbst Feuer vom Himmel vor den Menschen auf die Erde herabkommen lässt;
- 14 und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, wegen der Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben wurde, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dem Tier, das die Wunde des Schwertes hat und <wieder> lebendig geworden ist, ein Bild zu machen.
- 15 Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.
- 16 Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Sklaven, dass man ihnen ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt;
- 17 und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.
- 18 Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres! Denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist 666.

Hier ist ein anderes Tier zu sehen. Das bedeutet, dass es zwei Tiere gibt! In der Zukunft wird es zwei Mächte geben, die hier nebeneinanderstehen, nicht gegeneinander. Sie sind von der gleichen Art. Das erste Tier steigt auf aus dem Meer. Das Meer steht für die Nationen (Offenbarung 17,15). Das zweite Tier steigt auf aus der Erde (= dem Land). Das Land ist ein Bild für Israel. Ab Offenbarung 13,11 geht es um den Herrscher in Israel, den ungläubigen jüdischen Staat. Dieses Tier hat zwei Hörner, die den Hörnern des Lammes gleichen. Das heißt, dieses Tier gleicht Christus, der auf dem Thron sitzt. Es sieht aus wie Christus, ist es aber nicht, denn es redet wie der Drache. Christus, das Lamm, ist das Wort Gottes (Offenbarung 19,13) und spricht daher die Worte Gottes (Lukas 5,1; Johannes 8,42-43+47; 17,8+14). Christus spricht wie Gott. Das Tier gleicht Ihm, aber es spricht wie der Drache (= Satan). Das Tier sieht aus wie Christus, ist aber ein anderer. Es wird der politische und religiöse Führer Israels sein. Es hat zwei Hörner. Wenn im Zusammenhang mit Israel von zwei Hörnern (= Königreiche) die Rede ist, sind damit die beiden Königreiche Israels gemeint, nämlich die zwei (= Juda) und die zehn Stämme (= Ephraim).

Dieser Herrscher wird nicht nur Macht über den jüdischen Staat haben, sondern auch über die angelsächsischen Völker. Das ist nicht so verwunderlich, denn jeder weiß, dass der jüdische Staat ohne die Unterstützung der Vereinigten Staaten von Amerika nichts ausrichten kann. Der Stamm, der hier erwähnt werden sollte, ist der Stamm Manasses. Manasse war der ältere Bruder Ephraims, der Söhne Josefs. Ephraim erhielt das Erstgeburtsrecht. Der Name Ephraim gehört zu Großbritannien. Die Vereinigten Staaten von Amerika (= Josef) stehen in direkter Verbindung zum jüdischen Staat (= Juda). Es ist undenkbar, dass Israel ohne die Zustimmung der Vereinigten Staaten ein politisches Bündnis eingeht. In der Praxis spielt es keine Rolle, ob dieses Tier ein Jude aus dem Staat Israel oder ein Amerikaner ist. Dieses Tier ist die Beschreibung für denjenigen, der an der Macht ist. Meiner Meinung nach wird es in Jerusalem sitzen. Die beiden Hörner weisen also darauf hin, dass es nicht nur um den jüdischen Staat geht, sondern auch um die Unterstützung dieses Staates durch die angelsächsische Welt. Die Geschichte handelt also von allen Weltmächten in der Endzeit. Dieses zweite Tier übt die ganze Macht des ersten Tieres vor ihm aus (Offenbarung 13,12). Das heißt, beide haben die gleiche Macht. Die Macht des ersten Tieres wird auch vom zweiten Tier ausgeübt. Es besteht also eine große Ähnlichkeit zwischen den beiden Tieren, die durch den Bund, der zu Beginn der 70. Woche zwischen ihnen geschlossen wird, bestätigt wird (Daniel 9,27). Das erste Tier ist der König von Babel. Das zweite Tier ist der "König" von Jerusalem. Beide wirken gleichzeitig. Sie haben einen Bund miteinander geschlossen und kämpfen gemeinsam gegen den Herrn und gegen Seinen Gesalbten. Sie

toben, wie die Meere toben (Psalm 2,1-2). Pilatus und Herodes schlossen einen Bund miteinander und waren vereint in ihrer Feindschaft gegen Christus (Apostelgeschichte 4,24-27). Dasselbe geschieht in der Zukunft. Das zweite Tier veranlasst das Land und seine Bewohner dazu, das erste Tier anzubeten (Offenbarung 13,12). Das wiederhergestellte Griechische Reich hatte eine Todeswunde, die geheilt wurde. Der Führer des jüdischen Volkes wird dafür sorgen, dass mit dem Herrscher jenes Reiches ein Bund geschlossen wird. Das zweite Tier, der Führer des jüdischen Staates, wird Zeichen tun und selbst Feuer vom Himmel vor den Menschen auf die Erde herabkommen lassen (Offenbarung 13,13). Dies bezieht sich vor allem auf Elia auf dem Karmel (1. Könige 18,18-40). Dort gab es zwei Altäre, einen für Jehovah und einen für Baal. Die Baalpriester durften zuerst zu ihrem Gott beten, aber es kam keine Antwort. Baal sollte Feuer vom Himmel schicken, um das Opfer anzuzünden. Nur so kann ein Gott Seine Anwesenheit kundtun. Es signalisiert auch, dass er das Opfer annimmt, das die Menschen ihm darbringen. Bei Baal funktionierte das überhaupt nicht. Dann war Elia an der Reihe. Er sprach zu Jehovah und Feuer kam vom Himmel und verbrannte nicht nur das Opfer, sondern auch den Altar und alles drum herum. Dasselbe geschah übrigens auch, als Abel und Kain ihre Opfer darbrachten (1. Mose 4,3-5). Der Herr nahm Kains Opfer nicht an, aber das von Abel wohl. Das heißt, der Herr sandte Feuer vom Himmel herab, um Abels Opfer zu verzehren. Dasselbe geschah bei der Einweihung der Stiftshütte (3. Mose 9,24) und des Tempels (2. Chronik 7,1).

Das zweite Tier wird große Zeichen tun und Feuer vom Himmel herabkommen lassen. Die Menschen werden dies irrtümlich für den Beweis halten, dass der, den sie anbeten, der wahre Gott ist. Von einer teilweisen Wiederherstellung des Gottesdienstes (Schlachtopfer und Speisopfer dürfen wieder dargebracht werden) haben wir bereits im Zusammenhang mit Daniel 9 gesprochen. Wenn die beiden Tiere zu Beginn der 70. Woche einen Bund schließen, wird eine Art Gottesdienst für Jehovah eingeführt werden. Dazu wird ein Altar errichtet werden. Die Menschen werden die Opfergabe darauf legen und Gott im Himmel bitten, Feuer zu schicken. Dieses Feuer wird aber nicht von Gott kommen, sondern vom Widersacher (Satan). Dadurch werden die Juden verführt werden. Es geht also nicht um technische Tricks, sondern um die okkulte Macht Satans. Das ist keine Metapher. Feuer wird buchstäblich vom Himmel herabkommen und das Opfer verbrennen. Das zweite Tier verführt die Bewohner des Landes. Es tut dies durch Zeichen, die er in Gegenwart des ersten Tieres tut (Offenbarung 13,14). Während es eine arabische Macht gibt, tut das zweite Tier diese Dinge im jüdischen Staat. Das zweite Tier wird "große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen" (Matthäus 24,24). Dort heißt es auch, dass

"falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen werden". Ein falscher Christus ist ein falscher Prophet. Der wahre Christus ist der wahre Prophet, weil Er das Wort Gottes ist. Die zwei Zeugen (aus Offenbarung 11) werden in der ersten Hälfte der 70. Woche erscheinen. Sie werden zweifellos Matthäus 24,24 zitieren und darauf hinweisen, dass der Messias diese Dinge bereits vorhergesagt hat.

Bei der Beschreibung dieses zweiten Tieres steht nicht seine politische Macht im Vordergrund, sondern sein religiöser Einfluss. Er ruft die Menschen zur Anbetung des Tieres auf. Es lässt Feuer vom Himmel herabkommen und fordert die Menschen auf, dem ersten Tier ein Bild zu machen (Offenbarung 13,14). Er verkündet falsche Dinge und ist somit ein falscher Prophet. Da dies in der 70. Woche geschieht, handelt es sich nicht um einen falschen Propheten, sondern um den falschen Propheten (Offenbarung 19,20). Der falsche Prophet ist der falsche Christus. Der falsche Christus wird "Antichrist" genannt (= ein Christus anstelle von Christus; "anti" bedeutet "anstelle von"). Der Antichrist ist derjenige, der sich an die Stelle Christi setzt. Das zweite Tier, der Herrscher des ungläubigen jüdischen Staates, hat enormen religiösen Einfluss. Dieser politische und religiöse Einfluss zusammen macht es zu dem, der sich an die Stelle Christi setzt. Christus ist derjenige, der Sein Reich über Israel errichten würde.

Christus ist derjenige, der das Wort Gottes als der große Prophet des Neuen Bundes bringen wird. Das zweite Tier will an Seine Stelle treten und ist somit der Antichrist, der falsche Prophet! Beide Begriffe bezeichnen dieselbe Person! Er ist auch der falsche König Israels. In Offenbarung 13,14 ist von der Errichtung eines Bildes die Rede. In Jerusalem, an heiliger Stätte, wird ein Bild aufgerichtet werden, das dem ersten Tier (aus dem Meer), dem König von Babel, geweiht ist. Diesem Bild wird Geist gegeben werden (Offenbarung 13,15). Dieses Bild entspricht in seiner Bedeutung dem Bild im Traum Nebukadnezars in Daniel 2, aber auch dem wörtlichen Bild in Daniel 3, das sechzig Ellen hoch war. Wer sich nicht vor diesem Bild beugte, wurde in den Feuerofen geworfen. Dieses Bild in Offenbarung 13 entspricht dem Turm von Babel (1. Mose 11,3-4). Es entspricht dem Baum aus Daniel 4. Dieses Bild ist "der Gräuel der Verwüstung", von dem Daniel berichtet (Daniel 9,27; Matthäus 24,15). In diesem Zusammenhang ist auch 2. Thessalonicher 2,1-12 zu erwähnen.

2. Thessalonicher 2,1-12

- 1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm,
- 2 dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch

durch Wort noch durch Brief, als <seien sie> von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.

- 3 Dass euch doch niemand auf irgendeine Weise verführe! Denn <dieser Tag kommt nicht,> es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens;
- 4 der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung <ist>, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.
- 5 erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?
- 6 Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart wird.
- 7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; doch nur, bis der, welcher jetzt aufhält, beseitigt wird;
- 8 und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft;
- 9 <ihn,> dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans geschieht mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge
- 10 und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Rettung nicht angenommen haben.
- 11 Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrtums, dass sie der Lüge glauben,
- 12 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.

Der "Tag des Herrn" (2. Thessalonicher 2,2) kommt, wie bereits erörtert, nach der 70. Woche. Er wird nicht kommen, "es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen" ist (2. Thessalonicher 2,3). Aus Daniel 8,12 wissen wir, dass das Heer des Himmels dahingegeben wurde um des Abfalls willen (s. revidierte Elberfelder Bibel, 1989). Mit "Abfall" sind die Abgefallenen gemeint, die nicht dem Gott Israels dienen. Sie werden das Bild anbeten. Der Opferdienst für Jehovah wird abgeschafft werden. An seiner Stelle wird das Bild des Tieres aufgestellt und angebetet werden. Zweifellos wird man alle möglichen biblischen Erklärungen vorbringen, um dies zu rechtfertigen. Der Tag des Herrn beginnt am Ende der 70. Woche und der Abfall beginnt mit aller Macht in der Mitte der 70. Woche, wenn der Gräuel der Verwüstung aufgestellt wird.

"Der Mensch der Gesetzlosigkeit" (2. Thessalonicher 2,3) bedeutet nicht, dass er ein Sünder ist. Es weist darauf hin, dass er das Gesetz Gottes (= das Wort Gottes) nicht kennt und nicht anerkennt. Er ignoriert das Wort Gottes völlig. Er muss erst geoffenbart werden, bevor der Tag des Herrn anbricht. Er wird auch "der Sohn des Verderbens" genannt. Dieser Gesetzlose widersetzt sich und erhebt sich über alles, was Gott heißt oder als Gott verehrt wird (s. 2. Thessalonicher 2,4). Er wird als Gott im Tempel Gottes sitzen und sich ausweisen, dass er Gott sei. Er ruft sich selbst als Gott aus. Wenn es einen gibt, der sich selbst zum Gott macht, dann ist es Satan. Wenn Satan auf die Erde geworfen wird, "erscheint" er im ersten Tier (aus dem Meer), dem Herrscher über alle Nationen. Hier heißt es, dass er als Gott im Tempel Gottes sitzen wird. Das ist merkwürdig, denn es wurde bereits gesagt, dass es keinen Tempel geben wird. Außerdem heißt es dann, dass er sich als Gott ausweisen wird, was genau dasselbe bedeutet. In diesem Fall wäre das unnötigerweise hinzugefügt worden. Meines Erachtens ist der zuerst genannte Tempel Gottes, die Übersetzung des Namens "Babel". "Bab-el" bedeutet "Tor/Tempel Gottes". Ein "Tor" bezeichnet den Ort, von dem aus Herrschaft ausgeübt wird. Wenn ein Gott Herrschaft ausübt, spricht man von einem "Tempel". Das ist die chaldäische Bedeutung. "Babel" bedeutet im Hebräischen "Verwirrung". Dieser Gesetzlose wird also zunächst in Babel sitzen und sich dort als Gott aufspielen. So war es auch bei Nimrod und Nebukadnezar.

Sofern er einen Ort in Jerusalem hat und sich dort als Gott präsentiert, wird er dies auf die übliche Weise tun. Denn ein Gott erscheint in der Form eines Bildes. Wer als Gott verehrt werden will, muss sich ein Standbild errichten lassen. Schließlich ist er selbst viel zu groß, um dem "gemeinen Volk" einfach so zu erscheinen! Deshalb wird es in allen großen Städten der Welt solche Standbilder geben; das schließe ich unter anderem aus Daniel 11. Es wird also nicht nur in Babylon und Jerusalem ein solches Standbild geben, sondern in allen großen Städten. Die Menschen werden ihn als Gott verehren, indem sie vor sein Bild treten. Das ist der übliche Weg. Zur Zeit des Griechischen Reiches gab es in allen großen Städten Statuen des Zeus. In allen Städten der Philister gab es Statuen von Dagon. So etwas kennt man auch aus Russland und China. In allen Städten der arabischen Länder stehen Bilder ihrer Herrscher.

Dieser Gesetzlose, dieser Sohn des Verderbens, ist kein anderer als der König von Babel, das Tier aus dem Meer. Er wird sich in Babel als Gott verehren lassen. Er wird sich auch in Jerusalem als Gott zeigen, indem er sich vom Führer des jüdischen Staates, dem Antichristen, dem Tier aus der Erde/Land, ein Bild errichten lässt. In 2. Thessalonicher 2,6 heißt es dann, dass er sich noch nicht offenbart hat. Solange die Gemeinde noch auf der

Erde ist, kann der normale Verlauf der Heilsgeschichte nicht stattfinden. Das heißt, von der Erfüllung von Weissagungen und Verheißungen kann heute kaum die Rede sein. Der Gesetzlose kann sich noch nicht offenbaren, weil ihn etwas zurückhält (2. Thessalonicher 2,7). "Der, welcher jetzt aufhält" ist natürlich die Gemeinde. Wenn diese "beseitigt" (entrückt) ist, wird der Gesetzlose offenbart werden. Der Herr wird diesen Gesetzlosen durch den Hauch Seines Mundes beseitigen und ihn durch die Erscheinung Seiner Ankunft (parusia) vernichten (2. Thessalonicher 2,8). Die Ankunft/Anwesenheit des Gesetzlosen geschieht gemäß der Wirksamkeit des Satans mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge (2. Thessalonicher 2,9). Es werden Zeichen und Wunder geschehen, um die Lüge unter die Menschen zu bringen. Zeichen und Wunder an sich sagen nichts aus. Es kommt auf die Art der Zeichen und Wunder an, vor allem aber auf das, was gepredigt wird: Ist es Gottes Wort oder sind es Worte von Menschen? Es ist sehr gefährlich, die Dinge aufgrund von Zeichen und Wundern zu beurteilen. Noch gefährlicher ist es, Dinge außerhalb der Bibel zu beurteilen. Der Gesetzlose wird mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit kommen für die, welche verloren gehen (2. Thessalonicher 2,10). Die nicht im Buch des Lebens stehen, fallen dieser Versuchung zum Opfer. Denn sie haben die Liebe der Wahrheit zu ihrer Rettung nicht angenommen. Deshalb wird Gott ihnen eine wirksame Kraft des Irrtums senden, damit sie der Lüge glauben (2. Thessalonicher 2,11). Alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, werden gerichtet werden. Sie haben Wohlgefallen gefunden an der Ungerechtigkeit (2. Thessalonicher 2,12).

Es geht um die Zeit nach der Entrückung der Gemeinde. Diejenigen, die in dieser Zeit das Evangelium ablehnen, haben danach keine Chance mehr. Das heißt, sie hatten ihre Chance, aber sie haben sie vertan. Gott übergibt sie der Macht der Lüge. Der Vater der Lüge ist Satan (Johannes 8,44). In jenen Tagen wird seine Macht ausgeübt werden. Es wird nur für eine kurze Zeit sein, aber es wird in aller Heftigkeit geschehen. Das gilt sowohl für die Drangsal als auch für die Verkündigung des Evangeliums. Wer das Evangelium ablehnt, der ist verloren. Das Tier von Jerusalem wird dem Tier von Babel (dem Gesetzlosen) ein Bild aufrichten, was von Wundern und Zeichen begleitet sein wird. Die Menschen werden durch die Zeichen und Wunder des Antichristen, des falschen Propheten, verführt werden. Dem Tier von Jerusalem wurde gegeben, dem Bild des Tieres (aus dem Meer) Geist zu geben (Offenbarung 13,15). "Geist" hätte auch "Odem", "Kraft" oder "Leben" heißen können, da sie alle auf dasselbe hindeuten. Dem Bild des Tieres wird Geist gegeben, der es zum Sprechen befähigt. Dies ist eines der Wunder und Zeichen, die geschehen werden **siehe Anmerkung 20**. Jeder, der das Bild des Tieres nicht anbetet, wird getötet werden. Von diesem Bild geht eine geistliche Wirkung aus. Es spricht

Anmerkung 20

Es gibt viele wissenschaftliche Erklärungen für dieses Phänomen, weil die Menschen im Westen immer nach rationalen Erklärungen verlangen. Die Suche nach technischen Erklärungen ist völlig unnötig. Wie Satan das macht, ist für Gläubige völlig uninteressant. Die Bibel sagt, dass dieses Bild sprechen wird, und dann wird es auch sprechen. Übrigens geschahen und geschehen solche Dinge im Laufe der Jahrhunderte mit okkulten Mitteln.

Anmerkung**21**

In fast allen Sprachen, insbesondere im Hebräischen und Griechischen, sind Buchstaben auch Zahlen. Wenn man also einen Namen schreibt, schreibt man daher sofort Zahlen. Der Name des Tieres ergibt einen Gesamtzahlenwert von 666. Viele halten 666 für eine okkulte Zahl. Zahlen sind nicht okkult. Es gibt nichts Okkultes, aber alles kann okkult verwendet werden. Wer 666 eine okkulte Interpretation gibt, handelt okkult, denn 666 ist eine gewöhnliche Zahl.

und übt Macht aus. Es sollte jedoch klar sein, dass derjenige, der wirklich spricht, nicht das Bild ist, sondern der Geist des Bildes. Letztendlich ist es Satan (oder einer seiner Engel). In allen großen Städten wird Satan einige seiner Engel stationiert haben. Dieser Abschnitt bezieht sich auf Daniel 3, wo ebenfalls ein Bild für den König von Babel errichtet wurde. Jeder, der nicht vor diesem Bild niederkniete, wurde in den Feueröfen geworfen (Daniel 3,4-6). Drei jüdische Männer, Schadrach, Meschach und Abed-Nego, weigerten sich, niederzuknien, und wurden in den Feueröfen geworfen. Aber ihnen passierte nichts (Daniel 3,21-27). Diese Geschichte ist ein Bild der großen Drangsal, aus der und durch die die Gläubigen, die dann auf der Erde sein werden, gerettet werden. Alle, die sich dem Tier unterworfen haben, werden als Beweis dafür ein Malzeichen an ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirn erhalten (Offenbarung 13,16). Wer dieses Malzeichen nicht hat, wird weder kaufen noch verkaufen können. Dieses Malzeichen ist der Name des Tieres oder die Zahl seines Namens (Offenbarung 13,17). Wer nicht bereit ist, vor dem Bild des Tieres niederzuknien, wird aus dem Weltreich ausgestoßen und kann nicht am Wirtschaftsleben teilnehmen. Deshalb werden die Gläubigen in jenen Tagen beten:

Matthäus 6,9-13

- 9 Betet ihr nun so: Unser Vater, der <du bist> in den Himmeln, geheiligt werde dein Name;
- 10 dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!
- 11 Unser tägliches Brot gib uns heute;
- 12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben;
- 13 und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen!

In jenen Tagen beten die Gläubigen darum, dass der Name des Vaters geheiligt werde. Denn zu jener Zeit wird ein anderer Name geheiligt werden. Sie wollen, dass das Reich Gottes komme, weil dann ein anderes Reich aufgerichtet wird. Der Wille des Vaters wird dann schon im Himmel geschehen, da Satan aus dem Himmel vertrieben ist. Die Gläubigen beten, dass Gottes Wille auch auf Erden geschieht. Sie bitten um ihr tägliches Brot, weil sie das Malzeichen des Tieres nicht haben und deshalb weder kaufen noch verkaufen können. Das Malzeichen ist der Name des Tieres oder die Zahl seines Namens. Ein Malzeichen ist ein Logo, ein Symbol, das die Eigenschaften von etwas oder jemandem ausdrückt. Der Sohn des Menschen hat ein Zeichen, nämlich den Davidstern. Es ist auch eine Zahl, nämlich "sechs" (der sechszackige Stern). Es ist der glänzende

Morgenstern (Offenbarung 22,16), der Stern aus Jakob (4. Mose 24,17). Dasselbe wird von dem Tier gesagt. Es ist an einem Zeichen zu erkennen. Jeder Buchstabe oder jede Buchstabengruppe ist ein Zeichen. So kann das Tier auch einfach seinen Namen schreiben **siehe Anmerkung 21**.

Sechs ist die Zahl des Menschen. Deshalb erschien der Mensch am sechsten Tag (1. Mose 1,26-31). Wer Macht über die Menschheit haben will, wird sich dieser Zahl bedienen. Nebukadnezar tat dies zum Beispiel, indem er eine sechzig Ellen hohe Statue errichtete. Goliath war sechs Ellen und eine Spanne groß, weil er mehr sein wollte als ein Mensch. Der letzte König von Babel wird die Zahl 666 benutzen. Die Zahl 666 ist die Dreieckszahl von 36. 36 ist das Quadrat von sechs ($6^2 = 36$). Sie bleibt also in jeder möglichen Weise eine Sechs. Die Zahl 666 ist die höchste Möglichkeit einer Sechs. Was sich hier abspielt, ist auch das Höchste, was ein Mensch erreichen kann. Dieses Tier ist mit einer Ausnahme der höchste Mensch aller Zeiten. Es gibt nämlich einen anderen Menschen, der höher ist. Ihm gehört wirklich die 666. Die Zahl 666 ist eigentlich die Zahl des Herrn Jesus Christus. Die Zahl 666 taucht auch im Zusammenhang mit dem Schatz Salomos auf: "Und das Gewicht des Goldes, das bei Salomo in einem einzigen Jahr einging, betrug 666 Talente Gold" (1. Könige 10,14). Dasselbe findet sich in 2. Chronik 9,13. Salomo ist ein Bild Jehovahs, des Herrn. Der höchste Mensch ist Jesus Christus. Das Tier hält sich für Christus und eignet sich diese Zahl widerrechtlich an. Das Zeichen des Sohnes des Menschen ist der sechszackige Stern, die Sechs. Doch das Tier übertrifft dies und macht drei Sechsen daraus. Sechs ist die Zahl eines Menschen und damit vor allem die Zahl des Menschen, Jesus Christus, des Sohnes des Menschen (1. Timotheus 2,5).

In früheren Prophezeiungen werden zwei Herrscher einander gegenübergestellt. Zu Beginn der 70. Woche schließen sie einen Bund miteinander. Es ist ein siebenjähriger Bund, wie Daniel 9,27 zeigt. In der Mitte der 70. Woche wird das Tier aus der Erde ein Bild für das Tier aus dem Meer aufrichten. Am Ende der 70. Woche scheint das Tier aus dem Meer zu entkommen. Es wird aber 33 Jahre später zusammen mit dem Tier aus der Erde ergriffen und lebendig in den Feuersee geworfen.

Offenbarung 19,20

- 20 Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet – der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten –, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.

"Das Tier" ist die Bezeichnung für das Tier aus dem Meer. "Der falsche Prophet" ist die Bezeichnung für das Tier aus der Erde. Beide Tiere werden lebendig in den Feuersee geworfen. Sie werden also nicht vorher getötet. Die Erde wird sich öffnen und sie werden darin verschwinden. Dasselbe wird in Offenbarung 18 von Babel gesagt. Jerusalem wird am Ende der 70. Woche die letzte Festung des jüdischen Staates sein. Babel wird 33 Jahre später die letzte Festung des Reiches des Tieres sein. Das Tier aus der Erde hat offensichtlich bei dem Tier aus dem Meer Zuflucht gefunden, denn am Ende der 33 Jahre werden sie gleichzeitig in den Feuersee geworfen. Sie werden mit der Stadt Babel untergehen.

Offenbarung 17

Einer der sieben Engel, die die sieben Schalen hatten, kam zu Johannes (Offenbarung 17,1). Eine Schale wird über die Stadt Babylon (Babel) ausgegossen (Offenbarung 16,19). Johannes wird das Gericht/Urteil über die große Hure gezeigt, die auf vielen Wassern sitzt. Die Hure ist ein Bild für Babylon. Babylon ist nicht nur eine Stadt und ein Weltreich, sondern auch ein Prinzip. Es ist eine Verbindung von Religion und Politik ohne Gott. Die Hure ist die Abtrünnige, die den falschen Männern (Götzen) dient. Sie praktiziert keine Gemeinschaft mit dem einen wahren Gott. In Offenbarung 17 wird das Gericht über Babylon angekündigt. Die Hure sitzt auf vielen Wassern. Dies wird in Offenbarung 17,15 erklärt: Die Wasser sind Völker (griechisch: λαός, Laos, G2992), Völkerscharen, Nationen (griechisch: ἔθνος, ethnos, G1484) und Sprachen. Die Wasser oder Meere sind ein Bild für die Nationen. Die Hure Babylon sitzt auf den Wassern. Das bedeutet, dass Babylon über die Nationen herrscht. Die Könige der Erde werden mit der Hure Babylon Hurerei treiben (Offenbarung 17,2). Die Bewohner der Erde sind trunken geworden vom Wein ihrer Hurerei. Babylon hat Unzucht getrieben mit den Königen der Erde, nämlich mit anderen Göttern. Die Könige der Erde sind nicht in erster Linie Menschen, sondern Engelsfürsten, die über die Völker herrschen (Daniel 10; Fürsten von Persien, Griechenland). In den Himmeln sind (gefallene) Engelsfürsten, die über die Völker der Erde und auch über die Könige dieser Völker herrschen. Die Könige der Erde stehen denen gegenüber, die auf der Erde wohnen. Sie sind vor allem ein Bild für die Fürsten in den Himmeln. Die Menschheit auf der Erde ist trunken vom Wein geworden. Der Einfluss Babels hat sich über die ganze Erde ausgebreitet. Dieser Wein macht trunken. "Wein" entspricht "Geist" und ist damit ein Bild für Lehren, die nicht zu Gott führen und nicht von Ihm kommen. Johannes wird im Geist in eine Wüste geführt (Offenbarung 17,3). Dies ist eine Vision. Johannes sieht eine Frau: Babylon, die Hure (Vers 5). Sie sitzt auf einem scharlachroten Tier. Das scharlachrote Tier ist gleichbedeutend mit den "vielen Wassern"

(vgl. Offenbarung 17,1). Wenn wir das nur wörtlich nehmen, ist es widersprüchlich. Es handelt sich um eine Vision und damit um die geistliche Bedeutung. Die Wasser sind die Nationen der Erde (Vers 15). Das scharlachrote Tier ist dasselbe Tier wie in Offenbarung 13. Es ist das zukünftige Weltreich, in dem die Nationen vereint sind. Das scharlachrote Tier ist wie die Nationen, die unter dem Fürsten von Babylon stehen werden.

Wenn jemand auf den Wassern sitzt, bedeutet das, dass er über das Wasser herrscht. Dasselbe gilt, wenn man auf einem Tier sitzt. Die Frau herrscht über die Nationen der Erde, aber sie ist dem Tier nicht gleich. Die Frau sitzt auf dem Tier. Das Tier ist das Weltreich der Endzeit. Die Frau ist ein Bild für die Stadt, die das Königtum über die Könige der Erde innehat. Das geht aus der Aussage in Offenbarung 17,18 hervor: "Die Frau [...] ist die große Stadt, welche die Königsherrschaft über die Könige der Erde hat". Das ist das große Babylon. Das Tier ist scharlachrot. Rot ist die Farbe des Königtums und der Herrschaft. Der Herr Jesus trug einen scharlachroten Mantel als Zeichen Seiner Königsherrschaft über die Juden. Ein großer roter Drache deutet auf die Herrschaft Satans hin. "Rot" steht für (die Ausübung von) Macht und Stärke. Es verweist auf das, was vom Menschen ausgeht. Das scharlachrote Tier steht für die höchste irdische Macht. Das Tier war voller Namen der Gotteslästerung. Außerdem hatte es sieben Köpfe und zehn Hörner. Dies entspricht wiederum dem ersten Tier in Offenbarung 13. Das scharlachrote Tier ist ein scharlachroter Panther/Leopard.

Die Frau war mit Purpur und Scharlach bekleidet (Offenbarung 17,4). Die Kombination von Blau, Purpur und Scharlach kommt in der Bibel häufig im Zusammenhang mit der Stiftshütte vor. Hier fehlt das Blau. Blau ist die Farbe des Himmels. Scharlach ist eine rote Farbe und hat mit der Macht des Menschen zu tun. Der Mensch (Adam = rot) sollte die Herrschaft über die Erde (den Erdboden) haben. Im Gegensatz dazu steht die Farbe des Himmels. Purpur (Violett) ist eine Mischung aus Rot und Blau. Es ist die Farbe des Mittlers, der Himmel und Erde miteinander verbindet. Purpur ist die Farbe des Mittlers des Neuen Bundes, der die Menschen (rot) mit Gott (der im Himmel wohnt = blau) versöhnt. Jesus Christus ist der letzte Adam (rot), aber auch vom Himmel (1. Korinther 15,45-47). Jesus Christus war Gott und Mensch. Himmel und Erde waren in Ihm vertreten. Er errichtet das Reich der Himmel (auch) auf der Erde. Diese Frau ist mit Purpur bekleidet. Sie beansprucht die Mittlerfunktion zwischen Himmel und Erde. Scharlach steht für die Herrschaft auf Erden. Die Farbe Blau fehlt, weil der Himmel nicht wirklich erreicht wird. Die Frau ist mit Gold, Edelsteinen und Perlen geschmückt. Diese sind ein Bild für die Ewigkeit (die neue Schöpfung). Sie kommen in Offenbarung 21 und 22 im Zusammenhang mit dem neuen Jerusalem vor. In ihren Händen hielt sie

einen goldenen Becher. Er war voller Gräuel und Unreinheit ihrer Hurerei. Der Becher sollte mit Wein, nämlich mit dem Leben des Neuen Bundes, gefüllt sein. Die Gräuel werden mit Götzendienst und mit allem, was der Mensch liebt, in Verbindung gebracht. Wer aus ihrem Becher trinkt, wird an der Hurerei Babylons teilhaben. Die Gläubigen trinken aus dem Kelch des Neuen Bundes und haben Gemeinschaft mit Christus.

Auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben, ein Geheimnis (griechisch: μυστήριον, *Mysterion*, G3466): Babylon, die Große, die Mutter der Huren (= der Unzucht) und der Gräuel der Erde (Offenbarung 17,5). Das Wort "Geheimnis" wird bereits im zweiten Thessalonicherbrief erwähnt.

Diese Gesetzlosigkeit offenbart sich durch den Gesetzlosen (2. Thessalonicher 2,8), nämlich durch den Sohn des Verderbens oder den Menschen der Sünde (2. Thessalonicher 2,3). Die kommende Gesetzlosigkeit wirkt bereits im Verborgenen. Wenn dieses Wirken öffentlich wird, erscheint es unter dem Namen "Babylon". Babylon ist die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde. Die väterliche (gebende) Seite findet sich bei Satan und seinen Engeln. Babylon ist die empfangende Seite. Die Frau war trunken vom Blut der Heiligen und der Zeugen Jesu (Offenbarung 17,6). Die Heiligen und die Zeugen wurden verfolgt und getötet. Auch Daniel 7 und 8 sprachen vom Kampf gegen die Heiligen. Das Tier aus dem Meer würde mit den Heiligen Krieg führen und sie überwinden (Offenbarung 13,7). Dies bezieht sich auf die Heiligen und (nämlich) die Zeugen Jesu der nächsten (sechsten) Haushaltung.

Es bezieht sich nicht auf die Gläubigen der Gemeinde. Zunächst handelt es sich um Gläubige aus Israel und später um Gläubige aus den Nationen. Sie bezeugen, dass Jesus der Messias ist und dass er der einzige Rechtshabende auf dem Thron über die Reiche der Erde ist. Der Engel erklärte Johannes das Geheimnis der Frau und des Tieres, das sie trägt (Offenbarung 17,7). Die Frau und das Tier werden als eine Einheit gesehen, denn es heißt "das Geheimnis" (Einzahl). Es geht um die Macht, die "Babylon" genannt wird. Das Tier, das Johannes gesehen hat, war und ist nicht. Es wird aus dem Abgrund heraufsteigen und ins Verderben gehen (Offenbarung 17,8). Johannes lebte zur Zeit des Römischen Reiches. "Das Tier war", könnte eines der Reiche vor Babylon sein. "Es ist nicht" weist darauf hin, dass es sich bei dem Reich, auf das hier Bezug genommen wird, nicht um das Römische Reich handeln kann, denn das gab es ja noch (s. Schema Weltreiche, S. 99). Das Tier wird aus dem Abgrund heraufsteigen.

Offenbarung 17,8 endet mit dem Tier, das "war und nicht ist und da sein wird". Damit kann also nicht die Wiederherstellung des Römischen Rei-

ches gemeint sein. Das Reich des Tieres wird das letzte kommende Reich sein, denn das Tier wird ins Verderben gehen. Der Abgrund entspricht den Wassern oder Meeren. Das Tier aus dem Abgrund ist demnach das Tier aus dem Meer. Die Bewohner der Erde werden staunen (Offenbarung 13,3). Ihre Namen stehen nicht im Buch des Lebens. Die sieben Köpfe sind sieben Berge (Offenbarung 17,9). Auf diesen sieben Bergen sitzt die Frau. Ein Berg ist ein Bild für ein Königreich (Daniel 2). Sieben Berge sind sieben Königreiche. Offenbarung 17,10 fügt hinzu, dass die sieben Köpfe auch sieben Könige sind. Es sind also sieben Reiche, die von sieben Königen regiert werden. Die ersten fünf sind gefallen. Es sind die Reiche von Assyrien bis Griechenland. "Der eine ist" bezieht sich auf das Römische Reich (zur Zeit des Johannes) und ist somit das sechste Reich in der Reihe. "Der andere ist noch nicht gekommen". Wenn es kommt (kommen wird), muss es eine kurze Zeit bleiben. Dies bezieht sich auf den Zehnstaatenbund.

"Das Tier, das war und nicht ist, es ist selbst sowohl ein achter als auch von den sieben und geht ins Verderben" (Offenbarung 17,11). Das Tier selbst ist nicht einer dieser Köpfe, sondern kommt nach ihm. Das "Tier, das war", bezieht sich auf das Griechische Reich. Dieses Tier "ist nicht", also kann es nicht das Römische Reich sein. Es verweist auf das Tier aus dem Meer, das kleine Horn, das aus den sieben Reichen hervorgeht. Eines der ersten fünf Reiche wird sich so erholen und zum achten werden. Daniel 8 zeigt, dass dies das Reich der Griechen war, das fünfte Reich. Das Fünfte wird auch das Achte werden. Im Hebräischen sind der fünfte Buchstabe (מ) und der achte Buchstabe (מ) sehr ähnlich. Wir haben es hier mit einer negativen Anwendung dieser Zahlen zu tun. Der Ziegenbock (Daniel 8,5) und der Leopard (Daniel 7,6) werden sich erholen, und das Tier wird über sie herrschen. In Offenbarung 17 geht es nicht um sieben (oder acht) Reiche, sondern nur um ein Reich, das achte. Das Tier hat Merkmale der vorhergehenden sieben Reiche. Dieses Tier ist nicht der Zehnstaatenbund. Es geht zwar aus ihm hervor, ist aber selbst das achte Reich.

Die zehn Hörner sind zehn Könige (Offenbarung 17,12). Sie haben noch kein Königreich empfangen. Zur Zeit des Johannes hatten sie ihre Macht noch nicht erlangt. Deshalb wird dieser Zehnstaatenbund erst nach dem Römischen Reich entstehen. Dieser Zehnstaatenbund erscheint in der Zukunft. Die zehn Könige werden mit dem Tier eine Stunde Macht wie Könige empfangen. Am Ende der "Zeiten der Nationen" (Lukas 21,24) wird dieser Zehnstaatenbund bestehen, während das Tier über ihn herrscht. Das siebte und das achte Reich bestehen gleichzeitig, aber die Reihenfolge ihres Aufstiegs ist unterschiedlich. Den Zehnstaatenbund gibt es bereits. Dann kommt das Tier und reißt die Macht an sich. Die zehn Könige sind gleichzeitig mit dem Tier an der Macht. Die Zeit ihrer Herrschaft

ist eine Stunde. Es wird nicht gesagt, dass sie die Macht gleichzeitig mit dem Tier erhalten werden. Es wird gesagt, dass sie die Macht (nur) für eine Stunde zusammen mit dem Tier haben werden. "Eine Stunde" kann eine Zeitspanne sein. Der Zehnstaatenbund wird voraussichtlich 40 Jahre lang bestehen und die letzten 33 Jahre dem Tier unterworfen sein. Nach sieben Jahren wird das Tier aus dem Meer die Macht an sich reißen.

Diese (= die zehn Könige) haben einen Sinn (Offenbarung 17,13). Die Zehn haben sich zu einem Bund zusammengeschlossen (= ein Sinn). Sie werden sich dem Tier unterwerfen. Dasselbe wird in Daniel 7 gesagt. Von den zehn Königen werden drei erniedrigt, aber es bleiben zehn. Das kleine Horn entspricht dem Tier. Diese (= die zehn Könige) werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden (Offenbarung 17,14). Das Lamm entspricht dem Löwen aus dem Stamm Juda (Offenbarung 5,5). Es ist das Lamm, das wie geschlachtet dasteht (Offenbarung 5,6). Damit ist der Tod und die Auferstehung des Herrn Jesus Christus gemeint. Das Lamm wird die Könige besiegen. Das Lamm ist der Herr der Herren und der König der Könige (Offenbarung 17,14). Die mit dem Lamm sind, werden die Könige überwinden. Sie werden "Berufene", "Auserwählte" und "Treue" genannt. Diese drei bilden zusammen eine Gruppe. Sie bezeichnen zunächst die Gemeinde (und dann die Gläubigen aus Israel und den Nationen).

Offenbarung 17,15-18 kommentiert die Vision. Die Wasser sind gleichbedeutend mit den Völkern, Völkerscharen, Nationen und Sprachen (Vers 15). Die Hure sitzt auf den Wassern, nämlich auf dem Tier. Die Hure sitzt auf den Nationen. Sie beherrscht sie. Die zehn Hörner des Tieres werden die Hure hassen (Vers 16). Die zehn Hörner gehören zum siebten Reich. Das Tier selbst ist das achte. Das siebte Reich (der Zehnstaatenbund) ist dem achten Reich unterworfen. Seine Einheit wird zerbrochen werden. Der Zehnstaatenbund, der sich dem Tier unterworfen hatte, wird sich gegen das Tier auflehnen. Die zehn Könige werden Babylon hassen und es verwüsten und nackt machen. "Nackt machen" bedeutet, dass ihr die Macht und die Pracht genommen werden. Der Zehnstaatenbund wird ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen. Der Grund für die Rebellion der zehn Könige wird in Vers 17 genannt. In Vers 13 heißt es, dass die zehn Könige eines Sinnes sind und sich dem Tier unterwerfen. Hier aber rebellieren sie, weil Gott sie dazu bringt, Seinen Sinn (= Willen) zu tun. Er legt ihnen in ihre Herzen, Seinen Sinn zu tun und in einem Sinn zu handeln. Der Zehnstaatenbund rebelliert gegen Babylon und die Stadt wird zerstört. Gott lässt zu, dass der Zehnstaatenbund in einem Sinn handelt und sich dem Tier unterwirft. Das wird so lange dauern, bis die Worte Gottes vollendet sein werden. Der Zehnstaatenbund wird von Gott benutzt, um Babylon zu zerstören. Der Fall Babylons wird etwa vierzig Jahre nach der

Entrückung der Gemeinde stattfinden. Das Tier wird am Ende der sechsten Haushaltung ergriffen und lebendig in den Feuersee geworfen (Offenbarung 19,20). Gott bedient sich der Nationen, um Seinen Willen zu tun. Die Frau ist die große Stadt, die die Königsherrschaft über die Könige der Erde hat (Offenbarung 17,18). Sie wird "die große Stadt" genannt. Damit ist die Stadt Babel gemeint und nicht so sehr das Prinzip, für das Babel steht. Die große Stadt ist das große Babylon, die Hauptstadt der Welt.

Offenbarung 18,2

- 2 Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehassten Vogels.

Offenbarung 18 und 19 beschreiben den Fall Babylons. Das geht nur, wenn die Stadt erst wieder aufgebaut sein wird. Die Prophezeiungen über den Untergang Babylons haben sich bisher nicht erfüllt. Die Stadt wurde erobert und systematisch abgerissen, aber nicht direkt verwüstet, wie es in den Weissagungen heißt. Das bedeutet, dass sich die Prophezeiungen über die Zerstörung Babylons noch erfüllen müssen.

10. Schlusswort

Der Antichrist

Der Begriff "Antichrist" kommt in den Weissagungen nicht vor. Er wird nur vom Apostel Johannes und nur in seinen Briefen verwendet. In der Offenbarung wird diese Person als "das Tier aus der Erde/aus dem Land" oder als "der falsche Prophet" bezeichnet. In seinen Briefen nennt Johannes ihn auch den "falschen Propheten" und den "Antichristen". Wenn wir die Prophezeiungen studieren, sollten wir den Begriff "Antichrist" weglassen, da er in den prophetischen Büchern nicht vorkommt. Außerdem haben viele ein völlig falsches Bild von dieser Person, und viele wissen nicht, auf wen sich dieser Ausdruck bezieht. Der Begriff "Antichrist" taucht zum ersten Mal in 1. Johannes 2 auf.

1. Johannes 2,18+22-23

- 18 Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen aufgetreten; daher erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist.

- 22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Der ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.
- 23 Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.

Der Antichrist wird kommen, aber es wird auch viele Antichristen geben. Matthäus 24,24 spricht von "falschen Christussen". "Anti" bedeutet "anstelle von". Es bezieht sich auf jemanden, der vorgibt, der Christus zu sein. Der Lügner ist Satan, denn er ist der Vater der Lüge (Johannes 8, 44). In 1. Johannes 1,22 sollte die Betonung auf "Jesus" liegen. Man will "den Christus", aber man will nicht Jesus als den Christus. Satan leugnet, dass Jesus der Christus ist. Wenn Jesus nicht der Christus ist, gibt es eine "Vakanz" oder "Lücke", so dass jemand anderes Seinen Platz einnehmen kann. Denn wenn Jesus nicht der Christus ist, kann der Mensch diesen Platz selbst einnehmen! Derjenige, der am lautesten schreit, dass Jesus nicht der Christus ist, ist auch derjenige, der am liebsten selbst an die Stelle des Christus treten würde. Das ist der Antichrist. Er leugnet die Stellung des Herrn Jesus Christus. Er ist der falsche Prophet und will offensichtlich die Position für sich selbst einnehmen, die Christus zusteht. Johannes wiederholt alles mindestens einmal mit anderen Worten. Das tut er auch hier. Der Lügner ist der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist. Der Antichrist ist der, der den Vater und den Sohn leugnet. Daraus folgt, dass der Antichrist der Lügner ist. Er ist der Verführer, der falsche Prophet.

Die Begriffe "Vater" und "Sohn" zeigen an, dass es einen Erben geben muss. Der Vater ist derjenige, der ein Erbe zu geben hat. Der Sohn ist derjenige, der das Erbe empfangen soll. Der Antichrist, der Lügner, leugnet, dass Jesus dieser Erbe ist. Er leugnet, dass Jesus der Christus ist. Er leugnet damit, dass Jesus der Sohn ist. "Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht" (1. Johannes 1,23). Wer den Herrn Jesus leugnet und verwirft, verwirft damit Gott, den Vater. Es ist also unmöglich, dass jemand an Gott glaubt, aber nicht an Jesus Christus. Wer an Gott glaubt, glaubt an den Herrn Jesus Christus, denn Gott spricht nur von Ihm! Wer nicht an den Herrn Jesus Christus glaubt, macht Gott zum Lügner und glaubt daher nicht an Gott. Der Herr selbst sagte: "[...] Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich!" (Johannes 14, 1). Wer an Gott glaubt und Ihn beim Wort nimmt, glaubt auch an den Herrn Jesus Christus.

Johannes lehrt hier, dass der Antichrist derselbe ist wie der falsche Prophet, der große Verführer. Er leugnet die Position Christi. In der Praxis gibt er die Stellung Christi, des Königs, dem König von Babylon. Der

König von Israel würde König über die ganze Welt sein. Jemand wird in Jerusalem erscheinen und verkünden, dass Jesus nicht der Christus ist. Er sagt sofort dazu, wer er ist. Er erklärt sich als der große Prophet, von dem Mose geweissagt hat (5. Mose 18,15-19). Er wird verkünden, dass der König von Babel der Christus ist, mit dem das Volk einen Bund schließen muss. Dieser Bund wird der "Neue Bund" genannt werden. Es wird "Frieden" herrschen. Der Antichrist bringt die Menschen dazu, den König von Babylon anzubeten. Wenn man das tut, betet man in Wirklichkeit Satan an. Das hat der Herr bereits vorhergesagt.

Johannes 5,43

43 Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.

Der Herr kam im Namen Seines Vaters und die Menschen glaubten Ihm nicht. In der Zukunft wird jemand in seinem eigenen Namen kommen, und die Menschen werden ihm glauben. Die Menschen töteten den Fürsten des Lebens und erwählten den Mörder (Apostelgeschichte 3,14-15). In 1. Johannes 4 verwendet Johannes auch den Begriff "Antichrist".

1. Johannes 4,1-3

- 1 Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen.
- 2 Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott;
- 3 und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der <Geist> des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommt, und jetzt ist er schon in der Welt.

Viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen. Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist aus Gott. Hier steht nicht, dass Jesus Christus im Fleisch kommt oder kommen wird. Es heißt, dass Er im Fleisch gekommen ist. Im Griechischen steht dieser Satz in der vollendeten Gegenwart (Perfekt). Jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist nicht aus Gott. Wer das leugnet, der ist der Geist des Antichristen. Der Geist des Antichristen ist schon in der Welt. Das heißt, es wird bereits überall in verschleierter Form verkündet, dass Jesus nicht der Christus sei. Manchmal wird er "der

Christus" genannt, aber dann hat man die Bedeutung dieses Begriffes ausgehöhlt. In diesem Fall glaubt man nicht, dass Christus einen Thron in Jerusalem haben und buchstäblich über alle Nationen herrschen wird. Auch hier handelt es sich um falsche Propheten. Der Geist des Antichristen wirkt bereits in der Welt. Paulus schreibt dazu in 2. Thessalonicher 2,7: "Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam". In der Zukunft wird der Gesetzlose offenbart werden. Er verkündet die Lüge und leugnet den Christus. Das Kennzeichen der biblischen Botschaft ist, dass Christus im Mittelpunkt steht! Die ganze Bibel spricht von Christus. Wenn Sie sich nicht sicher sind, was gepredigt wird, achten Sie darauf, ob Christus gepredigt wird. Die Botschaft darf nur ein Thema haben: Jesus, der der Christus ist und von Gott als Sohn eingesetzt und verherrlicht worden ist. Das Wirken des Antichristen besteht darin, zu leugnen, dass Jesus der Christus ist. Das geschieht jetzt (noch) im Geheimen und Verborgenen. In der Zukunft wird es öffentlich geschehen. Dann wird gepredigt werden, dass Jesus nicht der Christus ist, sondern ein anderer. Dazu wird der Führer des jüdischen Staates den Führer Babylons ernennen. Schließlich taucht der Begriff "Antichrist" auf in:

2. Johannes 1,7

- 7 Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.

"Verführer" sind dieselben Personen, die in 1. Johannes 4,1 als "falsche Propheten" bezeichnet wurden.

1. Johannes 5,1-4

- 1 Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist.
- 2 Hieran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote befolgen.
- 3 Denn dies ist die Liebe zu Gott: dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.
- 4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.

Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist kein Antichrist. Wer das glaubt, der ist aus Gott geboren. Wer glaubt, dass Christus der große Erbe Adams,

Abrahams, Davids und vor allem Gottes selbst ist, der ist aus Gott geboren. Wer Gott liebt, der liebt auch den, der aus Gott geboren ist. Wer an den Sohn Gottes glaubt und Ihn liebt, der glaubt auch an den Vater unseres Herrn Jesus Christus und liebt auch Ihn. Wer den Vater und den Sohn liebt, der liebt auch den, der aus Gott geboren ist. Das erste Kennzeichen des aus Gott geborenen Lebens (des geistlichen Lebens) ist die Liebe zu den aus Gott Geborenen (den Brüdern und Schwestern). "Liebe" bedeutet nicht, alles hinzunehmen und sich nie zu ärgern. Wenn man sich ärgert, sollte es immer zur Erbauung sein (Epheser 4,26; Römer 14,19). Manchmal kann es sehr gut sein, einem Gläubigen die Wahrheit zu sagen. Gläubige lieben die Wahrheit und deshalb ist es gut, diese Wahrheit den Mitgläubigen zu sagen, damit sie sie kennen lernen können. Nicht alle Gläubigen wollen diese Wahrheit hören. Solche Gläubige fühlen sich "auf den Schlipps getreten". Das heißt aber nicht, dass derjenige, der die Wahrheit gesagt hat, seine Mitgläubigen nicht liebt. Wer seinen Sohn liebt, der züchtigt ihn (Sprüche 13,24; Hebräer 12,5-8). Wer seinen Bruder liebt, ermahnt ihn und sagt ihm die Wahrheit. Wer seinen Bruder liebt, redet ihm nicht immer nach dem Mund, denn das hat nichts mit Liebe zu tun.

Es ist notwendig, einander die Wahrheit zu verkünden, getrieben von der Liebe Gottes. Paulus predigte das Evangelium, das Wort der Wahrheit (Epheser 1,13; Kolosser 1,5). Die Liebe Christi drängte ihn dazu (2. Korinther 5,14). Er predigte, dass es keinen Gerechten gibt und dass nichts Gutes im Menschen wohnt (Römer 3,9-12; 7,18). Das ist kein Hass oder Feindseligkeit, sondern Liebe! "Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat" (Johannes 3,16).

Die beste Art zu lieben ist, zu versuchen, einander im Glauben aufzubauen. Das bedeutet, dass wir dem (partiellen) Unglauben unserer Glaubensgeschwister begegnen. Die Verantwortung für diesen Unglauben liegt nicht bei uns. Aber es liegt in unserer Verantwortung, sie mit der Wahrheit zu konfrontieren. Die Wahrheit ist, dass der Gläubige von Gott erkaufte wurde. Er ist aus Gott geboren und ist Sein Eigentum. In Ihm hat er den Sieg über alle Umstände. Dieser Sieg ist in der Regel nicht sichtbar, aber der Gläubige kann ihn sicher erfahren. Von diesem Sieg spricht Johannes in seinem Brief. Der Gläubige liebt den, der auch aus Gott geboren ist (1. Johannes 5,1). Wer die Kinder Gottes liebt, liebt Gott und hält Seine Gebote. Mit "Seinen Geboten" meint Johannes die ganze Bibel (1. Johannes 2,3-5). Der Gläubige lebt nach allem, was Gott gesagt hat. Wer das tut, liebt auch seine Brüder und Schwestern. Wir machen Fehler im Umgang mit unseren Brüdern und Schwestern, aber das liegt an unserem menschlichen Unvermögen. Das ist aber kein Beweis für

Anmerkung**22**

Viele sagen, dass es unter den Gläubigen so wenig Liebe gibt. Sie meinen damit in der Regel, dass sie selbst wenig Liebe empfangen. Sie meinen nie, dass sie selbst wenig Liebe geben. Das ist merkwürdig, denn was der Gläubige braucht, hat er von seinem himmlischen Vater erhalten. Gott ist Liebe, und der Gläubige ist Sein Eigentum. Das ist es, wonach er leben soll. Wer sagt, es gäbe zu wenig Liebe, sollte damit beginnen, die Liebe, die in seinem Herzen ausgegossen worden ist, mit anderen zu teilen. Der Zweck der Bewahrung des Wortes Gottes besteht darin, dass der Gläubige daraus seine Gewissheit schöpft. Das gibt ihm die Kraft, anderen etwas von sich zu geben.

einen Mangel an Liebe **siehe Anmerkung 22**. Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt (1. Johannes 5,4). Unser Glaube überwindet die Welt. Johannes erklärt, dass der Glaube an das Wort Gottes uns die Gewissheiten gibt, die wir im Leben brauchen. Wir empfangen diese Gewissheiten aus dem Wort Gottes und aufgrund dieser Gewissheiten stehen wir über den Unsicherheiten der Welt. Wenn wir das gelernt haben, sind wir in der Lage, anderen Liebe zu schenken. Wer schwach/unsicher ist, kann keine Liebe geben und versucht, etwas von anderen zu bekommen. Er zieht die Dinge an sich. Wer nicht beachtet wird und sich ungeliebt fühlt, sagt schnell, dass es wenig Liebe gibt. Die Liebe aber sucht nicht das Ihre (1. Korinther 13,5), sondern sie gibt.

Wer aus dem Wort Gottes lebt, wird stark im Herrn (Epheser 6,10). Er lebt aus den Gewissheiten, die er aus dem Wort Gottes gelernt hat. So weiß er um seine Stellung in Christus. Von daher kann er Liebe geben. Das Problem ist dann nicht mehr, dass er zu wenig Liebe empfängt. Das Problem ist dann, dass er Liebe geben will, aber sie nicht loswerden kann. Er will seinen Brüdern und Schwestern helfen, aber sie wollen sich nicht helfen lassen. Wir haben das Vorrecht, (vergleichsweise) viel über biblische Prophetie und Gottes Wort im Allgemeinen zu wissen. Das bringt aber auch viele Verpflichtungen mit sich. Es sollte nicht nur dazu dienen, unsere Neugier zu befriedigen. Wenn wir lernen, die biblischen Prophezeiungen zu verstehen, werden wir (im Idealfall) in unserem Glauben gestärkt. Wir haben eine glückselige Hoffnung, eine lebendige Zukunftserwartung. Durch unser geistliches Wachstum haben wir eine größere Verantwortung für unsere Mitgläubigen. Wir sollen nicht nur für uns selbst sorgen, sondern gerade auch für unsere Glaubensgeschwister. Wir sollten das Wort Gottes in aller Demut weitergeben. Wer glaubt, stark im Glauben zu sein, sollte sich der Schwachen annehmen und für sie sorgen. Er muss aushalten. Auch auf der anderen Seite gibt es viel auszuhalten. Wenn wir mit dem Wort Gottes kommen und sagen, wie die Dinge sind, dann muss der, der zuhört, auch aushalten, auch wenn er es nicht versteht. Wir müssen einander ertragen. Dann können wir dem Herrn dienen, Sein Wort weitergeben und Ihn in unserem Leben groß machen. Dann können wir "einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus" verherrlichen (Römer 15,6).

Es geht nur um eines, nämlich um die Liebe Gottes, die uns miteinander verbunden hat. Von uns wird erwartet, dass wir die Einheit der Gläubigen bewahren. Unsere Einheit mit Christus steht über allem anderen. Daraus erwächst uns die Verantwortung, für unsere Brüder und Schwestern zu sorgen und sie zu lieben.

11. Zeittafel

4120	Erster Tag	
3990	Geburt von Set	(nach 130 Jahren)
3885	Geburt von Enosch	(nach 105 Jahren)
3795	Geburt von Kenan	(nach 90 Jahren)
3725	Geburt von Mahalalel	(nach 70 Jahren)
3660	Geburt von Jered	(nach 65 Jahren)
3498	Geburt von Henoch	(nach 162 Jahren)
3433	Geburt von Metuschelach	(nach 65 Jahren)
3246	Geburt von Lamech	(nach 187 Jahren)
3064	Geburt von Noah	(nach 182 Jahren)
2564	Geburt von Jafet	(nach 500 Jahren)
2562	Geburt von Sem	(nach 2 Jahren)
2464	Sintflut	(nach 98 Jahren)

Insgesamt**1656 Jahre**

2242	Geburt von Terach (1. Mose 11,26+32; 12,4)
2112	Geburt von Abraham
2037	Bund mit Abraham
1822	Jakob geht nach Ägypten
1607	Auszug aus Ägypten
1567	Einzug in Kanaan - 10. Nisan (10.1.): Durchquerung des Jordans (Josua 4,19)
1096 - 1056	Saul war König
1056 - 1016	David war König
1016 - 976	Salomo war König
1013	Grundlegung des Tempels
1006	Einweihung des Tempels
976	Teilung des Volkes Israel in 2 und 10 Stämme
976 - 587	390 Jahre von Hesekeil (Hesekeil 4,5)
976 -	Rehabeam war König (2 Stämme)
976 -	Jerobeam war König (10 Stämme)
776	Beginn der Olympischen Spiele
753	Beginn der römischen Zeitrechnung (a.u.c.)
747	Beginn der Nabonassar-Ära
726 - 697	Hiskia war König (2 Stämme)
721	Beginn der assyrischen Gefangenschaft Israels (10 Stämme)
697 - 642	Manasse war König (2 Stämme)
642 - 640	Amon war König (2 Stämme)
640 - 609	Josia war König (2 Stämme)

627	13. Jahr der Regierung Josias (Jeremia 1,2); Berufung Jeremias	
627 - 587	40 Jahre von Hesekiel (Hesekiel 4,5-6; Jeremia 1,22-23)	588
626 - 606	Nabopolassar war König von Babel	587
622	Josias Passahfeier (2. Könige 2,32)	
608 - 598	Jojakim (Eljakim) war König von Juda; Pharao Necho machte ihn zum König (2. Könige 23,33-35; 2. Chronik 36,3-4)	
606	1. Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar 3. Jahr der Regierung Jojakims (2. Könige 24,1; 2. Chronik 36,6; 4. Jahr der Regierung Jojakims = 1. Jahr der Regierung Nebukadnezars (Jeremia 25,1) Wegführung u.a. Daniels (Daniel 1,1-2)	574
	BEGINN DES BABYLONISCHEN REICHES	561
		561 - 559
606 - 561	Nebukadnezar war König von Babel	
606 - 536	ZEIT DER KNECHTSCHAFT; 70 Jahre (Jeremia 29,10)	559
603	Jojakims Aufstand gegen Babel (2. Könige 24,1)	559 - 555
598 - 598	Jojachin (Konja, Jechonja) war König von Juda; 18 Jahre alt; regierte 3 Monate	555 - 538
598	2. Wegführung Jerusalems durch Babylonier Wegführung Jojachins (2. Könige 24,12-17; Hesekiel 1,2)	541
598 - 536	ZEIT DER GEFANGENSCHAFT; 62 Jahre	538
598 - 587	Zedekia war König von Juda; angestellt durch Nebukadnezar	
594	Beginn der Prophezeiungen Hesekiels (2. Könige 23,23; Hesekiel 1,2)	
589	3. Belagerung Jerusalems durch Babel; 10. Tevet (10.10.); (2. Könige 25,1; Jeremia 34,1)	538 - 536
589 - 520	ZEIT DER VERWÜSTUNG; 70 Jahre; (2. Chronik 36,21; Daniel 9,2; Jeremia 25,11-12; Sacharja 1,12; 7,5) Beginn: 10. Tevet (10.10.) = 13. Dezember (2. Könige 25,1; Jeremia 39,1) Ende: 24. Kislew (24.9.) = 17. Dezember (Haggai 2,18-19)	536 536 - 529

Insgesamt 2520 Tage (laut gregorianischem Kalender) = 70 x 360 Tage

10. Jahr Zedekias, 18. Jahr Nebukadnezars
(Jeremia 32,1)

3. Eroberung Jerusalems durch Babylonier
Ende der 40 und 390 Jahre von Hesekiel
(Hesekiel 4,5)

Zerstörung des Tempels. Eingenommen: 9. Tammus
(9.4.); (2. Könige 25,2-3+8-9; Jeremia 39,2)

Verbrannt: 7. Aw (7.5.). Nachricht erreicht die Gefangenen: 5. Tevet (5.10.); (Hesekiel 33,21)

25. Jahr der Gefangenschaft = 14. Jahr seit der Zerstörung Jerusalems (Hesekiel 40,1)

Vision vom neuen Tempel; 10. Nisan (10.1.);
(Hesekiel 40,1)

Tod von Nebukadnezar

Ewil-Merodach (Awil-Marduk) von Babel;
(11. Januar 561 v. Chr. = 562 laut jüdischer Zählung!!!)
(Jeremia 52,31; 25. Adar (25.12.)
(2. Könige 25,27); 27. Adar (27.12.)

Kores beginnt seine Regierung in Persien

Neriglissar (Nergal-šarra-ušur) war König von Babel

Nabonid war König von Babel. Im letzten Jahr war
sein Sohn Belsazar Mitregent. Daniel war der 3. im
Reich!

Nabonid = Nabunaita = Labynetos

Spätens in diesem Jahr wurde Belsazar Mitregent
mit seinem Vater Nabonid

Siehe 1. und 3. Jahr von Belsazar in Daniel 7 und 8

Babel wurde von den Medern und Persern einge-
nommen. (Babel blieb Hauptstadt bis 482)

BEGINN DES MEDO-PERSISCHEN REICHES

Vision der 70 Wochen (Daniel 9)

Darius, der Meder (Gobryas) regierte in Babel
"Zum König gemacht" durch und unter Kyrus
(Daniel 9,1)

"Pensionierung" Daniels (Daniel 1,21; 6,29)

Kyrus war König von Persien

Erlaubnis zur Rückkehr; Wiederaufbau des Tempels
unter Serubbabel; (Esra 1,1; 6,3)

	Baustopp (Esra 4,24)	466	Themistokles floh nach Persien
		465 - 424	Artaxerxes I. Longimanus von Persien (Esra/Nehemia)
	Ende der KNECHTSCHAFT und GEFANGENSCHAFT		Sohn des ermordeten Xerxes
534	70. Jahr der KNECHTSCHAFT bis 1. Nisan (1.1.) 536		Erlaubnis zur Verschönerung des Tempels unter der Leitung von Esra (Esra 7,8)
529 - 521	Daniels letzte Vision (Daniel 10-12)	458	Die Perser wurden besiegt von Athenern bei Salamis (Zypern)
	Kambyses II. war König von Persien (mit Sitz in Ägypten)	449	Nehemia erhält die Erlaubnis zum Wiederaufbau Jerusalems; (Nehemia 2,1). 1. Nisan (1.1.) = 14. März
521 - 485	Darius I. Hystaspes von Persien		
520	Grundlegung des Tempels (2. Jahr von Darius); (Esra 4,24)	445	
	Ende der VERWÜSTUNG		BEGINN DER ZEIT DER 70 WOCHEN (Daniel 9,24-27)
	6. Monat, (1 - 24.6.) 1. Prophezeiung Haggais; (Haggai 1,1 - 2,1)		Herodot beginnt seine "Historien"
	7. Monat, (21.7.) 2. Prophezeiung Haggais; (Haggai 2,2)	429 - 347	Plato
	8. Monat, (1.8.) Beginn der Prophezeiungen Sacharjas; (Sacharja 1,1)	424 - 424	Xerxes II. war König von Persien; er wurde nach 45 Tagen ermordet; Sohn von Artaxerxes I.
	9. Monat, (24.9.) 3. Prophezeiung Haggais; (Haggai 2,11+19)	424 - 404	Darius II. Nothus von Persien (Nehemia 12,22)
	9. Monat, (24.9.) 4. Prophezeiung Haggais; (Haggai 2,21)	404 - 358	Artaxerxes II. Mnemon von Persien; Sohn von Darius
	11. Monat, (24.11.), Fortsetzung der Prophezeiungen Sacharjas; (Sacharja 1,7)	397	Prophezeiung Maleachis. Ende der ersten 7 Wochen der 70 Wochen (Daniel 9)
518	9. Monat, (4.9.) Fortsetzung der Prophezeiungen Sacharjas; (Sacharja 7,1) (4. Jahr von Darius)	358-338	Artaxerxes III. Ochos von Persien; Sohn von Artaxerxes II.; er unterwarf Zypern
	Der Tempel war fertig am 3. Adar (3.12.); (Esra 6,15)	336 - 330	Darius III. Kodomannos von Persien
516	Einweihung des Tempels am 14. Nisan (14.1.); (Esra 6,5-22)	334	Schlacht am Granikos (Alexander besiegt Darius)
515		333	Schlacht bei Issos (Alexander besiegt Darius)
	Schlacht bei Marathon	331	BEGINN GRIECHISCHES REICH
490	Xerxes I. war König von Persien (Ahasveros aus Esther)	323	Schlacht bei Arbela
485 - 465		312	Tod von Alexander dem Großen
484	Geburt von Herodes	301	Beginn der Ära der Seleukiden
483	3. Jahr von Xerxes I. (Ahasveros); (Esther 1,3)	170	Schlacht bij Ipsos
482	Babel wurde abgebaut; 4. Jahr von Xerxes I.	168	Antiochus Epiphanes eroberte Jerusalem
	Beginn der sieben Zeiten (= 2520 Jahre); (Daniel 4-5)		Antiochus Epiphanes entweicht den Tempel
480	Schlacht bei den Thermopylen;	165	Judas Makkabäus eroberte Jerusalem
	Schlacht von Salamis;		Einweihung des Tempels am 25. Kislew (25.9.)
	Xerxes wurde von den Griechen besiegt		Chanukka = Fest der Tempelweihe; (Johannes 10,22)
479	7. Jahr von Ahasveros (Esther 2,16)	63	Pompeius nahm Jerusalem ein
474	12. Jahr von Ahasveros (Esther 3,7)		
471	Themistokles (Staatsmann Athens) wurde verbannt		
468 - 399	Sokrates		

BEGINN RÖMISCHES REICH

- 40 Herodes der Große wurde zum König von Juda ernannt
- 37 Herodes eroberte Jerusalem und wurde akzeptiert
- 31 Schlacht bei Actium
- 31 - 14 n. Chr. Augustus war römischer Kaiser
- 4 Geburt Jesu; 15. Tischri (= 6. Oktober) am 1. Tag des Laubhüttenfestes
- 3 Tod von Herodes dem Großen. Archelaos wurde über Judäa ernannt
Herodes Antipas wurde über Galiläa angestellt

ANNO DOMINI (IM JAHRE DES HERRN)

- 14 - 37 Tiberius war römischer Kaiser (ab 19. August 14 n. Chr.)
- 28 15. Jahr von Tiberius; 19. August 28 bis 19. August 29. Jesus war 30 Jahre alt (Lukas 3,1+23)
Zeitpunkt: zwischen dem 28. August und 6. Oktober
- 29 1. Passahfest während des Lebens und Wirkens des Herrn Jesus
- 32 4. Passahfest während des Lebens und Wirkens des Herrn Jesus
Einzug in Jerusalem am 10. Nisan (6. April); Lukas 19
Alter des Herrn Jesus: 12 601 Tage
Ende der ersten 69 Wochen der 70 Wochen (Daniel 9)
"Letztes Abendmahl" am 14. Nisan (10. April)
Kreuzigung des Herrn Jesus Christus am 15. Nisan (11. April)
Auferstehung Christi am 17. Nisan (13. April)
- 37 - 41 Caligula war römischer Kaiser
- 41 - 54 Claudius war römischer Kaiser
- 54 - 68 Nero war römischer Kaiser
- 70 Verwüstung Jerusalems durch Titus
- 1948 Gründung des Staates Israel (15. Mai)
- ???? Entrückung der Gemeinde
- 7 Jahre später Ende der 2520 Jahre der Entmachtung von Babel (das begann im Jahr 482 v. Chr.)

Wiederherstellung von Babel
Ende der 2000 Jahre seit der Auferstehung Christi (Josua 3; 2. Petrus 3)
Ende der 70. Woche von Daniel 9
Verwüstung von Jerusalem

12. Schema der Weltreiche

